

Clara Helena
Fischer.

<36622262350015

S

<36622262350015

Bayer. Staatsbibliothek

E, O

313

Gift m. Franken

Güld. Silber 1658 — 18 Mt.

Markt d. Galen.

Zahn

127.

Joh. Zahn

K. Sem. - Inspektor

Schop wird von Neumark 1687
der wohlbekannte Jägerbierplan genannt.

Th. Sella wird von ihm der erste
Bauplan d. neuartigen Direktor der
Mühle d. Caucoides des Flusses in
Zamberg genannt.

Es fällt 50 Mtl. von Schop
aus den Jahren 1841 u. 42.

a	10	Mtl.	u. S. G. Stade
b	10	"	" A. Hamerschmidt.
c	1	"	Pape
	3	"	Prinz Meier
	4	"	Portkamp.
	2	"	Mis. Jakob.
d	10	"	Fab. Dörfelz
e	10	"	G. Scheidemann.

Sie haben den Riß fin
d'atind

zum 1 ^{ten} Jafu	11. Aug 1641.
" 2 ^{ten} "	4 Jan. 1642
" 3 ^{ten} "	12 März 1642
" 4 ^{ten} "	erst des 1642 Monats
" 5 ^{ten} "	19. 3 Winter- monats 1642

Das Exemplar des Römischen
Bibl. v. 1643

1 ^{te} im 1 ^{ten} Jafu	1644.
" 2 ^{te} "	1643.
" 3 ^{te} "	1642.
" 4 ^{te} "	1644.
" 5 ^{te} "	1644.

Das sind also wohl nicht die ersten
Bibl. v. 1643.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Johann Kisten

Himlische Lieder /
Mit sehr lieblichen und anmuthi-
gen / von dem fůrtrefflichen und
weitberühmten

H. Johann Schop /
volgesetzeten Melodeien /

Nunmehr auff's neue wiederum überse-
hen / in Eine ganz andere und richtigere Ord-
nung gebracht / an vielen Ohrtten verbessert / und
mit Einem nůtzlichen Blatte weiser
beschlossen.

Lüneburg /
Gedruckt und verlegt durch die Sternens /
Im Jahr 1658.



Dem Hochwürdigem in Gott/ Hoch Edel
gebohrnen Herzen/

H. Christoff von Bardleben/

Abten und Herren vom Hause S. Michael in
Lüneburg/ auff Aldendorff Erbgesseßen/ Meinem
gnädigen Herren/

Dem WolEhrwürdigen/ HochEdelgebohrnen/ Ge-
strengen und Vesten Herzen/

Herrn Everhart Grohten/

Priorn und Seniorn des Adelichen Stifftes S. Mi-
chael in Lüneburg/ auff Stillhorn Erbgesseßen/

Dem WolEhrwürdigen/ HochEdelgebohrnen/ Ge-
strengen und Vesten Herzen/

H. Georg Friderich von Lenten/

Aufreitern des Adelichen Stifftes S. Michael in Lü-
neburg/ auff Lenten Erbgesseßen/

Dem WolEhrwürdigen/ HochEdelgebohrnen/ Ge-
strengen und Vesten Herzen/

Herrn Statz Friderich Posten/

Kelnern des Adelichen Stifftes S. Michael in Lü-
neburg/ auff Hermansburg und Aldendorff Erb-
gesseßen/

Dem WolEhrwürdigen/ HochEdelgebohrnen/ Ge-
strengen und Vesten Herzen/

H. Christian von Bardleben/

Conventualen des Adelichen Stifftes S. Michael in
Lüneburg/ und Administratoren der Kapellen S.
Benedikti/

Meinen samt und sonders großgünstigen hochgeehrten
Herren/ und sehr wolgensigten Gänneren.

Hoch



Hochwürdiger in Gott gnädiger

Herr Abt/

Wie auch

Wol. Ehrwürdige/ HochEdelgeborne/ Gestrenge und
beste Herren / großgeneigte Junkeren/

Als für ein Abschen ich bißhero ge-
habt/auch noch biß auff gegenwärtige
Stunde etwan habe/in dem ich
vielerhand geistliche und himlische
Lieder in unterschiedenen Büchern durch
Göttliche gnädige Verleihung habe lassen
heraus kommen : Solches / wie es aus
meinen Vorreden unnd Zuschriften sattsam
erhellet: Also kan es Ew. Hochwürden und
Gnaden/wie auch Euren Wol-Ehrwürden/
Gestrenge und Zerligkeitē nit seyn verborgen.

Dieses gegenwärtiges Buch Meiner für
etlichen Jahren gedrückten himlischen Lieder/
ist fast das Erste / welches von solcher Art ist
heraus gegeben / und nach seinen fünff Thei-
len/ unterschiedlichen / hohen und fürnehmen
Standes Personen dazumahl in geziemender
Unterthänigkeit von Mir zugeschrieben und
aufgetragen worden.

Der Erster Herr / welchem zur selben Zeit
ich den fodersten Theil vorerwehnter himlia-
schen Lieder gehorsamst übergeben/ ist gewes-
sen/der weiland Hochwürdiger in Gott/und
Hochedler Herr/Herr Hans Hinrich von Hasel-
horst/ Herr vom Hause/ erwählter und bestär-

Zuschrift.

tigter Abt zu S. Michael in Lüneburg/ Fürstl.
Brunschwigischer Lüneb. fürnemster Land-
raht/ Erbherr der Häuser Hermansburg un
Oldendorff/ Mein gnädiger Herr / welcher
auch dieses/ mein zwahr schlechtes/ als Papi-
renes/ jedoch wolgemeintes Geschencklein mit
sonderbahren unverdienten Gnaden hat auff-
und angenommen / welches ich / so lange mir
mein Gott das Leben wird gönnen/ höchlich
zu rühmen / unnd mit schuldigstem Dancke zu
erkennen nicht unterlassen werde.

Nach dem aber mehr besagte meine Himli-
sche Lieder fast durch ganz Teutschland (wel-
ches ich gleichwol ohne einigen eitlen Ruhm/
allein aus Nothwendigkeit allhie muß mel-
den) sonderlich sind beliebt / begierlichst ge-
kauft/gelesen und gesungen worden/also/ daß
man sie zu unterschiedenen mahlen wiederum
hat aufflegen und auffs neue drücken müssen:
Immittelst aber von vielen verständigen und
gelehrten Leuten ist gewünschet / daß vieler-
wähnete Lieder in eine richtigere Ordnung
gebracht/an etlichen Orten/wo es die Noth
durfterforderte/verbessert/die tuncfle Redens-
arten etwas deutlicher gesetzt / die unter-
schiedliche / sonst ziemlich weitläufftige Zu-
schriften und Vorreden außgelassen / und dem
Wercke ein nützlich Blattweiser möchte bey-
gefüget werden/solches alles auch von meinen
Herren Verlegern wolmeynentlich bey mir
gesuchet und erinnert worden: Als habe ich
mich die Mühe nicht wollen verdriessen las-

Zuschriff.

sen/ das Werck auff das Neue für mich zu nehmen / die Lieder in eine ganz andere und richtigere Ordnung zubringen/etliche Reimzielen zu ändern/auch selbige/wo es nöthig/zu verbessern / unnd schließlich das Buch ganz neu geboren an des Tages Licht wiederum kommen zu lassen.

Dafaber/Hochwürdiger in Gott/ Gnädiger Herr Abt/ wie auch Wol-Ehrwürdige/ HochEdle/Bestrenge und Beste Herren/ Ich mich erkönnen darff/ diesen neuen Druck solcher meiner himlischen Lieder E. Gn. wie auch E. HochEdlen Gestrengigkeiten in Unterthänigkeit zuzueignen / dasselbe ist aus gutem Bedacht un solchẽ Ursachen geschehen/welche verhoffentlich sie selber nicht leichtlich tadlen oder verwerffen werdẽ:

Den/ansänglich ist ja der Erste Theil/als der Giebel dieses himlischen Gebäues/einẽ hochlöblichen teütschen Prelaten / deme in Gott selig ruhendẽ Herrn Abte zu S. Michael in Lüneburg/Herrn Hans Hinrich von Haselhorst/gehorsamst von mir gewidmet/und/wie schon zu Anfange erwähnt/mit günstigen Augen un Händen von ihrer Gnaden Christseligen Andenckens auff und angenommen worden. Wenn ich nun dieses Büchlein/welches gleichsam als eigenthümlich denen in Gott Hochwürdigen Herren Aebten zu S. Michael zustehet und angehöret / Einen anderen als Eürer Gnaden Person solte zuschreiben / würde ich meine Schuldigkeit und Gebühr gar zu weit hinda an setzen/und hierin sehr unweisslich handeln:

Zuschrift.

Wilt demnach vielbesagtes Wercklein zufo-
derst E. Gnade/nachgehends auch E. Gestr.
und Herl. unterthäniger massen hiemit gantz
und gar für Eigen übergeben/unnd daß selb-
iges/so lange die Welt stehet/das Ihrige heissen
und verbleiben sol/zierlichster massen bedin-
get haben.

Billich überreiche ich ja dieses geistliche
Buch fürnehmen geistlichen Herren/welcher
Eigenschafften so fürtrefflich unnd groß sind/
daß meine Feder sich viel zu schwach erkennet/
selbige nach ihren Würden zu beschreiben.

Ich könnte hier zwar der ganzen Welt oh-
ne einige Liebeserey sattsam kund machen/un-
für die Augen stellen/welcher gestalt/hochwür-
diger Herr: Abt/gnädiger Herr / Euer Gnade
mit vielen/sehr herrlichen Tugenden von dem
allerhöhesten begabet / mit was grosser Ge-
schicklichkeit / hohem Verstande/rühmlicher
Demuth/freundlicher Leutseligkeit / milder
freygebigkeit/tapfferer Großmütigkeit/reif-
fer Erfahrung/und vielen anderen hochlöb-
lichen Beschaffenheiten sie für manchem gros-
sen Prelaten in Teitschland gezieret; Wenn
ich nicht fürchten müste/daß die neidische Tu-
gend feinde/ihrem unchristlichem Gebrauche
nach / auch die bloße Wahrheit selber zur
Zeuchlerinnen machen/ und dasjenige / was
alle ehrliche teitsche Gemüter nebenst mir be-
jahen/boshafter weise leugnen oder verneinen
würden. Dieses alles aber ungeachtet/ist und
bleibet doch Statt Land- unnd Weltkündig

Zuschrift.

(Trotz sey dem bleichen Teid unnd der verfluchten Mißgunst hiemit von mir Kühnlich geboten!) daß Euer Hochwürde und Gnade/ die Mutter aller Christlichen Tugenden/die wahre Gottesfurcht/welche zu allen Dingen nützlich ist/ und die Verheißung hat dieses gegenwärtigen und des zukünftigen ewigen Lebens/von ganzer Seele liebet/ und durch ihren Antrieb/ die Göttliche Ehre nebenst der Fortpflanzung des wahrē Christenthums/wie auch ihrer untergebenen Leute Heil und Wolfsahrt zu besondern/ihr äußerst angelegen seyn lässet/welcher Ruhm Euer Gnaden/ so lange ihr Gott diß Leben wird fristen/ auch nach dero selben seligen Eintritt aus dieser Welt/ beständig wird verbleiben.

Hiezu Komt noch dieses/ daß ich billich in einer frischen unnd unausschlichem Gedächtnisse behalte die vielfältige Wolthaten/ welche mir von dem Hause Bardlebē schon viele Jahre hero sind widerfahren. Denn/gleich wie das hochlöbliche Geschlechte derer von Bardleben eines der allerältisten ist / welche in ganz Teutschland werden gesundē: Also weichet es auch keinem anderen an Tapfferkeit/ Großmütigkeit/Bescheidenheit/Höflichkeit/Freygebigkeit/Klugheit und vielen anderen herrlichen Tugenden/massen ich hievon selber ein unpartheiisches Zeugnisse kan geben/ als der ich die Ehre gehabt/Euer Gnaden Herren Bründere/benanntlich Herren Brand unnd Herren Berhart von Bardleben gottseligen Andenckens/ zu Ken-

Zuschrift.

nen/von welchen der Erste dero Kön. Maj. zu
Denemarck/Norwegen/Herren Christian des IV.
glorwürdigsten Andenkens/wolbestelter/un-
von höchstgedachter J. Kön. Maj. sehr gelib-
ter Obrister Lieitenant/nachgehends aber der
Grafschafft Pinnenberg wolfürgesetzter Dro-
ste gewesen/ und Zeit seiner Regierung ein sol-
ches Lob erworben/ daß dieser treffliche Rit-
tersmann biß auff diese gegenwärtige Stun-
de nicht nur auff der Zungen/sondern auch in
den Hertzge hiesiger Unterthanen anoch rühm-
lich lebet. Denoch aber wolermelter Herr Dro-
ste von Bardleben diese Welt allzu fröhezeitig
gesegnet/ hat seine hinterlassene hochadel. Fr.
Wittwe/Fr. Elisabeth von Bardleben/ Geborne von
Wietersheim/meine hochgeehrte F. Gevatterin
und sehr wehrte Freundin/nach dem sie in uns-
serm Flecken Wedel ihre Wohnung genom-
men/und mich Unwürdigen für ihren Beicht-
vater und Seelsorger erköhren/Mir und den
lieben Meinigen alle mögliche Gunst/ Ehre
und Freundschaft erwiesen/ woran es auch
ihre wolgerachtene Kinder (von welchen ich
den jüngste Sohn/als Junker Georg Ernst von
Bardleben/ eine gute Zeit in meiner Zucht und
Unterweisung gehabt) sonderlich aber Herr
Christian von Bardleben / Euer Gnaden Vetter
und des Hauses zu S. Michael fürnemer Con-
ventual/gar nicht haben ermangeln lassen.

Wie gar höflich und leutselig der auch weis-
land fürtrefflicher Edelman/ Herr Gerhart von
Bardleben/hochgräflicher Oldenburgischer ge-
heim

Zuschrift.

Heimer Raht und Droste zur Nienburg / E.
Gn. hochgeliebter Sel. H. Bruder mir etliche
mahl ist begegnet / was nützliche Unterredun-
gen er mit meiner Weinigkeit hieselbst gepflo-
gen / und wessen er sich im teütschen Vertrauen
gegen mir erböhten / dasselbe werde ich nicht
vergessen / so lange ein lebendiger Odem in mir
bleibet / erwähne aber solches / nur zu dem Ende /
daß ich hiemit möge bezeugen / wie größlich
ich verpflichtet sey / dem hochlöbl. Hause derer
von Bardleben / sonderlich aber E. Hochw. uñ
Gn. alle gehorsame angenehme Dienste zu er-
weisen. Demnach ich aber / in Betrachtung
meiner Schwachheit / noch zur Zeit dieselben
nicht kan leisten: So habe ich inzwischen dies-
ses von mir erneürtes Büchlein Für Gnaden
demühtigst zu überreichen / mich für dieses
mahl erkühnen wollen.

Schließlich nötiget mich auch noch eine an-
dere Schuld / womit ich den sämtlichen hoch-
adelichen Herren Conventualen mehrwolges-
dachtē Hauses S. Michaelis schon eine gerau-
me Zeit hero bin verhasstet / also / daß ich mich
nohtwendig unterstehen muß / durch überrei-
chung gegenwertigen Büchleins nur ein wei-
nig Mich davon zu entfreyē / und etlicher ma-
ßen dankbar zu bezeugen.

Denn / als ich für etwan dreyen Jahren etli-
cher Verrichtungen halber / mich biß in den
vierten Tag zu Lüneburg aufzuhalten war
benöhtiget / haben E. Wol. Ehrw. und hoch-
edle Gestr. Mir / in deroselbē Hause zu S. Mi-

chael viele unverdiente Gnade / Liebe unnd
Freundschaft erwiesen / in dem Herz Eberhart
Grohte / als hochlöblicher Prior und Senior / ne-
benst Herrn Georg Friderich von Lenten / Aufreitern /
und Herrn Christian von Wardleben / Conventuale
und Administratoren / der Kapellen S. Benedi-
cti / meinem sonders geehrten Gönner / und von
vielen Jahren hero wolbekantem wehrten
Freunde / in Gegenwart des Wol-Ehrwür-
digen und Hochgelehrten Herrn Gottfried Seba-
stian Starcken / der h. Schrift berühmten Do-
ctorn / ihres treüfleissigen Seelenhirten / meines
hochgeehrten Herren / und in Christo hertzviel-
geliebten sehr wehrten Bruderen / wie auch et-
licher anderer fürnehmer vom Adel meine we-
nige Person auff das allerfreundlicheste bewir-
zet / mit anmuthigen Gesprächen unterhalten /
meinem Begehren zu folge mich allerhand sei-
ne / seltsame und merckenswürdige Sachen in
ihrem ubralten Gotteshause sehen lassen / Ja
sich dergestalt gegen meine schlechte Person be-
zeigt / daß ich nicht weniger Ursache habe ih-
nen wegen so vielfältig erwiesenen Ehre unnd
Freundschaft itz und ins künfftige zu danckē /
als ich dazumahl Lust und Ergezigkeit dar-
von hatte / dieselbe würcklich zu genießen.

Wenn nun aber Hochwürdiger Herr Abt /
gnädiger Herr / wie auch Wol-Ehrwürdige /
Hoch-Edle / Gestrenge und Veste Herren / ich
bißhero noch keine Gelegenheit gehabt / für
mehr gedachte empfangene hohe Wolthaten
meine unterthänige Schuldigkeit gebührend
der maassen abzulegen :

Zuschrifte.

Als habe nechst Euer Hochwürden und Gnaden / auch Euren Wol-Ehrwürden unnd Hoch-Edlen Gestrengigkeiten ich dieses geringe Büchlein gehorsamst zueigenen / und als ein kleines Pfand meines Dienstschuldigen Gemühtes nur so lange übergeben wollen/biß ein anderes/besseres und würdigers(welches/ dafern der allerhöchster mir noch eine zeitlang mein Leben gnädigst wird erhalten/nicht aussen bleiben soll) möge erfolgen.

Gelangerdemnach schließlich an Eure Hochwürde und Gnade / denn auch an Eure Wol-Ehrwürden und HochEdle Gestrengigkeiten meine unterthänige Bitte/ Sie wollen gnädig und hochgünstig geruhen/ gegenwärtiges Büchlein von ihrem gehorsamsten Diener mit eben demselben Gemühte auff- und anzunehmen / mit welchem Sie desselben Verfasser zu allen Zeiten gewogen unnd beygethan zu seyn / sind erfunden worden.

Der grosse Gott vom Himmel wolle Ew. Gn. und HochEdle Gestr. mit den Flügeln seiner Allmacht unnd Barmherzigkeit / für allem Unfalle Leibes unnd der Seelen schützen und bewahren / Sie mit geistlicher und leiblicher Freude erfüllen/hier in der Zeit gesegnen/dort aber in der Ewigkeit mit der unverwelklichen Himmels-Krohn zieren und schmücken/mit welchem / aus dem innersten Grunde meines Herzens geschöpfftem Wunsch Ich zu diesem mahle schliesse / Mich verpflichtend zu leben und zu sterben

Euer Hochwürden und Gnaden /

Als auch

Euer WolEhrwürden/ HochEdlen
Gestr. und Herrlichkeiten

Geschrieben zu Wedel
am 30. Tage des Aprils
ken/im 1652 Jahre.

Unterthäniger gehorsamster
Diener

Johann Rist.



An

Den Christlichen/Teutschen und aufrichtigen Leser.

Christlicher lieber Leser!

SIch übergebe Dir hiemit abermahl meine allererste Himlische Lieder / und zwar dieselbe auff's Neue also zugerichtet/ daß sie an unterschiedenen Orten gebessert / nicht weinig in ihren Reimzielen geändert / die Lieder aber alle in eine ganz andere und richtigere Ordnung gebracht/wie solches mehrmahlen von gottseligen frommen Christen / auch für trefflichen gelehrten Leuten ist gewünschet und begehret worden.

Man saget im alten Sprichwohrt: Die letzte Gedancken sind mehrentheils allezeit besser als die Erste/ und der eine Tag lehret den Andern. Eben dasselbe erfahre auch Ich täglich/in deme ich dazumahl/als ich den Anfang gemacher dergleichen geistliche Lieder auffzusetzen / und heraus zu gebē/noch bey weiten nicht den Verstand noch das Absehen gehabt/ welche mir durch Verleihung göttlicher Gnade nunmehr die Zeit und reiffere Jahre haben gegeben / wie denn solches vernünfftige Leute ohne mein erinnern leichtlich können ermäßen. Nun ist ja sehr viel daran gelegen / daß in allen Dingen/ zusehenderst aber in geistlichen Büchern un Schrifften eine gewisse Ordnung werde gehalten / welche gleichwol (die teutsche Wahrheit zu bekennen) anfänglich von Wir nicht so gahr sonderlich ist beachtet worden. Bey diesem neuen Drucke aber wirstu

viel

Vorbericht.

vielgeliebter Leser / eine viel andere und bessere Richtigkeit finden/angesehen ich mehrgedachte meine Himmlische Lieder ordentlich habe abgetheilet/um zwar: **Erstlich** in Andächtige Fest- und Passionsgesänge / **Fürs Ander** / in Triumphirende Dancklieder der Heiligen Gottes A. und N. Testaments / **Fürs Dritte** in Hochwichtige Betrachtungsgeſänge. **Fürs vierte** in Christliche und Andächtige Beichtgesänge / und denn fürs Fünffte und Letzte / in hertzliche Lob- und Dancklieder / sind auch zum Beschluß dieses fünften Theils herginnigliche Morgen- / Abend- / Tisch- und Reſeſgesänge zu finden.

Diese neue Ordnung wird nun verhoffentlich einem jedweden Christlichen Herzen nicht allein behäglich / sondern auch sehr nützlich seyn / zumahl dem Vercklein auch einrichtiger Blattweiser nach Anfangsbuchstaben eines jedweden Liedes ist beygefüget / daß also selbige alsobald sonder Mühe können aufgeschlagen und gefunden werden.

Es wird sich zwar der Christliche Leser nummehr vielleicht zu bescheiden wissen / daß die meiste Neue Himmlische Lieder meines Sonderbahren Buches / wie auch alle Gesänge der Sabbatistischen Seelenlust auff bekandte / und in unseren Evangelischen Kirchen gebräuchliche Melodien können gesungen und gespielt werden / damit sich auch diejenige / welche der Singekunst unerfahren / solcher Lieder desto besser können bedienen / mahssen ich hiemit gahr vielen / unterschiedlichen Herren und guthen Freünde Berichte nach / einen sonders angenehmen Gefallen soll erzeiget haben.

Mit diesen Ersten Liedern aber hat sichs also nit wollen schicken. Denn / ob gleich ich für meine Person auch in diesen Liedern ein gleichmässiges wünschlen möchte / wie es denn auch von den Herren Verlegern und anderen fürnehmen Leuten guther Meynung ist begehret worden: So hats doch nachfolgender Ursache halber nicht seyn können.

Erst

Vorbericht.

Erstlich wahr ist allen Liebhabern der edlen Dicht- und Singekünste wol wissend/ daß/ wenn man diese Lieder auff bekante Melodien oder Weisen wolte setzen/ so müßte auch alle Reimahrte gang geändert/ folgendes die Redens- ahren dermahssen umgekehret werden/ daß gang andere/ neue/ ja gleichsam unbekante Lieder daraus würden/ welches denn eine gedoppelte Beschwehrligkeit würde verursachen: Einmahl dem Verfasser/ dem es viel müheseliger fallen würde / diese Lieder dergestalt zu ändern / als gang andere und neue zu setzen / pflegt auch solche Arbeit ins gemein sehr schlecht zu gelingen. Darnach würde es auch vielen fromen Christen und Liebhabern dieser himlischen Lieder gahr übel gefallen/ wenn sie an statt derer ihnen von langer Zeit hero bekante / auffß neue gang fremde und unbekante Gesänge solten lernen/ welches den nicht eines jedwedem Gelegenheit zuläßet.

Fürs Auder/ so hat man auch darum unterlassen diese Lieder zu ändern / und auff solche Melodien / derer wir uns in den Evangelischen Kirchen gebrauchen/ zu richtē/ dieweil diese gegenwärtige Weisen nunmehr durch ganz Teutschland dermahssen bekant sind/ daß sie auch von denen/ welche der Musit nicht eben kündig / Ja so gahr von Weibespersonen/ Kindern / Knechten und Mägden gar fein gesungen werden / mahssen ich es selber mehrmahl en unbekanter weise angehōret / und mich höchlich habe verwundert/ wie doch solche Leutlein/ welche des künstlichen Singens ganz unwissend/ gleichwol solche theils schwehre Melodien haben fassen oder behalten können? Ich wil hie nicht sagen / wie von diesen Liedern schon viele in etliche unserer Kirchen sind ingeführet / wo selbst sie von gangen Gemeinden einmütig werden gesungen/ welches/ wenn man mehr erwähnere Lieder um unserer gewöhnlichen unbekannten Melodeien willen geändert hätte/ hiedurch gang und gar were aufgehoben/ und unser fürnehmster Zweck/ (welcher bloß und allein dieser ist/ daß des heiligen Göttlichen

Vorbericht.

lichen Nahmens Ehre befodert/ unnd das Christenthum unter den Menschenkinderen möglichster maßsen werde forrtgepflanzet / erbauet und gebeßert) mercklich würde verhindert werden.

Drittens / so muß auch einjedweder / der die Singekunst aus ihrem Grunde verstehet / nebenst mir aufrichtig bekennen / daß es immer Jammer und Schade were/ wenn man diese herrliche unnd süßklingende Melodeien/ des fürtrefflichen und weltberühmten Herren **Johann Schopen** solte zurücke setzen / und an ihre Stelle andere einführen. Es sind ja dieses grossen Künstlers sehr wohlgesetzete Weisen bey Gelehrten und Ungelehrten durch unser ganzes Teutschland dermassen lieb unnd angenehm / daß es das größeste Unrecht/ ja eine scheltenswürdige Unbilligkeit were/ wenn man dieselbe von diesen Liederern hinweg thun / und unsere teutsche Landesleute einer solchen herrlichen Arbeit solte berauben.

Meines Theills muß ich aufrichtig bekennen/daß diese des hocherfahrenen Künstlers Herren Schopen / über-
treffliche Melodeien / wenn ich sie auff Orgelen / Lauten / Geigen und anderen Instrumenten mag spielen/ und den Text beweglichst darin singen hören/ mir noch diese gegenwärtige Stunde das Herz erfreuen/ und manche betrübte Gedanken/ die mir meine gahr vielfältige/ vom leidigen Satan und desselben getreuen Dienstbohten angestiftete Widerwärtigkeiten verursachen/ hinweg nehmen / unnd demnach es ja der allerhöchster Gott also gefüget / daß Herr Schop und desselbe dienstergebener Freund **Rist**/ die ihnen von G D T T verliehene Wissenschaften der Sing- und Dichtkünste zusammen bringen/ und Ihren Schöpffer mit Worten unnd Weisen für aller Welt zu loben unnd zu preisen nach ihrem geringen Vermögen / sich unnachlässig sollen bemühen ; So verbleiben Sie billich in solcher Arbeit und Freundschaft beständig verknüpft/ wie denn unterschiedliche gelehrte Leute in Ihren
über

Vorbericht.

übergeschickten Lobgedichten an dieses Jahr Freunde gar
ahrtig hierauff haben gezelet / von welcher Ehrengedich-
ten Ich beliebter Kürze halber nur ein einziges / so Herr
Johann Elfring / treuſſleißiger Prediger zu Stein-
marien und gefröhnter Poet / mein wehrter Freund und
in Christo Bruder / Mir unter anderen übersendet (wel-
ches Ich aber / damit ich nicht für ruhmſüchtig möge ge-
halten werden / nicht verteuſſchen wollen) wil anhero ſe-
gen/welches also lautet:

In Odas Cœlestes

JOHANNIS RISTII,

POETÆ SUAVISSIMI ET CELEBERRIMI, ET

JOHANNIS SCHOPPI,

MUSICI APUD HAMBURGENSES ARTIFICIOSISSIMI.

C*ernere vis Regē chordā modulante DAVIDEM?*

Hunc monſtrant RISTICælica metra tibi.

Vis audire simul Modulamina dulcia ASAPHI?

Musicate SCHOPPI hac ingenioſa docet.

Werden demnach / die also genante David und Aſſaph
im Namen Gottes mit Ihrer Arbeit in dieſen / vielleicht
auch nachfolgenden Liedern also fein beyſammen / unnd
gute Freunde bleiben.

Endlich hat ſich auch noch eine Urfache funden / um
welcher willen Ich die Reimahrten nicht verändern wol-
len / dieweil ich nemlich unlängſt mit ſonderer Luſt geſe-
hen und geſeſen / welcher geſtalt der hochgelehrte Dichter/
M. Tobias Petermann / der Schul zu Pirna wol
beſalter unnd Ruhmswürdiger Regirer / mein ſehr wehrter
Freund / einē guten Theil dieſer meiner Lieder in die Latini-
ſche Sprache hat übergeſet / und eben dieſelbe Reimahr-
ten / welche im teutiſchen befindlich / auch im Latiniſchen
hat behalten / welches Werck / ſo müheſelig es ſcheinet an-
geſan-

Vorbericht.

gefangen zu seyn/so gahr wohl ist es abgangen/umnd wür-
de es schwehrlieh Ein Ander so glücklich/ als Er/getroffen
haben.

Demnach aber diese Arbeit nicht weniger zu Befode-
rung der Ehre Gottes/in deme/daß mehrgedachte **Zim-
lische Lieder** auch fremden Völkern möchten bekant
und so wol außer als innerhalb Teütschland gesungẽ wer-
den/vom Herren **Peterman** ist angefangen; So wil ich
aus dem Ersten Theil/welches wolgemelter Herr **Peter-
man** mir unlängst übersendet/ nur ein paar Sätze des
Grabeliedes Christi zur Probe anhero setzen/ aus welchen
der gelehrte Leser von den andern leichtlich wird urtheilen
können.

O Traurigkeit!

O Herzeleid!

Ist das nicht zu beklagen?

Gott des Vaters einigs Kind

Wird ins Grab getragen?

2.

Heu! Heu dolor,

Luctus, labor!

Quis jure non queratur?

Unicus gnatus Dei

Patris, en! humatur.

2.

O grosse Noht!

Gott selbst ligt todt/

Am Kreüz ist er gestorben/

Nat dadurch das Himmereich

Uns aus Lieb erworben.

Deus jacet

Heu! ipsemet:

Palus dedit necatum.

Hinc polum nobis licet

Obtinere gratum.

Um Weisläuffigkeit zu vermeidẽ/mag ich ein mehrers
nicht hieher schreiben / ist sonst bey den Anderen Liederer/
welche noch besser kommen/mit Lust und Verwunderung
zu lesen/ wie wol und geschicklich es dieser gelehrte Mann
hiemit getroffen/inmassen solches zu seiner Zeit verständi-
ge Leute nebenst mir werden bekennen/und das Werk als
ein feines Meisterstück rühmen müssen.

Schließlich wird mir bey Aenderung und Erneürung
dieser gegenwärtigen Lieder noch eins fürgehalten / daß
gleichwol die/im vorigen Drucke unterschiedlich befindli-
che Zuschriften und Vorreden / viel Gutes und nüssli-

Vorbericht.

thes/da auch etwas/der lieben Jugend zu wissen/nothwendiges dinges in sich begreifen/ welches alles durch diesen neuen Druck gänzlich werde aufgehoben/und zu nicht geringem Nachtheil der Liebhaber und Schüler unserer edlen Dichtkunst aussen gelassen/ und denselben vorsehtlich entzogen/ Ja/ daß auch dieses Falles viele Mühe vergeblich von mir zu der Zeit sey angewendet worden.

Ja freylich/auffrichtiger teütscher Leser/wird manches Blatt vergeblich geschrieben/ Ich läugne auch nicht/daß in erwähnieten Vorreden und Ubereignungsschrifftten etliche Sachen mügen gesunde werden/welche von den Liebhabern der Kunst so wol mit Lust als Nutzen bißhero sind gelesen worden;

Wisse aber/daß alles das jenige/was in diesen fünf Zuschriften und so vielen Vorreden zu besserer Erklärung eines oder des andern in unserer teütschen Dichtkunst kan nützen oder dienen/nicht verlohren gehen/ sondern zu seiner Zeit mit allem Fleisse von mir zusammen gebracht/un in ein sonderbahres Buch soll verzeichnet werden. Unter dessen bleibe dem Leser unverhalten/daß ich etliche wichtige/und mir allein bekante Ursachen habe/welche mich gleichsam haben genöthiget/mehrbefagte Zuschriften und Vorreden in diesem neuen Drucke aussen zu lassen/welche ich dir/im Falle du es absonderlich wirst begehren/In geheim wol werde vertrauen.

Sonsten habe ich auch von denen/dem Werke fürgesetzeten Ehrengedichten nur etliche wenige behalten/dieweil solches so wol die gegenwärtige Zeit/als auch die Beschaffenheit dieses Buches auff dieses mahl ersodert. Ich werde aber ohne das/meiner vertrauten Freund un Gönner/die mir aus guttem Herzen und Liebe zur Kunst haben Glück gewünschet/Zeit meines Lebens mit Erweisung aller möglichen Dienste und schuldigster Danckbarkeit wol ingedenck verbleiben.

Du aber/fahre wol/auffrichtiger teütscher Leser/gedencke un-

Vorbericht.

deinser im besten / lasse dir unseren angewendeten Fleiß
gefallen / und sey willig / Gott für uns zu bitten. Versichere
dich dagegen / daß du ebenmäßige Liebeswercke jederzeit
von mir solst zu erwarten haben / mahssen ich unaussers-
lich bin und verbleibe

Dein Gehehrs und Dienstm.
Solange Ich heisse

Der Künftige.

Über die Himlische Lieder/
Des Wol Ehrwürdige/Edlen/Hoch-
gelahrten und vortrefflichen

H. Johann Rist.

I.

Himlischer Poet und Ketter teütscher
Sprache /
Die schreibt ihr uns vor solch eine hohe Sache/
Die Geist und Leben hat/Ja die der Ewigkeit
Als Ihr besondern Ruhms für Reid und Tod befreit
In Wahrheit würdig ist. Die lehret Ihr uns singen
Sehr klüglich nach der Kunst von lauter Himmels Dingē/
Die brauchet Ihr Gewalt/hie stürmet euer Geist
Den Himmel/Wasser/Feur und das/was irdisch heist.
Ne wird das Fleisch gedämpfft / die Seele hoch erhoben/
Die brennet Herz und Muht zu lieben und zu loben
Den/der im Himmel sitzt/ so/das ich sagen kan:
Recht Himlisch ist das Buch / und Ihr ein
HimmelstMann.

Baro M. von Hirschhoff.

II.

L In wolgepflanzter Baum kan seine Wurzeln
runden

In steinichfester Erd' / und ob er muß empfinden
Frost / Hitze / Reif und Schnee von aussen / noch dennoch
Scheußt er die Zweig' heraus ansehnlich / räumlich /
hoch ;

Er setzt sich Wurzelfest / beharnischt von den Rinden /
Ein starcker Widerstand den schrende rauen Winden /
Er grühnet / bliet / gibt die Frucht zu rechter Zeit / (keit.

Hat Tugend / Saft und Krafft zu mancher Nutzbar.
Wie soll der kluge Wind / diß Kunstgewächs versehen
Das aus dem Himmel komt / so mit viel reichen lehren
Das Teutschland überwächst / so mit ganz reiner Zier
Mit teutschem Geist' unnd Krafft sich geistreich thut
herfür ?

Es grühnet und breitet sich des Zimberbaums Gezweige /
Dass seiner Fruchtbarkeit ist selbst der beste Zeüge /

Läßt Jährlich reife Frucht vor teutschen Augen sehn /
Dabey des Meides Frost und Wind fürüber gehn. (ren

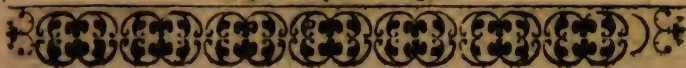
Für Zimberland / Herz Rist / sand für so langen Jah.
Ein Schrecken in die Welt durch grosse Kriegeschahre ;

Ihr sendet Seelentrost / Ihr tapfrer Zimber /
Ihr

Setzt unsre teutsche Sprach in rechte Zim
melszier.

Seinem hochwehrtten Herren Gesellschaftter dem tzt
gen weitberühmtesten teutschen Poeten / Herren
Johann Risten setzte dieses

JUSTUS-GEORGIUS SCHOTTELIUS,
J. U. D. & Consiliarius Guelphicus, in der
hochlöblichen Fruchtbringenden Gesell
schaft / der Suchende.



III.

Was Irdisch ist gesinnt/ hat Irdische Gedanken
 Und schreitet oftmals aus den wolerbauten Schranck
 Der wahren Ehrbarkeit/ daß man die Rede macht/
 Aufschneiden ist bey Ihm der allerbeste Pracht.
 Wie nun die Erde selbst und Lügen nicht bestehen;
 So muß auch dessen Lob mit Schanden untergehen
 Der geistlich scheint zu seyn/ und gleichwol schreiben wil
 Wie dort Sartyrisch-grob der frantsche Theophil.
 Wer aber seinen Geist weit über Wolcken hebet
 Und nach dem Himlischen mit ganzem Herzen strebet /
 Der preißt aus Gottes Geist/ Gott Vater sampt dem Sohn/
 Wofür er überkommt ein ewigs Lob zu Lohn.
 Darum soll billich nun Herz in Risten Name sitzen
 Weit von der Erden Thal aus hohen Himmels Spitzen /
 Wo vieler Mißgunst und des Neiders falsche Hand
 Ihn nicht berühren wird/ biß er der Welt bekant.
 Ihr aber/ die Ihr sitzt und könnt euch hoch erfreuen
 Aus der Arabien und andren Schäßereien
 Zu singen buhlerisch vom Lieben ein Gedicht/
 Laßt fahren Finsterniß und schaut diß schöne Liecht.
 Denn/ habt Ihr gleich das Gift der Liebe bey dem Herzen
 Und wolt des Wesens loß/ so sag Ich ohne Scherzen;
 Komt her/ nehmt dieses Buch/ singt einen Lobgesang /
 Die Liebe thut alsdenn Euch keinen grossen Drang/
 Und die/ so Tag und Nacht viel Sorg und Schmerzen plagen/
 Singt hier ein himlisch Lied/ das wird Eür Leid verjagen /
 Damit Ihr Sorgen frey könnt rühmen/ daß Herz Rist
 Ein Himlischer Poet und Sorgenwender ist.

Seinem hochgebeten Herren Schwager und viel-
 vertrautem Brüderlichen Freunde schrieb die-
 ses zu sonderbahren Ehren

Gerhart Schepler / Bender
 Rechte Doctor.

IV.

Eil die Poeterey von oben her ist kommen /
Und von dem Himmel her den Ursprung hat genom-
men :

Weileher ein Poet/was göttlich ist/nichts schreibt/
Bis daß er Himmel fühlt/ bis Gott ihn selber treibt;
So ist es ja gahr recht/ daß wir für allen Dingen
Dem Himmel auch die Frucht von seinem Pfande bringen/
Daß den voraus der Geist verehret/ der Ihn regt/
So hat die alte Welt alsbald den Grund gelegt
Zur edlen Poesie. Die nur ihr ganzes Zichten
Auf Töckenspiel und Schaum der blinden Jugend richtom
Und schreiben fohrt und für von Venus Kaseren /
Gahr bald von Ihrer Gunst/ bald widrum Tyranney;
Die werden nicht umsonst dem Vater gleich geschähet /
Der eine Tochter hat sehr übel aufgesetzt
Die dennoch schöne war. Mein Landsmann/der die Vahn
Zur teutschen Poesie hat erstlich aufgethan/
Hat wahr von Liebeswerd im Anfang auch geschrieben/
Ist aber nicht dabei Ein steter Jüngling blieben /
Dis war der Jahre Schuld. Als Urtheil und Verstand
Mit ihm zu Rahte gieng / zog Er die Junge Hand
Von Venus wider ab. Wer hat nunmehr von nöhten
Zu fragen / was doch Er / als Kaiser der Poeten
Nach der Zeit an das Licht der Sonnen hat gebracht?
Wer sieht nicht / wie Er Gott in Schriften herlich macht/
Die teutsche Welt gelehrt? Wie groß sind die Gedanken?
Wie feurig ist der Geist? Wie geht Er auf den Schranken
Der Erden/über Sich wen Er zur frippe singt
Dem Rinde/dessen Macht die Welt und See bezwingt!
Ich ehre wissentlich ein Theil mit stille schweigen.
Wenn mich der Psalter hat/ so bin ich kaum mein eigen;
Des grossen Davids Werck/der Aufzug aller Schrift/
Dennoch kein Teutscher nicht/ was Kunst und Geist betrifft/
So rühmlich umgesetzt. Du führest gleiche Sinnen
Du hochbeachteter Rist/diñ zeigt dein Beginnen:
Wie billig schaffst du dir mit Himmelsliedern Ruhm/
Weil du auch Priester baußt des Himmels Heilighum

Und er selbst in dir ruht. Was tanst du höhers schreiben/
 Diß ist das grosse Werck/ so dort die Engel treiben :
 Diß eben ist der Weg zu Gottes Bürgerschaft/
 Der Seelen Paradiß/der Alten Trost und Krafft/
 Der Jungen beste Zier. So weit als für der Erden
 Die blawe Himmelsburg muß vorgezogen werden/
 Sovielmahl mehrter ist/ was von dem Himmel rührt
 Als Land der Eitelkeit/ den nur die Welt gebiert.
 Laß ferner/ O mein Freund/ den guhten Zweck nicht ligen/
 Was noch die Nacht bedeckt/ laß unter Leute fliegen.
 Denn die gedrückte Welt wil iz in vieler Pein /
 Mit guhtem Troste mehr als sonst versehen seyn.
 Sey sicher/ was du schreibst/hat guhten Schmach bey allen.
 Die Lieder scheinen selbst vom Himmel her gefallen/
 Und werden affter Zeit so lange nicht vergehn /
 Als selbst die schöne Bahn der Sterne wird bestehn.
 Wir tichten manchen Traum von des Parnassus Spizen/
 Wo der Apollo soll mit seinen Musen sitzen :
 Wir schreiben Ihm umsonst die Zier der Verse zu /
 Was mehr ist als Parnass/ O Rist/ das giebest du.

Zu längstverdienten Ehren setzte
 dieses seinem hochgeehrten
 Herzen Risten

M. Andreas Tscherning/ in
 Academia Rostochiensis
 Professor publicus.



de (1) de

Johann Risten
Neuer

Himlischer Lieder

Erster Theil/

In sich begreifend

Andächtige Fest- und Pas-
sions- Gesänge/

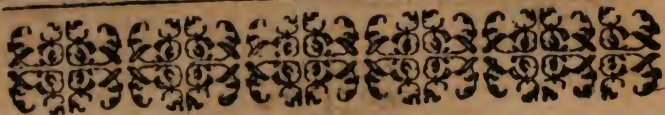
Welche auff etliche fürnehme Feste des
Jahres / wie auch zur Zeit der Fasten nütz-
lich können gebrauchet und gesungen
werden.



I. Theil.

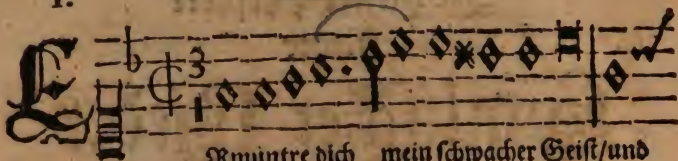
(21)

Can-

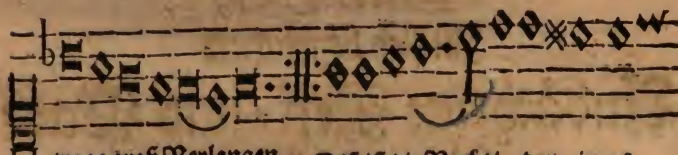


1.

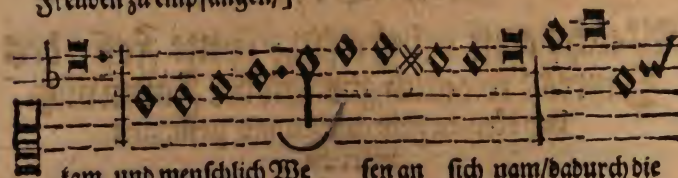
Cantus.



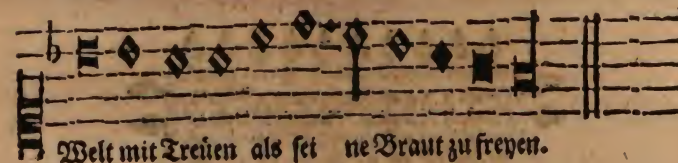
Ermuntere dich mein schwacher Geist/und
Ein kleines Kind das Vater heist/mit



trage groß Verlangen } Diß ist die Nacht/ dar in es
Freuden zu empfangen/ }



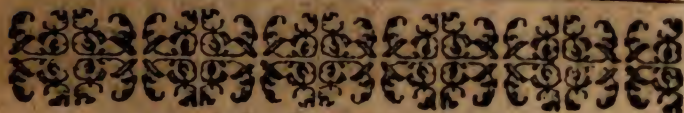
kam und menschlich We sen an sich nam/ dadurch die



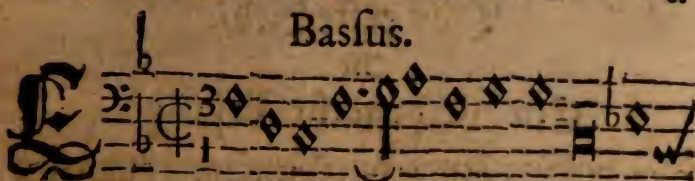
Welt mit Treuen als sei ne Braut zu freyen.

Weihnachtsgesang.

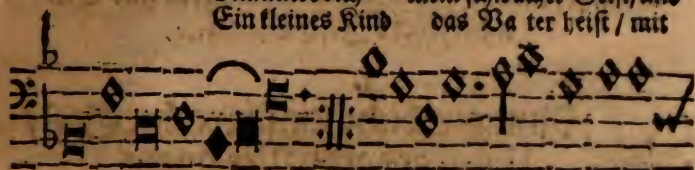
3



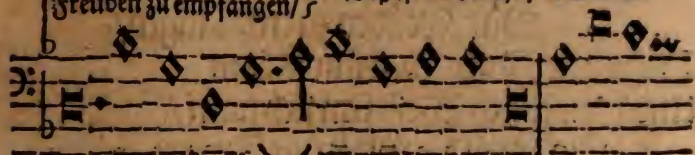
Baslus.



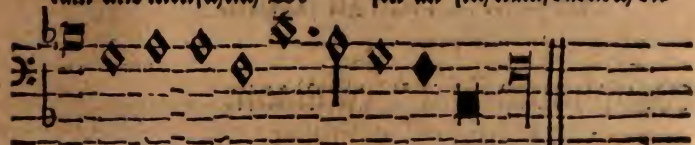
Er muntre dich mein schwacher Geist/und
Ein kleines Kind das Va ter heist / mit



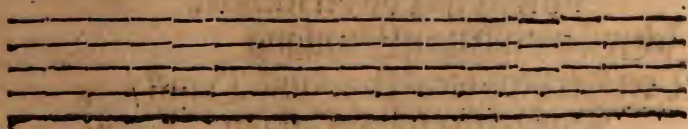
trage groß Verlangen } Diß ist die Nacht / darin es
Freuden zu empfangen/ }



kam und menschlich We sen an sich nam/dadurch die

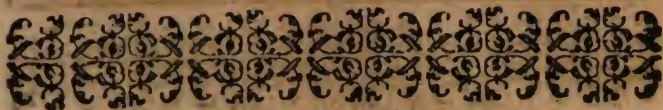


Welt mit Freuden als sei ne Braut zu freyen.



(2) ii

Das



Das erste Lied/

3^{te}

Ein Weihenacht Gesang/

Von der Freudenreichen Menschwerdung und
Gebuhrts unsers allerliebsten Heylandes und Se-
ligmachers Jesu Christi.

1.

S Kmuntre dich mein schwacher Geist /
Und trage groß Verlangen
Ein kleines Kind / das Vater heist
Mit Freuden zu empfangen /
Diß ist die Nacht / darinn es kam
Und menschlich Wesen an sich nam /
Dadurch die Welt mit Treuen
Als seine Braut zu freyen.

2.

Willkommen süßer Bräutigam
Du König aller Ehren /
Willkommen Jesu Gottes Lamm /
Ich wil dein Lob vermehren /
Ich wil dir all mein Lebenlang
Von Herzen sagen Preis und Danck /
Daß du / da wir verlohren
Für uns bist Mensch gebohren.

3.

O grosser Gott / wie könt es seyn
 Dein Himmelreich zu lassen/
 Zuspriegen in die Welt hinein
 Da nichts denn Reid und Hassen/
 Wie köntest du die grosse Macht /
 Dein Königreich / den Freuden Pracht /
 Ja solch ein herrlichs Leben
 Für deine Feind' hingeben.

4.

Ist doch HErr Jesu deine Braut
 Ganz arm und voller Schanden /
 Noch hast du sie dir selbst vertraut
 Am Kreüz in Todes Banden /
 Ist sie doch nichts als Ueberdruß /
 Fluch / Unflucht / Tod und Finsterniß
 Und du magst ihrentwegen
 Den Scepter von dir legen!

5.

Du Fürst und Herrscher dieser Welt /
 Du Friedens Wiederbringer /
 Du kluger Raht und tapffrer Held /
 Du starcker Höllen-zwinger /
 Wie war es möglich / daß du dich
 Erniedrigtest so jämmerlich /
 Als wärest Du im Orden
 Der Bettler Mensch geworden?

6.

O Freudenzeit / O Wunder nacht
 Dergleichen nie gefunden!
 Du hast den Heyland hergebracht.
 Der alles überwunden /
 Du hast gebracht den starcken Mann/
 Der Feur und Wolcken zwingen kan/
 Für dem die Himmel zittern
 Und alle Berg erschüttren.

7.

Du bleicher Mond' / halt eiligst ein
 Den blassen Schein auff Erden /
 Wirff deinen Glanz zum Stall hinein/
 Gott soll gefeuet werden /
 Ihr helle Sternlein stehet still
 Und horcht was euer Schöpffer wil/
 Der schwach und ungewieget
 In einem Kriplein lieget.

8.

Du thummes Vieh / was blöckest du
 Dort bey des H. Eren Mutter?
 Immanuel hält seine Ruh'
 Allhie auff dürrem Futter /
 Denn alle Welt soll Dienstbar sehn /
 Ligt hier / hat weder Brodt noch Wein/
 Die Wärme muß Er meiden/
 Frost / Blöss und Hunger leiden.

9. Brich

9.

Brich an du schönes Morgenlicht /
 Und laß den Himmel tagen /
 Du Hirten-Volck erstaune nicht
 Weil dir die Engel sagen:
 Daß dieses schwache Knäbeleim
 Soll unser Trost und Freude seyn /
 Dazu den Satan zwingen
 Und alles wieder bringen.

10.

O liebes Kind / O süßer Knab'
 Holdselig von Geberden /
 Mein Bruder / den ich lieber hab'
 Als alle Schatz auff Erden /
 Komm' Schwester in mein Herz hinein /
 Komm' eiligst / laß die Krippen seyn
 Komm' / komm' / Ich wil ben Zeiten
 Dein Lager dir bereiten.

11.

Sag' an mein Herzens-Bräutigam
 Mein Hoffnung / Freud' und Leben /
 Meinedler Zweig aus Jacobs Stamm /
 Was soll ich dir doch geben?
 Ach nim von mir Leib / Seel und Geist /
 Nim alles was Mensch ist und heist
 Ich wil mich ganz verschreiben
 Dir ewig treu zu bleiben.

12.

Lob/Preiß und Danck Her Jesu Christ

Sei dir von mir gesungen/

Daß du mein Bruder worden bist

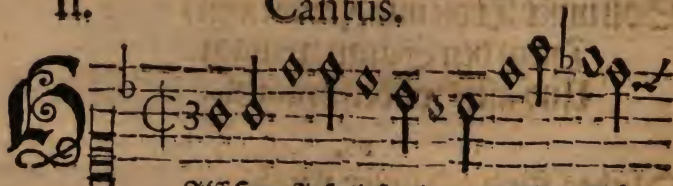
Und hast die Welt bezwungen/

Hilff

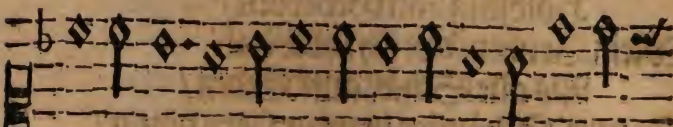
~~~~~

II.

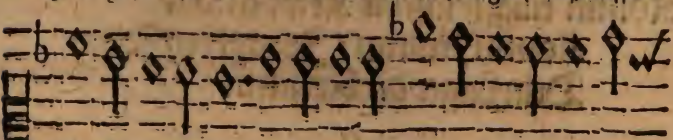
Cantus.



Hilff Her Jesu/laß gelingen/hilff das Neue



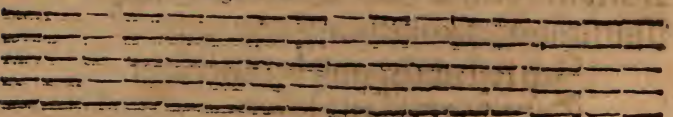
Jahr geht an/laß es neu e Kräft te bringen/ daß auff's



neu ich wandlen kan/neues Blut un neues Leben/wollest



du mit Gnaden ge hen.



Bassus.

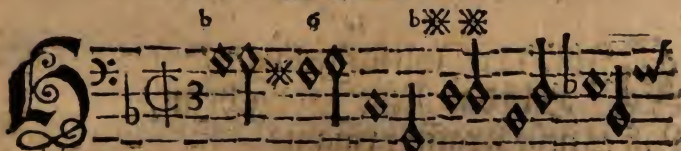


Hilff daß ich deine Gütekeit  
Stets preiß' in dieser Gnadenzeit /  
Und mög' hernach dort oben  
In Ewigkeit dich loben.

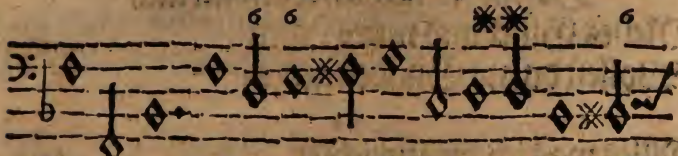
♩ : (○) : ♩

~~~~~

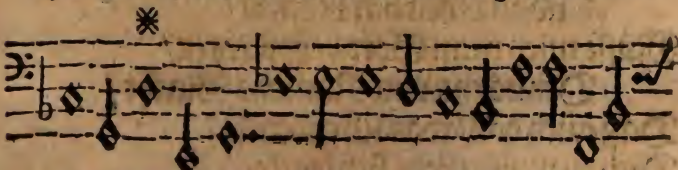
Bassus.



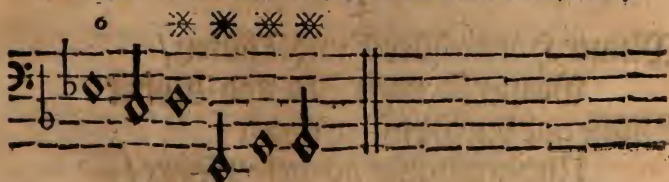
Hilff Herz Jesu/laß gelingen/hilff das Neue



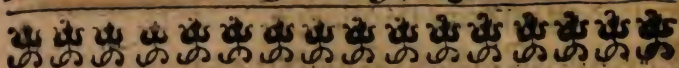
Jahr geht an/ laß' es neu e Kräftebringen/ daß auff's



neu ich wandlen kan/neu es Glük und neues Leben/wollest



du mit Gnaden geben.



Das Ander Lied

Ist

Ein Neu Jahres Gesang/

Welches Anfang/ Mittel und Ende in und mit
dem süßen Namen Jesu bestehet.

1.

Hilff Herr Jesu laß gelingen/
Hilff das Neue Jahr geht an/
Laß es neue Kräfte bringen/
Daß auff's neu' ich wandlen kan/
Meines Glück und neues Leben
Wollest du mit Gnaden geben.

2.

Alles was ich außzurichten
Und zu reden bin bedacht/
Müsse mich mein Gott verpflichten/
Deines theuren Namens Macht/
Daß auch das/ was ich gedencke/
Dich zu preisen stets sich lencke.

3.

Meiner Hände Werck' und Thaten/
Meiner Zungen Red' und Wohrt
Müsse nur durch dich gerahen
Und ganz glücklich gehen sohrt/
Neue Krafft laß mich erfüllen
Zuverrichten deinen Willen.

4. Was

4.

Was ich dichte/ was ich mache/
 Das gescheh' in dir allein/
 Wenn ich schlasse/ wenn ich wache/
 Wollest du HErr bey mir seyn/
 Geh' ich aus/ halt an zur Seiten/
 Komm' ich heim / so hilff mich gleiten.

5.

Laß mich beugen meine Knie
 Nur zu deines Namens Ehr/
 Hilff daß ich mich stets bemühe
 Dich zu preisen mehr und mehr/
 Laß mein Bitten und mein Flehen
 Doch im Himmel vor dir stehen.

6.

Laß mich HErr in deinem Namen
 Frölich nehmen Speiß und Tranc/
 Gühter/ die von dir her kamen/
 Fordern ja von mir den Danc/
 Deine Weißheit kan mich stärken
 Zu der Lieb und gühten Wercken.

7.

Mein Gebeht das muß auffsteigen
 HErr für deinen GnadenThron/
 Denn wirst du zu mir dich neigen
 Wie zu deinem lieben Sohn/
 HERR ich weiß / es wird für allen
 Diß mein Opffer dir gefallen.

8.

Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden /
 Laß mich büßen meine Sünd' /
 Hilff/daß sie mir nimmer schaden
 Sondern bald Verzeihung find'
 HErr in Dir / nur Du mein Leben
 Kanst die Sünd allein vergeben.

9.

Tröste mich mit deiner Liebe /
 Nimm O Gott mein Flehen hin /
 Weil ich mich so sehr betrübe
 Ja voll Angst und Zagen bin /
 Stärcke mich in meinen Nöhten /
 Daß mich Sünd und Todt nicht tödten.

10.

Salb' O Vater/ meine Wunden
 Wasche mich mit Isop ab/
 Zwahr ich bin noch unverbunden
 Doch verlezet biß auff's Grab/
 Tilg' HErr meine Missethaten
 So wird meiner Noht gerahen.

11.

Grosse Sünder kanst du heilen /
 Ach! Ich bin in Ihrer Zahl /
 Du/ du kanst mir Gnad ertheilen/
 Hilff mir doch aus dieser Quahl/
 Denn du kennest ja die Schwachen
 Die du wiederum starck wilt machen.

12.

Zehle loß mich Hochbetribten
 Der ich nicht bezahlen kan/
 Liebe mich in dem Geliebten/
 Dein Sohn Iesus nimt mich an/
 Iesus laßt mich nicht verderben/
 Iesus laßt mich nicht im Sterben.

13.

Herr du wollest Gnade geben
 Daß diß Jahr mir heilig sey
 Und ich Christlich könne leben
 Sonder Trug und Heuchelen/
 Daß ich noch allhier auff Erden
 Fromm und selig möge werden.

14.

Laß mich armen Sünder ziehen
 Deinen Weg der Frömmigkeit/
 Laß mich Stolz und Hoffart fliehen/
 Laß mich beten jederzeit/
 Laß mich Schand und Unzucht meiden/
 Laß mich willig Unglück leiden.

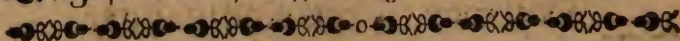
15.

Iesus richte mein Beginnen/
 Iesus bleibe stets bey mir/
 Iesus zäume mir die Sinne/
 Iesus sey nur mein Begier/
 Iesus sey mir in Gedancken/
 Iesus lasse nie mich wancken.

16. Ie

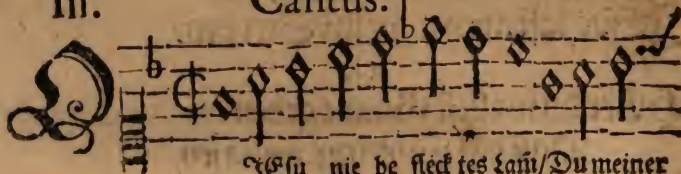
Jesu / laß mich frölich enden
 Dieses angefangne Jahr/
 Trage stets mich auff den Händen

Hal-

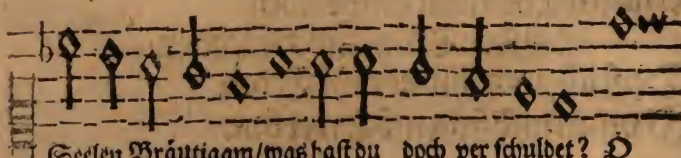


III.

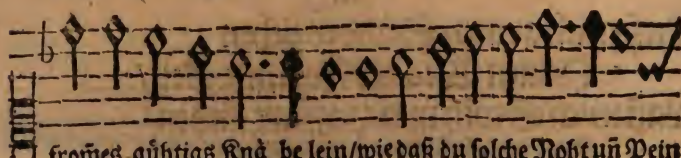
Cantus.



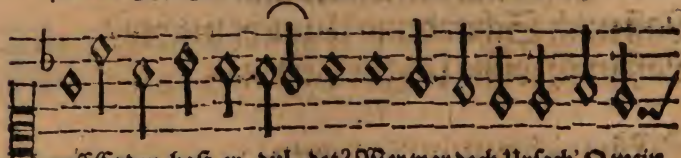
Jesu nie be fleck tes Laß/Du meiner



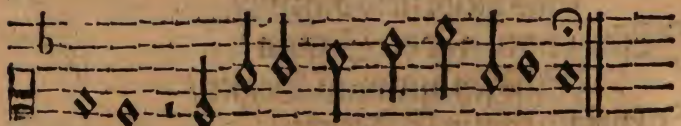
Seelen Bräutigam/was hast du doch ver schuldet? D



fromes gühtigs Knä be lein/wie daß du solche Noht un Pein



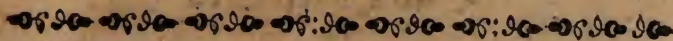
auff Erden hast er dul bet? Wer war doch Ursach' D mein



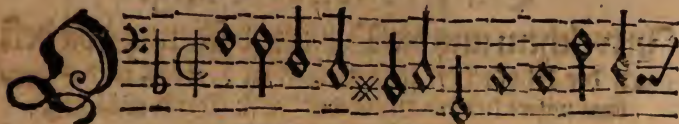
Le ben/ daß man dich must ans Kreutz erheben?

Bassus.

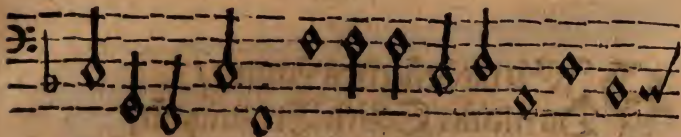
Halte bey mir in Gefahr /
Freudig wil ich dich umfassen
Wenn ich soll die Welt verlassen.



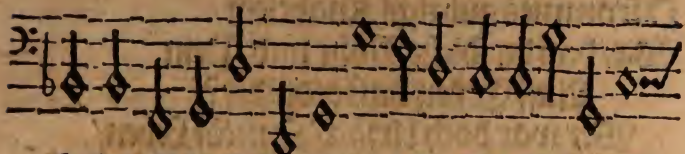
Bassus.



Je su nie beflecktes Laim/ Du meiner



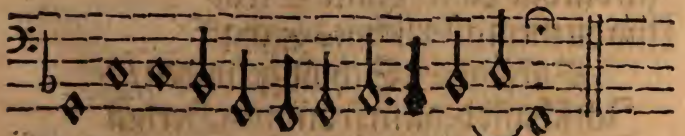
Seelen Bräutigaim/was hast du doch verschuldet? D



fromes gühtigs Knäbe lein/wie daß du solche Noht und Pein

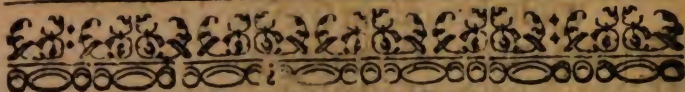


auff Er den hast er duldet? Wer war doch Ursach' D mein



Je ben/daß man dich must ans Kreuz erhe ben?

Das



Das Dritte Lied

3^{te}

Ein PassionsGesang.

In welchem uns die Person/so für uns/wie denn
auch die Ursachen solches bittern Leidens und Ster-
bens unsers liebsten Heylandes Jesu Christi andächtig
zu betrachten werden fürge-
setlet.

1.

D Jesu nie beflecktes Lamm /
Du meiner Seelen Bräutigam /
Was hast du doch verschuldet?
O frommes gültigs Knäbelein /
Wie/ daß du solche Noht und Pein
Auff Erden hast erduldet?
Wer war doch Ursach' O mein Leben/
Daß man dich must' ans Kreüz erheben?

2.

Ich macht' es/ O H. Er Jesu Christ /
Daß du so sehr gemartert bist /
Ich schlug dir deine Wunden/
Ich bin das Laster deiner Straff'
Und du mein allerliebster Scharf
Bist sonders Schuld gefunden /
Ich schaffe deinem frommen Herzen
So grosse Pein und Todes Schmerzen.

3.

O Wunder Art! der bößlich lebt/
Der Tag und Nacht in Sünden schwebt/
Weiß nichts von Straff und Plagen/
Und du H. Er. Jesu frommer Knecht/
Gehorsam/ heilig und gerecht
Wirst jämmerlich zerschlagen/
Was Adams Kinder je begangen/
Dafür hast du die Straff empfangen.

4.

Wie hoch ist doch in dieser Zeit
Gewachsen deine Willtigkeit/
Wie hast Du dich geneiget!
Immanuel wie hast Du dich
Den Sündern so ganz gnädiglich
Aus lauter Lieberzeiget!
Wie bist du doch für ihren Orden
Die Straff und Fluch allein geworden?

5.

Hab' ich das Ubel doch gethan/
Warum nimmst Du die Striemen an
Ja willst getödtet werden?
Voll Ehrgeiz war mein stolzer Sinn/
Du legst für mich den Rücken hin/
Da schlägt man dich zur Erden;
Dein Hunger machte mich genesen
Weil ich so freßig bin gewesen.

6.

Des Adams ungezähmte Lust
 So dir in mir auch ist bewusst /
 Hat leider mich getrieben /
 Daß ich ganz frech zum Baum' hintam
 Und die verbotne Frucht annahm;
 Dich trieb das edle Lieben
 Biß an den Berg/ da du gefangen
 An einen Baum bist auffgehangen.

7.

Ich such' / O HErr/ zur jeden Zeit
 Des Lebens eitle Süßigkeit ;
 Du schmeckest nichts als Gallen /
 Die Wollust reisset mich dahin /
 Mein Fleisch/ dem ich gehorsam bin/
 Läßt mich in Sünde fallen;
 Und du mit Nägeln ganz durchschlagen
 Mußt unerhörte Schmerzen tragen.

8.

Wie soll ich doch/ O grosser Gott/
 So viel Verachtung/ Hohn und Spott/
 Angst/ Marter/ Schlag und Schelten/
 Schmach/ Striemen/ Wunde/ Beülen/ Blut/
 Mit Danck' erkennen/ höchstes Buht
 Wie soll ichs dir vergelten?
 Ach solcher Danck kan hier auff Erden
 Doch nimmermehr gefunden werden.

9.

Ein einzigs geb' ich dir auff Treu
Als rechte Buß und wahre Reu

Ein dir gefälligs Leben /

Denn diß HErr Jesu wird allein

Dir ein behäglichs Opffer seyn:

Der Bösheit widerstreben /

Zu kreuzigen das Fleisch dermahssen /

Daß man sich ganz muß dir gelassen.

10.

So wird der schwehre Sünden Krieg

Gedämpffet durch des Geistes Sieg /

So wird das Fleisch bezwungen /

So wird vertrieben Angst und Noht /

Verfolgung / Trübsahl / ja der Tod /

Mit welchem du gerungen.

So kan man alles überwinden

Und wahre Ruh' im Herzen finden.

11.

HErr Jesu / deine süßigkeit

Die für die Sünder ist bereit

Geiß mir in meine Wunden /

Wenn die nur recht den Schaden trifft

So wird der alten Schlangen Bist

In mir nicht mehr gefunden /

So kan ich Menschen Wiß und Sächen

Samt aller Wollust leicht verlachen.

12.

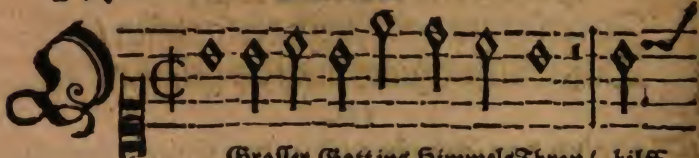
Laß ja den Reichthum dieser Welt
 Und was man sonst für köstlich hält
 Mein Herz von dir nicht fehren/

Wer

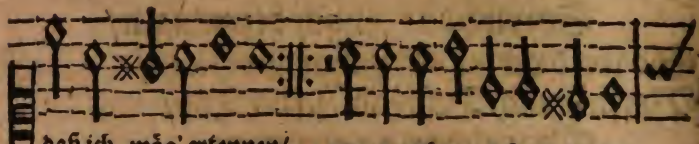
~~~~~

IV.

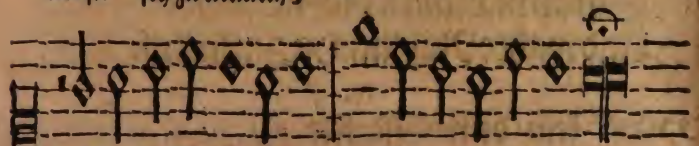
Cantus.



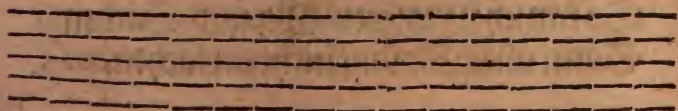
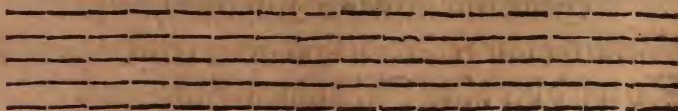
Grosser Gott ins HimmelsThron/ hilff  
 Wer doch ge we sen die Per son/ und



daß ich mög' erkennen/ Die hie für mich so rit ter lich  
 wie sie sen zu nennen/

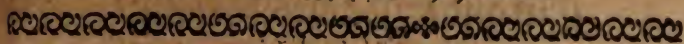


biß in ihr Grab gestritten/ als sie den Tod er lit ten.

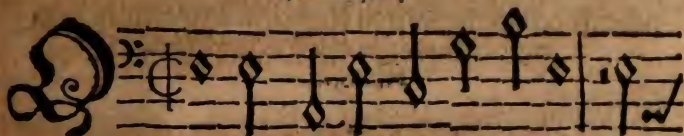




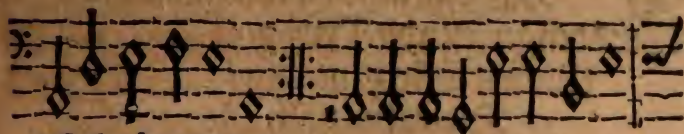
Verleihe Mir nur gnädiglich/  
 Daß Ich gahr nichts müg' über Dich  
 In dieser Zeit verehren.  
 Dein Blut HErr Jesu/ soll mich laben/  
 Nichts bessers kan und wil ich haben.



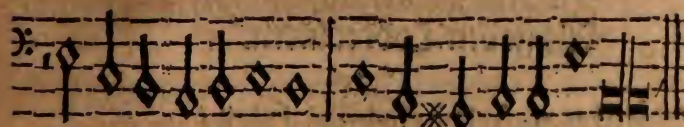
Basfus.



groß ser Gott ins Himmels Thron/hilff  
 Wer doch ge we sen die Person/und

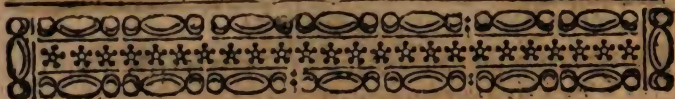


daß ich mög' erken nen/ } Die hie für mich so ritterlich  
 wie sie sen zu nennen/ }



biß in ihr Grab gestritten/ als sie den Tod er litten.





## Das Bierdte Lied

Ist

## Ein ander Passiongeseang/

In welchem abermahl die leidende Person / be-  
 nebenst den wahrhafften Ursachen solches unschül-  
 digen Leidens Lehr- und Trostreich wird  
 besungen.

I.

**G**rosser Gott ins Himmels Thron /  
 Hilff daß ich mög' erkennen /  
 Wer doch gewesen die Person /  
 Und wie sie sen zu nennen /  
 Die hie für mich  
 So ritterlich /  
 Biß in ihr Grab gestritten /  
 Als sie den Todt erlitten.

2.

Ach ist es nicht dein liebsteß Herk /  
 Dein Kind und eingebornet /  
 Wie leidet denn so grossen Schmerz  
 O Gott dein Außerkornet  
 Wie kan es sen /  
 Daß solche Dein  
 Dem Helden wird gegeben /  
 Der allen gibt das Leben.

3.

Ja Vatter/ ist er nicht der Mann /  
 Von dem du selbst gesaget:  
 Er ist es/ der mich stillen kan /  
 Mein Sohn der mir behaget/  
 Wie muß denner  
 Jegund so schwehr  
 Die Bürden auff sich nehmen /  
 Den Todt dadurch zu zähmen?

4.

Ist er nicht selbst die Herrligkeit  
 Und wird dennoch verspenet/  
 Ja heist er nicht ein Held im Streit  
 Und wird so leicht zerstreuet/  
 Ist er nicht Gott  
 Und leidet Spott /  
 Ist er nicht frey von Schulden  
 Und muß den Tod erdulden?

5.

O frommes/ unbeflecktes Lamm /  
 O schönster Mensch auff Erden/  
 O Manna/ das vom Himmel kam/  
 Du mußt geopffert werden;  
 Dein Hand' und Fuß  
 Ob sie gleich süß  
 Am letzten End' uns laben/  
 Sind sie doch ganz durchgraben.



6.

Dein würdigs Haupt / O Gottes Sohn /  
 Das wir mit Zitternehren /  
 Bedecket eine Stachel-Krohn  
 Dein Elend zu vermehren /  
 Dein treuer Mund /  
 Der Wahrheit Grund /  
 Die Rosenfarbe Lippen  
 Sind bleicher als die Klippen.

7.

O grosse Lieb! Ich seh' Ich recht  
 Die Wund' in deiner Seiten /  
 Dadurch du wilt mir armen Knecht'  
 Ein ewigs Reich bereiten /  
 Diß Herzen-Bluht  
 Das hohe Guht /  
 Deßgleichen nicht zu finden /  
 Befreyet mich von Sünden.

8.

Dein Augen voller Freündlichkeit  
 Der Menschen Lust und Wonne /  
 Die klahrer waren vor der Zeit  
 Als die so klahre Sonne /  
 Verändern sich  
 Izt jämmerlich /  
 Seht wie sie nur geschwellen  
 Von lautren Thranen-quellen!

9.

Sie rinnen als ein Wasserfluß  
 Auf die zuschlagne Glieder /  
 Sie fallen als ein Regen-Guß  
 Die zarten Wangen nieder /  
 Ach! nichts ist hie  
 Als Angst und Müh' /  
 Es wird mit tausend Plagen  
 Der schönste Leib zu schlagen.

10.

Du trägst die Straffen meiner Schuld'  
 Und schwehren Missethaten /  
 Ja lässest dich aus lauter Huld'  
 Am Pfal des Kreükes braten /  
 Das that die Lieb'  
 Her! die dich trieb  
 Die Sünder aus dem Rachen  
 Der Höllen frey zu machen.

11.

O Wunderwerck! der herrlich ist  
 Nimt auff sich unser Schande /  
 Der keüsch/ gerecht/ und sonder List  
 Gepriesen wird im Lande /  
 Trägt mit Geduld/  
 Ganz fremde Schuld /  
 Ja hat sein eignes Leben  
 Für unser's hingegeben.

12.

Wie niedrig bist du worden HErr  
 Um unsrer Hoffart willen /  
 Dein Geißlen / Marter und Beschrwehr  
 Mußt unsre Frechheit stillen /  
 Nur unsre Lust /  
 Der Sünden Wust  
 Gebähren deinem Herzen  
 O Heyland / so viel Schmercken !

13.

Ich bin HErr IEsu ganz verflucht /  
 Du aber bist der Segen /  
 Noch hat der Segen mich gesucht  
 Aufß gahr verfluchten Wegen /  
 Ich hab' allein  
 Die höchste Pein  
 Mit Sünden wol verdienet /  
 Du hast mich außgesühnet.

14.

Ich war verkaufft zur Höllenglut  
 Um so viel böser Thaten /  
 Da wußt' allein dein Göttlichs Blut  
 In solcher Noht zu rahen /  
 Der theure Schatz /  
 Behielt den Platz /  
 Und Sathan mußte weichen /  
 Sünd / Höll und Tod deßgleichen.



15.

Nun höret auff des Höchsten Rach'/  
Es ist sein Zorn gestillet  
Durch so viel Schmerken/Pein und Schmach/  
Seht / alles ist erfüllet:  
Des HErrn Tod  
Hat nun die Noht  
Auff Erden weggenommen/  
Der Fried' ist wieder kommen.

16.

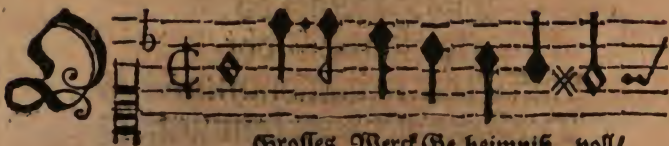
HErr Jesu / nim mich gnädig an/  
Vertilg in mir die Sünde/  
Welch' ich nicht gahr ertödtet kan /  
Wie leider ich befinde:  
Nur eins bitt' ich  
HErr laß ia mich  
Dein theures Blut vergießen  
Biß in mein Grab genießen.



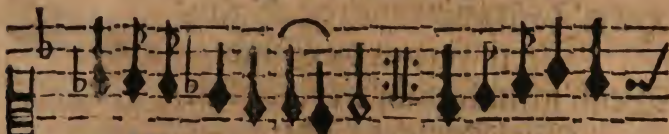


V.

Cantus.



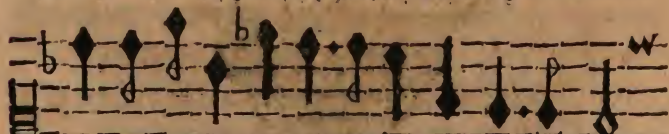
Grosses Werd' Ge heimniß voll/  
 O Werd' das stündlich in uns soll



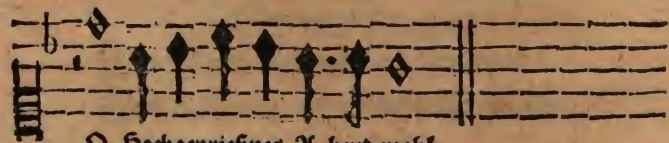
das höchlich zu ver eh ren! } Be reünung unser  
 durch seine Kraft vermeh ren/ }



schwehren Schuld/Furcht/Glauben/Hoffnung und Geduld/



Zucht/Lieb' und al ler Tugend Zahl/O Himmels Sahl/



O Hochgepriesnes A bend mahl.

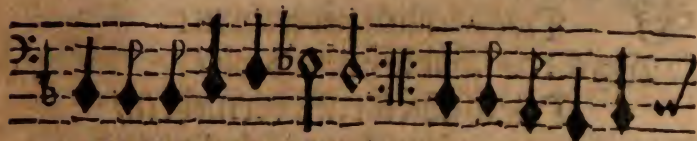
Bassus.



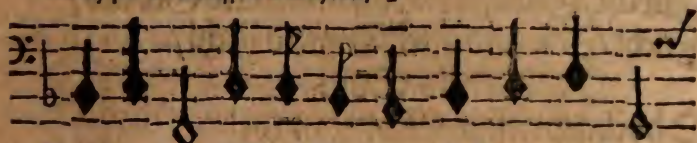
Basfus.



Grosses Werck Geheimniß voll/  
O Werck das stündlich in uns soll/



das höchlich zu ver eh ren! } Vereünung un ser  
durch sei ne Krafft vermehren/ }



schwehren Schuld/Furcht/Glauben/Hoffnung und Geduld/



Zucht/lieb' und al ler Tugend Zahl/O Himmels Sahl/



O hochgepriesnes Abendmahl!

Das



## Das Fünffte Lied

Ist

## Ein NachtmahlsGefang /

In welchem uns das hohe Geheimnisse des Heiligen Nachtmahls / von Christo Jesu eingesetzt / mit herzlichlicher Andacht zu betrachten wird fürgestellt / und kan dieser Gesang am Grünen Donnerstage / wie auch sonst bey der Auftheilung des Heiligen Abendmahls nützlich gebrauchet und gesungen werden.

I.

**D** Grosses Werck Geheimniß voll /  
 Das höchlich zu verehren!  
 O Werck das stündlich in uns soll /  
 Durch seine Krafft vermehren/  
 Bereünung unser schwehren Schuld /  
 Furcht / Glauben / Hoffnung und Geduld /  
 Zucht / Lieb' und aller Tugend Zahl /  
 O Himmels-Sahl  
 O hochgeprießnes Abendmahl!

2.

Hier ist des Lebens Baum gesetzt  
 Desselben Blätter heilen /  
 Was durch den Satan war verlegt  
 Mit so viel Sünden Pfeilen /  
 Hie ist das Holz ganz voller Safft /  
 Von Früchten süß / sehr groß von Krafft /  
 Ja dessenedle Liebligkeit  
 Zur jeden Zeit  
 Vertreibt des Todes Bitterkeit.

3.

Hie ligt das rechte Himmelbrodt  
 Von Gott uns selbst gegeben /  
 Das für den wolverdienten Tod  
 Uns wieder bringt das Leben /  
 Diß ist der Christen Unterhalt /  
 Diß macht die Seelen wolgestalt /  
 Diß ist der Engel Speiß und Tranc /  
 Dafür ich Danck  
 Gott singen wil mein Lebenlang.

4.

Hie steht die rechte Bundeslad' /  
 Hie ist der Leib des HErrn /  
 Voll Weißheit / Gült' und grosser Gnad' /  
 Hie schau' ich gleich von fernem /  
 Die wunder schöne Himmelschul' /  
 Den Tempel sampt dem Gnadenstul' /  
 Hie find ich ja das höchste Gült /  
 Das theure Bluht /  
 So mir erquicket Seel und Muht.

5.

Hier ist die schönste Himmelspfort' /  
 Hie steht der Engel Leiter /  
 Israels außergehlter Ort  
 Und seiner Lust Bereiter /  
 Hie steigen wir mit vollem Lauff'  
 In Christo stracks zum Himmel auff /

Der uns durch Ihn ist zu erkandt/  
 O herrlichs Pfand!  
 O allerliebstes Vaterland!

6.

Nach schauet / wie der H<sup>e</sup>rr uns liebt /  
 Wie hoch Er uns verehret /  
 In dem Er sich uns selber gibt  
 Und freündlich uns zuckehret /  
 Bedencket wie Er uns gemacht  
 Zu Bürgern seiner grossen Pracht /  
 Ja wie Er unser Fleisch ergetzt  
 Daß Er zuletzt /  
 Zu seiner Rechten hat gesetzt.

7.

Das Fleisch / das nun erhöhet ist  
 In G<sup>o</sup>ttes Statt zu leben /  
 Das wird uns hie zu dieser Frist  
 Durch Christum selbst gegeben /  
 So wird sein Wesen uns zu Theil /  
 So finden wir der Seelen Heil /  
 So bleiben wir in Gottes Huld' /  
 Und unser Schuld  
 Wird übersehen mit Geduld.

8.

Wie kan uns der zuwider seyn /  
 Der uns so freündlich reichet  
 Sein Fleisch und Blut im Brodt und Wein /  
 Der nimmer von uns weicht ?

Wie



Wie kan uns lassen aus der Ncht/  
 Der uns so trefflich hat bedacht/  
 In dem er unser Missethat  
 O kluger Raht!  
 Durch seinen Tod vertilget hat?

9.

Wie kan hinfohrt des Satans Stärck  
 Uns Christen überwinden/  
 Dierweil durch dieses Gnadenwerck  
 Wir grosse Krafft empfinden?  
 Hat doch diß Mahl uns so erquickt/  
 Daß uns kein Feind mehr unterdrückt;  
 Drum Satan komme nur zum Streit/  
 Wir sind bereit  
 Zu spotten deiner Grausamkeit.

10.

Was achten wir des Leibes Noht  
 Der trancken Glieder Schmercken?  
 Hier ist Arzney für alle Noht  
 Ein edler Tranck zum Hercken/  
 Ja Christus Fleisch ist solcher Art/  
 Da alles durch geheilet ward/  
 Hie ist sein Seitenwasser feil/  
 Dadurch in Eil  
 Wird stumpff gemacht der Höllenpfeil.

11.

O Gottes Fleisch/ O heiligs Bluh  
 Das auch die Engel ehren!

I. Theil.

(C)

O Him:

O Himmelspeis/ O höchstes Gut/

Wozu sich fleissig kehren

Die Kräfte und Thronen Wunders voll/

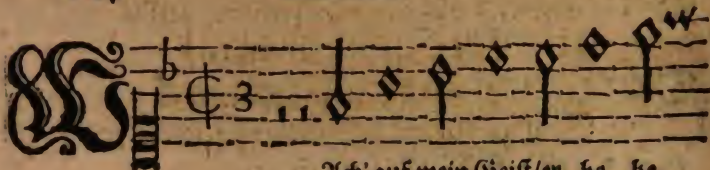
Her/ meiner Seelen ist so wol/

Es

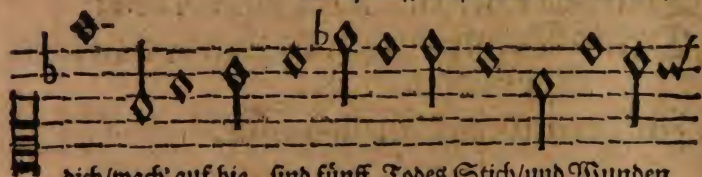


VI.

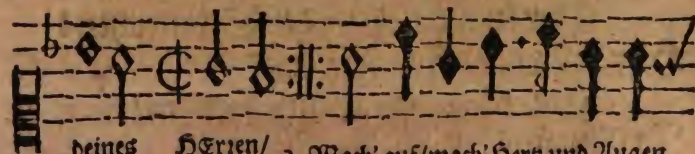
Cantus.



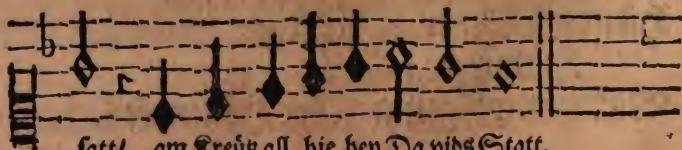
Ach' auf mein Geist/er he be  
Wach' auf/ laß Welt und Wollust



dich/mach' auf hie sind fünff Todes Stich/und Wunden  
sehn/ Ich wil dich in die Höhl' hin ein Im ma nu-



deines Herren/ Wach' auf/mach' Herz und Augen  
els ver sperren/ }



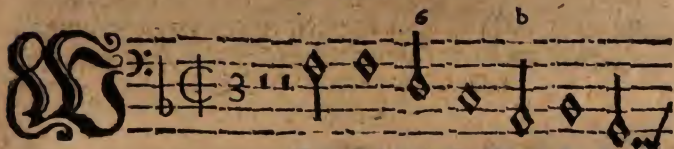
satt/ am Kreuz all hie bey Davids Statt.

Es trifft Sie schon in dieser Quahl  
Ein Freuden-Strahl  
O hochgeprißnes Abendmahl.

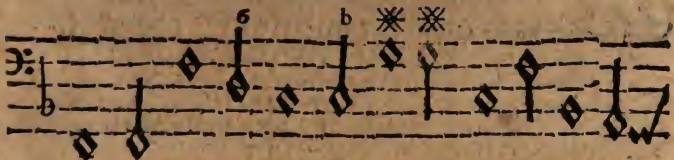
SS : (o) : SS



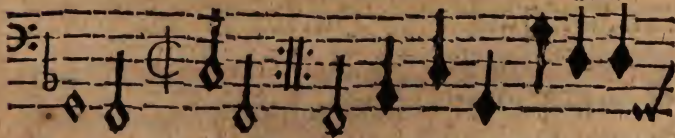
Basfus.



Ach' auf mein Geist/ er he be  
Wach' auf laß Welt und Wollust

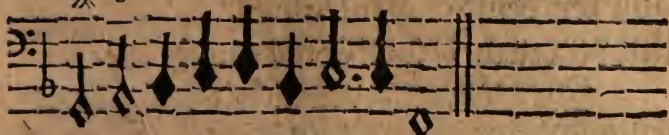


dich/Wach' auf hie sind fünff Todes Stich' und Wunden  
seyn/ Ich wil dich in die Höhl' hin ein Im ma nu-



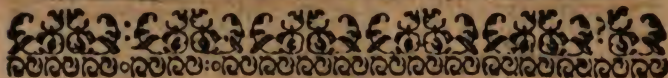
dei nes Herren/ Wach' auf mach' Herz und Augen  
us ver sper ren/s

※ b



satt/ am Kreuz allhie bey Davids Statt.





## Das Sechste Lied /

Ist

## Ein Charfreytagsgesang/

Worin beschrieben wird die geistreiche Erlöstung  
 einer erleuchteten Seelen in den fünff Wunden  
 Ihres / am Kreutz hangenden allerliebsten Heylandes  
 und Seligmachers I E S U  
 Christi.

1.

**W**ach' auff mein Geist / erhebe dich /  
 Wach' auff / hie sind fünff Todesstich'  
 Und Wunden deines H Erren /  
 Wach' auff / laß Welt und Wollust seyn /  
 Ich wil dich in die Höhl hinein  
 Immanuel's versperren /  
 Wach' auff / mach Herz und Augen satt  
 Am Kreutz allhie bey Davids Statt.

2.

**F**ünff Keller blicken hieherfür /  
 Die stehen ganz voll Weins vor dir /  
 Mit welchem wird geträncket  
 Nur der / dem Iesus ist bewußt /  
 Und der durch Ihn die Sündenlust  
 Zur Höllen hat versencket /  
 Ein solcher wird von diesem Wein  
 Allein zum Himmel truncken seyn.

3. Diß

3.

Diß Honigsüsse Naß das kam  
 Geflossen von des Kreützes Stamm  
 Aus deines Jesu Seiten/  
 Sehr lieblich ist es anzusehn/  
 Drüm säume nicht hinein zu gehn  
 Den Trancß Dir zubereiten/  
 Es ist dir ja zur jeden Zeit  
 Vergönnet solche Trunckenheit.

4.

Fünff Tische stehen wolbesetzt  
 Mit allem was die Seel' ergetzt/  
 Mit außerlesnen Speisen/  
 Hinzu/ Du meine Seel' hinzu/  
 Nim/ trinck' und iß' in guter Ruh'/  
 Hie sind nicht fremde Weisen/  
 Da man sich muß mit grossem Pracht'  
 Erst bücken/ wie die Welt es macht.

5.

Die Mahlzeit weiß von keiner List/  
 Denn was dir auffgesetzt ist/  
 Das kan Dich kräftig laben/  
 Rein Gifft wird hie getragen auff/  
 Auch ist die Speise nicht zu kauff/  
 Umsonst kanst Du Sie haben/  
 Ja diese Kost die nähret Dich  
 O Mensch zum Leben ewiglich.

6.

Fünff Quellen wie das Gold so klahr  
Entspringen hie ganz offenbahr /

Die lautre Ström' ergiessen;

Ach komm' her zu du liebe Seel'

Und schaue was aus dieser Höhl'

In Dich für Wasser fließen /

Da wasche dich mit ganzem Fleiß'

Als denn so wirst du schön und weiß.

7.

Fünff Thüren sind allhie zu sehn /

Durch welchem man hinein kan gehn

Recht in des Himmels Garten /

Es öffnet sich die schmahle Pfort'

Und bringt uns an den edlen Ohr /

Da wir der Freud' abwarten /

Tada wir für der Höllen Pein /

Auch Tod' und Teufel sicher seyn.

8.

Es öffnen sich die Hand und Fuß'

An Jesu mehr denn Honigsüß /

Uns ist durch Sie gelungen:

Wo find ich besser Hülf' und Raht /

Als wenn mich Der umfassen hat /

Der selbst den Tod bezwungen?

Zu seinen Füßen sitz' ich still

Und horche / was mein Heyland wil.



9.

Fünff Höhlen zeigt uns dieser Ohrt/  
Die trägt an sich des Vaters Wohrt/  
Da kan man sich verkriechen:

Ja liebe Seel' es suchen doch  
Die wilden Thier' ein sicher's Loch  
Wenn Sie das Wetter riechen/  
Die Taube fliegt den Felsen zu/  
Das Vöglein sucht im Baume Ruh'.

10.

Auch du mein Geist verzage nicht/  
Im Fall' ein starcker Donner bricht  
Die Wolcken grosser Gnade/  
Kriech' in des H. Erren Wunden ein /  
Da kanst du frisch und sicher sehn/  
Daß dir der Sturm nicht schade/  
Da trifft dich weder Blitz noch Zorn /  
Da bist du gänzlich unverlohrn.

11.

Fünff Apoteken stehn bereit  
Voll wunder-süßer Liebligkeit /  
Voll edler Specereien:  
Ei liebe Seel' halt' auff dein Mund  
Und schmecke nur / du wirst gesund/  
Hie darffst du dich nicht scheuen/  
Diß Räuchwerck führt dich Himmel an/  
Dahin der Tod nicht kommen kan.

12.

Fünff Perlen trefflich hoch von Schatz'  
Erzeigen sich auff diesem Platz' /

Ihr Glanz verjagt die Sonne /  
Ihr Wehrt ist außzusprechen nicht /  
O liebste Seel' hie schwebt ein Liecht /  
Hie steht dein' höchste Wonne /  
Hie ligt des Himmels beste Krafft /  
Welch' uns den Himmel selbst verschafft.

13.

Greiff' immer zu geliebte Seel' /  
Hie findest Du das Freudenöl /  
Hie glänzen güldne Sterne /  
Hie steckt ein Kleinod solcher Art /  
Deßgleichen nie gesehen ward /  
Das leuchtet auch von ferne /  
Die Kleinod / deines Herzen Lust  
Bewahre stets an deiner Brust.

14.

Was wil der Demant und Saphir?  
Des H. Erren Wunden nem' ich mir /  
Den besten Schmuck auff Erden /  
Wer den nicht hat / kan nimmermehr  
Zu dieses Lämleins Hochzeit Ehr'  
Hinein gelassen werden /  
Nur der / den dieses Kleinod ziert /  
Wird auff diß grosse Mahl geführt.

15.

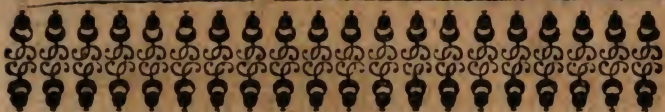
O Jesu/ liebster Bräutigam/  
 Dein Leib/ der aus der Kelter kam/  
 Der hat mir angezogen  
 Den rohten Schmuck/ den Perlen Pracht/  
 Der meinen Geist so frölich macht/  
 Daß Er wird ganz bewogen/  
 Jetzt fühl' Ich/ O mein süßer Mund/  
 Du liebest mich aus Herzens Grund.

16.

Herr/ deine Wunden zeigen mir/  
 Wenn mich das starcke Sündenthier  
 Erleget hat zur Erde/  
 Herr/ deine Wunden laß mich sehn/  
 Wenn ich durchs Thränen-Thal muß gehn/  
 Daß ich erquicket werde/  
 Herr/ deine Wunden zum Beschluß  
 Ergreiff ich wenn ich sterben muß.

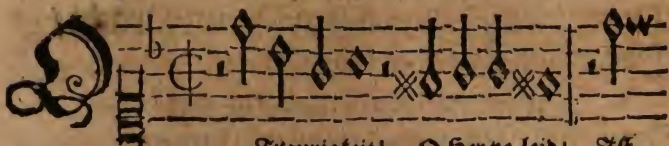




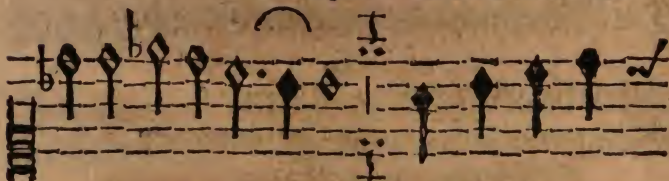


VII.

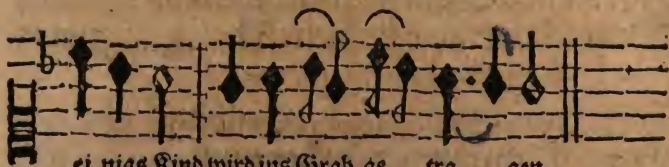
Cantus.



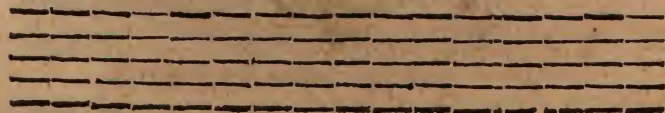
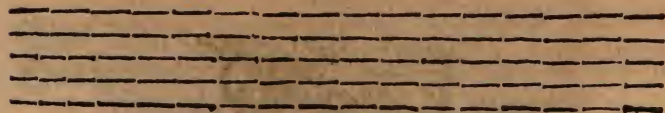
Traurigkeit! O Herze leid! Ist



das nicht zu be kla gen? Gott des Va ters

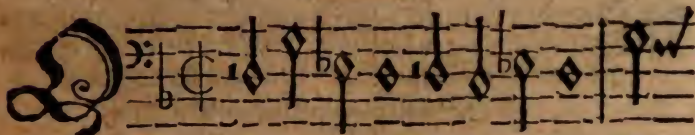


ei nige Kind wird ins Grab ge tra gen.

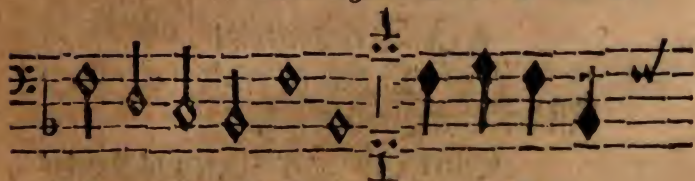




Bassus.



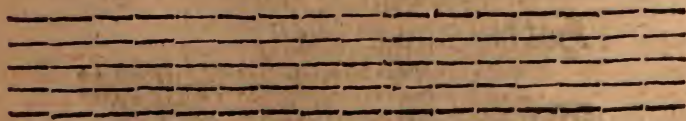
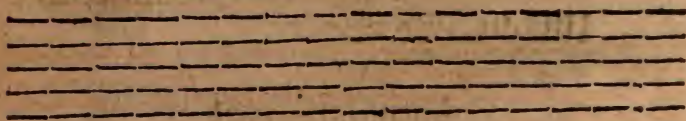
Trau rig seit! O Her ze leid! Ist



das nicht zu be kla gen? Gott des Va ters



ei nigs Kind wird ins Grab ge tra gen.



## Das Siebende Lied/

Ist

## Eintrauriger Grabgesang/

In welchem allen gottseligen Herzen die traurige Begräbnisß unsers Hochtheuren Seligmachers Jesu Christi andächtig zu betrachten wird fürgestellt/und tan dieses Lied fürnemlich am stillen Frentage/wie auch den Sonabend für Ostern gesungen werden.

1.

**O** Traurigkeit!  
O Herzeleid!

Ist das nicht zu beklagen?

Gott/des Vaters einigs Kind/  
Wird ins Grab getragen.

2.

O grosse Noht!  
Gott selbst ligt todt/  
Am Kreutz' ist Er gestorben /  
Hat dadurch das Himmelreich  
Uns aus Lieb' erworben.

3.

O Menschen Kind!  
Nur deine Sünd'  
Hat dieses angerichtet /  
Wie Du durch die Missethat  
Warest ganz vernichtet.

4.

Dein Bräutigam/  
Das Gottes Lamm



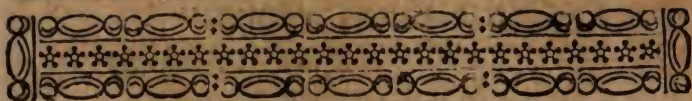
Ligt hie mit Bluth beflossen/  
 Welches es ganz mildiglich  
 Hat für dich vergossen.

5.  
 O süßer Mund!  
 O Glaubens-Grund/  
 Wie bist Du doch zuschlagen!  
 Alles was auff Erden lebt/  
 Muß dich ja beklagen.

6.  
 O lieblichs Bild/  
 Schön zart und mild/  
 Du Söhnlein der Jungfrauen!  
 Niemand kan dein heisses Bluth  
 Sonder Reu anschauen.

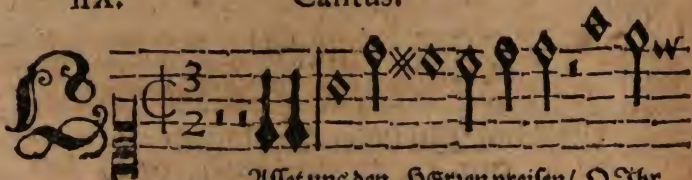
7.  
 Hochselig ist  
 Zur jeden Frist/  
 Der dieses recht bedencket/  
 Wie der HErr der Herrlichkeit  
 Wird ins Grab versencket.

8.  
 O Jesu/Du  
 Mein' Hülff' und Ruh'/  
 Ich bitte Dich mit Thränen:  
 Hilff/daß ich mich biß ins Grab  
 Müge nach Dir sehnen!

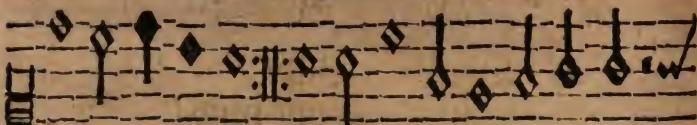


IIX.

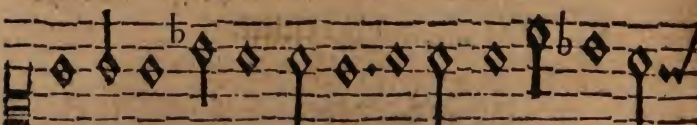
Cantus.



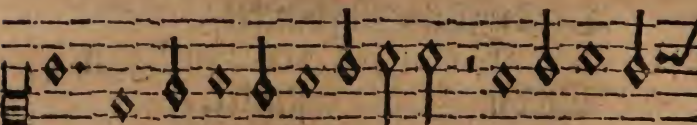
Ufset uns den Herren preisen/ O Ihr  
König/das wir Dank erweisen unserm



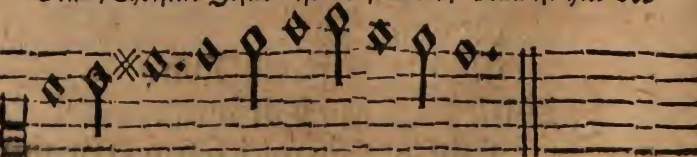
Christen ü ber all/  
Gott mit süßem Schall } Es ist frey von Todes Banden



Simson/der vom Himmel kam/und der Löw aus Zu da

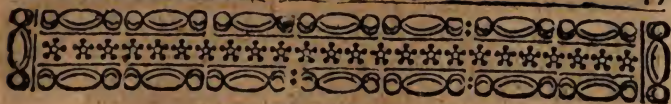


Stam/Christus Jesus ist er standen/ Nun ist hin der

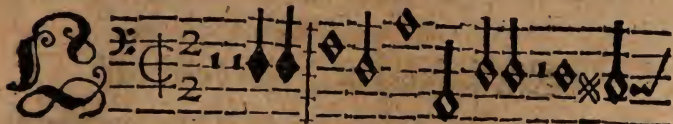


lan ge Streit/Freue dich O Christenheit!

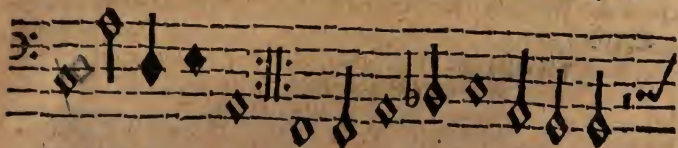
Bassus.



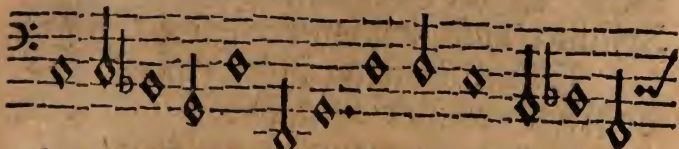
## Bassus.



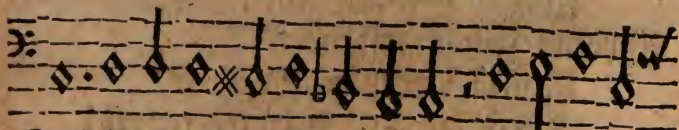
Asset uns den HErrn preisen/ O Ihr  
Komet/ daß wir Dank erweisen unserm



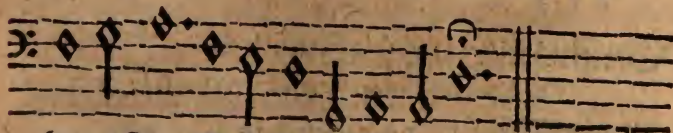
Chriſten u. ber all/  
Gott mit süßem Schall } Es ist frey von To des Banden



Simſon/ der vom Himel kam/ und der Löw aus Ju da

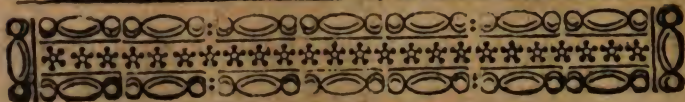


Stain/ Christus Jesus ist er standen/ Nun ist hin der



lan. ge Streit/ Freue dich O Chriſtenheit!





## Das Achte Lied

Ist

### Ein frölicher Ostergesang/

In welchem uns die sieghaffte Auferstehung  
unseres Heylandes Jesu Christi / nebenst dero selbst  
herliche Früchten zu betrachten wird fürgestellt / worin auch alle  
Christen zu einer herzlichen und Freudenreichen Danksagung  
für diese hohe Wohlthaten werden ermahnet und  
aufgemuntert.

1.

**L**asset uns den Herren preisen/  
O Ihr Christen überall/  
Kommet/ daß wir Dank erweisen  
Unserm Gott mit süßem Schall  
Es ist frey von Todes Banden  
Simson/ der vom Himmel kam/  
Und der Löw aus Juda Staîn  
Christus Jesus ist erstanden/  
Nun ist hin der lange Streit/  
Freue dich O Christenheit!

2.

Christus selbst hat überwunden  
Des ergrimten Todes Macht/  
Der in Luchern lag gebunden/  
Hat die Schlang' iz umgebracht /  
Satan's

Satans Reich ist ganz verheeret/  
 Christus hat es nach der Ruh  
 Ausgetilget / und dazu  
 Belial sein Schloß zerstöret/  
 Daß wir haben frey Beleit/  
 Freue dich O Christenheit!

3.

Warest Du / nicht nur gestorben/  
 Sondern auch ins Grab gelegt?  
 Ei Du bliebest unverdorben/  
 Da sich nur der Fels erregt/  
 Held / da bist Du wieder kommen/  
 Hast das Leben und die Macht  
 Aus der schwarzen Gruft gebracht/  
 Und des Todes Raub genommen /  
 Schenckst uns nun die Seligkeit/  
 Freue dich O Christenheit!

4.

Tod / wo sind nun deine Waffen  
 Hölle / wo ist dein Triumph?  
 Satan könnte gahr nichts schaffen /  
 Seine Pfeile wurden stumpff/  
 Christus ist sein Gift gewesen/  
 Ja der Höllen Seuch und Pest/  
 Welt und Sünd liegen fest  
 Und wir Menschen sind genesen  
 Nur durch seinen tapffren Streit/  
 Freue dich O Christenheit!

5.

Gott der heilet unsre Plagen/  
 Wenn wir nirgend Hülffe sehn/  
 Lasset uns nach dreien Tagen  
 Lebend wiedrüm aufferstehn/  
 Darüm muß ich danckbar werden  
 Und mein' Ehr' ist Freuden voll/  
 Weil der H. Erz nicht sehen soll  
 Die Verwesung in der Erden  
 Noch der Höllen Einsamkeit/  
 Freue dich O Christenheit!

6.

Er ist auß der Angst gerissen  
 Und mit Ehren angethan/  
 Wer ist/ der sein Leben wissen  
 Und die Läng außreden kan?  
 Christus ist der Eckstein worden/  
 Gott/ das ist von Dir geschehn/  
 Wie wir jetzt für Augen sehn/  
 Wir sind auß der Sünder Orden  
 Hingerissen durch den Streit/  
 Freue dich O Christenheit!

7.

Hast Du schon vom Bach' am Wege  
 Angenommen einen Trancf/  
 Und erlitten tausend Schläge/  
 Wärest fräncker noch als francf;



Ei so hast du doch erhoben  
 Dein verklärtes Angesicht /  
 Stirbest nun und nimmst nicht /  
 Ja wir werden ewig loben  
 Dich HErr Jesu nach dem Streit /  
 Freue dich O Christenheit!

8.

HErr / diß sind recht edle Früchte /  
 Die dein Auferstehung gibt:  
 Daß wir treten für Gerichte /  
 Ganz in deine Gunst verliebt:  
 HErr diß sind die schöne Gaben /  
 Gnad' und Leben / Freud' und Sieg /  
 Trost und Friede nach dem Krieg'  
 O die sollen kräftig laben  
 Leib und Seel' in allem Leid /  
 Freue dich O Christenheit!

9.

Weil nach diesem Friede ich dürste /  
 Wie nach Wasser Tag und Nacht /  
 Den du grosser Kriegeres Fürste  
 Durch den Kampff hast wiederbracht /  
 Ei so theil ist aus die Beute  
 Wie der starcke Simson that /  
 Als er überwunden hat:  
 Laß dich rühmen alle Leute  
 Daß geendigt sey der Streit /  
 Freue dich O Christenheit!

(D) ii

10. Gib /

## 10.

Gib/ Herr Jesu/ deine Gnade /  
 Daß wir stets mit Reuen sehn/  
 Was uns armen Sündern schade/  
 Daß wir dir gleich aufferstehn/  
 Brich herfür in unsern Herzen/  
 Überwinde Sünde/ Tod /  
 Teufel/ Welt und Höllennoht /  
 Dämpff in uns Angst/ Pein und Schmerzen/  
 Saint der Seelen Traurigkeit/  
 Freue dich O Christenheit!

## 11.

Meinen Leib wird man vergraben /  
 Aber gleichwol ewig nicht/  
 Bald werd' ich das Leben haben  
 Wenn das letzte Weltgericht  
 Alle Gräber wird entdecken  
 Und der Engel Feldgeschrey  
 Zeigen was verhanden sey/  
 Denn wird mich mein Gott auffwecken  
 Und beschliessen all mein Leid/  
 Freue dich O Christenheit!

## 12.

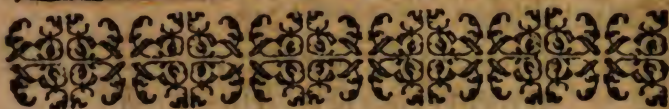
Denn so werden meine Glieder /  
 Die iz Staub und Asche seyn/  
 Unverweßlich leben wieder  
 Underlangen solchen Schein/

Desseu

Deffengleichen auff der Erden  
Nimmermehr zu finden ist /  
Ja mein Leib HERR Jesu Christ  
Soll dem Deinen ehlich werden  
Voller Pracht und Herrlichkeit /  
Freue dich O Christenheit!

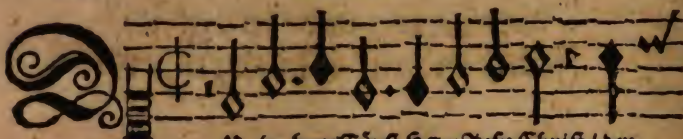




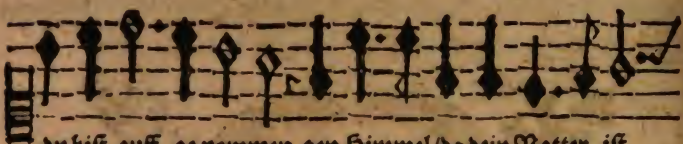


IX.

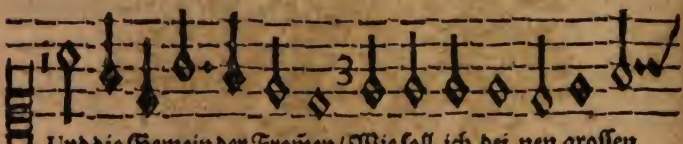
Cantus.



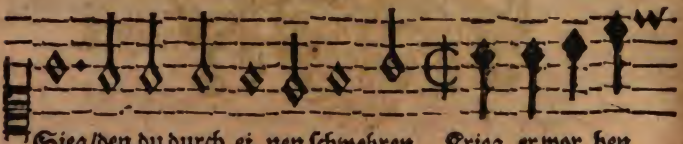
U te bens Fürst Herr Jesu Christ/ der



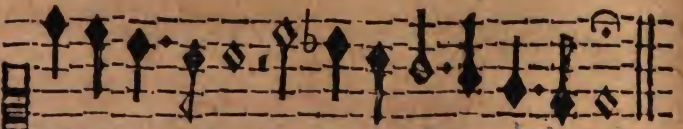
du bist auff genommen gen Himmel/da dein Vatter ist



Und die Gemein der Frommen/ Wie soll ich bei nen grossen

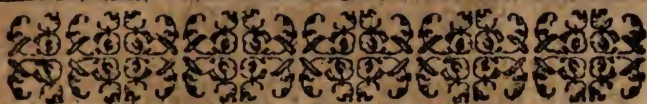


Sieg/ den du durch ei nen schwehren Krieg erwor ben

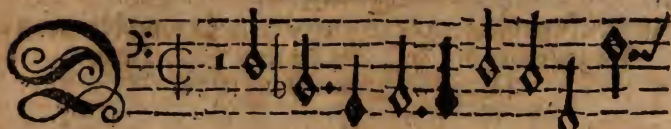


hast/ recht prei sen/ Und dir gnug Ehr' erwei sen?

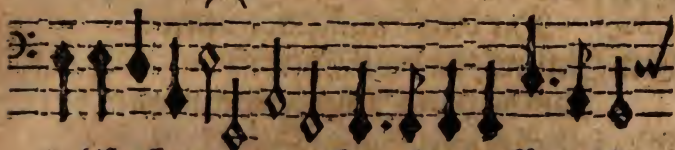
Baslus.



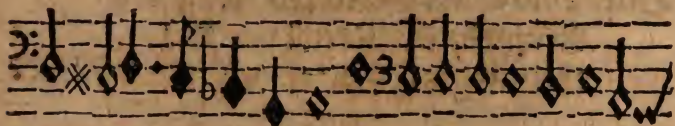
Baslus.



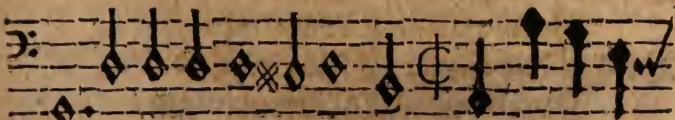
|| Ich heiss Fürst Herr Jesu Christ/der



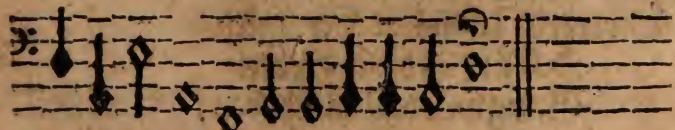
du bist auffgenom men gen Himmel/da dein Vatter ist



Und die Ge mein der Fromen/Wie sol ich deinen grossen



Sieg/den du durch ei nen schwehren Krieg erwor ben



hast recht preisen Und dir gnug Ehr' erweisen?

## Das neunnde Lied/

Ist

Ein freudenreicher Himmelfahrts-  
Gesang/

In welchem die Kirche Gottes dem Triumphirenden  
Siegesherrschen Christo Jesu/ für seine fröhliche Himmels-  
fahrt/lob/Ehre und Dank singet.

1.

**D**u Lebens Fürst HErr Jesu Christ/  
Der du bist aufgenommen  
Gen Himmel/ da dein Vater ist/  
Und die Gemein der Frommen/  
Wie soll ich deinen grossen Sieg/  
Den du durch einen schweren Krieg  
Erworben hast/ recht preisen/  
Und dir gnug Ehr' erweisen?

2.

Du hast die Hölle und Sünden Noht  
Ganz ritterlich bezwungen/  
Du hast den Teüfel/ Welt und Tod  
Durch deinen Tod verdrungen/  
Du hast gesieget weit und breit/  
Wie werd' Ich solche Heriligkeit  
O HErr/ in diesem Leben  
Gnug würdiglich erheben?

3.

Du hast dich zu der rechten Hand  
Des Vaters hingesetzt/  
Der Alles dir hat zugewand/  
Nach dem du kaum verletzest

Die



Die starcken Feind' hast umgebracht /  
Triumph und Sieg daraus gemacht /  
Ja gahr auff deinen Wagen  
Sehr herrlich Schau getragen.

4.

Nun liget Alles unter Dir /  
Dich selbst nur außgenommen /  
Es müssen Engel für und für  
Dir auffzuwarten kommen /  
Die Fürsten stehen auff der Bahn  
Und sind Dir willig unterthan /  
Luft / Wasser / Feur und Erden  
Muß dir zu Dienste werden.

5.

Du starcker Herrscher fährest auff  
Mit Jauchzen und Lobsagen /  
Und gleich mit dir in vollem Lauff  
Auch mehr denn tausend Wagen /  
Du fährest auff mit Lobgesang /  
Es schallet der Posaunen Klang /  
Mein Gott / für allen Dingen  
Wil ich dir auch Lobsingn.

6.

Du bist gefahren in die Höh'  
Hinführend die Gefangen /  
Welch uns mit Thränen / Ach und Weh  
Benezet offft die Wangen /  
Drum preisen wir mit süßem Schall'  
O starcker Gott / dich über all (D) v Wir /

Wir / die wir so viel Haben /  
Hiedurch empfangen haben.

7.

Du bist das Häupt in der Gemein'  
Und wir sind deine Glieder /  
Du wirst der Glieder Schutz ja seyn /  
Wir dienen dir hinwieder /  
Du stärkest uns mit Trost und Licht  
Wenn uns für Angst das Herz zerbricht /  
Dann kanst du Krafft und Leben /  
Ja Fried' und Freude geben.

8.

Du salbest uns mit deinem Geist'  
Und gibst getreue Hirten /  
Die Lehrer / welch uns allermeist  
Mit Himmelsbrodt bewährten /  
Du Hoherpriester zeigest an /  
Daß deine Faust uns retten kan /  
Ja von der Höllen Rachen  
Uns frey und ledig machen.

9.

Du hast durch deine Himmelfahrt  
Die Strassen uns bereitet /  
Du hast den Weg uns offenbahret  
Der uns zum Vater leitet /  
Und weil denn du H. Er. Jesu Christ  
Nun stets in deiner Wonne bist /  
So werden ja die Frommen  
Dahin zu dir auch kommen.

## 10.

Ist unser Haupt im Himmelreich/  
 Als die Aposteln schreiben/  
 So werden wir den Engeln gleich  
 Ja nicht heraußen bleiben/  
 Du wirst uns deine Gliederlein  
 Mein Gott nicht lassen von dir seyn/  
 Die doch so fest vertrauen  
 Dein' Herrlichkeit zu schauen.

## 11.

Herr Jesu/ zieh' uns für und für/  
 Daß wir mit den Gemühtern  
 Nur oben wohnen stets bei dir  
 In deinen Himmels gühtern/  
 Laß' unsern Sitz und Wandel seyn/  
 Wo Fried' und Wahrheit gehn herein/  
 Laß' uns in deinem Wesen/  
 Das himlisch ist/ genesen.

## 12.

Hilff daß wir suchen unsern Schatz  
 Nicht hier in diesem Leben/  
 Besondern dort/ wo du den Platz  
 Wirst Gottes Kindern geben/  
 Ach laß uns streben fest und wol  
 Nach dem/ das künfftig werden soll/  
 So können wir ergründen/  
 Wo dein Gezelt zu finden.



13.

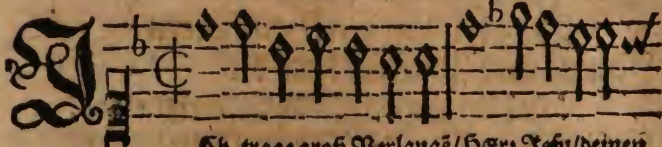
Zieh' uns dir nach/ ſo lauffen wir/  
 Gib uns des Glaubens Flügel/  
 Hilff/ daß wir fliehen weit von hier  
 Aufſſ Iſraelis Hügel/  
 Mein Gott/ wenn fahr' ich doch dahin/  
 Woſelbſt ich ewig frölich bin/  
 Wenn werd' ich für dir ſtehen/  
 Dein Angeſicht zu ſehen.

14. Wenn

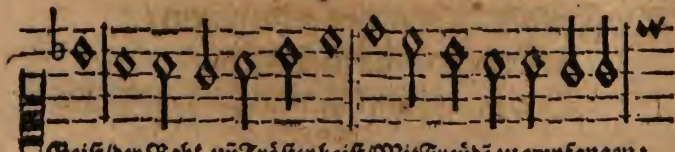
~~~~~

X.

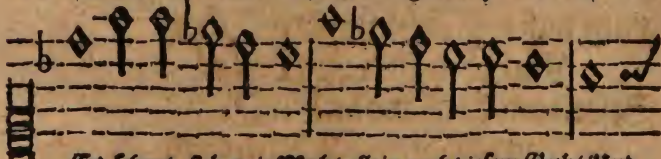
Cantus.



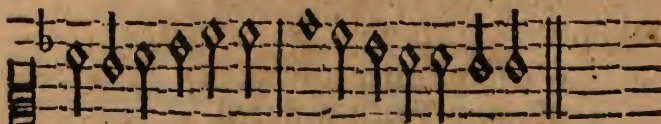
Eh trage groß Verlangē/ Herr Jeſu/ deinen



Geiſt/ der Naht un Tröſter heiſt/ Mit Freudē zu empfangen:



Es ſehnet ſich mein Muht allein nach dieſem Guht/ Und

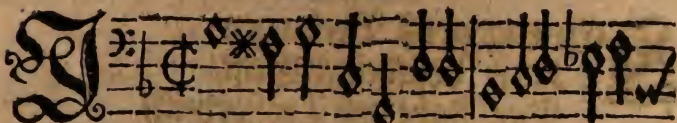


wenn ich das kan haben/ Iſt all mein Leid vergraben.

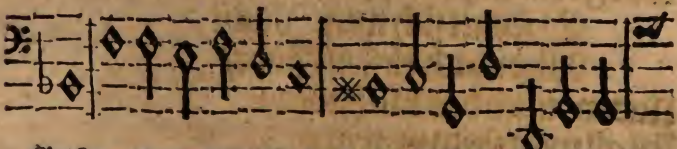
14.

Wenn soll ich hin ins Paradies
Zu dir HErr Jesu kommen?
Wenn kost' ich doch das Engel-süß/
Wenn werd' ich auffgenommen?
Mein Heyland/komm' und nim mich an/
Auf daß ich frölich jauchzen kan
Und klopffen in die Hände:
Gelobt sey Gott ohn Ende.

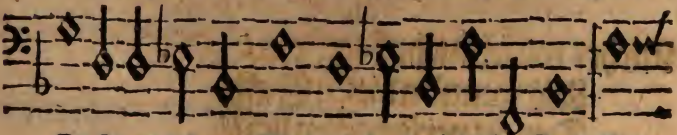
~ ~ ~ ~ ~ Bassus.



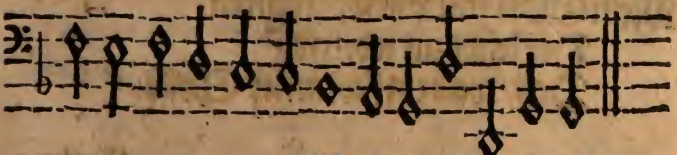
Ich tra ge groß Verlangē/Herr Jesu/deinē



Geist/der Nakt un Tröster heist/Mit Freudē zu empfangen;

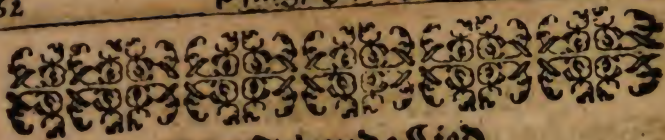


Es sehnet sich mein Muht al lein nach diesem Guht/Und



wenn ich das kan ha ben/Ist all mein Leid vergraben.

Das



Das Zehende Lied

Ist

Ein Pſingſtgeſang/

In welchem um Verleihung und Mittheilung
des himliſchen Pſingſtgastes/ des wehrten heiligen Gei-
ſtes/ unſer liebſter Herr Jeſus / von Herzen wird
gebeten und angeruffen.

1.

Ich trage groß Verlangen
Herr Jeſu deinen Geiſt/
Der Raht und Tröſter heiſt/
Mit Freuden zu empfangen:
Es ſehnet ſich mein Muht
Allein nach dieſem Guht/
Und wenn ich das kan haben /
Iſt all mein Leid vergraben.

2.

Nichts will ich mehr begehren/
Als wenn du dieſen Gaſt/
Den du verſprochen haſt/
Mein Gott mir wirſt gewehren;
Der lehrt zur jeden friſt
Das/ was ein frommer Chriſt

Zuthun ſoll ſeyn geſuſſen /
 Auch was ihm noht zu wiſſen.

3.

Er iſts / der uns regieret
 Die Sinnen und Verſtand /
 Der durch der Liebe Band
 Uns recht zum Himmel führet /
 In der des Glaubens Krafft
 In unſer Seelen ſchafft /
 Der ſie mit Tugend ſchmücket
 Und in der Noht erquicket.

4.

Er hält uns / wenn wir fallen
 In Unglück und Gefahr /
 Bald werden wir gewahr /
 Daß er uns hilfft für allen:
 Er läßt uns nicht allein /
 Wenn wir verirret ſeyn /
 Er ſpeiſet uns mit Freuden /
 So bald wir Mangel leiden.

5.

Er bringt uns arme Knechte
 Wenn wir durch falſchen Schein
 Der Welt verleitet ſeyn /
 Durch ſeine Krafft zurechte;

Nur Er iſt unſer Schutz /
 Wenn durch der Feinde Trutz
 Wir Chriſten hier auff Erden
 So ſtarck verſolget werden.

6.

Ja dieſer Geiſt der lehret
 Das / was uns unbekandt
 Und himliſch wird genandt /
 Er iſt es / der da mehret
 In uns des Glaubens Liecht /
 Troſt / Hoffnung / Zuverſicht /
 Gedulden / leiden / lieben /
 Und ſich in Demuth üben.

7.

Wenn wir verdünſtert gehen /
 Bringt Er uns auff den Weg /
 Er zeigt des Lebens Steg /
 Daß wir im Finſtern ſehen /
 Sein Honigsüßer Mund
 Macht unſer Hertz geſund /
 Er kan den böſen Willen
 In unſer Seelen ſtillen.

8.

Er tröſtet das Gewiſſen /
 Wenn durch der Sünden Schmerz
 Ein ſehr zerſchlagnes Hertz
 Iſt jänmerlich zerriffen.

Er h̄ret unſer Bitt' /
 Er richtet unſre Tritt' /
 Er gibt unſerſt das Wollen /
 Da wir nach leben ſollen.

9.

O ſelig iſt zu ſchätzen /
 Den dieſe Gnad' und Guſt
 Der ſüßen Himmels-Bruſt
 Auff Erden mag er gezen!
 Doch dieſer wehrter Schatz
 Hat nicht ben denen Platz /
 Die durch Ihr ganzes Leben
 Den Laſtern ſind ergeben.

10.

Gleich wie nicht könnte bleiben
 Der Noāh Taub' allda
 Wo es noch kottig ſah' /
 Also laßt ſich vertreiben
 Der Geiſt der Sauberkeit /
 Wo man die liebe Zeit /
 In üppigkeit verbringet
 Und hin zum Satan ſpringet.

11.

Wer Zank und Hadder liebet /
 Wer ben den Spöttern ſiſt /
 Und ſchändlich ſich beſchmiſt /
 Wer ſich in Hoffart übet /

1. Theil

(E)

Wer

Wer stets im Sause lebt /
 Wer nur nach Gelde strebt /
 Der kan den Geist der Gnaden
 Ja nimmer zu sich laden.

12.

Er gibt sich selbst nur: denen
 Die von der Triegeren
 Der schnöden Wollust frey
 Sich nach dem Himmel sehnen/
 Ja welche Tag und Nacht
 Auff Gottes Zorn bedacht
 Ihr traurigs Herz außschütten
 Und stets um Gnade bitten.

13.

Herr Jesu/ Du mein Leben/
 Mein höchste Freud' und Lust /
 Mir ist ja wol bewust /
 Daß du mir nur kanst geben
 Diß himlische Geschenck /
 Ich bitte dich: Gedencck
 An mich/ daß/ wenn ich schrehe /
 Dein Geist mich bald erfreue.

14.

Laß mich von dir nicht wancken/
 Verleihe Muht und Krafft
 Welch' uns der Tröster schafft;
 Gib heilige Gedancken/

Daß

Daß meine Seel in dir
 Sich tröſte für und für/
 Gib/ daß ich meinen Willen
 Durch dich nur laſſe ſtilen.

15.

Verleihe mir zu taugen
 Vor deinem Angeſicht
 D unvergänglichſ Licht/
 Komm'/ heilige mein' Augen/
 Daß ſie zu dir allein
 Durch auß gerichtet ſeyn/
 Vermehre mein Verlangen/
 Nur dir HErr anzuhanen.

16.

O möcht ich Armer bleiben
 Ein Feind der Sünden-Bißt/
 Der Leib und Seele trifft!
 O möcht' ich doch vertreiben
 Das/ was den guhten Geiſt
 Verſaget allermeiſt!
 So würd' ich ſeine Gaben
 Beſtändig bey mir haben.

17.

Raht iſt bey dir zu finden
 HErr Jeſu meine Ruh'/
 Ach tritt du ſelber zu
 Und hilff mir überwinden

Durch deines Geistes Stärck /
Ich weiß / sein gnädigs Werck
Das wird zum Freuden-Leben
Mich ewiglich erheben.



86 (69) 80

Johann Risten
Neuer

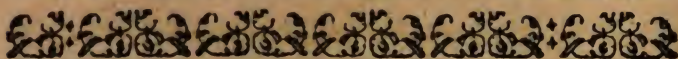
Himlischer Lieder

Ander Theil/
In sich begreifend

Triumphirende Danklieder/

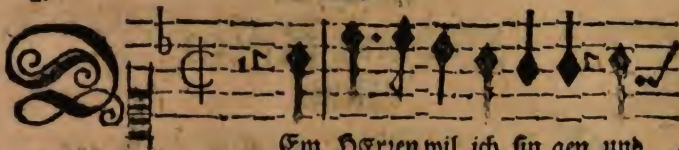
Vermittelt welcher unterschiedliche hei-
lige Leute/ Altes und Neues Testamentes/ dem
Allerhöchsten für die erzeigte Wohlthaten von
Herzen Lob und Danck haben
gesungen.



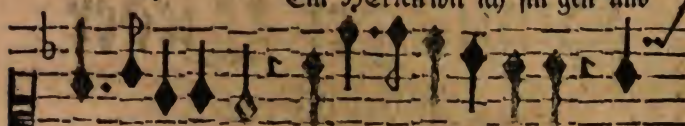


I.

Cantus.



Em Herten wil ich sin gen und



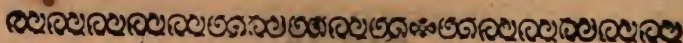
prei sen sei ne That/ samt so viel Wunder Dingen/ welch'



Er er wie sen hat/ die weil er Roß und Wagen kont'



in den Abgrund ja gen.



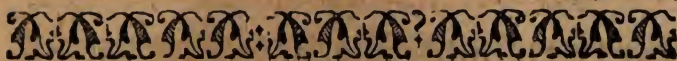
Das Erste

Ist

Das Triumphlied Mose/

Welches er gesungen/ als Gott das Israeliti-
sche Volk aus der gewaltigen Hand des Pharao erret-
tet/ und diesen Tyrannen mit seiner grossen Kriegesmacht im
rohten Meer hatte lassen ersäuffen und
inmitten kommen.

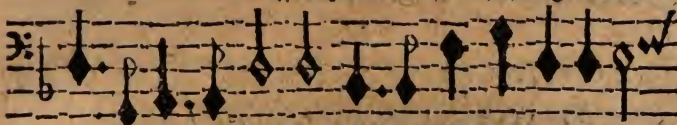
Dem



Baslus.



Em Herren wil ich sin gen und



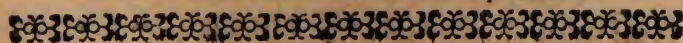
preisen sei ne That/samt so viel Wunder Dingen/welch



Er er wie sen hat/Dieweil er Roß und Wagen kont'



in den Abgrund ja gen.



I.

S Em H Erren wil ich singen
 Und preisen seine That /
 Samt so viel Wunder Dingen/
 Welch' Er erwiesen hat /
 Dieweil Er Roß und Wagen
 Kont' in den Abgrund jagen.

(E) iiii

2. Der

2.

Der HErr ist meine Stärke /
 Mein Heyl und Lobgesang /
 Den ich für seine Werke
 Preiß' all mein Lebenlang /
 Stets wil ich hocheheben
 Gott meines Vaters Leben.

3.

Der HErr weiß recht zu kriegen /
 HErr ist sein grosser Nahm /
 Und Pharao muß ligen
 Im Meer mit Spott und Scham'
 Auch seine Kriegsgesellen
 Versuncken in den Wellen.

4.

Die Fluht hat izt bedeckt
 Die Kämpffer ins gemein /
 Sie ligen todt gestreckt /
 Nach dem sie wie die Stein'
 Auf gahr zu schnelles Springen
 In Meer zu Grunde giengen.

5.

O HErr / was Wunderthaten
 Thut deine rechte Hand!
 Nun ist durch Sie gerahen
 Der Feind in Spott und Schand' /
 HErr / Sie hat Roß und Wagen
 Des Pharao zerschlagen.

6.

Du hast der Feinde Loben
 Krafft deiner Herrligkeit
 Gestürket/ und von Oben
 Vernichtet ihren Streit /
 Dein Grimm hat sie beschwehret /
 Und gleich wie Stroh verzehret.

7.

HErz/ auff dein starckes Blasen
 That sich das Wasser auff /
 Die Flucht fieng an zu rasen
 Stund plözlich als ein Hauff' /
 Seht wie die Tieffe wasset
 Ja weit und breit erschallet!

8.

Ich wil Sie wol verjagen
 Sprach dort des Feindes Huht /
 Ich wil den Raub wegtragen
 Und fühlen meinen Muht /
 Sie müssen plözlich sterben
 Mein Schwerdt soll sie verderben.

9.

Da liessst du HErz sausen
 Die Winde / daß das Meer
 Sie deckte durch sein Brausen /
 Worauff sie trefflich schwehr
 Wie Bley hinunter süncken
 Und jämmerlich ertrüncken.

(E) v

10. Wer

10.

Wer ist H Er dir zu gleichen
 In aller Götter Zahl/
 Wer kan dein Lob erreichen?
 Du herrschest überall/
 Wer ist wie du so mächtig/
 So heilig/schrecklich/prächtig?

11.

Wer ist wie du zu loben /
 Wer ist so Wunderreich?
 Wer ist gleich dir erhoben?
 Ach keiner ist dir gleich /
 Du hast den Feind bezwungen /
 Das Meer hat ihn verschlungen.

12.

Du hast dein Volk begleitet
 Durch deine Gütigkeit /
 Uns aber zubereitet
 Erlösung dieser Zeit/
 Du hast uns hingeführet /
 Wo dein Gezelt uns zieret.

13.

Da das kam für die Hynden /
 Erbebt ein Jederman /
 Angst/Zittern / Furcht und Leiden
 Kam die Philister an/
 Die Fürsten Edom stunden
 Mit Schrecken ganz gebunden.

14. Die

14.

Die starcken Moabiter
 Verzagten jämmerlich /
 Und alle Cananiter
 Für dir befahrten sich /
 HErr laß sie Furcht und Schrecken
 Durch deinen Arm bedecken.

15.

Laß sie wie Felsen stehen
 Erstarrt / steiff und hart /
 Biß man dein Volck mag sehen /
 Das wol erlöset ward
 Samt allen seinen Frommen
 Hindurch mit Freuden kommen.

16.

HErr bringe doch und pflanze
 Sie auff den Berg in Rast /
 Den du zum Haus und Schanze
 Dir außertohren hast /
 Den du samt allem Wesen
 Zur Wohnung außersuchen!

17.

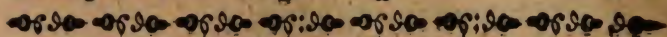
Laß sie zur Hütten kommen /
 Die du mit eigener Hand
 Zum Erbtheil angenommen
 Und heilig wird genant /
 Die kan man nicht vertreiben /
 Der HErr wird König bleiben.

18. Mit

18.

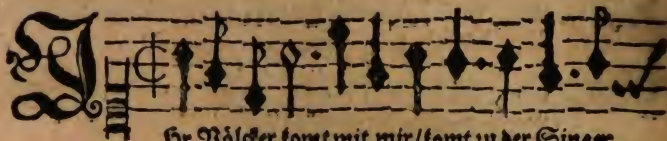
Mit Rossen und mit Wagen
 zog Pharaon zum Meer/
 Der Herr hatt' ihn geschlagen

Die

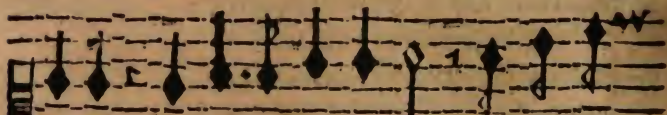


II,

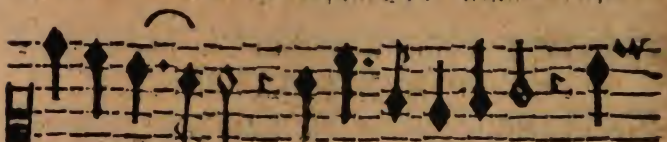
Cantus.



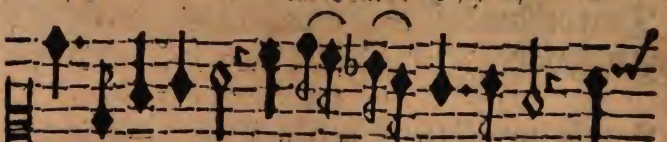
Hr Völcker komt mit mir/ komt zu der Singer



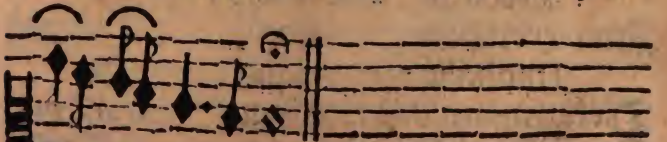
Orden und so bet unsern Gott weil nun mehr



frey ge wor den das Vold von Is ra el/ ein



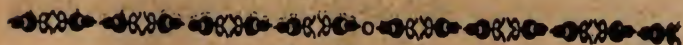
Vold das sonder List/ so wil lig als be herzh/ zum



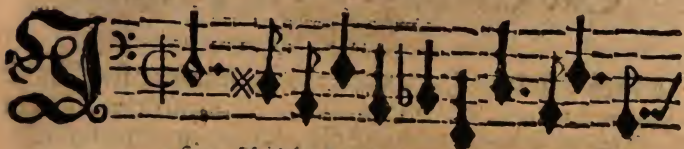
Streit er fun den ist.

Bassus,

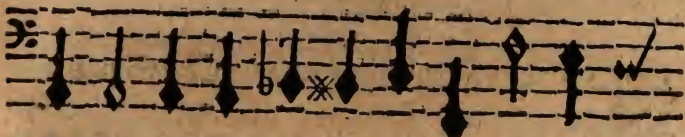
Die Fluht lieff über her /
Israel ist mit Drangen
Ganz trocken durchgegangen.



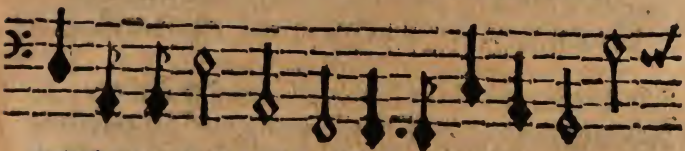
Basfus.



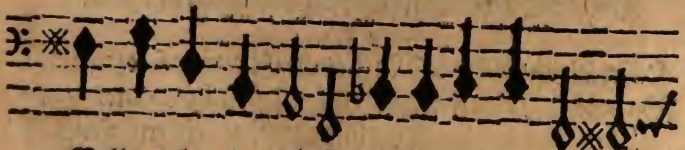
Hr Völcker kommt mit mir / kommt zu der Singer



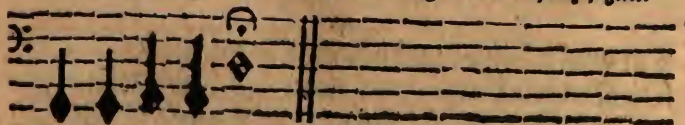
Or den / und so het unsern Gott / weil nun



mehr frey ge wor den / das Volt von I fra el / ein



Volt das son der list / so wil lig als be herzt / zum



Streit er funden ist.

Das



Das Ander
In
Das Triumphlied der Heldinnen
Debora /

Welches sie dem Herren gesungen / als er sein Volck
von der Kananiter Tyrannen erlöset / und durch sie des Königes
Jabins Feldhauptmann Sissera mit seinem gewaltigen
Kriegesheer hatte überwunden und
geschlagen.

I.

Ihr Völcker komt mit mir / komt zu der Singer Dr-
den / (den
Und lobet unsern Gott / weil nunmehr frey gewor-
Das Volck von Jsrael / ein Volck / das sonder List
So willig als beherzt / zum Streit erfunden ist.

2.

Ihr Fürsten mercket auff / Ihr Könige der Erden /
Komt / hörert den / der ist mit Worten und Geberden /
Den Herren unsern Gott / durch süßes Saitenspiel /
Den Gott von Jsrael so herzlich preisen wil.

3.

Her / als du bist mit Macht von Edom außgezogen /
Dahat der Erdentloß sich um und um bewogen /
Der Himmel stund verhüllt recht als ein tuncfel Glas /
Die Luft verkehrte sich / die Wolcken gaben Raß.

4.

Der grosser Sinai mußt häufig sich ergießen /
Die Berge ließen auch viel klarer Bächlein fließen /
Die ließen unter sich fast wie der Wind so set nell
Für dem der Sie gemacht / dem Gott in Jsrael.

5.

Zu Samgar/Anahts Sohn/wie auch zu Jaels Zeiten/
Da war es hohe Noht ein Ordnung zubereiten/
Denn/die da solten gehn/den wolbekanten Weg/
Die wandelten die krumm und ungebahnten Steg.

6.

Es war in Jsrael an Bauren groß Gebrechen/
Wiß daß ich kam hervor mein armes Volk zu rächen/
Ich Debora/ das Weib/das Gott erwählet hat/
Gott/ der der Feinde Thor bestritten mit der That.

7.

Da vierzig tausend Mann/ sonst pflügen her zugehen
In Jsrael/ da war noch Schild noch Schwert zu sehen/
Jetzt sag' ich/ daß ihr Thun von Herren Mir gefällt/
Weil der Regenten Volk sich willig ingestellt.

8.

Nun lobet unsern Gott/ die sonst auff schönen Thieren/
Auff Eselinnen Fuch und Rossen lasset führen;
Singt frölich/ welch' Ihr sist und haltet das Bericht/
Auch nah' am Wege geht/ verschweiget dieses nicht:

9.

Wo in der höchsten Noht des Feindes Schützen rieffen
Und eiffrig auff uns zu dort bey dem Brunnen lieffen/
Da singe man von Gott/ da sage man wie schnell
Der HErr geholffen hat den Bauren Jsrael.

10.

Wolauß/ O Debora/ laß doch ein Lied erklingen/
Du Barak/ zieh' heraus die Feinde zu bezwingen/
Seht/die verlassen sind/ beherrschen weit und breit
Die Starcken/ unser Gott erschlägt die stolzen Leut:

11.

Es hat wahr Ephraim die Wurzel uns getragen/
Wodurch der Amalek zum ersten ward geschlagen/
Nun aber kommen auch aus Sebulon herfür
Regenten/ unsre Lust/ des Landes Freud' und Bier.

12.

Die Fürsten Isaschar samt Ihren Kottgesellen
 Die sahe man sich auch bey Baraks Hauffen stellen/
 Sie halfen Debora / doch Ruben blieb allein
 Und wolte aus Uebermüht Ihr nicht behülfflich seyn.

13.

Ei Ruben/ bleibst du nun in deinem Hütten stecken
 Zu hören/wie die Schaf- und geile Ziegen blecken;
 Wie hältst du doch so groß von deiner Herrligkeit
 Und sonderst dich jetzt ab/ da es doch kämpffens Zeit?

14.

Zwahr/Gilead der blieb am schönen Jordan sitzen/
 Der Asser wohnt' am Meer/un Dan bey feuchten Pfüngen/
 Nur Sebulon der wagte in dieser grossen Noht
 Samt Naphthali die Seel' auch gar bis in den Todt.

15.

Der Kananiter Volck und Könige die stritten
 Am Wasser Thaanach / so daß sie Schaden litten/
 Der Himmel war Ihr Feind / ja auch der Sternens
 Schar
 Brach Ihren Sissera durch Streiten in Gefahr.

16.

Der Kison walget sich/ Kedumim must' ergiessen/
 Du meine Seele tritt der Starcken Hals mit Füßen /
 Da rasselten die Pferd und lieffen aus der Schlacht/
 Denn Ihrer Reüter Furcht hat sie verzagt gemacht.

17.

Des Herren Engel sprach: Man soll die Stadt verfluchē
 So Meros wird genandt/ dieweil sie nicht halff suchen
 Den Feind/als unser Streit den ersten Anfang nam
 Und ihrer Bürger doch ganz keiner zu uns kam.

18.

Die Jael aber sey gesegnet und erhoben /
 Des Hebers tapffres Weib ist ewiglich zu loben/

Milch

Milch gab Sie wie nur Er ein Trunklein Wasser bahrt/
Ja Butter/ die man sonst in schönen Schalen hat.

19.

Sie grieff mit Ihrer Hand den Nagel samt dem Hammer/
Stieg hin zu Eissera/ der lag in Ihrer Kammer/
Sie schlug ihn durch das Haupt / durchbohrte seinen
Schlaß /
Zuquetschte sein Gesicht und übre Rach und Straß.

20.

Er lag im Augenblick ertödtet für Ihr nieder /
Er streckte sich bald aus/ bald krümmet er sich wieder/
Zu ihren Füßen hat Sie diesen Held gelegt /
Der noch ein wenig froch/ schier als ein Würmlein
pfelegt.

21.

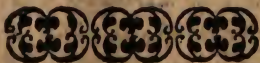
Die Mutter Eissera saß guckend durchs Begitter
Sie heult am Fenster/ als das blutrige Gewitter
Am Rison sich erhub; Sie sprach mit steter Klag:
Ach saget mir wo doch sein Wag' ist bleiben mag?

22.

Die klugen Weiber/ die stets bey Ihr waren/ sprachen:
Er theilet aus den Raub samt den erworbnen Sachen/
Zwo Mezen jederman; Er aber nimt zur Vent'
Als Herz und Siegesfürst/ ein bund gesticktes Kleid.

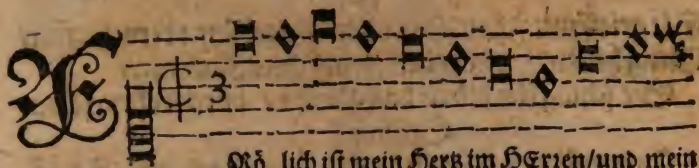
23.

So müssen deine Feind/ O grosser Gott/ verderben/
So müssen sie mit Spott in ihren Sünden sterben /
Welch aber stets mit Furcht dich lieben / müssen seyn
Voll Herrlichkeit und Pracht / gleich wie der Sonnen
schein.

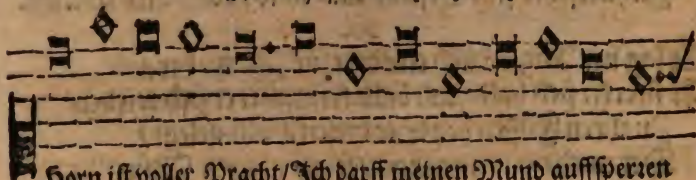


III.

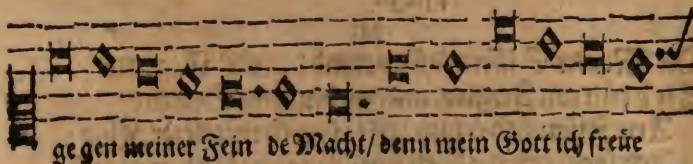
Cantus.



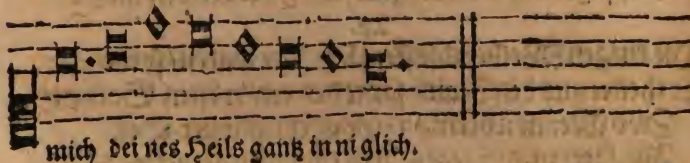
Wd̃ lich ist mein Herz im Herzen/und mein



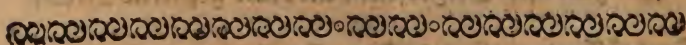
Horn ist voller Pracht/ Ich darff meinen Mund auffsperr̃en



ge gen meiner Fein de Macht/ denn mein Gott ich freue



mich dei nes Heils gang in ñglich.



Das Dritte

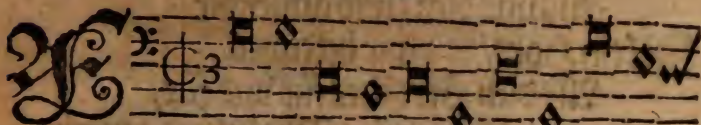
In

Ein Danc̃lied der Gottesfürchtigen Hanna/ des Weibes Elkana/

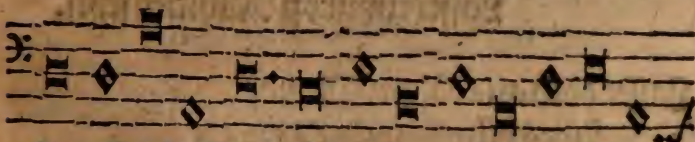
In welchem Sie Gott für die empfangene Wohlthaten
von Herzen preiset / und ihre Widersacher von allem
Troz̃e abmahnet.

I. Frö

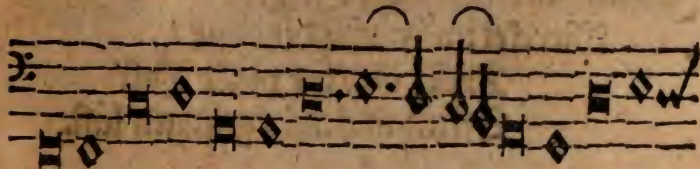
Bassus.



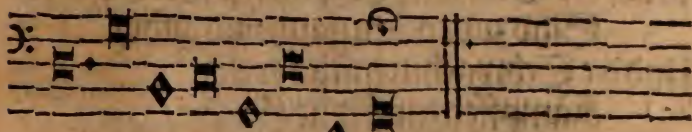
Rölich ist mein Herz im Herren/und mein



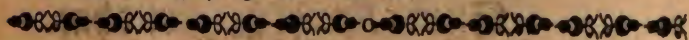
Horn ist voller Pracht/ Ich darff meinen Mund auffsperrren



gegen mei ner Feinde Macht/denn mein Gott ich freüe



Mich deines Heyls ganz inniglich.



I.

Z Rölich ist mein Herz im Herren/
 Und mein Horn ist voller Pracht/
 Ich darff meinen Mund auffsperrren/
 Gegen meiner Feinde Macht/
 Denn mein Gott ich freüe mich
 Deines Heyls ganz inniglich.

(S) ii

2. Nie.

2.

Niemand kan man heilig nennen
 Als nur dich / und ausser dir.
 Ist kein Hort / den wir bekennen
 Als dich Herrscher für und für /
 Drüm ihr Praler ins gemein
 Lasset eür groß Rühmen seyn.

3.

Lasset doch aus eürem Munde
 Alles Alte / denn der HERR
 Ist ein Gott / der es zur Stunde
 Mercket und verhindert sehr /
 Dieser ist's / der vieler Pest'
 Dfftmahls nicht gelingen läst.

4.

Nun / der Starcken Bog' und Pfeile
 Sind zubrochen ganz und gahr /
 Und die Schwachen mitler weile
 Kämpffen tapffer in Gefahr /
 Weil des Allerhöchsten Raht
 Sie mit Krafft ümgürtet hat.

5.

Die so satt von Speisen waren /
 Sind verkauffet nur im brodt /
 Und die Mangels gnuß erfahren /
 Wissen nichts von Hungers Noht /
 Biß die Frucht auff sieben kam
 Und die vor gebahr / abnahm.

6. Tödt-

6.

Tödten und lebendig machen
 Stehet in des H Erren Hand /
 Führet in der Höllen Rachen
 Und heraus in Gottes Land /
 Arm / Reich / Hoch uñ Niedrig seyn
 Schaffet unser Gott allein.

7.

Alle die / so dürfftig leben /
 Hebt er aus dem Staub und Noht /
 Alle / welch' in Armuth schweben
 Rettet er aus Hungers Noht /
 Daß er sie mit Lust ergetz'
 Und ben grosse Fürsten setz'.

8.

Ja daß er den Stuel der Ehren
 Ihnen lass' ein Erbe seyn /
 Und sein Gut mög' allzeit mehrren /
 Denn der H Er ist Gott allein /
 Der das Erdreich in die Welt
 Durch sein' Allmacht hat gestellt.

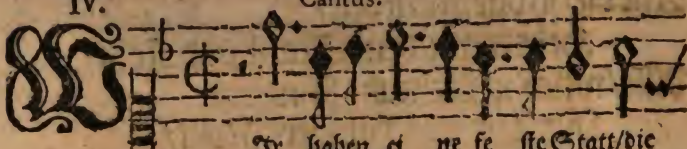
9.

Er / der H Er wird wol behühten
 Seiner Frommen Gang und Licht /
 Aber der Verfluchten Wühten
 Wird im Finstern gahr zunicht'
 Ach! es hilfft kein hoher Muht /
 Kein Vermögen / Geld noch Gut!

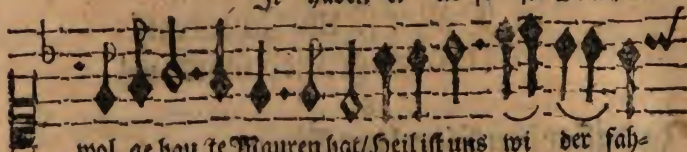
Die mit Gott im Streit zu leben
 Freventlich sich unterstehn
 Müssen bald gewonnen geben
 Und mit Schanden untergehn/
 Er wird über sie zumahl
 Donnern aus des Himmels Sahl.
 11. Alle

IV.

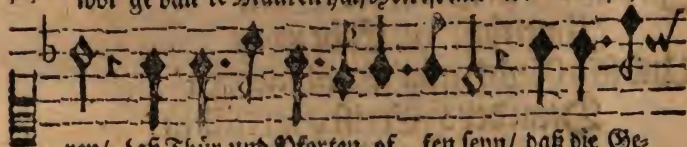
Cantus.



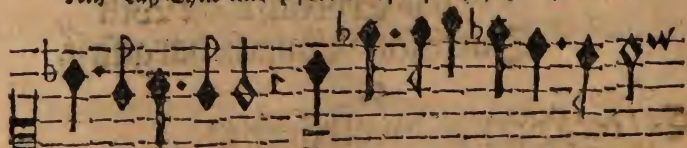
Ir haben ei ne fe ste Statt/die



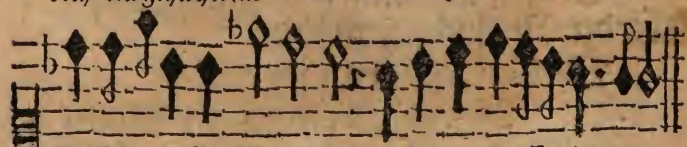
wol ge bau te Mauern hat/Heil ist uns wi der sah-



ren/ Laß Thür und Pforten of fen seyn/ daß die Ge-



rech ten gehn herein den Glauben zu be wah ren/



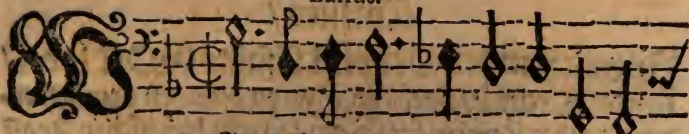
Du Herr: erhalte Fried un Ruh/als du verheissen immer zu.

Basius.

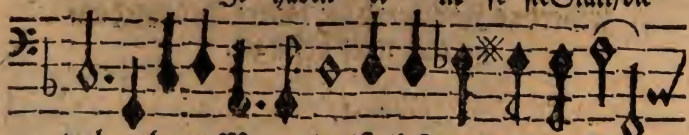
II.

Alle Völcker wird Er richten
 Wenn er komt mit grossem Pracht/
 Alle Welt wird er vernichten/
 Nur sein König hält die Macht/
 Des Gesalbten Stärck' und Horn
 Wird zum Regiment erkohrn.

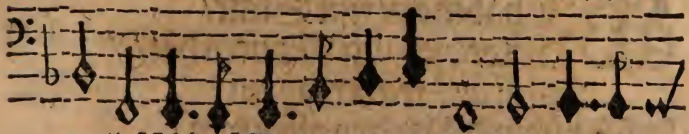
Bassus.



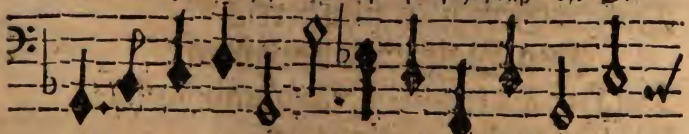
Ir haben ei ne fe ste Statt/die



wol gebaute Mauren hat/Heil ist uns wie der fah-



ren/laß Thür un Pforten of fen seyn/daß die Ge-



rech ten gehn herein den Glauben zu be wah ren/



Du Herr erhältst Fried und Ruh/als du verheissen iin erz.



Das Vierdte

38

Ein Dancklied der wahren
Christen /

In welchem der Prophet Esaias Gott lobet/
daß die Kirche Gottes von Ihren Feinden herlich er-
rettet/und mit einem kräftigen ja rechte himlischen Trost
wider das Kreuz und die bittere Todesgedan-
cken wird beseliget.

1.

Wir habeneine feste Statt/
Die wolgebaute Mauren hat/
Heil ist uns wiederfahren/
Daß Thür und Pforten offen seyn/
Daß die Gerechten gehn herein/
Den Glauben zu bewahren/
Du HERR erhältst Fried' und Ruh'/
Als Du verheissen immer zu.

2.

Darum mein Volck / verlasse Dich
Auff Gottes Benstand ewiglich /

Er ist ein Fels ohn' Ende/
 Er zwinget die/ welch' Ihr Gezelt
 So hoch zur Wohnung auffgestellt /
 Er stürzet sie behende /
 Die hohe Statt erniedrigt Er
 Und machet Ihre Fenster leer.

3.
 Er stößet Sie voll Überdruß
 Zur Erden/ daß Sie küssen muß
 Den Staub auff ihren Bassen /
 Sie wird mit Füßen ganz und gahr
 Zutreten / ja der Armen Schaar
 Wil auch nicht unterlassen
 Dieweil Sie Rach' und Eifer sticht/
 Zuspriegen Ihr ins Angesicht.

4.
 Ach H. Er/ der Frommen Weg ist schlecht /
 Du machest Ihren Gang gerecht /
 Du richtest Ihre Steige/
 Drum warten wir auff dich allein/
 Wiewol wird unser Seelen seyn
 Daß Sie zu Dir sich neige!
 Dein Nahm' H. Er ist uns wol bewußt/
 Und das ist unsers Herken Lust.

5.
 Des Nachtes stehet mein Begier
 O grosser Gott/ allein zu Dir/

Mein Geist muß früh auffwachen /
 Denn wo dein Recht im Lande geht
 Und man auff deinen Wegen steht /
 Da sind gerechte Sachen /
 Da lernen denn zur selben Zeit
 Die Bürger auch Gerechtigkeit.

6.

Viel anders ist der Spötter Sinn /
 Sie nehmen nie die Gnade hin /
 Welch' Ihnen angetragen /
 Sie lernen nicht Gerechtigkeit
 Sie thun dem Lande jederzeit
 Was Ihnen mag behagen /
 Drüm schauet auch Ihr Angesicht
 Die Herligkeit des HErrn nicht.

7.

HErr / treflich hoch ist deine Hand /
 Doch ist es Ihnen unbekant /
 Wenn sie diß aber sehen /
 Als denn so wird die stolze Rott'
 Im Eifer ganz und gahr zu Spott'
 Und mag fort nicht bestehen /
 Denn werden sie durch Feuers Macht
 Gleich deinen Feinden umgebracht.

8.

Uns aber gibst Du wahre Ruh'
 Und was wir machen / das schaffst du /

Wir habens dir zu dancken;
 Es herrschen zwar wol andre mehr /
 Doch dir allein gebührt die Ehr /
 O Gott laß uns nicht wancken /
 Hilff daß wir stets gedencken dein
 Und deines Namens Ehr' allein!

9.

Die Todten bleiben in der Rast /
 Dieweil du sie vertilget hast /
 Sie müssen alles meiden /
 Du aber komst von deinem Ohrt
 Und fahrest immer fort und fort
 Auch unter vielen Heyden /
 Dein' Herrligkeit wird offenbahr
 Dort wo der Welt ihr Ende war.

10.

Herr / wenn uns Trübsahl klagen macht /
 So suchen wir dich Tag und Nacht /
 So schreyen wir mit Thränen /
 Als eine schwangre / wenn die Zeit
 Zu der Geburt schier ist bereit /
 Sich muß nach Hülffe sehnen /
 So klagt sie denn ohn unterlaß /
 Wir ruffen auch ohn alle maß:

11.

Ach wir sind schwanger / Angst und Noht
 Die quälet uns biß auff den Tod

So/daß wir kaum mehr lassen/
 Noch können wir in solcher Pein
 Dem Lande nicht behülfflich seyn /
 Das Volck wil ja nicht fallen /
 „HErr/ deine Todten wird man sehn
 „Mit ihren Leibern aufferstehn.

12.

„Auff/wachet auff und rühmt in Eil
 „Ihr Völcker die des Todes Pfeil
 „Gelegt hat in die Erden/
 „Für Tau ist wie das edle Naß
 „Das man von schönen Kräutern laß /
 „Ihr solt getröstet werden/
 „Bald aber wird der Todten Land
 „Gestürzet durch des Höchsten Hand.

13.

„Mein Volck/vernimm es doch von mir/
 „Geh' hin/schleuß zu die Kammer Thür
 „Und sey daselbst verborgen /
 „Izt grünet schon dein höchstes Glück /
 „Es wehret kaum ein Augenblick /
 „Denn wil dich Gott versorgen /
 „Mein Volck/es ist doch bald geschehn/
 „So wird sein Zorn fürüber gehn.

14.

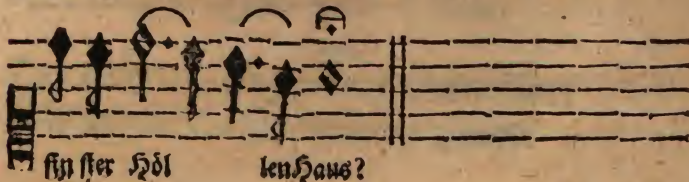
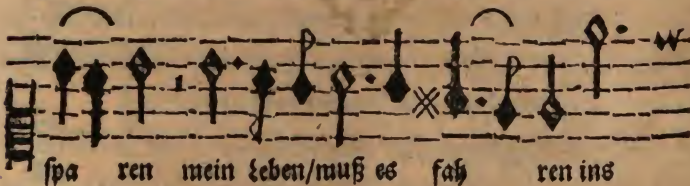
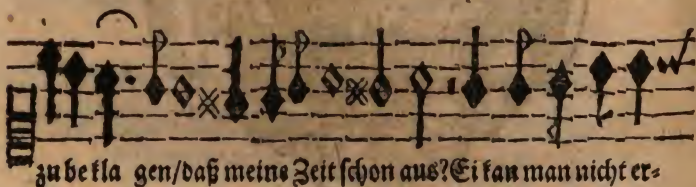
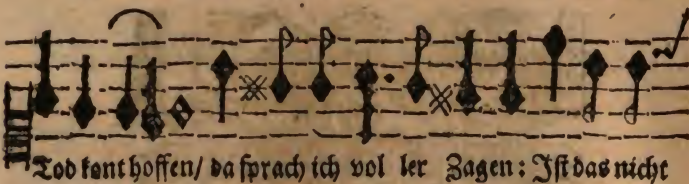
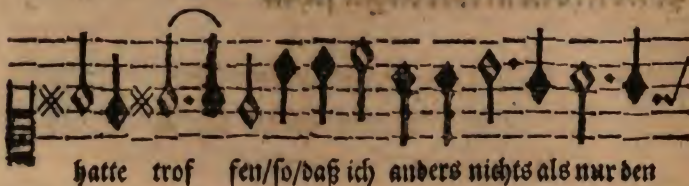
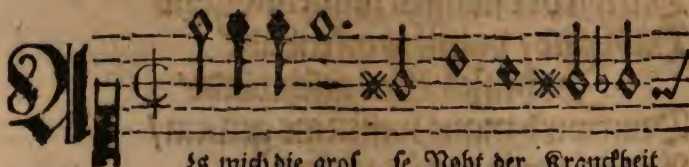
Der HErr wird gehn von seinem Ohrt
 Und suchen heim nach seinem Wohrt

All Ubelthat und Sünde/
 Den wird er straffen ganz und gahr
 Das Land / damit es offenbahr
 Ihr heisses Blut geschwinde/
 Denn wird mans wissen ins gemein /
 Wieviel darin erwürget seyn.



V.

Cantus.

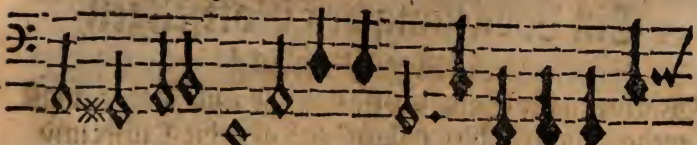


Bassus,

Basfus.



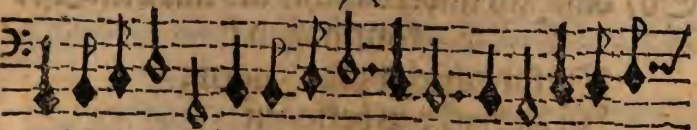
Es mich die grof se Noht der Krankheit



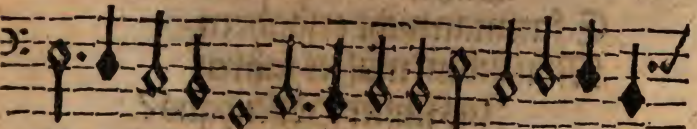
hat te trof fen/ so/ daß Ich anders nichts als nur den



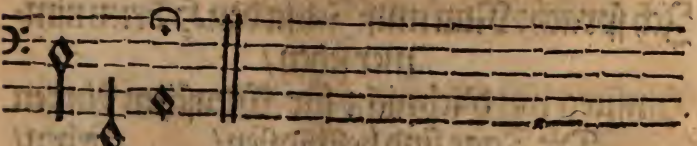
Zod kont hoffen/ da sprach ich voller Zagen : Ist das



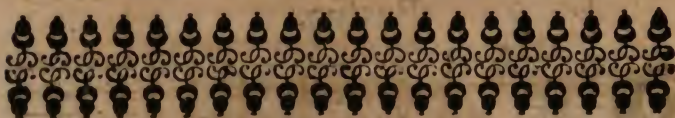
nicht zu be kla gen/ daß meine Zeit schon aus? Ei kan man



nicht er spah ren mein leben/ muß es fah ren ins fin ster



Höllen Haus?



Das Fünffte
Ist
Ein Lobgesang des Gottseligen
Königes Hiskia /

Worinnen Er Seine grosse Gefahr und Todes-angst
wehemühlig erzehlet/ dabenebenst aber die Hülffe und
Wolthaten Gottes höchlich rühmet und
preiset.

1.

Als Mich die grosse Noht der Kranckheit
hatte troffen/
So/ daß Ich anders nichts als nur den Todt
kont' hoffen/
Da sprach ich voller Zagen:
Ist das nicht zu beklagen
Daß meine Zeit schon aus?
Ei kan man nicht erspahren
Mein Leben/ muß es fahren
Ins finster Höllenhaus?

2.

Ich sprach: Nun muß Ich ja den Herren nim-
mer sehen/
Hinfüro werd' ich nicht für Menschen Augen
Die Tage sind beschlossen/ (stehen/
Die Jahre sind verflossen/

Wo bleibt mein Anbegin?
 Jez reiß ich ab mein Leben
 Gleich wie man thut im Weben/
 Ach meine Zeit ist hin!

3.

Mein schwacher Leib ward dürr' und gänzlich
 außgesogen / (zogen/
 Ja noch für Abends ward mir alle Krafft ent-
 Ach dacht ich / möcht' ich bleiben/
 Könt' ich den Todt vertreiben/
 Wär' ich biß morgen frey!
 Du aber hast zubrochen
 O Gott mir meine Knochen
 Gleich als ein starcker Löw.

4.

Wie sonst die Kranich und die Schwalben kläg-
 lich schreien/
 Ja wie die Läubelein den starke Habicht scheüē;
 So winselt' ich von Herzen /
 Ich girrete für Schmerzen/
 Denn meiner Augen Licht
 Das wolte gahr verschwinden/
 Wo soll' ich Mittel finden
 Herz / ist kein Hülffennicht?

5.

O Gott / wie wil Ich dich von gankzer Seeke
 preisen / (erweisen/
 Daß Du / was Du versprichst / so herrlich tanst
 II. Theil. Doch

Doch werd' ich all mein Tage
 Für der erlittne Plage
 Mich scheuen gahr zu sehr /
 Wollan dein Wohr kan geben /
 Daß das verzehrte Leben
 Auch plötzlich wiederkehr.

6.

O GOTT / Du lieffest mich entschlaffen und ver-
 gehen /
 Auch lieffest Du mich bald das Leben wiedrüm
 sehen /
 Um Trost war Mir sehr bange /
 Ich schrie: Ach HERR wie lange /
 Hilff / hilff / mein Herz das bricht!
 Da bist Du schleunig kommen
 Und hast mich angenommen
 Daß Ich verdürbe nicht.

7.

Du wirffst HERR meine Sünd' all hinter dich
 aus Gnaden /
 Die Hölle lobt dich nicht / die Todten sind be-
 laden /
 Mit schwarzem Rott und Sande /
 Sie wohnen dort im Lande /
 Das grausam finster ist /
 Da keiner wird erhoben /
 Da man dein herrlichs Loben
 Und Warheit gahr vergist.

8. Nur

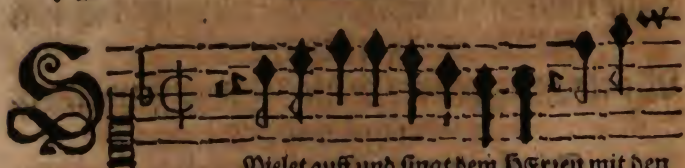
8.

Nur welch' im Leben find / die preisen dich mit
Freunden /
Als ich (O grosser Gott) thu auff mein vor-
rigs Leiden /
Die Kinder werden fragen /
Die Vätter werden sagen /
Was du gethan allein /
Herr / hilff und laß gelingen /
Wir wollen Lieder singen
Bis wir vergraben seyn.

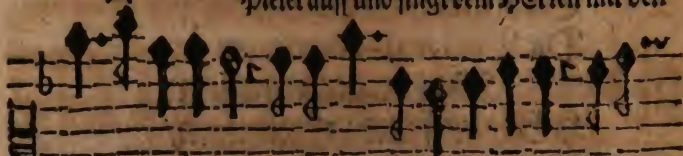


VI.

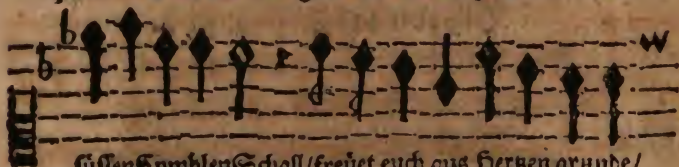
Cantus.



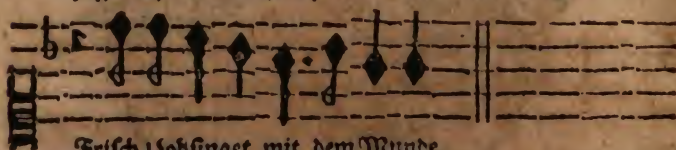
Pielet auff und singt dem Herren mit den



Paucken ü ber all/ Klinget unserin Gott zu Ehren durch der



süßen Enmblen Schall/ freuet euch aus Herzen grunde/



Frish! Lob singet mit dem Munde.



Das Sechste

Ist

Das Triumphlied der Heldinnen Judith/

Welches von Ihr gesungen worden / als Sie das Volck
Gottes von der grausamen Gewalt der Assyrer errettet/ und
dem Feld Obristen Holofernes sein Haupt hatte
herunter gerissen.

Basfus.



Pie let auff und singt dem Herren mit den



Paucken über all/ klinget unserm Gott zu Ehren durch der



süssen Chymblen Schall/ freuet euch aus Herzensgrunde/



Frish! Lob singet mit dem Munde.

I.

S Piele auff und singt dem Herren
Mit den Paucken überall/
Klinget unserm Gott zu Ehren
Durch der süßen Chymblen Schall/
Freuet euch aus Herzen Grunde/
Frish! Lob singet mit dem Munde.

2.

Er kan steuren allen Kriegen/
 Herr ist sein gelobter Nahm/
 Er kan streiten/ Er kan siegen/
 Er macht unsre Feinde Zahm/
 Er kan uns aus Noht erretten
 Und die Schnarcher untertreten.

3.

Affur kam sehr schnell gezogen
 Vom Gebirg' aus Mitternacht/
 Deckte zu die Wasservogen/
 Sogahr groß war seine Macht/
 Und die Pferd' uns zwahr zum Schrecken
 Könnten alles Land bedecken.

4.

Heffrig fieng er an zu dräuen
 Wie man brennen solt' im Land
 Und die Männer ohne scheuen
 Würgen mit gewehrter Hand/
 Ja die Kinder und Jungfrauen
 Solte man in Ketten schauen.

5.

Aber der / der alles schafftet /
 Unser Schutz und grosser Gott/
 Hat den Schnarcher so gestraffet/
 Daß er auch mit Hohn und Spott
 Holofernes Stoltz und Leben
 Nur in Weibes Hand gegeben.

6. Ja

6.

Ja kein Mann hat ihn erschlagen
 Noch kein Krieger umgebracht/
 Auch kein Riese dörrft es wagen/
 Judith hat den Raht bedacht/
 Daß sie nur in wenig Stunden
 Ihn durch Schönheit überwinden.

7.

Saubre Kleider ließ sie bringen/
 Warff das Alte von sich schnell/
 Holofernes zu bezwingen
 Zu erfreien Israel/
 Edle Wasser ließ sie langen
 Zu bestreichen Ihre Wangen.

8.

Ja sie ließ die Hahr' ihr flechten
 In ein köstlich gülden Band/
 Daß sie Holofernes brächten
 Durch die Lieb' in Spott und Schand'/
 Hübsche Schu hat sie getragen
 Da sie solches wolte wagen.

9.

Aber das hat ihn verblendet
 So / daß er sein ganzes Herk'
 Ihr in Lieb' hat zugewendet/
 Biß sie lezlich sonder Schertz
 Auf den Bluthund zugeschmissen
 Und sein Haupt ihm abgerissen.

(G) iiii

10. Da

10.

Da entsetzten sich die Persen
 Und die Meden allzumahl /
 Daß sie zeigten uns die Fersen
 In der Flucht mit grosser Zahl/
 Assur der sieng an zu heülen /
 Als mein Volck heraus dorfft eilen.

11.

Die für Durst verschmachtet waren
 In der grossen Krieger-Noth/
 Ja noch Kinder schier von Jahren
 Stachen viel Assyrer tod/
 Die Soldaten musten traben
 In der Flucht für jungen Knaben.

12.

Nun die Feinde sind verzehret
 Durch das außerlesen Heer /
 Daß den wahren Gott verehret
 Und den HERN fürchtet sehr :
 Drüm laßt unser Stimm' erklingen
 Ihm ein neues Lied zu singen.

13.

O du HERN von grossen Thaten /
 Starcker und gerechter Gott /
 Dir muß all dein Thun gerahen /
 Du bringst unsre Feind' in Spott' /
 Dein gebieten muß geschehen /
 Niemand kan dir widerstehen.

14.

Alles was wir hie beschauen/
 Muß dir ja zu Dienste seyn/
 Alles Fleisch muß dir vertrauen/
 Was du sprichst/ geschicht allein/
 Wo du Herz und Muht wilt geben/
 Da kan niemand wiederstreben.

15.

Wie das Wachs die heisse Flammen
 Nimmermehr erleiden kan/
 So der Felsen Macht zusammen
 Kan dich schwerlich schauen an/
 Ja der höchsten Berge Spitzen
 Müssen gleich für Zittern schwitzen.

16.

Aber die mit Furcht dich ehren/
 Denen thust du grosse Gnad'/
 Alles Opffer kan nicht wehren
 Daß dein Grimm sie bring' in Schad'/
 HErr/ es ist sehr hoch zu preisen
 Dir mit Zittern Furcht erweisen.

17.

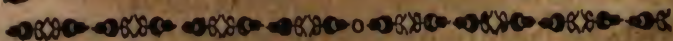
Weh' euch Völcern/ weh' euch Heyden/
 Die mein Volk' verfolgen hie/
 Er der HErr kans nimmer leiden/
 Greulich wird er straffen sie/
 Er kompt selbst sie heinzusuchen
 Und mit Rache zu verfluchen.

(G) v

18. Jh.

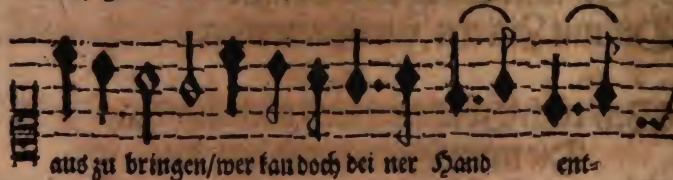
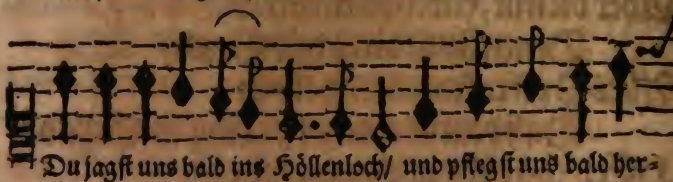
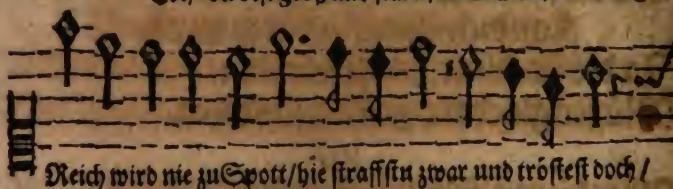
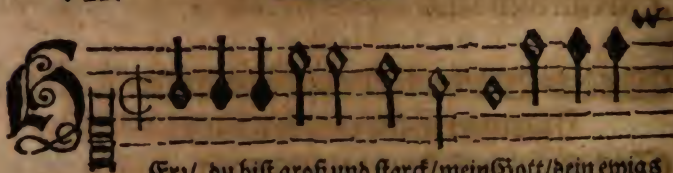
18.

Ihren Leib den wil er plagen
 Mit den Flammen Tag und Nacht /
 Ja die Würme sollen nagen Ihr



VII.

Cantus.



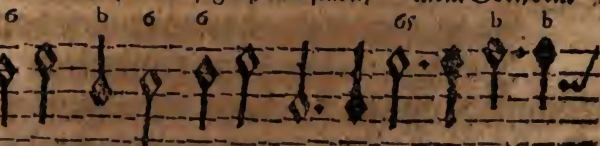
Bassus.

Ihr Gebein aus ganzer Macht
Und was schrecklich ist zu nennen /
Sie/ sie sollen ewig brennen.

Basfus.



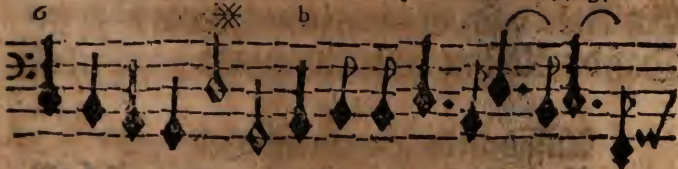
Er/ du bist groß und stark/ mein Gott/dein



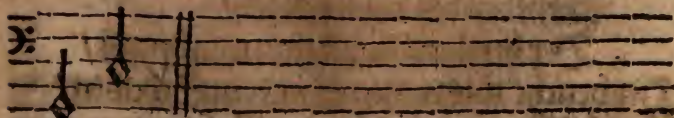
ewigs Reich wird nie zu Spott/ hie straffst du wahr und



trö stest doch/du jagst uns bald ins Höllenloch und pflegst uns



bald heraus zu bringen/ wer kan doch deiner Hand ent-



springen?

Das

Das Siebende

Ist

Ein Dancklied des alten Tobias.

In welchem er die grossen Wolthaten Gottes
mit Dancksagung erzehlet / dabenebenst von Wiederer-
bauung der Statt Jerusalem und Zukunft des Herrn Messias
erlicher massen weissaget.

1.

HEr/ Du bist gross und starck/ mein Gott/
Deinewigs Reich wird nie zu Spott /
Hie straffst du zwahr und tröstest doch/
Du iagst uns bald ins Höllenloch
Und pflegst uns bald heraus zubringen/
Wer kan doch deiner Hand entspringen?

2.

O Israel preis' offenbahr
Den HErrn für der Heyden Schaar /
Denn darum hat er dich so weit
Dort unter fremdes Volck zerstreut /
Ein Volck das dich nicht kan erkennen /
Daß du solt seine Wunder nennen.

3.

Auff daß die Heyden überall
Gott fürchten/und mit grossem Schall
Erheben den zur jeden frist/
Der herrlich/ starck und mächtig ist /
Der bracht' uns wegen Sünd' in Schaden /
Nun hilfft er uns aus lauter Gnaden.

4. Kommt

4.

Kommt schauet doch mit Zittern an/
 Was Gott der Herr an uns gethan/
 Kommt preiset seine grosse Werck/
 Erhebet seine Macht und Stärck;

Ich wil ihn preisen hier im Lande/
 Das uns gefangen hält mit Schande.

5.

Nur er so grosse Wunderthat
 Dir sündigs Volck erzeiget hat /
 So zwingt deinen stolzen Muht/
 Laß ab vom Bösen/ nur was gut
 Und Gott gefällt/ laß auch für allen
 Dein Lebenlang dir wolgefallen.

6.

So gläubet doch ihr Sünder ihr/
 Daß Gott euch guts thu für und für/
 Ich wil Mich auch aus aller Macht
 In Ihm' erfreuen Tag und Nacht /
 Ihr Auserwehlten sehr erhoben
 Solt Ihn auff hohen Festen loben.

7.

Jerusalem du Gottes Statt/
 Dein Schutz der dich erhalten hat /
 Der wird dich bald durch seine Stärck
 Hart züchtigen um deine Werck /
 Er wird sich aber auch der Armen
 Aus Gnaden wiederum schnellerbarmen.

8.

So lobe Gott für sein Geschenk /
 Und sey des Preises ingedenck /
 Auff daß er deine Hütten bau'
 Und gnädig die Gefangne schau' /
 Auch endlich dir sie wieder gebe /
 Daß alles Volck in Freuden lebe.

9.

Sehr hoch wird stehn dein heller Schein /
 Dein Lob wird allenthalben seyn /
 Beschencken wird man dich von fern /
 Und preisen Gott in dir sehr gern /
 Verfluchet seyn / die dich verachten /
 Gelobt / die dich zu bauen trachten.

10.

Du aber wirst je mehr und mehr
 Dich deiner Kinder freuen sehr /
 Welch' alle durch des Segens Macht
 Zum HErrn werden hingebracht /
 Wol denen / welch' aus Liebe wollen
 Daß Glück und Heyl dich füllen sollen!

11.

Auff meine Seel' und lobe Gott /
 Jerusalem wird aus dem Spott
 Erlöset und von Trübsal frey /
 Wol mir / es komt die Zeit herbey /
 Da meine Kinder werden stehen
 Die Herrligkeit der Statt zu sehen.

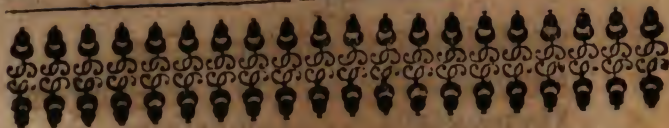
12.

O Salem/ deiner Pforten Zier
Wird von Smaragden und Saphier/
Ja deine Mauren werden seyn
Gebauet ganz aus edlem Stein/
Auch wird man alle deine Gassen
Mit reinem Marmor pflastern lassen.

13.

In allen Strassen wird allda
Gesungen das Alleluja /
Gelobet sey Gott frů und spat
Der Sie so wol erhöret hat/
Sein Reich/ daß niemand kan vertreiben/
Muß ewig über Sion bleiben.





IIIX.

Cantus.

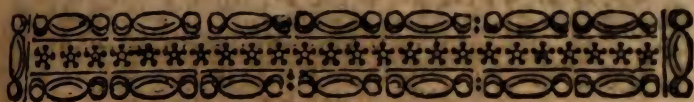
Eh wil für al len Dingen Gott sel ber

aus der Schrifft/und seine Wercke sin gen/ so viel ihr

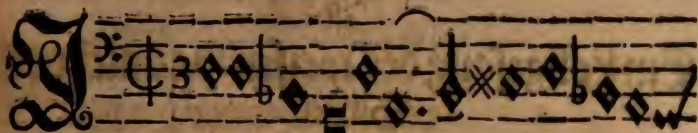
lob be trifft/wiewol in diesem Ze ben noch keinem

der Verstand von Gott ist so ge ge ben/daß Er sie

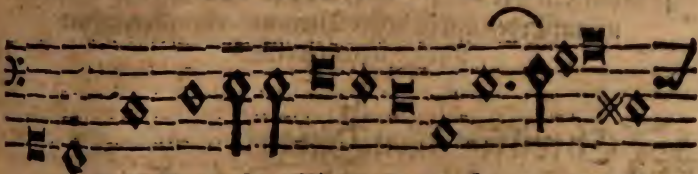
recht erkant.



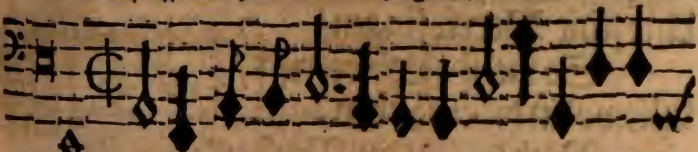
Basfus.



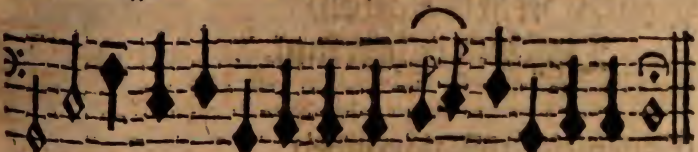
Ich wil für allen Dint gen Gott selber



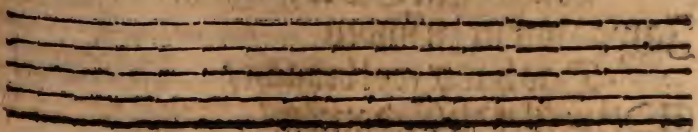
aus der Schrifft und seine Werke singen/so viel ihr

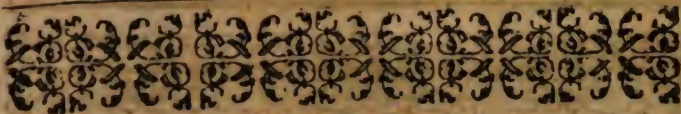


lob be trifft/wie wol in diesem Leben noch keinem der Ver-



stand von Gott ist so ge ge ben/das sie recht erkant.





Das Achte

38

Ein Lobgesang des weisen Hauslehrers
Sirach.

In welchem die grosse Wercke des Herrn am Himmel
un̄ auf Erden mit höchsten Verwunderung betrachtet
und gerühmet werden.

1.

Ich wil für allen Dingen
Gott selber aus der Schrift/
Und seine Wercke singen/
So viel ihr Lob betrifft/
Wiewol in diesem Leben/
Noch keinem der Verstand
Von Gott ist so gegeben/
Daß er sie recht erkant.

2.

Es ist nicht außzugründen
Wie groß sie Gott gemacht/
Ja was nur ist zu finden
Das hat er wol bedacht/
Gott prüfet die Gedancken/
Der Herr weiß alle Ding/
Er hält in seinen Schrancken
Das Groß und das Gerings.

3. Er

3.

Er kan sehr leicht erkennen
 Was künfftig soll geschehn /
 Er weiß den Tag zu nennen
 Wenn etwas soll vergehn /
 Er öffnet das Verborgnen /
 Er weiß die Heimlichkeit /
 Er sihet schon was Morgen
 Uns bringen wird die Zeit.

4.

Der Menschen kluge Sachen
 Kunst / Rahten / Witz und List /
 Die können Gott nicht machen
 Noch grösser als er ist /
 Wie treflich sind zu nennen
 Des H. Erren Werck allein /
 Davon doch unser fennen
 Raum mag ein Füncklein seyn!

5.

Es lebt nach seinem Willen
 Doch alles für und für /
 Sein Heissen zu erfüllen
 Ist des Geschöpffs Begier /
 Sein Wissen / Thun und Geben
 Ist alles Gut und wol /

Er ordnet es gahr eben /
Wie jedes mühen soll.

6.

Wer kan doch satt sich sehen
An seiner Heriligkeit?
Sie glänzet in den Höhen /
Sie pranget weit und breit /
Der Himmel hegt die Sonne /
So bald die geht herfür /
Verkündigt sie mit Wonne /
Der Tag sen vor der Thür.

7.

O Wunderwerck! wir fühlen
Im Mittag' ihren Pracht /
Sie kan viel stärker zielen
Als aller Defen Macht /
Sie bläset Hitz und Flammen /
Sie gibt so hellen Schein /
Daß Berg und Thal zusammen
Wie Gluth und Kohlen seyn.

8.

Wie groß ist doch zu schätzen
Der Gott von Israel /
Der uns hat wollen setzen
Der Sonnen Lauff so schnell /

Dazu

Dazu den Mond geschaffen/
 Damit er bey der Nacht/
 Wenn Vieh' und Menschen schlaffen/
 Halt' in der Luft die Wacht.

9.

Der Mond' ist uns gegeben/
 Daß er das ganze Jahr
 Durch seinen Lauff sein eben
 Vertheil' und offenbahr'/
 In welcher Zeit wir halten
 Die Fest' und unser Ruh'/
 Auch muß sein Liecht veralten/
 Bald nehmen ab / bald zu.

10.

Das Heer des Himmels pranget
 In seinem Firmament'/
 Ach schauet doch/ wie hanget
 Der Sternen Feur und brennt/
 Seht wie die Facklen stehen
 So lange Zeit und Jahr/
 Wie ordentlich Sie gehen/
 Zwahr still/ doch offenbahr!

11.

Schau an den Regenbogen/
 Preis' aber dessen That /

Der ihn so rund gezogen
 Und schön gemahlet hat/
 Ja der uns hat bereitet
 Des Himmels blauen Ball/
 So / daß er außgebreitet
 Uns decket überall.

12.

Wie schrecklich sind die Blitzen/
 Im Fall ihr Glanz auffgeht/
 Wenn sie die Luft erhizen/
 Die gleichsahm offen steht/
 Seht wie die Wolcken schweben/
 Gleich wie der Vogel Heer/
 Wie sie den Hagel geben/
 Der uns beschädigt sehr!

13.

Das Erdreich muß erschüttern
 Für seines Donners Macht/
 Die hohen Berg' erzittern/
 Der Wind wird außgebracht/
 Er fährt hin und wieder
 Den leichten Vöglen gleich/
 Jagt alles auff und nieder/
 Von Regen ist er reich.

14.

Es fällt der Schnee mit Hauffen/
 Das ganze Land wird greiß/

Nach dem die Wolcken lauffen
 Er ist so trefflich weiß/
 Daß er die Augen blendet/
 Und man sich wundern muß/
 Nun/ Gott hat ihn gesendet
 Mit solchem Überfluß.

15.

Er schüttet aus den Reiffen
 Wennes gefrohren ist/
 Denselben kan man streiffen
 Hintweg in schneller Frist/
 Und wenn der Nordwind gehet/
 So wird das Wasser Eiß/
 Das denn gewaffnet stehet
 Zu Gottes Lob' und Preis.

16.

Es kan der Frost verbrennen
 Feld/Wüsten/Berg und Thal/
 Ja was mir grün zunennen
 Verdorret allzumahl/
 Es muß für Kälte ersticken/
 Jedoch ein warmer Thau
 Kan in der Eil erquickten
 Feld/Hügel/Berg' und Flu.

17.

Durch Gottes Wort bestehet
 Das über grosse Meer/

Da hat er ingesaet
 Viel Inseln hin und her /
 Welch' auff der See sich wagen
 Mit Schiffen weit und breit /
 Die wissen uns zu sagen
 Von Ihrer Fahrlichkeit.

18.

Da sind viel Wundersachen
 Und ungeheüre Thier' /
 Als Fische / die den Rachen
 Erheben weit herfür /
 Durch diese muß man fahren
 Mit Schiffen in den Port /
 Noch kan Sie Gott bewahren
 Durch sein gelobtes Wort.

19.

So wil uns nun geziemen /
 Wir habens auch für recht /
 Daß wir diß alles rühmen /
 Doch sind wir viel zuschlecht /
 Ja könnens nicht erreichen /
 Obs gleich bleibt ewig wahr /
 Daß alles Gott muß weichen
 Der herrschet immerdar.

20.

Wir sehen seine Wercke /
 Wir spüren seine Macht /

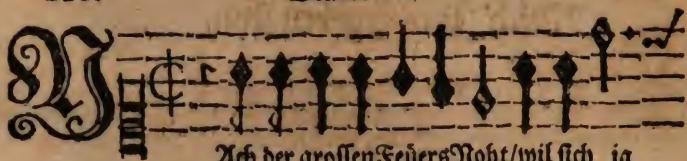
Wir fühlen seine Stärcke/
Wir hören seinen Pracht/
Kommt laßet uns Ihn preisen/
Es wil der HErr allein
Sich denen treu erweisen/
Welch' Ihm ergeben seyn.



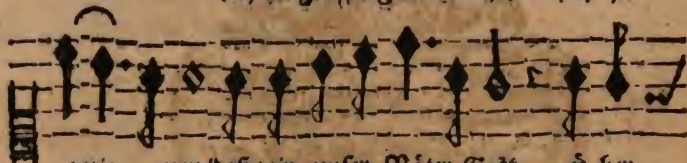


IX.

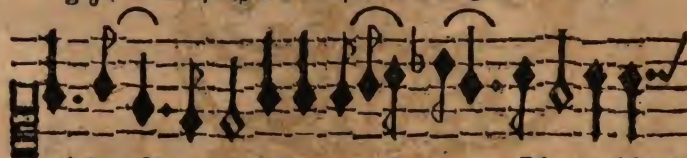
Cantus.



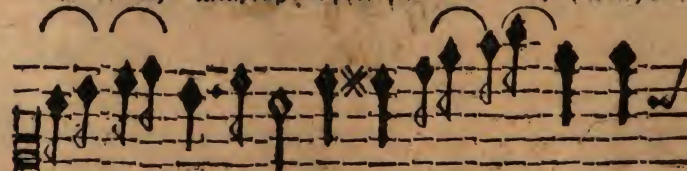
Ach der grossen Feuers Noht/wil sich ja



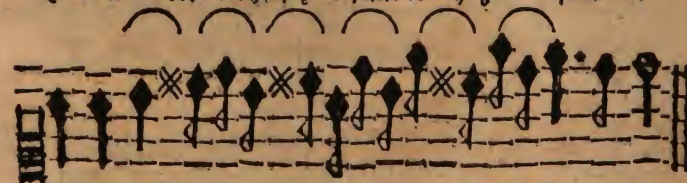
gezie men/das wir unser Väter Gott u ber



al les rüh men/das wir frei sen bei ne That/welch uns



Her er ret tet hat/Her/uns Drey zu sammen



aus den groß

sen Flammen.

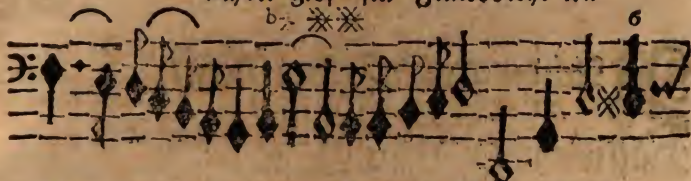
Baslus.



Bassus.



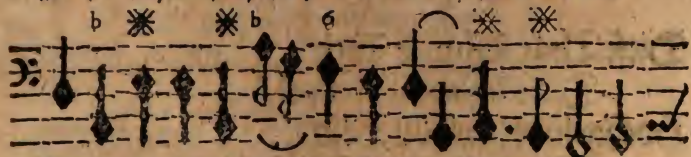
Ach der gros sen Feuers Noht wil



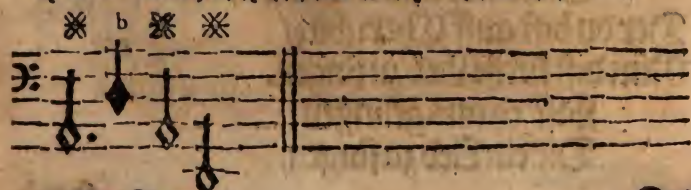
Ich ja ge zie men/das wir unser Väter Gott/über



al les rühmen/das wir preisen dei ne That/welch' uns

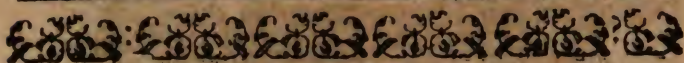


Herr er rettet hat/Herr/uns Drei zu sammen aus den



grossen Flammen.

Das



Das Neunte

Ist

Der Lobgesang Sadrach/Mesach/und
Abednego/

Welchen Sie / nach dem Sie durch die grosse Güte und
Allmacht Gottes mitten in den Flammen wunderbahrer weise/
ganz unverfehret sind erhalten worden / aus schuldigster
Dankbarkeit haben erklingen
lassen.

1.

Nach der grossen Feuers Noht/
Wil sich ja geziemen /
Daß wir unser Väter Gott
Über Alles rühmen /
Daß wir preisen deine That/
Welch' uns Herr errettet hat /
Herr / uns Dren zusammen
Aus den grossen Flammen.

2.

Diese That soll aller Welt
Dienen zum Exempel /
Hochgelobet seyst du Held
Stets in deinem Tempel /
Der du bist auff Cherubin /
Nim diß kurze Lied zu singen.
Lass es uns gelingen
Dir ein Lied zu singen.

3. Hoch

3.

Hochgelobet sey dein Nahm'
In des Himmels Festen/
Wo der stärckste Trost herfahm /
Der uns halff zum besten/
Der uns in der höchsten Pein
Wolt ein süßer Labsahl seyn/
Daß wir nicht verdürben
Und für Hitze stürben.

4.

Deiner schnellen Hände Werck'
Und die reinen Geister
Rühmen deine Macht und Stärck' /
Als sie dich den Meister
Schauen mit Verwundrung an/
Der so herrlich führen kan
Wolcken/ die dort oben
Dich mit Jauchzen loben.

5.

Deine Schaa'ren allzumahl
Sonn' und Mond' daneben
Sternen/ welch' ans Himmels Sahl
Liecht und Zeichen geben/
Wind und Regen / Hiz' und Thau /
Wiesen / Felder / Wald und Au
Müssen ohn' auffhören
Deinen Nahmen ehren.

6.

Schlossen / Hagel / Eiß und Schnee
 Muß dich HErr bekennen /
 Ja die selten stille See
 Ihren Schöpffer nennen /
 Und dieweil du hast gemacht
 Liecht und Finster / Tag und Nacht /
 Müssen sie dich preisen
 Und Dir Ehr' erweisen.

7.

Blik und Wolcken sind bereit
 Dir / O Gott / zu danken /
 Reiff und Frost steht seine Zeit
 Dir zu Dienst' ohn' wancken /
 Ja das Mittel dieser Welt /
 Das so manches Thier' erhält /
 Diser Kloß der Erden
 Muß dir dienstbahr werden.

8.

Berg' und Hügel / Busch' und Hain'
 Alles Laub in Wäldern /
 Graß und Blumen / Holz und Stein'
 Auch die Frucht in Feldern /
 Ströhm und Brummen ohne Zahl
 Samt den Seen allzumahl
 Müssen sich erschwingen
 Dir HErr Lob zu singen.

9.

O ihr Vöglein mannigfalt
Von der Lust geführt/
Welch' ihr den begrühten Wald
In den Lenz zieret/
Und ihr grosse Wunderthier'/
Auch was sonst noch für und für
Pflegt im Meer zu toben/
Solt den H. Eren loben.

10.

All' Ihr Fische/die Ihr seyd
Mit der Flucht umgeben/
Machet euch mit uns bereit
Himmel hoch zu heben
Unsers Gottes Stärck' und Krafft/
Welch' euch allen Nahrung schafft/
Dort auch in den Wellen
Speise kan bestellen.

11.

All' Ihr Thierlein/die ihr schnell
In den Gründen lauffet/
Und mit Lust an grüner Stell'
Heid' und Kraut abrauffet/
Alles Vieh' das früh und spät
Sein genug und Futter hat
Soll sich dienstlich neigen
Und dir Ehr erzeigen.

12.

Alle/welch' ihr Kunst/Verstand/
 Wiß und Sinnen habet/
 Auch von Gottes milder Hand
 Reichlich lebt begabet/
 Die ihr Menschenfinder send/
 Preiset Gott in Ewigkeit/
 Sagt ihm alle Stunde
 Lob aus Herzen Grunde.

13.

Du Israel/ Gottes Knecht/
 Freud und Lust des HErrn/
 Dem Jehovah niemahls pflegt
 Freude zu versperren/
 Und ihr Priester/ die ihr singt
 Wenn man Gott sein Opffer bringt/
 Ihr Leviten alle
 Rühmet ihn mit Schalle.

14.

Ihr schönen Geisterlein/
 Ihr gerechte Seelen/
 Die nicht fühlen Schmerz und Pein
 In den schwarzen Hölen.
 Ihr auch/ die ihr Angst und Noht
 Leidet hie biß in den Todt/
 Sollet auff den Saiten
 Gottes Lob außbreiten.

15.

Misael/Azaria/

Anani daneben/

Uns gebührt es immer da

Frölich zu erheben

Stimm und Herz mit Lobgesang

Und dem süßen Saitenflang/

Als der HERR in Mächten

Uns nicht wolte tödten.

16.

O Ihr Männer alle Dren

Tretet schnell zusammen/

Lobet nun den HERRN fren/

Der Euch aus den Flammen

Durch ein unerhörte That

Kräftiglich errettet hat.

Der nicht konnte sehen

Euch im Feur vergehen.

17.

Alle welch Ihr unsern Gott

Fürchtet/liebet/ehret/

Und des HERRN Gebaoht

Lob und Danck vermehret/

Rühmet hoch zu jederzeit

Gottes Lieb' und Freundligkeit/

Preiset seinen Namen/

Alle Welt sag/Amen.

AS : (o) : SE

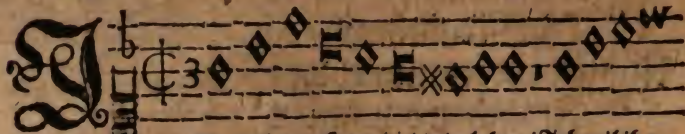
II. Theil.

(S)

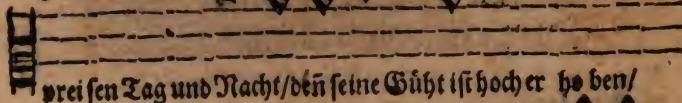
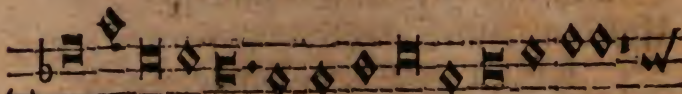
Can. 16. Ca.

X.

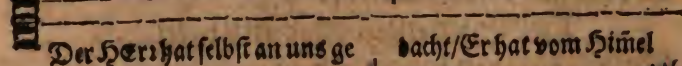
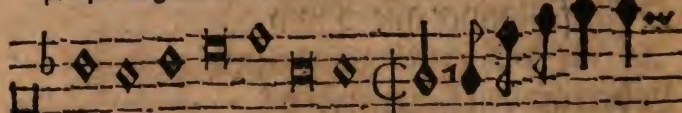
Cantus.



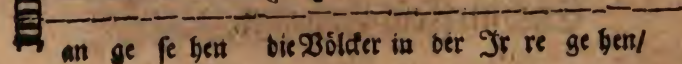
Eh wil den Herren ewig loben/ Ich wil ihn



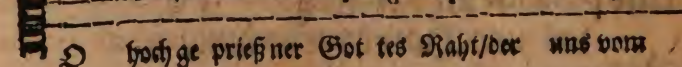
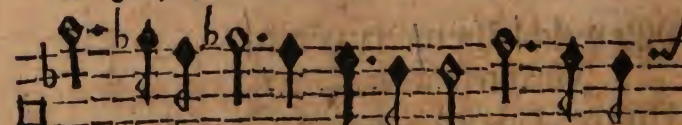
prei sen Tag und Nacht/ den seine Güte ist hoher ho ben/



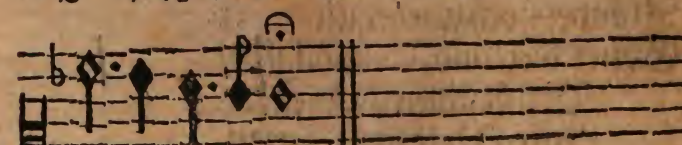
Der Herr hat selbst an uns ge dacht/ Er hat vom Himmel



an ge se hen die Völcker in der Ir re ge hen/



hoch ge pries ner Got tes Naht/ der uns vom

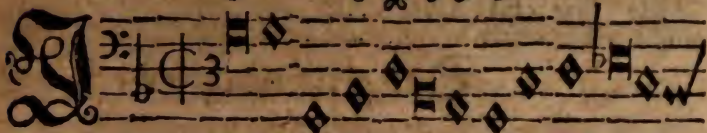


Gluck er lö set hat!

Bassus.

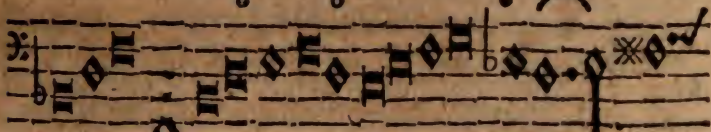
Basfus.

b 6 * 6 6 b

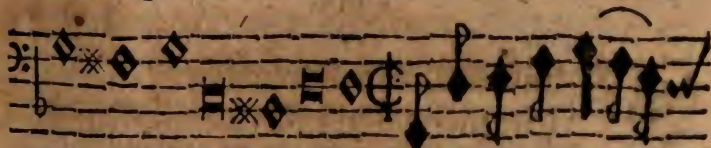


Ich wil den HErrn ewig loben/ Ich wil ihn

6 6 6



preisen Tag un Nacht/ denn seine Güte ist hoch er ho ben/



Der HErr hat selbst an uns gedacht/ Er hat vom Himmel



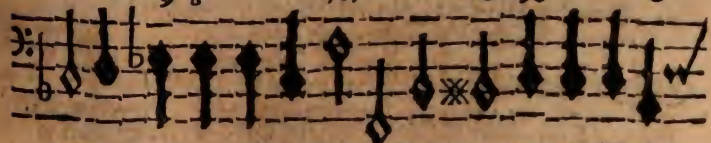
an ge se hen die Völcker in der Ir re ge

9 8

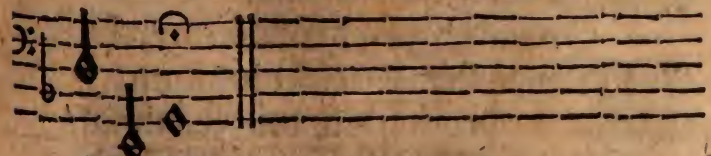
765

6 98

b



hen/ O hochgepriesener Gottes Naht/ der uns vom Fluch er



lö set hat!



Das Behende

Ist

Der Lobgesang des Priesters

Zacharias/

In welchem Er/nach dem er ihm in seinem hohen Alter von
seiner auch betagten Hausfrauen Elisabeth sein Sohn Johannes
gebohren/ die grosse Gnade/ Güte und Barmherzigkeit
Gottes höchlich lobet/ rühmet und
preiset.

1.

Ich wil den HERRen ewig loben/
Ich wil ihn preisen Tag und Nacht/
Denn seine Güte ist hoch erhoben/
Der HERR hat selbst an uns gedacht/
Er hat vom Himmel angesehen
Die Völcker in der Irre gehen/
O hochgepriesener Gottes Raht/
Der uns vom Fluch' erlöset hat!

2.

Er hat ein kräftig Reich gegründet/
Ein Horn des Heils/das seine Stärck
Allein in dem Gesalbten findet/
O wundergrosses Gnadenwerck!
Aus Davids Haus ist dieser kommen/
Wie das versprochen war den Frommen/
Und der Propheten treuer Mund
Uns für der Zeit gemachet kund.

3.

Nun hat der HErr uns siegen lassen /
 Er hat gedämpfft der Feinde List /
 Und aller derer / welch uns hassen /
 Er macht uns frey zu dieser Frist /
 Er findet wieder das verlohren /
 Als er den Vätern längst geschwohren
 Auch seines Bundes hat gedacht /
 Den Er mit Abraham gemacht.

4.

Dieweil uns aber ist erschienen
 Die langgewindschte Gnadenzeit /
 So laßet uns dem HErrn dienen
 In Demuth und Gerechtigkeit /
 Da soll nun keiner sich beflecken /
 Ja keine Furcht soll uns erschrecken /
 Ein jeder schaff in dieser Welt
 Sein Lebenlang was Gott gefällt.

5.

Und du mein Kindlein wirst genennet
 Des Höchsten Seher und Prophet /
 Ein Kind / das den Gesalbten kennet /
 Ein Kind / das für dem HErrn geht /
 Ein Kind / das ihm den Weg bereitet /
 Und seines Namens Ehr außbreitet /
 Ein Kind / das nach des Höchsten Racht /
 Wird straffen Sünd und Missethat.

6.

Dein süßer Mund der wird uns lehren/
 Wie man durch wahre Buß und Reu
 Allein zu Gott sich müsse kehren/
 Und wo denn die Vergebung sey /
 Ja wo die Gnad' und Rettung stehe/
 Nur bey dem Aufgang aus der Höhe/
 Der ist erschienen in der Zeit
 Mit herzlichster Barmherzigkeit.

7.

Das Volck/ so gahr im Finstern lebte/
 Das seinem Schöpffer kannte nicht/
 Das Volck/ das nur im Schatten schwebte /
 Das sihet jetzt ein grosses Licht/
 Ein schöner Glantz ist auffgegangen
 Der Väter Hoffnung und Verlangen/
 Nun wird man unsre Füße sehen/
 Den sichern Weg des Friedens gehn.

Ende des andern Theils.



96 (135) 50

Johann Risten
Neuer

Himlischer Lieder

Dritter Theil/

In sich begreifend

Hochwichtige Betrachtungs- gesänge/

In welchen allen Gottseligen Christen das E-
lend des gegenwärtigen Lebens/ Übung des wahren Chri-
stenthums/ die verfluchte menschliche Sicherheit/ Geiz/ Bosheit/
und andere Sünden/ die Gewisheit des Todes/ die Beschaffenheit
des herannahenden Jüngsten Gerichts/ das Donnern der unend-
lichen Ewigkeit/ und die unaussprechliche Freude und Heiligkeit
der Kinder Gottes im anderen und ewigen Leben mit höchstem
Fleisse und gebührender Andacht zu betrachten
wird fürgestellt.



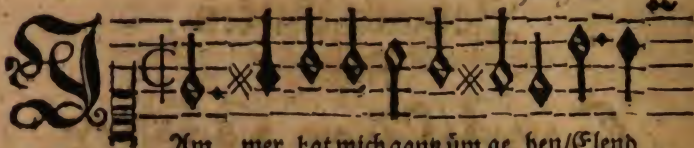


I.

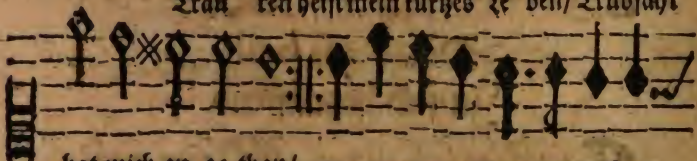
Cantus.

H. Zambert 1677

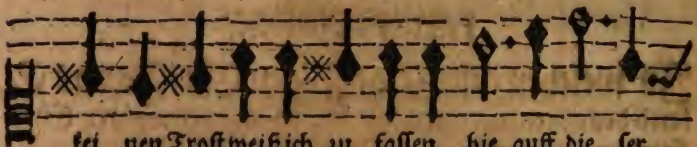
ganz =



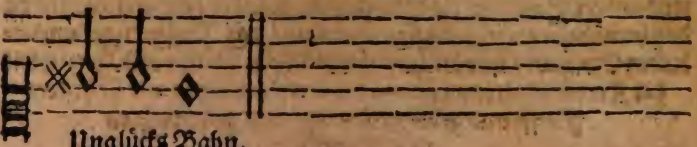
Am mer hat mich ganz um ge ben/Elend
Trau ren heist mein furzes Le ben/Trübsahl



hat mich an ge than/ Gott der hat mich gar verlassen /
führt mich auf den Plan/



kei nen Trost weiß ich zu fassen bis auff die ser



Unglücks Bahn,

Das Erste Lied

Ist

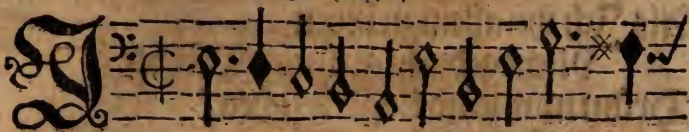
Eine Betrachtung der überaus schwehren Anfechtungen /

Wie welchen offmahls eine Christliche Seele biß auff die
äusserste Verzweiflung wird geplaget/ und was sie für einen
kräftigen Trost in solcher grossen Angst und
Jammer müsse ergreif-
fen.

I. Jammer



Baslus.



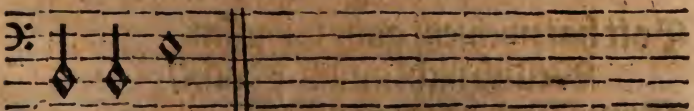
Ammer hat mich ganz umgeben/ E lend
Trauren heist mein kurzes Le ben/ Trübsahl



hat mich an ge than/ Gott der hat mich gar ver las sen/
führt mich auff den Plan/



kei nen Trost weiß ich zu fassen hie auff die ser



Unglücks Bahn.

I.

G Ammer hat mich ganz umgeben/
Elend hat mich angethan/
Trauren heist mein kurzes Leben/
Trübsahl führt mich auff den Plan/
Gott der hat mich gahr verlassen/
Keinen Trost weiß ich zu fassen
Hie auff dieser Unglücks Bahn.

2.

Grausamlich bin ich getrieben/
 Von des HERN Angesicht/
 Als Ich ihn allein zu lieben
 Nicht gedacht an meine Pflicht/
 Drüm muß ich so kläglich stehen/
 Doch es ist mir recht geschehen/
 Mein Gott rieff' /ich hört' ihn nicht!

3.

Ach mein Schiflein wil versinken
 Recht auff diesem SündenMeer/
 Gottes Grimm läst mich ertrinken/
 Denn sein Hand ist viel zu schwehr/
 Ja mein Schiflein läst sich jagen
 Durch Verzweiflungsangst und Plagen
 Bank entancert hin und her.

4.

Gott hat mich jetzt gahr vergessen
 Weil ich nicht an ihn gedacht/
 Meine Sünd' hat er gemessen/
 Und sich meinen Feind gemacht/
 Daß ich ringen muß die Hände/
 Sein Erbarmen hat ein Ende
 Schier bin ich zur Höllen bracht.

5.

Wo ist Raht und Trost zu finden/
 Wo ist Hülff' in dieser Noht?

HERN/

Herz / wer rettet mich von Sünden
 Wer erlöset mich vom Tod?
 Ich gedencke zwahr der Zeiten?
 Da Du pflagst für uns zu streiten/
 Wenn wir lagen gahr im Noth!

6.

Aber nun hat sich geendet
 Deine Lieb' und grosse Treu/
 Ach! dein Herz' ist abgewendet
 Und dein Grimm wird täglich neu/
 Du bist gahr von mir gegangen/
 Nur dein Zorn hält mich gefangen
 Ich verschwinde wie der Spreu.

7.

Höllenangst hat mich getroffen/
 Mein Gewissen quähet mich/
 Kein Erlösung ist zu hoffen/
 Ich empfinde Todesstich/
 Und ein unauffhörlich's Sterben/
 Herz / ich eile zum Verderben/
 Ich vergehe jämmerlich!

8.

Grauen hat mich überfallen/
 Zittern hat mich angesteckt/
 Schwehrlich kan ich nummehr lassen/
 Angst und Furcht hat mich bedeckt/

Ach!

Ach! Ich wandel jetzt die Strassen /
Da ich mich muß martern lassen /
O wie wird mein Geist erschreckt!

9.

Wil mir denn kein Trost erscheinen /
Spühr' ich gahr kein Gnadenlicht?
Nein; Vergeblich ist mein Weinen
Mein Gebet das hilfft mir nicht /
Über mich verlassnen Armen
Wil kein Helffer sich erbarmen /
Ich bin Tod / mein Herz zerbricht!
Christlicher Trost der angefochtenen
Seelen.

10.

Liebste Seel / hör' auff zu schreien /
Deines Klagens ist zu viel /
Nach dem Trauren komt das Freuen /
Herzensangst hat auch ihr Ziel /
Wechsel ist in allen Sachen /
Nach dem Heülen kan man lachen /
Gott der treibt mit dir sein Spiel.

11.

Ist dein Heyland von dir gangen /
Er wird wieder kommen schon /
Und mit Freuden dich umfassen
Recht wie den verlohrnen Sohn /

Hat dein Liebster dich verlassen?
 Ei er kan dich nimmer hassen
 Seine Büht ist doch dein Lohn.

12.

Hat dich Gott dahin gegeben
 Daß dich Satan sichten soll/
 Und das Kreuß dich mache beben;
 Ei er meynt doch alles wol;
 Diß sind seiner Liebe Zeichen/
 Die doch keiner kan erreichen/
 Wenner nicht ist Glaubens voll.

13.

Ob dich dein Gewissen naget/
 Ob dein Geist bekümmert ist/
 Ob der Höllen Furcht dich plaget/
 Ob dich schreckt des Teufels List;
 Träume nicht / Gott wird es wenden
 Und dir grosse Linderung senden
 Wenn du nur gedültig bist.

14.

Moses hat diß auch erfahren
 Und sein Bruder Aaron/
 Noah und die mit ihm waren
 Sahen nicht die Gnaden Sonn/
 David / Joseph und Elias /
 Petrus / Paulus und Tobias
 Trugen auch ihr Theil davon.

15.

Sey zu frieden liebe Seele /
 Billig trägst du solche Last /
 Hier in dieser Unglücks Höle
 Weiß man doch von keiner Rast /
 Drum so stille nur dein Zagen /
 Und bedenck / es sind die Plagen /
 Die du längst verdienet hast.

16.

Brausen jetzt die Wasservogen /
 Morgen ändert sich das Meer /
 Ist dir heut ein Freudenbogen ;
 Morgen kömmt sie wieder her.
 Ist dir aller Trost entgangen ;
 Sey zu frieden / dein Verlangen
 Wird erfüllet nach Begehr.

17.

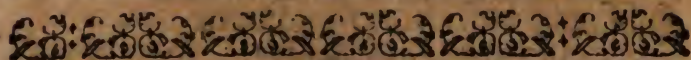
Was betrübst du dich mit Schmerzen ?
 Stille doch / und harz auff Gott /
 Danken wil ich ihm von Herzen /
 Daß ich werde nicht zu Spott /
 Ober mich gleich würde tödten /
 Hilfft er mir dennoch aus Nöhten
 Er der starcker Zebaht.

18.

Herr / errette mich mit Freuden
 Aus der Höllen Grausamkeit /

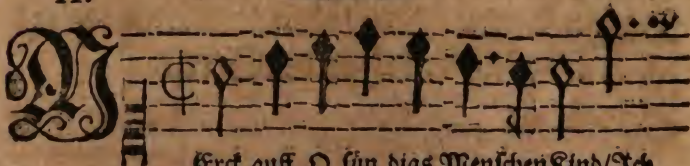
Hilff mir / daß ich auch im Leiden
 Dir zu dienen sey bereit /
 Gibst du nur des Geistes Gaben /
 Daß sie mir die Seele laben /
 Tret' ich frölich an den Streit.



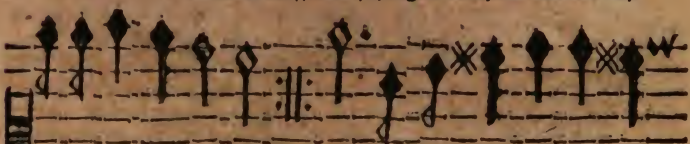


II.

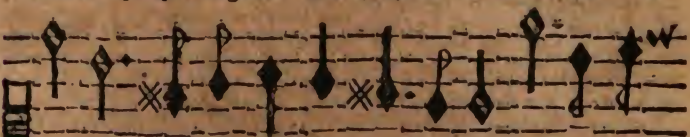
Cantus.



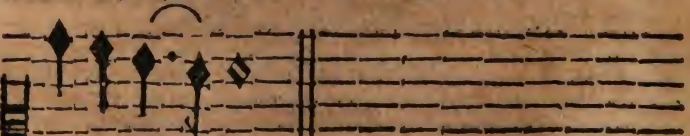
Erst auff O sün diges Menschen Kind/ Ich
Merck auff und schlag es nicht in Wind/ laß



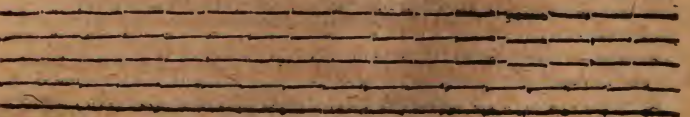
weil ein Liedlein sin gen/ Merck auff/ jetzt ist die Gnaden
dies ins Herze dringen/ Da sucht er nun der Sünder

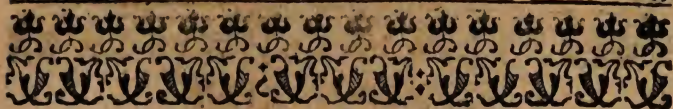


Zeit/ da Gott uns aus Barmherzigkeit zu Rin dern
Hehl/ daß ja der Himmel bleib' Ihr Theil und selner



hat er toh ren/
sey ver-lob ren.

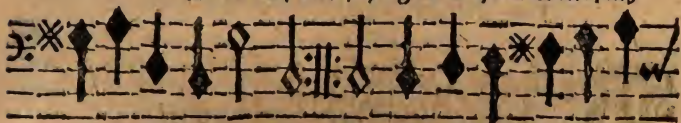




Bassus.



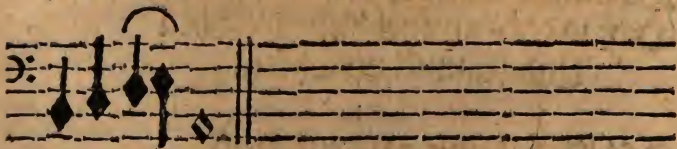
Erk auf/ O sündigs Menschen Kind/ ich
Merk auf und schlag es nicht in Wind/ laß



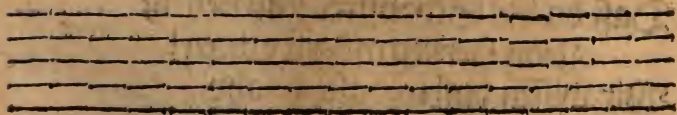
wil ein Liedlein singen/ Merk auf/ jezt ist die Gnaden-
dirc ins Herze dringen/ Da sucht er nun der Sünder-



Zeit/ da Gott uns aus Barmherzigkeit zu Kindern
Heil/ daß ja der Him mel werd' ihr Theil und keiner



hat er- loh- ren.
sei ver- loh- ren. ;





Das ander Lied/

Ist

Eine Betrachtung des wahren Christenthums/

Wie nemlich dasselbe in Tödtung des Alten A-
dams/und Erneuerung des inwendigen Menschen zu-
guhtem/und dem allerhöhesten Gott wolge-
fälligen Werken müsse bestehen.

I.

Merk auf O sündigs Menschenkind/
Ich wil ein Liedlein singen/
Merk auf und schlag es nicht in Wind/
Laß dir's ins Herze dringen/
Merk auf/ jetzt ist die Gnadenzeit/
Da Gott uns aus Barmherzigkeit
Zu Kindern hat erkohren/
Da sucht er nun der Sünder Heil/
Daß ja der Himmel bleib ihr Theil
Und keiner sei verlohren.

2.

O schiffe dich mit ganzem Fleiß'
Allein dahin zu trachten/
Daß du des Schöpfers sein Geheiß
Von Herzen mügest achten!
Wir wissen daß wir alle zwahr
Dem HErrn werden offenbahr

Auf

Auf daß wir mit Verlangen
 Freud' oder Lend/ Ehr' oder Hohn
 Ja kurz gesagt/ der Arbeit Lohn
 Am letzten Tag' empfangen.

3.

Ein Baum der böse Früchte trägt
 Wird plötzlich abgehauen/
 Wer wolte ein Feld/ das Disteln hägt
 Mit steter Arbeit bauen?
 Die Dörner wirft man schnell ins Feuer/
 Was fruchtbar ist das hält man theur/
 Drum bessere bald dein Leben/
 Dafern du wilt daß Gott sein Reich/
 O lieber Mensch/ den Engeln gleich
 Dir sol aus Gnaden geben.

4.

Dein Liecht laß leuchten hell und klar
 Den Glauben zu bezeigen/
 Daß für den Menschen offenbahr
 Was guts sich mög eräugen/
 Damit sie deine Werke sehn/
 Doch nicht/ daß heuchlisch sie geschehn/
 Besondern recht zu weisen/
 Wie du so herzlich liebest Gott
 Und sie den Herren Zebaoht
 Umb deinet willen preisen.

5.

Es werden ja nicht allzumahl/
 Die Her und Vater sagen/
 Bewohnen dort des Himmels Sahl/
 Da nichts denn Wolbehagen/
 Ach nein/ des Allerhöchsten Thron
 Ist denen nur ein Gnadenlohn
 Die Gottes Wort und Willen
 Dierweil sie leben in der Zeit
 Durch Glauben/ Lieb und Frömmigkeit
 Nach möglichkeit erfüllen.

6.

Die Jesu Christo zugethan
 In seiner Liebe leben/
 Die klimmen allzeit Himmel an/
 Als die sich ganz ergeben
 Nur daß zu thun in diser Welt
 Was ihrem Schöpffer wol gefällt/
 Die können auch bezwingen
 Ihr ippigs Fleisch/ damit es nicht
 Vergesse gahr des Geistes Pflicht
 Was Buhts zu vollenbringen.

7.

So du nun wilt des Höchsten Reich
 Nach diser Zeit ererben/
 So lebe nicht den Menschen gleich
 Die stets in Sünden sterben/

Die

Die Welt ist ja des Teufels Braut/
 Mit der er listig sich vertraut/
 Die herrschen beid' auf Erden/
 Du hüte dich vor ihrem Schein/
 Und suche Gottes Kind allein/
 Auf folgend Art zu werden:

8.

Erneuen must du dein Gemüht/
 Und bald den Adam tödten/
 Drauf tröste dich mit Gottes Güt/
 In allen deinen Nöhten/
 Bekenn' auch endlich deine Schuld/
 Und leide Christlich mit Gedult/
 Was dir wird aufgeleget/
 Ob Gottes Sohn gleich tragen muß/
 Sein Kreuz/wird er doch durch Ver-
 Zum Murren nicht bewegt. (druf

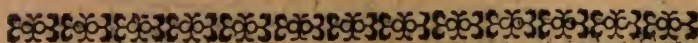
9.

Ach frommer Gott erhalte doch
 Mich stets in guhten Werken/
 Du kamst in disen Sündenloch/
 Allein / O HERR / mich stärken/
 Drüm bitt' ich dich nun allermeist
 Umb deine Gnad und guhten Geist/
 Daß der mich möge lehren/
 So kan ich bald in diser Stund'
 Allein zu dir aus Herzen Grund'
 In Demuth mich befehren.

10.

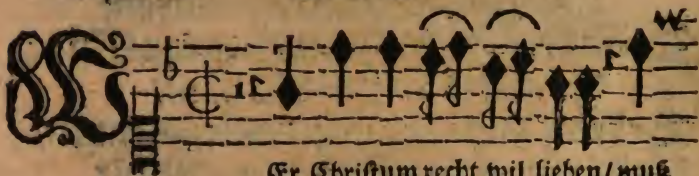
Gib mir in meiner letzten Noht
 Eintapffers Herß zu streiten
 Mit Sünde/ Teufel/ Höll und Tod/
 Die mich von allen Seiten

Er

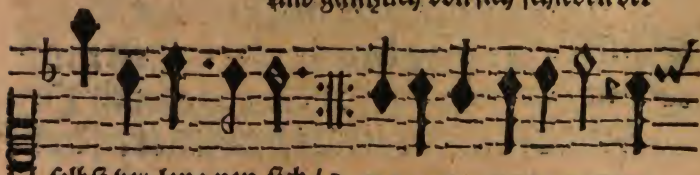


III,

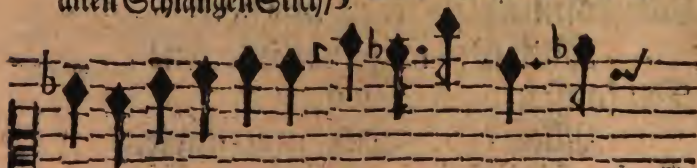
Cantus.



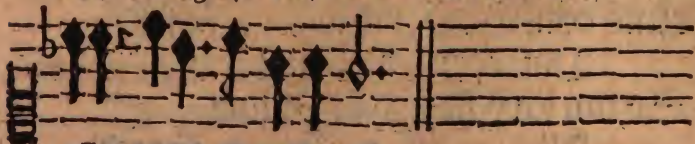
Er Christum recht wil lieben/ muß
 Und gänzlich von sich schieben der



selbst ver- leug- nen sich/ } Ich meine solche Lust/ in
 alten SchlangenStich/ }



der wir uns ge- fal- len/ wie A- dams Kin- dern



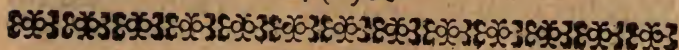
allen dieselb ist wolbewußt.

Bassus.

Erschrecklich werden fallen an/
Du bist es der mich retten kan.

Herr Jesu durch dein Sterben
Bin ich ja dein und du bist mein/
Drum laß auch in der Todespein
Mich nimmermehr verderben.

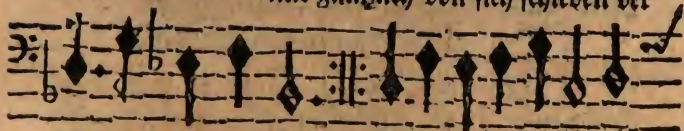
✿ (○) ✿



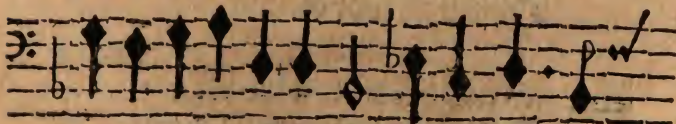
Basus.



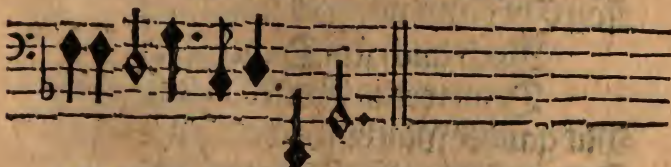
Er Christum recht wil lieben/muß
Und gänglich von sich schieben der



selbst ver- läugnen sich/ 2 Ich meine solche Lust/ in
al- ten Schlangen Stich/ 5



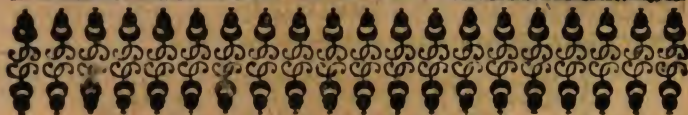
der wir uns ge- fa- len/wie 2 A dams Kin- dern



allen dieselb ist wol bewust.

(K) iiii

Das



Das dritte Lied/

Ist

Eine Gottselige Betrachtung/

Welcher Gestalt ein jedweder Mensch / der ein
rechtschaffener Christ sein wil / sich selber müsse hassen/
verleugnen / und sich Gott dem höchsten Guchte
gantz und gahr allein gelassen und
ergeben.

1.

Wer Christum recht wil lieben/
Muß selbst verleugnen sich
Und gänzlich von sich schieben
Der alten Schlangen Stich/
Ich meine solche Lust/
In der wir uns gefallen/
Wie Adams Kinder allen
Dieselb ist wol bewusst.

2.

Wer sich nicht selbst wil hassen
Samt seiner Werke Schein/
Kan Christum nimmer fassen
Noch auch sein Diener sein;
Denn wer in Gottes Hauß
Mit ganzer Macht wil dringen/
Der muß vor allen Dingen
Die Hoffart treiben aus.

3. Wie

3.

Wie nicht zur Furcht kan werden
 Das edle Weizenkorn/
 Es sei denn in der Erden
 Durch faulen schier verlohren;
 So wil der höchste G^ott
 Auch keinem nicht erscheinen/
 Biß er durch kläglichs Weinen
 Wird aller Welt zum Spott.

4.

Geh' aus von deinem Lande /
 Sprach G^ott zu Abraham;
 O Mensch in diesem Stande
 Kriech' aus dem Sündenschlamm/
 Ach denke wer du bist
 Und wie du G^ott betrübest/
 Wo du dich selber libest?
 Fürwahr kein rechter Christ.

5.

Gleich wie es nie geschehen
 Daß einer hat zugleich
 Gen Himmel aufgesehen
 Und nach der Erdenreich;
 So kans auch gahr nicht sein
 Sich neben G^ott zu setzen
 Und dem sich gleich zu schätzen/
 G^ott wil die Ehr. allein.

(K) v

6. Das

6.

Das höchste Gut im Leben
 Dem Menschen zugewand/
 Daß Gott uns hat gegeben
 Ist Liebe nur genant/
 Diß höchste Gut ist Gott/
 Zu dem solst du dich kehren
 Ihn herzlich zuverehren
 Und nicht des Satans Rott.

7.

Es heist: was du recht meinst
 Ist dir an Gottes statt/
 Wenn du das gleich verneinst/
 So zeugt es doch die That/
 Der/so sich liebt zu sehr/
 Darf über Gott sich heben
 Dem Schöpffer widerstreben
 Und rauben ihm sein Ehr.

8.

Ist Gott/wie wir bekennen/
 Der Anfang und das Ziel/
 Das A und D zu nennen/
 Was harren wir denn viel
 Leib/Leben/Herz und Muht
 Allein ihm' zu zuwenden?
 Denn Er wil uns ja senden
 Sich selbst das höchste Gut.

9. Laß

9.

Laß dich die Lieb' entzündend
 Nicht die vergänglich ist/
 Als welche leicht zu finden
 Im faulen Sündenmist/
 Ach nein/ diß ungeheur
 Sol alle Welt verfluchen/
 Wir Christen wollen suchen
 Ein besser Liebes Feur.

10.

Das Feur bleibt nicht auf Erden
 Es schwinget sich hinauff
 Und wil erhöhet werden
 Durch seinen schnellen Lauff;
 Der Liebe Feur in dir
 Sol auch vor allen Dingen
 Sich in den Himmel schwingen
 Mit himmlischer Begier.

11.

Noch wil ich ferner lehren/
 Wie der/ so Christum liebt/
 Sich gahr nicht sol verehren/
 Als der ihm selber gibt
 Was Gott allein gebührt/
 Wer dessen Lob nicht suchet/
 Derselb ist ganz verfluchet/
 Wird hin zur Pein geführt.

12.

Die schöne Leibes Gaben
 Auch Blut/ Wit/ Ehr und Geld/
 Samt allem was wir haben
 Hat Gott uns zugestellt/
 Weil diese Brümmelein
 Nun sich aus ihm ergiessen/
 So müssen sie auch fließen
 Zum selben Meer hinein

13.

Gleich wie der Sonnen Strahlen/
 Wenn sie mit vollem Lauff
 Ein ganzes Land bemahlen/
 Viel Blümlein schliessen auff/
 Die suchen wiederum sehr
 Die Sonn' an allen Enden/
 So muß man alles wenden
 Zu Gottes Preiß und Ehr.

14.

Als jener König lobte
 Die Babel seine Macht/
 Und gleich für Freuden tobte
 Voll Hoffart/ Stolz und Pracht/
 Da ward er toll und wild/
 Das heist/ sich selber lieben/
 Diß ist O Mensch geschrieben
 Der Welt zum klaren Bild.

15. Ach

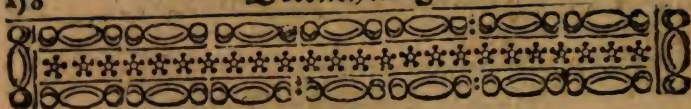
15.

Nich stelle deinen Willen
 Nach Gottes willen an/
 Der deine Bitt erfüllen
 Und dich erhēhen kan/
 Doch zeug' es mit der That:
 „Kanst du dich selber zwingen/
 „So wirst du vollenbringen/
 „Was Gott befohlen hat.

¶ : (o) : ¶

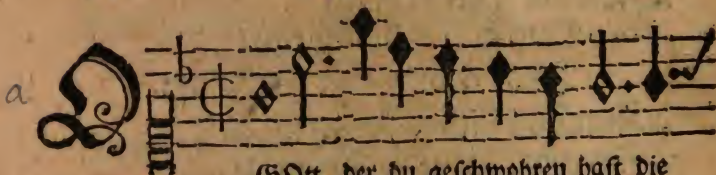


Cantus.

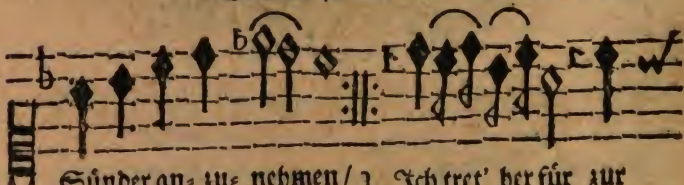


IV.

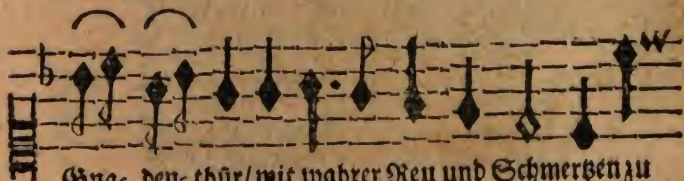
Cantus.



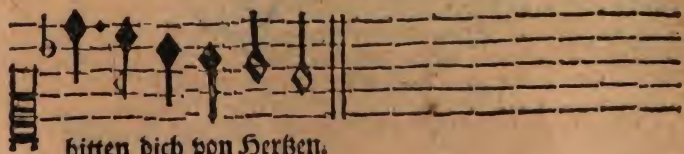
Gott der du geschwohren hast die
So bald sie nur der Bosheit Last zu



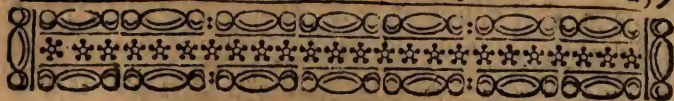
Sünder an- zu- nehmen / 2 Ich tret' her für zur
mindern sich nicht schämen / 5



Gna- den- thür / mit wahrer Reu und Schmerzen zu



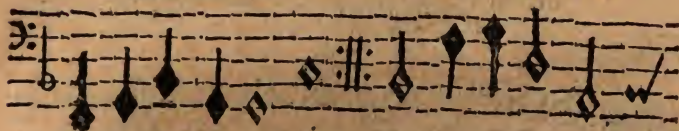
bitten dich von Herzen.



Basfus.



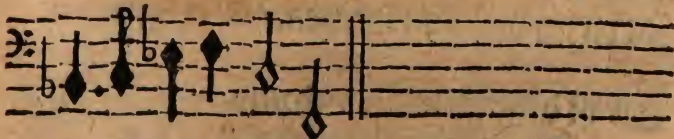
Gott der du geschworen hast die
So bald sie nur der Bosheit last zu



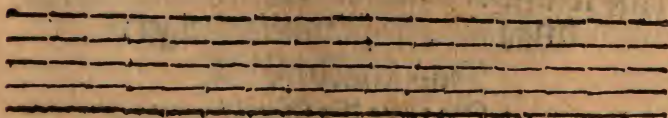
Sünder an= zu= nehmen/ } Ich tret' herfür zur
mindern sich nicht schämen/ }



Gnadenthür/mit wahrer Reu und Schmerzen zu



bit= ten dich von Herzen.





Das vierdte Lied/

Ist

Eine Betrachtung des allerschänd- lichsten Lasters des Geiges :

Worin zugleich gelehret wird / welcher Gestalt
ein jedweder Gottseliger Christ den allerhöhesten
Gott von Herzen sol anrufen / daß er ihn für
diesem Hauptlaster gnädiglich wol-
le bewahren.

1.

Gott/ der du geschwohren hast
Die Sünder anzunehmen/
So bald sie nur der Bosheit Last
Zu mindern sich nicht schämen/
Ich tret' herfür
Zur Gnadenthür/
Mit wahrer Reu und Schmerzen
Zu bitten dich von Herzen.

2.

Dir ist bekant/ wie die Natur
Zum argen ist geneiget /
Und wie sie dieses süchet nur/
Was ihr der Mammon zeigt;
Das schnöde Geld
Regiert die Welt/
Die Menschenkinder schreien:
Nur Geld das kan erfreuen.

3. Ach

3.

Ach nein / ach nein / mein frommer
Christ /

Diß kan ja nicht bestehen /
Zwahr aller Sünden Anfang ist /
Die Hoffart / wie wir sehen /
Denn Adam ward
Darum so hart
Gestraffet und verjaget /
Weil Hoffart ihn geplaget.

4.

Viel ärger ist des Geitzes Wust
Die Mutter aller Sünden /
Ein Mammonsknecht kan nirgends Lust
Als nur im Gelde finden /
O güldner Thor
Du steigst empor /
Daß du mit starken Knallen
Zur HölLEN mügest fallen !

5.

Der Reichthum treibt erst aus den Schweiß
Biß man ihn bringt zusammen /
Wenn man ihn hat / so macht er heiß /
Viel Gühter sind viel Flammen /
Und muß Er rein
Verlohren sein /
So schaffet er dem Herzen
Noch grösser Angst und Schmerken.

6.

O Geizhals/der du mehr aufs Gult
 Als auf den Schöpffer bauest/
 Der du dem Mammon deinen Muth
 Gott nicht den Leib vertrauest!
 Du toller Mann/
 Sag an wie kan
 Der Geiz die Seel erquicken?
 Sie muß durch ihn ersticken.

7.

Du treibest groß' Abgötteren/
 Wenn du dich ganz ergiebest
 Dem Mammon/und bezeugest frey
 Daß du ihn höchlich liebest/
 Dein HErr und Gott
 Ist dir ein Spott/
 Den kanst du nicht erkennen
 Noch herzlich Vater nennen.

8.

Des Reichthums Dörner lassen nicht
 Den edlen Samen grühnen/
 Daß du mit rechter Zuversicht
 Dem Höchsten köntest dienen/
 Des HErrn Wort
 Ist nimmer dort/
 Wo man biß an den Morgen
 Bequählet wird mit Sorgen.

9. Die

9.

Die so hie sammeln einen Schatz/
 Sind denen gleich zu schätzen/
 Welch' ihre Saat auf solchen Platz
 Der gahr zu feucht ist setzen/
 Da wird sie bald
 Ganz faul und kalt/
 Kein Vortheil ist zu finden; (den.
 So muß dein Schatz verschwin-

10.

Die Seel' ist ja zur Ewigkeit
 Durch Gottes Wort erschaffen;
 Was wil man denn in diser Zeit
 Noch viel zusammen raffen?
 Es wird der Geist
 Ja nicht gespeist
 Mit solchen eitlen Dingen/
 Die nichts als Schmerzen bringen.

11.

Je stärker man am Himmel flebt/
 Je weniger wird gelten
 Das Eitle/ so hienieden schwebt/
 In disen Unglücks Zelten/
 Die Seel' allein
 Muß himmlisch sein/
 Auch aller Pracht auf Erden
 Muß ihr zuwider werden.

12.

Ach schaue doch die Vögel an
 Die keinen Saamen streuen/
 Wie reichlich Gott sie nähren kan
 Wenn sie nach Speise schreien/
 Ja nim in acht
 Der Blumen Pracht/
 Die Lilien auf dem Felde/
 Was wissen die vom Gelde?

13.

Mensch handle nicht als Esau that/
 Der endlich mit den Linsen
 Sein Kapitul verkauffet hat
 Vor einen Brei von Linsen/
 O fauler Knecht/
 Dein himlisch Recht
 Wilt du das noch im Leben
 Für etwas Rohrt hingeben?

14.

Mein liebste Seel' es trifft zu viel/
 Es tauschen so die Thoren/
 So bald du hast diß theure Spiel
 Durch deinen Geiz verlohren/
 So must du fort
 An solchen Ort/
 Wo Grauen dich bedeffet
 Und Satans Grimm erschreckt.

15. So

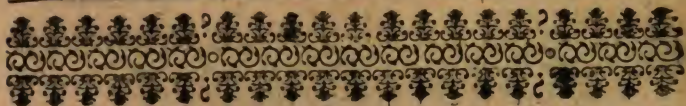
15.

So reiche nun dem Nächsten hin
 Was GOTT dir hat geschenkt/
 „Barmherzig sein ist Christus Sinn/
 „ Der nun an die gedenket/
 „ Die Glaubens voll
 „ Ihm trauen wol/
 „ Hieneßt sich auch der Armen
 „ In ihrer Noht erbarmen.

16.

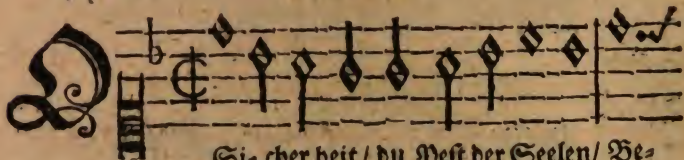
HERR Jesu gib mir deine Gnad'/
 Auf daß in diesem Leben
 Mir ja der eitle Geiz nicht schad'
 Und ich mich könn' erheben
 Zu deinem Thron/
 O Gottes Sohn/
 Mit Freundlichkeit zu treten/
 HERR gib was ich gebeten.



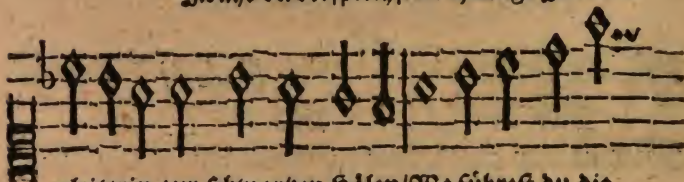


V.

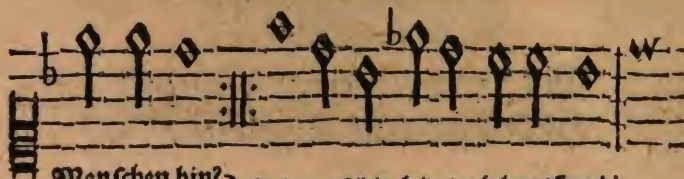
Cantus.



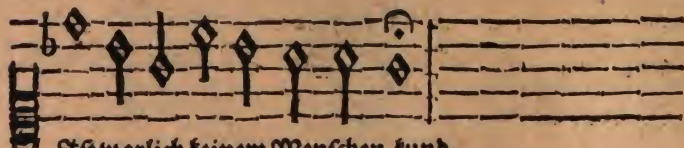
Si- cher heit / du Pest der Seelen / Be-
Zwahr du versprichst noch lange Zeiten in



gleiterin zur schwarzen Hölen / Wo führest du die
diser Welt uns zu be- reiten / Das wil mir aber

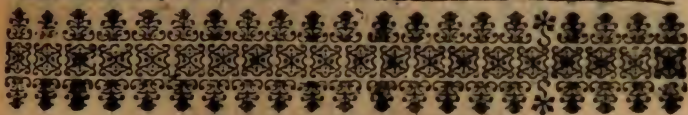


Menschen hin? } Ich weiß / die leß- te Lebensstund'
nicht zu Sinn / }

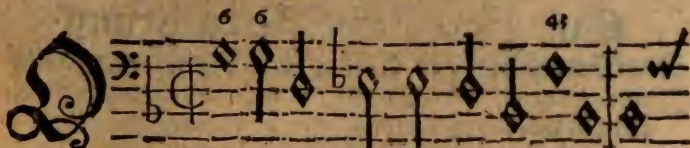


Ist warlich keinem Menschen kund.

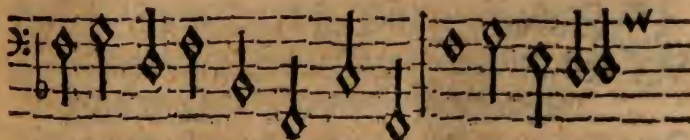
Bassus.



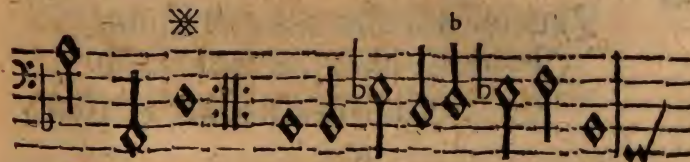
Basfus,



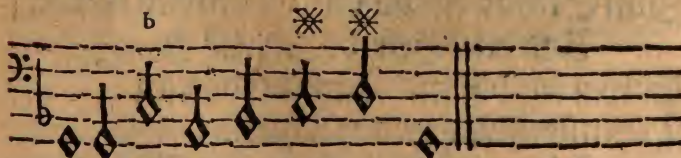
Sicherheit/ du Pest der Seelen/ Be-
Zwahr du versprichst noch lange Zeiten in



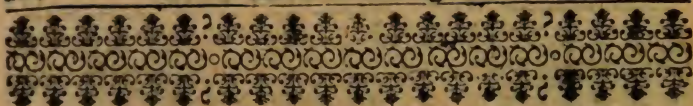
gleiterin zur schwarzen Hölen/ Wo führest du die
diser Welt uns zu be- reiten/ Das wil mir aber



Menschen hin? } Ich weiß/ die letzte Lebensstund'
nicht zu Sinn/ }



ist wahrlich keinem Menschen kund.



Das fünfte Lied/

Ist

Eine Christliche Betrachtung

Der Gewißheit des Todes/und der sehr ungewissen
Stunde desselben/der Verdammten Sicherheit/wel-
che im heutigen Christenthum sich leider allzu-
viel und häufig befindet/entgegen
gesetzt.

I.

Sicherheit/ du Pest der Seelen/
Begleiterin zur schwarzen Hölen/
Wo führest du die Menschen hin?
Zwahr du versprichst noch lange Zeiten
In diser Welt uns zu bereiten/
Das wil mir aber nicht zu Sinn/
Ich weiß/ die letzte Lebensstund'
Ist wahrlich keinem Menschen kund.

2.

Gleich wie kein Dieb sich fertig machet
Zum Stehlen/ wenn der Wirth noch wachet
Und das Gesinde munter ist/
Er wartet/ biß man ganz verdrossen
Die müden Augen zugeschlossen/
Als denn gebraucht er seine List;
So komt auch Gott zu solcher Zeit/
Die dich noch dünket gahr zu weit.

3. Der

3.

Der Bürger pflegt uns inzufallen
 Wenn wir in besten Freuden wallen
 Und auf kein Sterben sind bedacht/
 O Mensch/ der du so sicher läuffest
 Und dich mit Sünden überhäuffest/
 Bald komt herzu die lange Nacht/
 Es komt von seinem Himmelsthron
 Auch wie der Blitz des Menschē Sohn.

4.

Du sprichst: Es ist mir noch nicht eben/
 Vielleicht werd ich noch lange leben/
 Bin ich doch jung/ gesund und stark:
 O Blinder/ fliehe dein Verderben/
 Vielleicht kanst du noch heute sterben/
 Der Tod bereitet dir den Sark/
 Nicht wenn du alles hast bestellt/
 Besondern wenn es Gott gefält.

5.

Das / was wir stets an andern sehen/
 Das kan auch mir und dir geschehen/
 Durch fremden Schaden wird man
 flug/
 Rams gestern nicht/ so komt es heute/
 Wie sicher waren doch die Leute
 Als Gott die Sodomiter schlug?
 Es heist: Du Narr/ in diser Nacht
 Wird deine Seel hinweg gebracht.

6.

Wer ist so thöricht und verwegen/
 Der sich darff hin zu ruhen legen
 In ein gahr altes Schlaßgemach/
 Worinnen Wand und Pfeiler zittern
 Ja die verfaulten Balken schüttern/
 Und blößlich liegen sonder Dach?
 Sehr närrisch ist ja der fürwahr
 Der nicht beachtet die Gefahr.

7.

Dein Leib O Mensch wil stündlich fallen/
 Du hörest schon die Pfeiler knallen/
 Ein kleiner Wind zerbricht dich schnell/
 Die böse Luft kan dich verletzen
 Und deinen Leib ins Grab versetzen/
 Dein armes Seelchen in die Hell;
 O hüte dich du Menschen Kind/
 Es komt der Tod viel zu geschwind'!

8.

Es hilft dich nicht dein stolzes Prangen/
 Der frische Leib/die rohte Wangen/
 Dein hoher Muht und tapffres Herz/
 Ja lebe stets im Saß und Freuden/
 Wie kläglich mußt du Morgen scheiden/
 Wenn dich des bittern Todes Schmerz
 Ganz unversehnlich überfällt
 Und bei die längst Verfaulten stellt.

9. Was

9.

Was ist wol schöner anzusehen
 Als Blumen/welch im Felde stehen
 Viel prächtiger als Salomon?
 Wie plötzlich aber kan ein Regen
 Und rauher Wind sie niederlegen/
 Ihr Herrlichkeit fährt bald davon/
 Die Rose so man heut abbricht/
 Der achtet man ja morgen nicht.

10.

Ein schlechtes Ding kan dich verkehren/
 Dein Fleisch in leichten Staub verkehren/
 Wie solches die Erfahrung sagt:
 Herodes Leib den frassen Läuse/
 Der Pohlen König kleine Mäuse/
 Was istes daß der Simson klagt/
 Als er ganz überwunden war?
 Nicht Feinde/nur sein langes Hahr?

11.

Der David nennt dich einen Schatten/
 Dem ja der Leib nicht wil gestatten/
 Daß er sich ihm vergleichen soll/
 Dieweil der Schatt' ist unbeständig/
 Der Nachtgesell/auch schwarz und wendig/
 Und wie der Mond bald klein/bald voll;
 So ist/D Mensch in diser Zeit
 Auch all dein' Ehr' und Herrlichkeit.

12. Was?

12.

Was? aller Pracht/ den wir hie kennen
 Ist gleichsam nicht einmahl zunennen/
 Dieweil er nimmer dauren kan/
 Doch sol und muß er dir gefallen/
 So sehe zu/ daß du vor allen
 Der Pracht des Höchsten hängest an/
 Nichts schöneres sol dir sein bewust
 Auf Erden/ als des Himmels Lust.

13.

O Mensch/ wie darffst du dich erheben/
 Ist doch nur Rauch dein kurzes Leben/
 Ein Rauch/ der so vergänglich ist?
 Zwar wenn ich oft den Dampf ansehe/
 So steigt er zierlich in die Höhe/
 Verschwindet doch in schneller Frist/
 Er kan nicht vor dem Winde stehn;
 So muß dein Leben auch vergehn.

14.

Du bist wie Rauch in vieler Augen/
 Du beissest gleich der scharffen Laugen
 Beschwerest manches frommes Kind/
 Du steigest höher als ein ander/
 Wie Julius und Alexander/
 Doch ist dein Leben nur ein Wind/
 Es eilet fort zu seinem Fall'
 Und fliehet gleich dem Widerschall'.

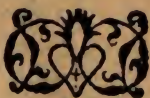
15. Ein

15.

Ein Bild/ das künstlich ist gemahlet/
 Das gleich von schönen Farben strahlet/
 Besteht in grossem Regen nicht/
 Die Liebligheit und Kunst verschwindet/
 Wo man das Bild im nassen findet/
 Sein Leichnam das Papier zubricht;
 Und scheinst du noch so schön und
 reich/
 Bist du doch nur dem Bilde gleich.

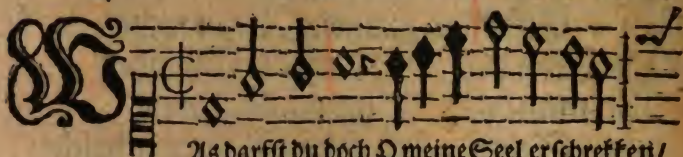
16.

Betrachte diß in allen Zeiten/
 So kanst du würdig dich bereiten/
 O Mensch/ zu deinem Stündelein/
 Die Sicherheit/ die Pest der Seelen
 Den breiten Weg zur schwarzen Hölen
 Vermeide gleich der Höllen Pein/
 Was Gott dir saget das vernim/
 Wach' auf/ es ist des Lebens
 Stim.

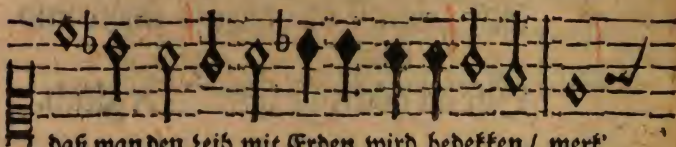




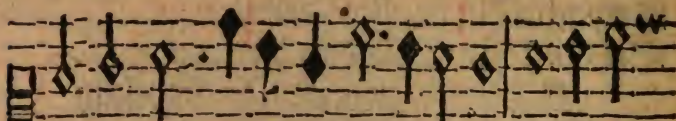
VI,

Cantus. *Full 1650.*

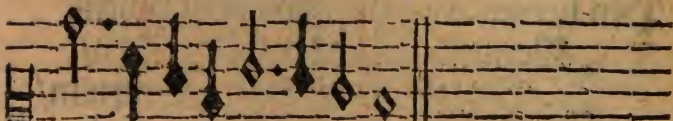
Als darfst du doch O meine Seel erschrecken/



daß man den Leib mit Erden wird bedecken / merk'



auf mit Fleiß' / Ich wil dich unterrichten / wie man die



Furcht des Todes muß vernichten.



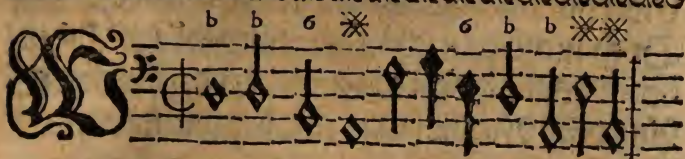
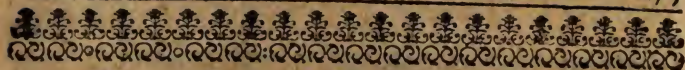
Das sechste Lied /

Ist

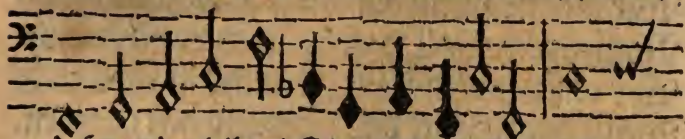
Eine liebliche Betrachtung

Des herrlichen Trostes / welchen ein jedweder
gläubiger Christ wider die grausame Furcht und
Schrecken des abscheulichen Todes freu-
dig kan ergreifen.

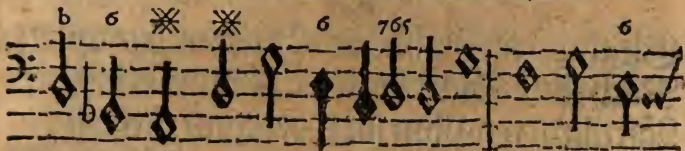
1. Was



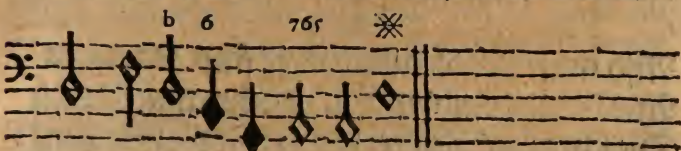
Als darfst du doch O meine Seel erschrecken/



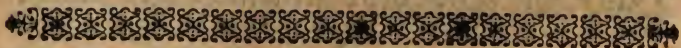
Daß man den Leib und Erden wird bedecken/ merk'



auf mit Fleiß/ Ich wil dich unterrichten/ wie man die



Furcht des Todes muß vernichten.



I.

W Als darfst du doch O meine Seel erschrecken/

Daß man den Leib mit Erden wird bedecken/
Merk' auf mit fleiß'/ ich wil dich unterrichten/
Wie man die Furcht des Todes muß vernichtē.

2. Gott

2.

Gott hat mich zwar gebohren lassen werden/
Doch nicht/daß ich stets bleiben sol auf Erden/
Sein Will' ist/daß er Eine nach dem andern
Aus diser Welt sol in ein' ander wandern.

3.

Wir wohnen nicht allhie wie Haußgenossen/
Noch als ein Volt/daß ewiglich verschlossen/
Wir reisen nur mit Eilen durch diß Leben/
Wozu doch Gott das Zehr geld hat gegeben.

4.

Gleich als ein Sohn vom Vater außgeschiffet/
Nach einer Statt/wenn er sie kaum erblicket/
Läßt alles/was ihm sonst begegnet/stehen/
Und wünschet nichts/als nur das Thor zusehē;

5.

Also auch wir/dennach wir sind gegangen
Aus Mutterleib'/und nunmehr angefangen
Die schwehre Reis'/erheben wir die Sinnen/
Das schöne Thor des Himmels zugewinnen.

6.

Wer mit Gefahr muß durch ein Wasser watē/
Der zweifelt ob es werde wol gerathen/
Doch sihet er die Tieffe nicht mit Grauen/
Er pflegt vielmehr das Ufer anzuschauen;

7.

So sollen wir in diser Welt verachten
Das eitel Buht/und nach dem Himmel trachten/
Wir

Wir sollen stets uns sehnen nach dem Strande
Und eilen so zum rechten Vaterlande.

8.

(ben?

Was dürffen wir uns fürchten für dem Ster-
Das Leben bringt viel eh' uns ins Verderben/
Das meiste/ das in solchem wird gefunden/
Kan unser Seel' elendiglich verwunden.

9.

Was hilfft es doch Macht/ Reichthum/ Ehr
und Gaben/

So kurze Zeit in der Besizung haben?
Drüm weiles doch muß einmahl sein verlohre/
So sei mir heut ein Sterbens Tag erföhren.

10.

Die Väter/ so vor uns gezeiget waren/
Sind auch vor uns ins Grab hinab gefahren/
Wir folgen bald und zwahr nach Gottes
Willen

Die grosse Zahl der Todten mit zufüllen.

11.

Wir sehen ja die schwache Menschenknochen
So schmäählich oft verworffen und zubrochen/
Daß niemand sie kan von einander lesen/
Num richte doch/ wer Herr/ wer Knecht gewe-

12.

(sen?

Was scheuen wir denn dieses zuverlassen/
Das Christus selbst befohlen hat zu hassen/

III. Theil.

(M)

Denn

Den wer sich mehr als seinen Schöpffer liebet/
Der wird fürwahr in Ewigkeit betrübet.

13.

Wie? werden doch so oft hinweg genommen
Die Kinder/welch' erst vñ der Mütter kommen/
Was haben denn wir Älten viel zu klagen
Als würden wir zu früh ins Grab getragen?

14.

Wer gerne lang hie leben wil auf Erden/
Der wil auch lang und viel gequählet werden/
Wer diß Zeit und ihre Last bedenket/
Der wird fürwahr in Trauren schier verfeuket.

15.

Der Weg ist hart/den wir hie wandlẽ müssen/
Die Straß ist tieff und kochtig unsern Füßten/
Da steht Gefahr wohin man sich nur wendet/
Das best' ist diß/daß es so schnell sich endet.

16.

Ach Gott! Es muß diß Leben uns verdriessen/
In welchem so viel Trähnen von uns fließen/
Daß Freud und Lust dem Schatten gleich
verschwindet /

Uñ man nur Angst biß in die Grub empfindet.

17.

O selig sind die schon in Gott verstorben/
Es spricht der Geist: Sie haben Ruh erworben/
Der Hunger wird hinfort sie nimmer quählen/
Noch auch der Durst beschwehren ihre Kählen.

18. Kein

18.

Kein schädlichs Feur wird sie hinfort versehrē/
Der höchste Gott/ den sie mit Lust verehren/
Der wird gewiß erfüllen all ihr Sehnen
Und trufnen ab mit Freuden ihre Thränen.

19.

(gleiten/

Es wird uns zwar kein Menschins Grab be-
Doch werden wir hernach auf allen Seiten
Mehr lieber Freund in jenem Leben finden/
Als Feind allhie sich wider uns verbinden.

20.

Der grosser Gott/ der alles ist in allem/
Der wird auch uns für Alles wolgefallen/
Sein Herrligkeit wird uns so hoch erfreuen/
Daß wir mit Lust das Dreimahl Heilig
schreien.

21.

Wir müssen fort/ Gott hat es so beschlossen/
Die böse Welt macht billig uns verdrossen/
Der Sünden Band hält unsern Geist gefangē/
Der Himmel ruft uns selber mit Verlangen.

22.

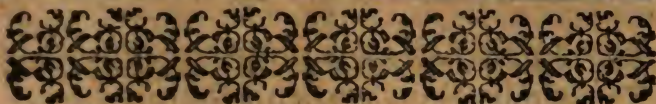
Wiedarfst du denn D meine Seel erschrecken/
Daß man dich wird mit Staub und Kohlt be-
decken?

Gläubst du nur diß/ was ich allhie geschrieben/
Wirst du den Tod mehr als das Leben lieben.

— (o) —

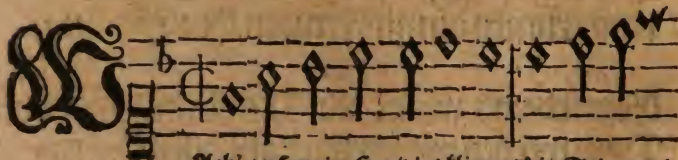
(M) ij

Cantus 113a

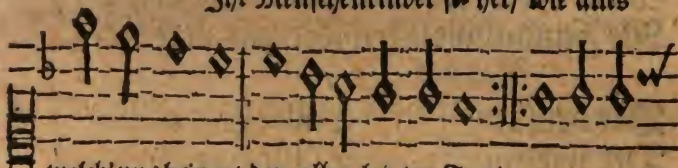


VII.

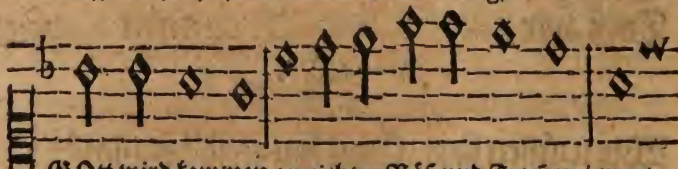
Cantus. Gall 1650



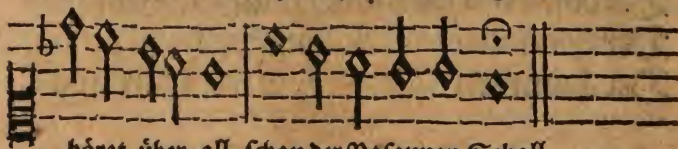
Ach' auf mein Hert/ es klinget die Stimme/
Ihr Menschentinder so het/ wie alles



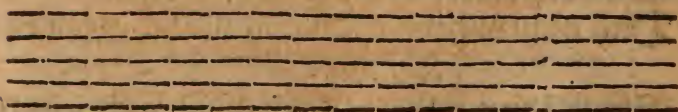
welch' uns bringet den aller leß ten Tag/
auff er= ste het/ was in den Gräbern lag/ } Der grosse



Gott wird kommen zu richten Böß und Fromen/ man

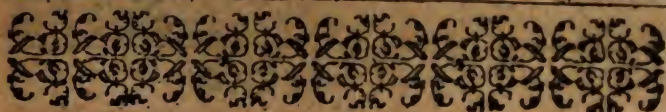


höret über= all schon der Posaunen Schall.

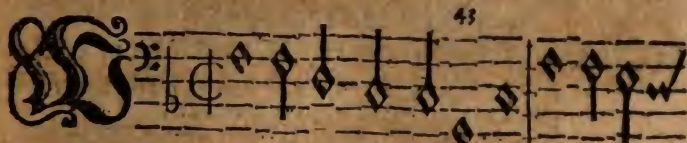


Bassus.

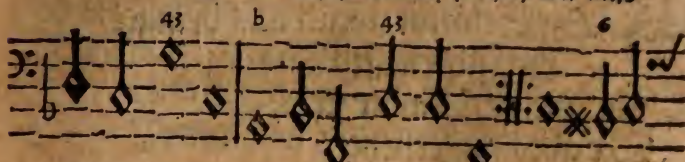
7 7 6 7 7 6 7 7 6 6



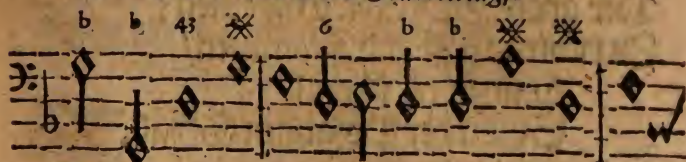
Basfus.



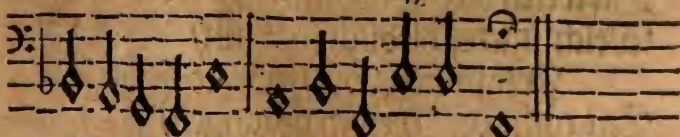
Ach' auf mein Herz/es klinget die Stimme/
Ihr Menschenkinder se- het/ wie alles



welch' uns bringet den aller- let sten Tag/ Der grosse
auff- er- stehet/ was in den Gräbern lag/



Gott wird kommen zu richten Böß und Frommen/man



höret über- all schon der Posaunen Schall.



Das siebende Lied/

Ist

Eine Christliche und dabenebenst

ernstliche Betrachtung/

Des grossen und letzten Gerichts Gottes/welch
 er Gestalt dasselbe künfftig wird angefangen/
 geheget und geendiget werden.

I,

Wach' auf mein Herz/ es klinget
 Die Stimme/welch' uns bringet
 Den allerletsten Tag/

Ihr Menschenkinder sehet/

Wie alles auferstehet/

Was in den Gräbern lag/

Der grosse Gott wird kommen

Zu richten Böß und Frommen/

Man höret überall

Schon der Posaunen Schall.

2.

Da treten vier Personen/

Welch' unterschiedlich wohnen/

Zusammen vor Gericht:

Erst kömmt der Mensch gegangen/

Zu hören mit Verlangen

Ober leb' oder nicht?

Bald wird der Richter sitzen

Hoch auf der Wolken Spitzen/

Fragt

Fragst Du noch wer er ist?
Er heisset Jesus Christ.

3.

Bei diesem wirst du sehen
Viel tausend Engel stehen
Zusamt der frommen Schaar/
Die Tugendreiche Seelen
Welch' ausser Satans Hölen
Nicht fürchten die Gefahr/
Bald werden dich mit Zagen/
Die Teufel hart verklagen
Und bitten/ daß Gott dich
Verdamme grausamlich.

4.

Da wird man deine Thaten/
Nicht dürfen erst errathen/
Du trokizs Sünden Kind/
Denn was du hast getrieben/
Ist alles aufgeschrieben/
Man höret es geschwind:
Es zeuget dein Gewissen
So gahr auf einen Bissen
Was du bei Tag und Nacht
Auf Erden hast verbracht.

5.

Wer seinen Gott geliebet/
Den Nächsten nicht betrübet

(M) iij

Und

Und wolgelebet hat/
 Der wird samt allen Frommen
 Aufs freundlichst angenommen/
 Belohnet mit der That;
 Dagegen wer der Schlangen
 Im Leben angehangen/
 Wird samt derselben schnell
 Verstoßen in die Hell'.

6.

Ob schon dein Mund kan schweigen/
 Wird doch der Richter zeugen/
 Als der dich wol gekant/
 Er wird dir klährlich sagen/
 Wie du von Tag zu Tagen
 Zur Bößheit dich gewand/
 Denn wirst du sehr erschrecken/
 Wenn Er das wird entdecken
 Was nie kam an das Liecht/
 Merk auf was Jesus spricht:

7.

„O Mensch/ um deinet willen
 „Kam' ich/ das zu erfüllen
 „Was dir nicht möglich war/
 „Ich trat in deinen Orden/
 „Und als ich Mensch geworden/
 „Erlitt' ich die Gefahr/
 „Die mir geraubt das Leben
 „Das ich vor dich gegeben /

„ In dem ich arm und bloß
 „ Mein Blut für dich vergoß:

8.

„ Für das/was du verschuldet/
 „ Hab' ich die Straff erduldet/
 „ Die Zeichen sind noch hier/
 „ Wie hab' ich dich mit Gaben
 „ So trefflich hoch erhaben/
 „ Sagan/was gabst du mir?
 „ Du hast nicht unterlassen
 „ Mich und mein Wort zu hassen/
 „ Du triebest ja mit Gott
 „ Auf Erden Schimpf und Spott.

9.

Wie kanst du solche Fragen
 O Sünder doch ertragen/
 Wie wilt du doch bestehn? —
 Israel muß' erschüttern
 Als Gott den Berg lies zittern
 Und sich auf Dreb sehn/
 Johannes fiel vor Schrecken
 Sein Antlitz zu bedecken/
 Als dort mit süßem Mund
 Ein Engel vor ihm stund.

10.

Und du verdamter Sünder/
 Verrähter/Flucher/Schinder/

(M) v

Du

Du rechter Hellebrand/
 Du darfst dich noch bemühen
 Ganz sicher zu entfliehen
 Des Allerhöchsten Hand/
 Ach! nichts kan dich befreien/
 Erbärmlich wirst du schreien:
 Ihr Berge groß und klein
 Bedeckt mich für der Pein.

II.

Was sol ich weiter singen
 Von disen grossen Dingen
 Zur allerletsten Zeit?
 Es werden dich ja kennen
 Die/ so wir heilig nennen
 Und machen sich bereit
 Ein Urtheil außzusprechen/
 Dadurch sich Gott wird rächen
 An dir mit starkem Muth
 Durch heisse Höllengluth.

12.

Da wirst du dich mit Grämen/
 Für allen Frommen schämen/
 Daß du bist so besleckt/
 Und schier mit tausend Sünden/
 Welch' in den Pful dich binden
 So schändlich angestekt/
 Deñ werden sie dich schelten
 Dich/ dem man wird vergelten

Die Bößheit seiner Zeit
Im Feuer der Ewigkeit.

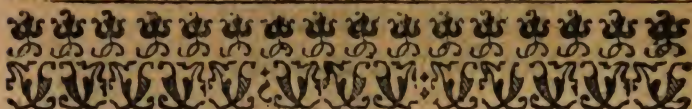
13.

Zuletzt wird Satan kommen/
So bald er nur vernommen
Daß du zugegen bist/
Er wird dich so verflagen/
Daß du vor grossen Zagen
Dein selber schier vergist/
Und wenn er deine Thaten
Nun öffentlich verrathen/
So wird er in der Pein
Dein ärgster Henker sein.

14.

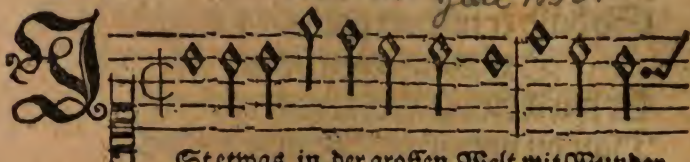
Vergiß mein Herz mit nichten/
Wie Christus dich wird richten
Zu solcher letzten Zeit;
Ach laß dich unterweisen/
Daß du nicht dürffest speisen
Das Feuer der Ewigkeit/
Ach laß dich nicht betöhren/
Daß du nicht müßtest hören:
Fort Du Verfluchter/ weich/
Hinab ins Teufels Reich.

✠ : (o) : ✠

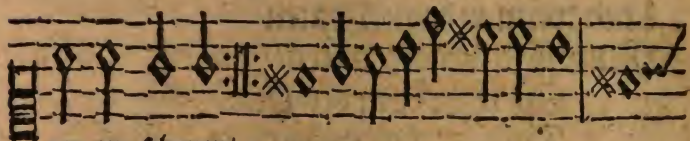


IIX.

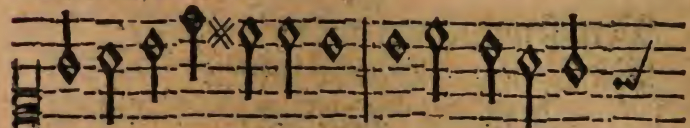
Cantus. Gall 1650.



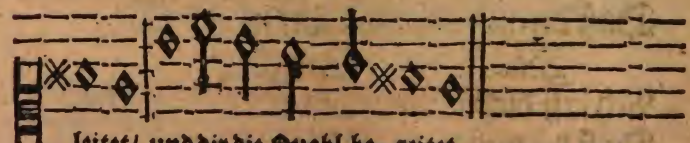
Stetwas in der grossen Welt mit Wunder
Das deinem Gott/O Mensch/mißfällt/dafür dir



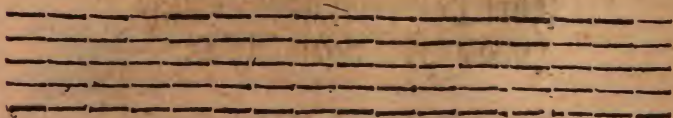
an- zu- schauen/
selbst muß grauen; } So ist es ja die Sicherheit / die



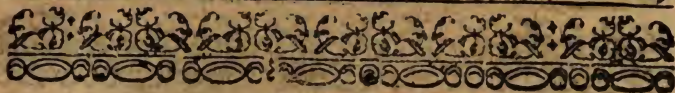
dich aus dieser Gnadenzeit/ ins Reich der HölLEN



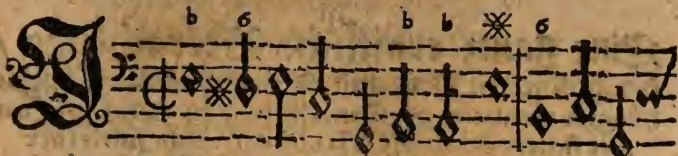
leitet/ und dir die Quahl be- reitet.



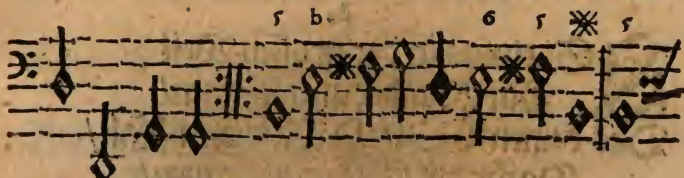
Bassus.



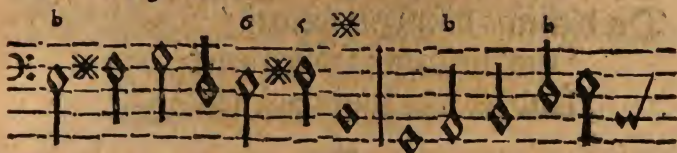
Bassus.



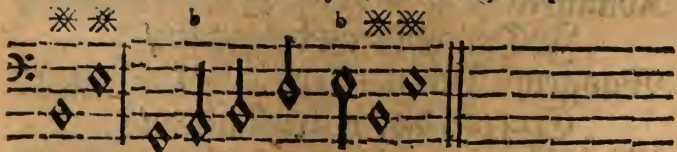
Et etwas in der grossen Welt mit Wunder
Dass deinem Gott/Mensch missfale/dafür dir



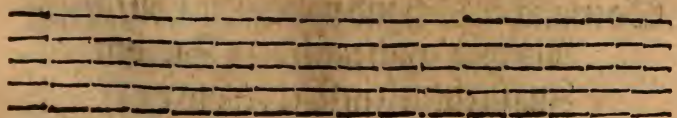
an- zu- schauen/ } So ist es ja die Si- cherheit/die
selbst muß grauen/ }



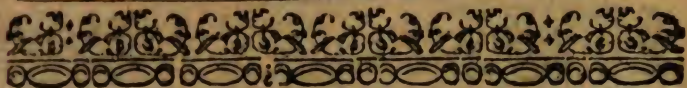
dich aus di- ser Gnadenzeit / ins Reich der Hölle



leitet/ und dir die Quahl bereitet.



Das



Das achte Lied

3^{te}

Eine ganz ernstliche Betrachtung /
 der höllischen Pein und Marter / nebenst ange-
 hängter treuhertziger Ermahnung und Warnung an
 alle sichere Ruchlose Menschen / welche sich leider
 für der höllischen Quahl so gahr nichts
 oder doch wenig fürchten.

1.

Set etwas in der grossen Welt
 Mit Wunder anzuschauen /
 Das deinem Gott / O Mensch mißfällt /
 Dafür dir selbst muß grauen /
 So ist es ja die Sicherheit /
 Die dich aus diser Gnadenzeit /
 Ins Reich der Höllen leitet
 Und dir die Quahl bereitet.

2.

Komm / lerne doch O liebe Seel'
 In Demuth recht betrachten /
 Was grosse Pein ins Teufels Höl'
 Ergreift / die Gott verachten /
 Wie bist du denn so blind und toll /
 So mancher Schand und Laster voll /
 Als wär' auch nach dem Sterben
 Zu fürchten kein Verderben?

3. Wenn

3.

Wenn dir O Mensch verboten wär
 Aus deiner Statt zugehen/
 Es würde sonst dein Leib und Ehr'
 Ins Henkers Händen stehen/
 Wie würdest du so fleißig sein
 Zu halten den Befehl ganz rein/
 Ja stündlich dich bemühen.
 Der Straffe zu entfliehen?

4.

Ach/ wilt du das/ was zeitlich ist
 Und schnell doch kan veralten
 Des eiteln Lebens kurze Frist
 So treflich gern erhalten?
 Wie darfst du denn der Höllen Noht/
 Des Leibes Quahl/ der Seelen Tod/
 Die niemand auch kan schätzen
 So gahr zu rükke setzen.

5.

Gedenkst du denn: Es wird die Zeit
 Der Straffe lang verzogen
 O lieber Mensch/ du fehlest weit/
 Dein Hoffnung wird betrogen/
 Du sündigst frech/ bald wird die Tahr
 Wie sie denn längst verdienet hat/
 Ins schwarze Buch geschrieben
 Und du von Gott vertrieben.

6. Es

6.

Es ist dir schon/ der du der Welt
 So gänzlich bist verbunden/
 Im Höllenloch' ein Ort bestelt/
 Man wartet nur der Stunden/
 Wenn Gott dem Satan gibt Befehl/
 Daß er dich würg' und ewig quäl'/
 O Mensch erschrik im Herzen
 Für so viel Pein und Schmerzen.

7.

Zwahr/ mancher lebt in Fleischeslust/
 Im Fraß und Banquetiren/
 Ein ander läßt des Geizes Wust
 Sich gahr zum Teufel führen/
 Ein ander ist schier Tag und Nacht
 Auf lauter Rach und Neid bedacht/
 Und wenns denn hoch ist kommen/
 Wird ihm die Lust benommen.

8.

Da führt denn hin im Augenblick
 Ehr'/ Hoffart/ Leib und Leben/
 Pracht/ Schönheit/ Reichthum/ Ruh und
 Glük
 Und wo wir mehr nachstreben/
 Das Allerärgste komt zulezt/
 Die Seel in bitter Quahl versetzt
 Wird früber noch gekränk't
 Als man daran gedänk't.

9. Wenn

9.

Wenn hundert Menschen solten gehn
 Schnell über eine Brücke/
 Und jemand sprach: Es muß geschehn/
 Daß einer fällt zurükke/
 Der gahr ersauft in disen Bach/
 Ich mein' ein jeder wird die Sach
 Als die sehr hoch zu achten/
 Mit grossem Ernst betrachten.

10.

Was sagt die Schrift von unserm Weg
 Auf welchen wir noch wallen?
 Es werden von dem Sünden Steg'
 Ins Loch der Höllen fallen
 Nicht zehn/ nicht zwanzig tausend Mann/
 Mehr/ mehr als jemand zehlen kan/
 Drum eil' aus disem Hauffen
 Dem Himmel zu zulauffen.

11.

Ach gehet durch die enge Pfort
 Den schmalen Weg zum Leben/
 Weit ist die Thür/ und breit der Ort
 Wo grosse Schaaren schweben/
 Wie klein ist doch der Frommen Zahl
 Die solcher Straff und Höllen Quahl
 In diser Zeit entfliehen
 Und recht zum Himmel ziehen!

III. Theil.

(N)

In

12.

Ist doch so groß der Höllen Pein/
 So schrecklich ihre Plagen/
 Daß wenn nur einer müßte sein
 Erwehlet die zu tragen!
 So würd' ein jeder in sich gehn
 Bedenken: Ach es kan geschehn
 Daß du wirst endlich müssen
 Für all erbärmlich büßen!

13.

Ach Gott/ es komt an einem nicht/
 Die Zahl ist nicht zu nennen/
 Die meisten zwahr/ wie Christus spricht:
 Die wird er gahr nicht kennen/
 Viel sind beruffen und gezehlt/
 Jedoch nur wenig außerwehlt/
 Viel stehen bei den Böcken/
 Wer wolte nicht erschrecken?

14.

Viel thummer sind wir als das Vieh/
 Im fall man eins aus ihnen
 Ertödtet hat/ so fliehen sie;
 Wir dörfen uns erkühnen
 Ohn alle Furcht zu sehen an/
 Wie mancher/ der zu viel gethan
 Schnell muß von hinnen scheiden
 Der Höllen Pein zu leiden.

15. Er

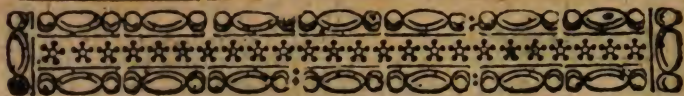
15.

Erschrecklich ist's / O Menschen Kind /
Daß du dich so bemühest
Verdamt zu sein / und durch die Sünd'
Aus Gottes Reich dich ziehest /
Ach trachte doch mit höchstem Fleiß
Auf Gottes Willen und Geheiß /
Weil du noch lebst auf Erden /
Ein Himmels Kind zu werden.

16.

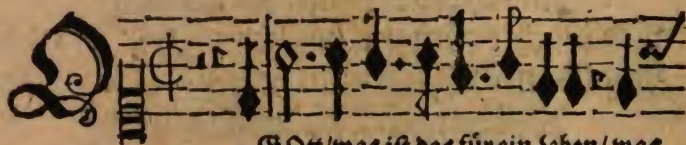
Ach eile nicht ins Höllenloch
Dich ewig zu verschren /
Mein lieber Freund vernim mich doch /
Ich wil dich fleissig lehren /
Vernim mein Bruder / wie die Zeit
Gahr nichts sei / nur die Ewigkeit
Ist wehrt vor allen Dingen /
Mit Zittern zu besingen.



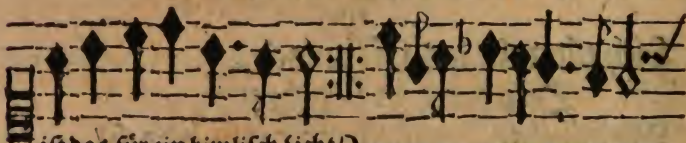


IX.

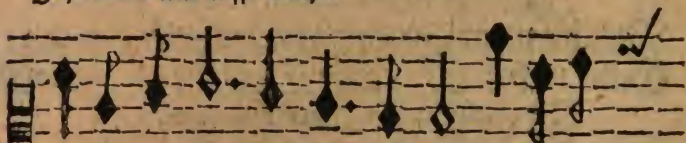
Cantus.



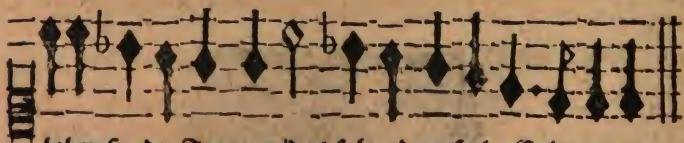
Gott/was ist das für ein Leben/was
 Daß du mir wilst aus Gnaden gebē/weiß



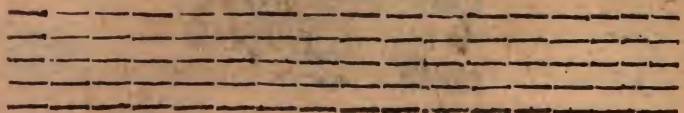
ist das für ein himlisch Licht/ } Es ist ein Leben sonder Tod/
 Ich von dir nur lasse nicht? }



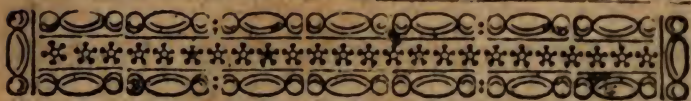
das nimmer weiß von Angst und Noht/es ist ein



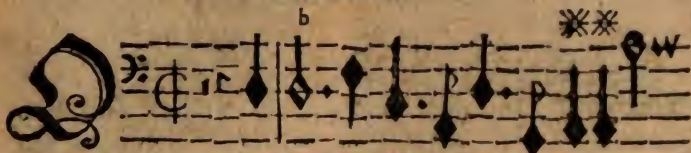
Leben sonder Trauren/das sol und muß ohn Ende tauren.



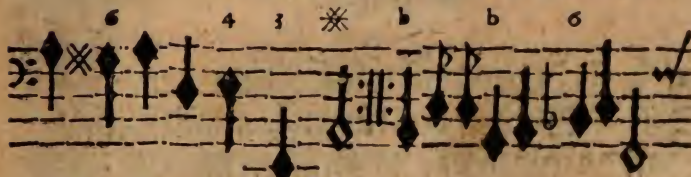
Bassus.



Bassus.



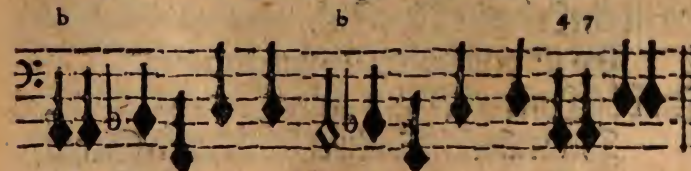
Gott/was ist das für ein Leben/was
Das du mir wilt aus Gnade geben/welt



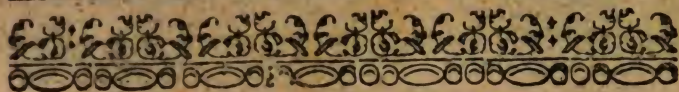
ist das für ein himlisch Licht/ } Es ist ein Leben sonder Tod/
Ich von dir nur lasse nicht?



daß nimmer weiß von Angst und Noth/es ist ein



Leben sonder Trauren/das soll und muß ohn Ende tauren.



Das neunnde Lied/

Ist

Eine süsse Betrachtung

Der himlischen und unaussprechlichen Herrlig-
keit des zukünftigen ewigen Lebens / und was ein
rechtsschaffener Christ für ein sehnliches Ver-
langen nach derselben sol haben
und tragen.

1.

GOTT/was ist das für ein Leben/
Was ist das für ein himlisch Liecht/
Daß du mir wilst aus Gnaden geben/
Wenn ich von dir nur lasse nicht?
Es ist ein Leben sonder Tod/
Das niñmer weiß von Angst und Noht/
Es ist ein Leben sonder Trauren/
Das soll und muß ohn Ende tauren.

2.

Es ist ein Leben sonder Schmerzen/
Es ist voll hoher Würdigkeit/
Da böse Lust nicht komt zum Herzen/
Da mā nicht spühret Zank noch Streit/
Ja da man weder Tag noch Nacht
Auf Krieg und Unruh' ist bedacht/
Da man sich vollentkömlich liebet
Und GOTT zu loben stetig übet.

3. GOTT/

3.

Gott/ mein Herz waltet mir vor Freuden
Im fall ich nur gedente dran/
Wie deine Warheit mich bekleiden
Und deine Lieb' ergezen kan/
Wie dürstet mich nach diesem Trank!
Ich werde für Verlangen krank/
Ich habe Lust diß zu betrachten
Und deine Wunder hoch zu achten.

4.

Das ist mein höchste Freud auf Erden/
Wenn ich O HErr in deiner Günst
So freundlich mag engücket werden/
Und fühlen deiner Liebe Brünst/
Denn bin ich rechter Wollust voll/
Wenn ich dich Liebster küssen soll/
So kan ich dir mein armes Leben
Und alles was ich hab' ergeben.

5.

Wie bin ich doch so hoch erfreuet/
Wenn ich von dir nur reden mag/
Wenn meine Seele nach dir schreiet/
Und suchet dich den ganzen Tag/
Ja wenn ich singen mag von dir/
O Liebster Heyland für und für/
So wünsch ich tausendmahl zu stehen
Wo dich die Cherubinen sehen.

(N) iiii

6. Wenn

6.

Wenn ich mag täglich etwas lesen
 Von deiner grossen Herrlichkeit/
 So kan mein schwacher Geist genesen/
 Der dir zu dienen wird bereit/
 Durch dich O Heiland kan allein
 Mein Elend mir erträglich sein/
 Ja wenn ich mich zu dir mag wenden/
 So wolt' ich gern mein Leben enden.

7.

Ich wandle frölich auf den Auen
 Die mir dein Hand gezeiget hat/
 Da kan ich solche Kräuter schauen/
 Welch' auch der Seelen wissen Raht/
 Da kost ich für der Sünden Gift
 Deinedles Wort/die mehrte Schrift/
 Die schaffet/dasß all' Angst verschwindet
 Und dasß mein Geist viel Trost empfindet.

8.

O seligs unbeflecktes Leben!
 O wunder süßes Gnadenreich/
 Wie kanst du so viel Wollust geben
 Ja machen mich den Engeln gleich!
 Wie bist du doch ohn' alle Zeit
 Umbgeben mit der Ewigkeit!
 Wie werd' ich mit so süßen Weisen
 In dir des Höchsten Gühte preisen!

9.

O wolte Gott/ ich solt' ablegen
Bald meiner Sünden schwehre Last/
Die mir so manche Noht erregen/
Ja zuverzweiffen treiben fast!
O wolte Gott/ ich solte mich
Entkleiden durch des Todes Stich/
Und was ich wünsche mit Verlangen/
Die Himmels Krohne bald empfangen!

10.

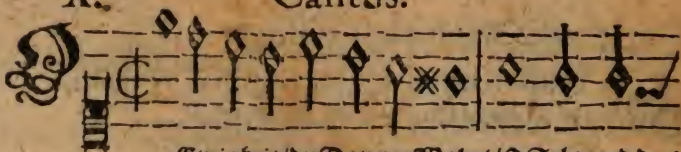
O daß ich von der Hand des H Erren
Solt ewiglich begabet sein/
Wie wolt' ich meinen Mund aufsperrn
Und mit den schönen Geisterlein
Ohn' Ende singen frisch allda
Das Freudenreich' Alleluja.
Denn wolt' ich Stimm und Schrift verbhümen
Des H Erren Güte und Treu zurühmen.

11.

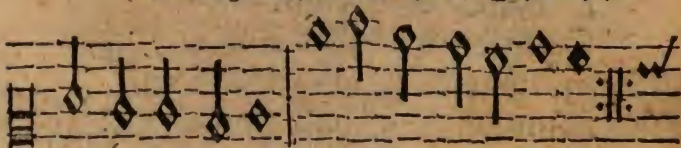
H Er Jesu laß mich ewig stehen
Bei deiner außerswählten Schaar/
H Er Jesu / laß mich frölich sehen
Dein Göttlichs Antlitz immerdar/
Mein Heil/mein Trost/mein Zuversicht/
Komm'/zeige mir dein klahres Liecht/
H Er hilff/ und laß mich überwinden
Den Himmel und dich selbst zufinden.

X.

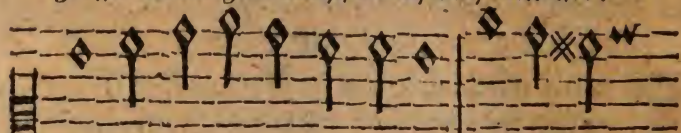
Cantus.



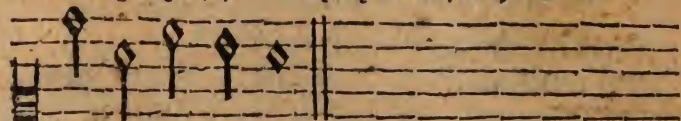
Ewigkeit/du Donner Bohrt/D Schwerd das
D Ewigkeit/Zeit ohne Zeit/ Ich weiß für



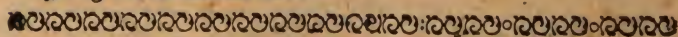
durch die See le bohrt/ D Anfang sonder Ende/
grosser Traurigkeit nicht/wo ich mich hinwende!



Mein ganz erschrocknes Herz erbebt/ daß mir die



Zung am Gaumen klebt!



Das zehnde Lied/

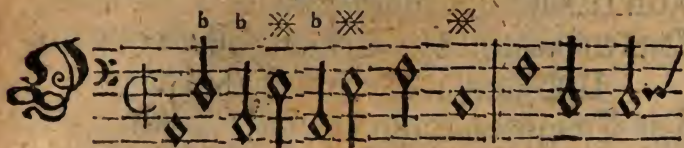
Ist

Eine sehr ernstliche und aufsehr-
liche Betrachtung/der zukünftigen
unendlichen Ewigkeit.

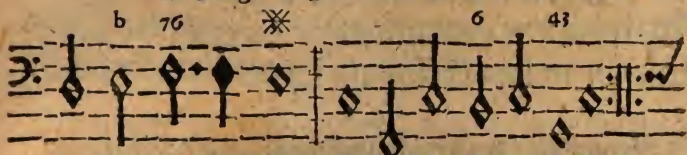
I.

Ewigkeit/ du Donner Bohrt/
D Schwerd/das durch die Seele bohrt/
D An-

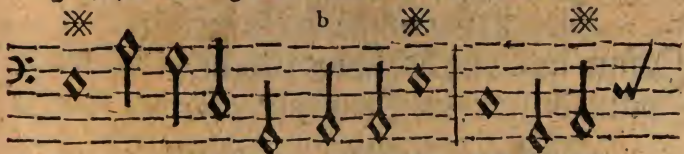
Baslus.



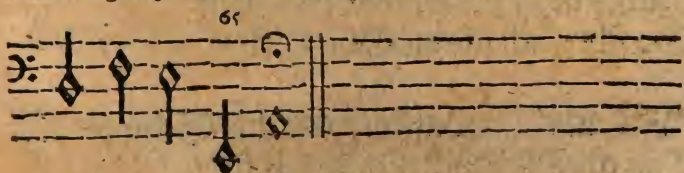
Ewigkeit/du Donner Bohrt/D Schwert/das
D Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ Ich weiß für



durch die See le bohrt/ D Anfang sonder Ende/
groß- ser Traurigkeit nicht/wo ich mich hinwende!



Mein ganz erschrocknes Herz erbebt/ daß mir die



Zung'am Gaumen klebt.

~~~~~

D Anfang sonder Ende/  
D Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/  
Ich weiß für grosser Traurigkeit  
Nicht wo ich mich hinwende!  
Mein ganz erschrocknes Herz erbebt/  
Daß mir die Zung'am Gaumen klebt.



2.

Kein Unglück ist in aller Welt/  
 Das endlich mit der Zeit nicht fällt/  
 Und ganz wird aufgehoben;  
 Die Ewigkeit hat nur kein Ziel/  
 Sie treibet fort und fort ihr Spiel/  
 Läßt nimmer ab zu toben/  
 Ja/ wie mein Heiland selber spricht;  
 Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3.

O Ewigkeit/ du machst mir bang'/  
 O Ewig/ Ewig/ ist zu lang'/  
 Wie gilt fürwahr kein Scherzen!  
 Drum/ wenn ich diese lange Nacht/  
 Zusamt der grossen Pein betracht;  
 Erschrek ich recht von Herzen/  
 Nichts ist zu finden weit und breit  
 So schrecklich als die Ewigkeit!

4.

Was acht' ich Wasser/ Feuer und Schwert?  
 Diß alles ist kaum nennens wehrt/  
 Es kan nicht lange dauern:  
 Was wär es/ wenn gleich ein Tyran/  
 Der funffzig Jahr kaum leben kan  
 Mich endlich lies vermauren?  
 Gefängniß/ Marter/ Angst und Pein  
 Die können ja nicht ewig sein.

5. Wenn

5.

Wenn der Verdammten grosse Quahl  
 So manches Jahr als an der Zahl  
 Hie Menschen sich ernähren/  
 Als manchen Stern der Himmel hegt/  
 Als manches Laub das Erdreich trägt  
 Noch endlich sollte wären/  
 So wäre doch der Pein zuletzt  
 Ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6.

Nun aber/ wenn du die Gefahr  
 Viel hundert tausend/ tausend Jahr  
 Hast kläglich außgestanden/  
 Und von den Teufeln solcher Frist  
 Ganz grausamlich gemartert bist/  
 Ist doch kein Schluß vorhanden/  
 Die Zeit/ so niemand zehlen kan/  
 Die fanget stets vom neuen an.

7.

Ligt einer krank/ und ruhet gleich  
 Im Bette/ das vom Golde reich  
 Recht Fürstlich ist gezieret/  
 So hasset Er doch solchen Pracht  
 Auch so/ daß er die ganze Nacht  
 Ein kläglichs Leben führet/  
 Er zehlet alle Glocken Schlag  
 Und seuffzet nach dem lieben Tag.

8. Ach

8.

Ach was ist das? der Hölle Pein  
 Wird nicht wie Leibes Krankheit sein  
 Und mit der Zeit sich enden/  
 Es wird sich der Verdammten Schaar  
 Im Feuer und Schwefel immerdar  
 Mit Zorn und Grimm umwenden/  
 Und diß ihr unbegreiflichs Leid  
 Soll wären biß in Ewigkeit!

9.

Ach Gott/wie bist du so gerecht;  
 Wie straffest du die bösen Knecht  
 Im heißen Pful der Schmerzen!  
 Auf kurze Sünden diser Welt  
 Hast du so lange Pein bestellt/  
 Ach nim diß wol zu Herzen/  
 Und merk' auf diß O Menschenkind:  
 Kurz ist die zeit/der Tod geschwind.

10.

Ach fliehe doch des Teufels Strik/  
 Die Wollust kan ein Augenblik  
 Und länger nicht ergezen/  
 Dafür wilt du dein arme Seel'  
 Hernachmahls in des Teufels Höhl'  
 Hin zur Vergeltung setzen!  
 Ja schöner Tausch/ja wol gewagt/  
 Das bei den Teufeln wird beklagt!

11. So



11.

So lang ein Gott im Himmel lebt  
Und über alle Wolken schwebt/  
Wird solche Marter wahren/  
Es wird sie plagen Kält und Hiß/  
Angst/ Hunger/ Schrecken/ Feur und Bliß  
Und sie doch nie verzehren/  
Denn wird sich enden diß Pein/  
Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.

12.

Die Marter bleibt immerdahr  
Alß Anfangs sie beschaffen war/  
Sie kan sich nicht vermindern/  
Es ist ein Arbeit sonder Ruh/  
Sie nimt an Klag und Seuffzen zu  
Bei jennen Satans Kindern/  
O Sünder/ deine Mißethat  
Empfindet weder Trost noch Rah!

13.

Wach auf O Mensch vom Sündenschlaf/  
Ermuntre dich verlohrenes Schaf.  
Und bessere bald dein Leben/  
Wach auf/ es ist doch hohe Zeit/  
Es komt heran die Ewigkeit  
Dir deinen Lohn zu geben/  
Vielleicht ist heut der letzte Tag/  
Wer weiß noch wie man sterben mag?

14. Laß

14.

Laß doch die Wollust diser Welt/  
 Pracht/Hoffart/Reichthum/Ehr und Geld  
 Dir länger nicht gebieten/  
 Schau' an die grosse Sicherheit/  
 Die falsche Welt und böse Zeit  
 Zusamt des Teufels Wüten/  
 Vor allen Dingen hab' in acht  
 Die vorerwähnte lange Nacht.

15.

O du verfluchtes Menschenkind/  
 Von Sinnen toll/ von Herzen blind/  
 Laß ab die Welt zu lieben/  
 Ach/ach! sol denn der HölLEN Dein/  
 Da mehr denn tausend Henker sein  
 Ohn Ende dich betrüben?  
 Wo lebt ein so beredter Mann  
 Der dieses Wort aussprechen kan?

16.

O Ewigkeit/ du Donner Bohrt/  
 O Schwert/ das durch die Seele bohrt/  
 O Anfang sonder Ende!  
 O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/  
 Ich weiß für grosser Traurigkeit  
 Nicht/ wo ich mich himvende/  
 HERR Jesu/ wennes dir gefällt  
 Eil' ich zu dir ins Himmels Zelt.

Ende des dritten Theils.

Johan

209

Johann Risten  
Neuer

# Himlischer Lieder

Vierter Theil/  
In sich begreifend/

## Christliche und Andächtige Behtgesänge/

In welchen unser gnädiger Gott und Vater  
für Vergebung der Sünde/ um ein ruhiges Gewissen/  
Verschmähung dieser Welt/ Gedult im Kreuz und Leiden/ Bes-  
serung des Lebens/ Abwendung der Strassen/ und ein  
seliges Ende/ Herkinniglich wird gebehren  
und angeruffen:

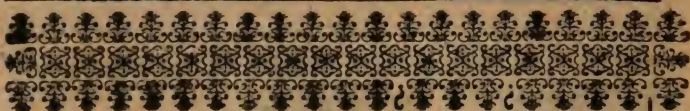


IV. Theil.

(D)

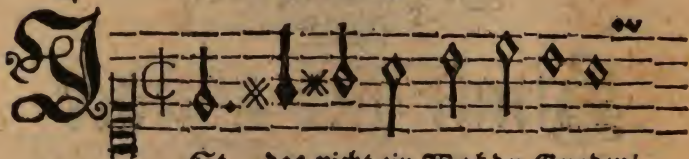
Cantus.



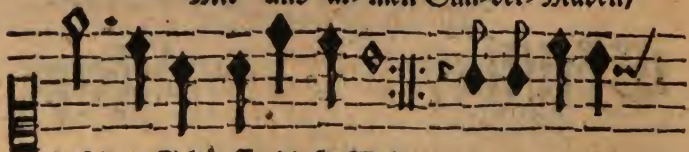


I.

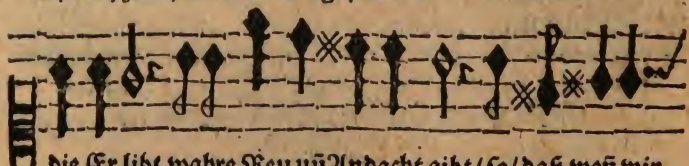
Cantus.



Et das nicht ein Werk der Gnaden/  
Mit uns ar= men Sün= der= Maden/



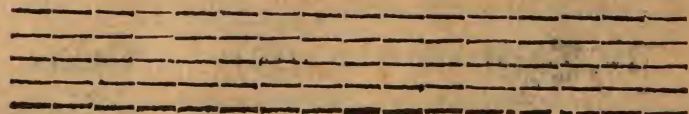
daß dem Schöpffer di= ser Welt } Daß Er denen  
Sprach zu= halten wol= gefällt?



die Er liebt wahre Reu un̄ Andacht gibt/ so/ daß weñ wir



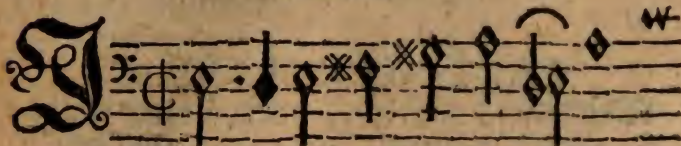
wollen beten/nur getroßt hin für ihn tre= ten.



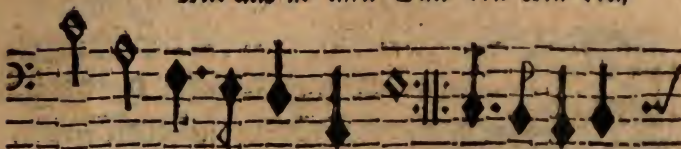
Bassus.



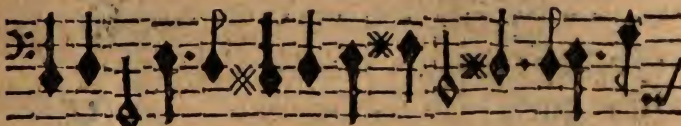
## Basfus.



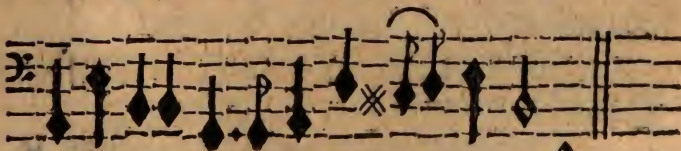
Et das nicht ein Wert der Gna den /  
Mit uns ar- men Sün- den- Ma- den/



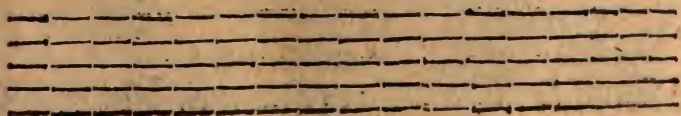
daß dem Schöpffer di- ser Welt } Daß er denen  
Sprach zu halten wol- ge- fält? }

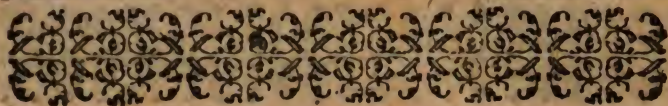


die Er libt wahre Reu und Andacht gibt/so/ daß weñ wir



wollen beten/ nur getrost hin für ihn treten.





## Das erste Lied/

3<sup>te</sup>

### Ein Christlicher Gesang/

Welcher uns außführlich fürhält und erkläret  
den hochseligen Nuzen eines rechtschaf-  
fenen gläubigen Gebehtes.

1.

**I**st das nicht ein Werk der Gnaden/  
Daß dem Schöpffer diser Welt  
Mit uns armen Sünden-Maden  
Sprach zu halten wolgefält?

Daßer denen die er liebt/

Wahre Reu und Andacht gibt/

So/daß wenn wir wollen beten/

Nur getrost hin für ihn treten.

2.

Schaue doch mit Lust und Freuden/

Was für Wunder/ Nuz und Kraft

Das Gebeht im Kreuz und Leiden

Dem/ der Gott vertrauet/ schaft:

Obs hienieden gleich geschicht/

Darf es dennoch bleiben nicht

In der argen Welt Getümmel/

Nein/ es steigt auf gen Himmel.

3. Laß



3.

Laß dich nimmermehr verdriessen/  
 Dein Gebeth O frommer Christ  
 Das den Himmel kan aufschliessen  
 Wenn er gleich verriegelt ist/  
 Behthen ist alsdenn ein Schild/  
 Wenn der Satan rauh und wild  
 Emsig ist dir alle Stunden  
 Leib und Seele zu verwunden.

4.

Christus selbst pflag oft zu behthen  
 Gleichwol vor sich selber nicht/  
 Nur daß wir auch solten treten  
 Vor des Vaters Angesicht/  
 Christus zeigt' uns in der Zeit  
 Des Gebethes Nutzbarkeit/  
 Wie dadurch so bald die Frommen  
 Für den Thron des Himmels kommen.

5.

Wer bei diser Zeit wil klimmen  
 In die Höhe/ daß er frei  
 Für des Teufels List und Grimmen  
 Samt der Menschen Bößheit sei/  
 Wer sein Leben ohn' ein Schwehrt  
 Zu beschützen auch begehrt/  
 Ei der muß vor allen Dingen  
 Sein Gebeth gen Himmel schwingen.

(D) iij

6. Wenn

6.

Wenn wir sehr geplaget werden/  
 Sollen wir allein zu Gott  
 Herzlich ruffen von der Erden/  
 Difes ist ein solcher Bott/  
 Als an Treu und Redligkeit  
 Nicht zu finden weit und breit/  
 Weiler alles wol verrichtet/  
 Und den Himmel uns verpflichtet.

7.

Alles was wir nur begehren/  
 Wil das treue Vater Herz  
 Seinen Kindern gern gewehren/  
 Daß uns ja des Kreuzes Schmerz  
 Endlich nicht zu boden trüff/  
 Und wol gahr die Seel erstift/  
 Ach/ Er will uns alles lassen/  
 Was wir ins Gebet verfassen!

8.

Zweifle nicht in deinem Leben/  
 Gott/ der von des Himmels Thron  
 Uns aus Gnaden hat gegeben  
 Seinen allerliebsten Sohn/  
 Welchen Heiland/ Trost und Raht  
 Niemand schier begehret hat/  
 Ei der wird auch reichlich schenken  
 Was wir Behtend nur gedenken.

9. Chri-

9.

Christus/ wenn er pflag zu beheten/  
 Ward zu zeiten ganz verflährt;  
 Wer zu Gott kan gläubig treten/  
 Der erlangt/ was er begehrt/  
 Beheten ist ein solches Liecht/  
 Welches durch die Wolken bricht/  
 Wenn ein Christ in tausend Plagen  
 Schier erbärmlich wil verzagen.

10.

Nch wer kan den Glanz der Sonnen  
 Sonder Furcht doch schauen an/  
 Wenn Er erst nicht hat gewonnen  
 Durchs Gebeth denselben Mann/  
 Der diß schöne Liecht gemacht?  
 Beheten sol man/ wenn die Nacht  
 Schon in schwarzen Kleidern stehet/  
 Beheten/ wenn die Sonn aufgehet.

11.

Ja wie kanst du doch genießten  
 Gottes Gaben/ Speiß' und Trank/  
 Wenn du nicht erst lässest fließen  
 Aus dem Herzen Lob und Dank?  
 Alles komt vom Himmel her/  
 Nicht durch Menschen ohngefähr/  
 Drüm so sol man auch beim Essen  
 Des Gebethes nie vergessen.

(D) iiii

12. Ja



12.

Ja wie kannst du sicher schlaffen/  
 Wenn du nicht ersüchet hast  
 Deinen Gott/ der dich erschaffen/  
 Der dich kräftig halt in Rast?  
 Bitt' ihn daß Er vor Gefahr  
 Dich auch bei der Nacht bewahr:  
 Und sein Engel so dich schütze/  
 Daß dich Satan nicht beschmize.

13.

Wenn du dich nun bester massen  
 Mensch' in deines Lebenszeit  
 Wilt zum Behuten finden lassen/  
 Solst du stündlich sein bereit  
 Deinen Geist zu schliessen ein  
 In dein Herzen Kämmerlein/  
 Daß die Welt dich nicht verhindre/  
 Noch dein Andacht dir vermindre.

14.

Gleich wie Christus selbst sein Augen  
 Behtend hub gen Himmel auf/  
 So sol auch dein Behuten taugen/  
 Mußt du gleich in vollem Lauff  
 Aller Wollust/ Ehr' und Pracht  
 Ganzlich sagen guhte Nacht/  
 Und dich bald mit Mund und Händen  
 Von der Welt zum Himmel wenden.

15. Wirft

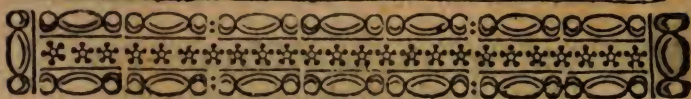
15.

Wirst du schließlich das zerstören  
 Was dein Andacht ringern wil/  
 Ei so wird dich Gott-erhören/  
 Bleibe du nur sanft und still  
 Ob gleich wenig spricht dein Mund/  
 Seuffze nur aus Herzen Grund/  
 Ach/ man darf in Glaubens Sachen  
 Nicht viel Wort und Plapperns machen!

16.

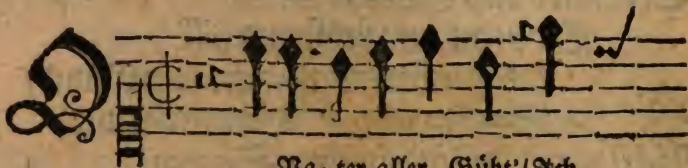
Wirst du nur im Glauben stehen  
 Wenn du behest früh und spat/  
 Warlich es wird dir geschehen  
 Was dein Herz gewünschet hat/  
 Gott der gibt/ O frommer Christ/  
 Alles was dir nützlich ist/  
 Hoff auf ihn und sei zu frieden/  
 Biß du selig bist verschieden.



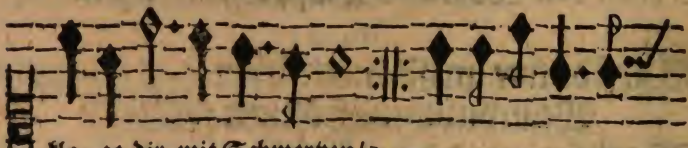


## II.

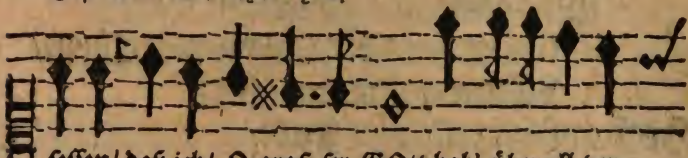
## Cantus.



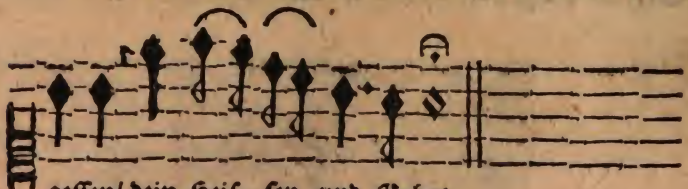
Va- ter aller Güht'/ Ich  
Die Bößheit meiner Seel'/ und



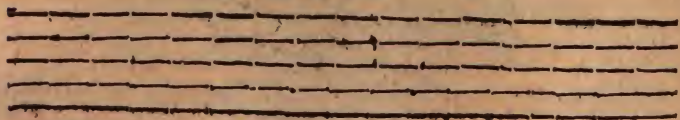
fla- ge dir mit Schmerzen/ } Die mich so gahr be-  
Gist in meinem Her- zen/ }



fessen/ daß ich/ O gro- ßer Gott hab' über all ver-

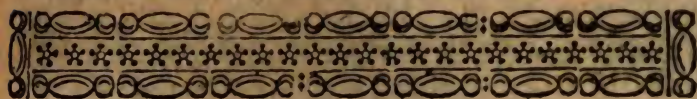


gessen/ dein Hei- ßen und Gehot.



Bassus,

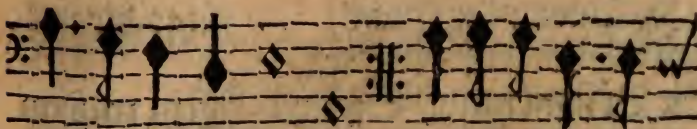




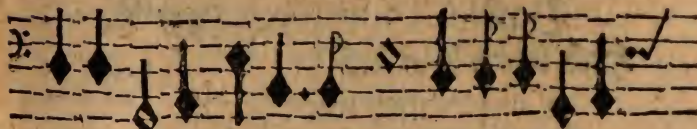
Bassus.



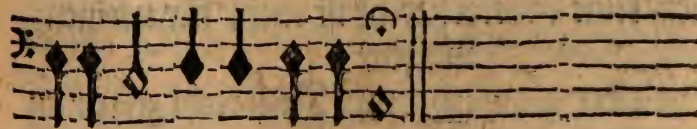
Va- ter al- ler Güte/ Ich  
Die Bößheit meiner Seel/ und



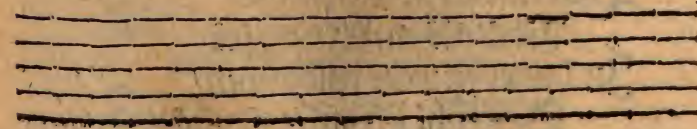
fla- ge dir mit Schmerzen } Die mich so gahr be-  
Gibt in meinem Her- zen/

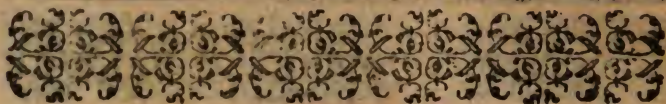


essen/ daß ich/ O grosser Gott hab ü- berall ver-



gessen dein Heissen und Gebot.





## Das ander Lied/

3ft

Ein ernstliches Gebet zu GOTT/  
umb rechtschaffene/ hertzliche und  
wahre Gottesfurcht.

1.

**D**u Vater aller Güte/ Ich klage dir mit  
Schmerken  
Die Bößheit meiner Seel und Gift in meinem  
Herzen/  
Die mich so gahr besessen/  
Daß ich/ O grosser GOTT/  
Hab' überall vergessen  
Dein Heissen und Gebot.

2.

Nch/ keine Gottesfurcht ist mehr für meinen  
Augen/  
Die leider gänzlich nichts Dich recht zu kennen  
taugen/  
Dich kan ich ja nicht lieben/  
Noch als ich Armer sol  
In deiner Furcht mich üben/  
Das fühl ich gahr zu wol.

3.

Es ist ja meine Sünd' und Bosheit nicht zu  
messen/

Oft hab' ich dein Geseh' / O grosser Gott ver-  
gessen/

Oft laß ich mir gefallen

Die Wollust diser Welt/

Der leider ich für allen

Mich täglich dargestellt.

4.

Ich seufft': O frommer Gott/du woldest mir  
vergeben/

Daß ich in Sicherheit verbracht mein junges  
Leben/

In dem ich nicht gescheuet

Die Straffe/so mir dort

Von dir ist angedreuet

Für längst in deinem Wort.

5.

Es ist/ Dich fürchten ja die wunderschöne  
Tugend/

Der Weißheit höchster Schatz / die Meisterin  
der Jugend/

Wol dem/ der dise kennet

Und flebet fest' ihr an/

Der wird ein Christ genennet/

Der Gott gefallen kan.

6. Noch



6.

Noch ferner bitt' ich/ HErr/ Du wollest von  
mir nehmen/  
Mein angebohrne Sünd'/ und kräftig in mir  
zähmen

Das Böß' in meinem Willen  
Samt der Vermessenheit/  
Benebenst dem auch stillen  
Den Spott der Ewigkeit.

7.

Gib deinen guhten Geist/ den Geist der Furcht  
des HErrn/  
Und lasse mich in ihr mein ganzes Hertz ver-  
sperren/

Daß ich an allen Orten  
Vor ich auch immer sei/  
Mit Werken und mit Wohrten  
Für deinen Zorn mich scheu'.

8.

Erwecke wahre Reu und Leid in meinē Herzen/  
Daß ich mein eitles Thum beweinen mag mit  
Schmerzen/

Und daß ich ja beklage  
Mehr meine Mißethat/  
Als deinen Zorn und Plage  
Die mich ergriffen hat.

9.

O selig werd' ich sein/ im fall' ich kan erkennen/  
 Daß du mein Gott gerecht/ Ich aber böß zu-  
 Ja daß ich billich leide (nennen/  
 Die wolverdiente Pein/  
 Und weil ich selbst mich scheide  
 Von dir/ muß straffbahr sein.

10.

Verleihe mir/ O Gott/ weil ich noch leb' auf  
 Erden/  
 Daß ich der Sünden gram und herzlich feind  
 mag werden/  
 Als welch' ohn allen Zweifel  
 Für längst entsprossen ist  
 Von dem verfluchten Teufel  
 Durch Lügen/ Trug und List.

11.

Weñ auch des Kreuzes Last mich grausamlich  
 wird drücken/  
 So wolle deine Gnad' O Gott nicht von mir  
 rücken/  
 Du kanst mein Elend stillen  
 Und schnell erretten mich  
 Um deiner Güte willen/  
 Das gläub ich festiglich.

12.

Bewahre meine Seel' und innerste Gedanken/  
 Daß sie von deiner Furcht in Ewigkeit nicht  
 wanken/

Be

Besondern nach dir sehen  
 HErr Gott zur jeden Frist/  
 So wird nicht leicht geschehen  
 Was dir zu wider ist.

13.

Mein innerliches Aug' HERR / bleibe stets ge-  
 richtet/  
 Auf dich / daß alles / was mein Herz' und Sinn  
 ertichtet  
 Nach dir allein sich lenke  
 So wol in Lust als Leid/  
 Hilf / daß ich stets bedenke  
 Die Pein der Ewigkeit.

14.

Gib Gnade / daß ich mög in allen meinen Sā-  
 chen  
 Den Anfang und das End' in deiner Liebe ma-  
 chen/  
 Dazu für allem Dingen  
 Einst herzlich zu dir schrei/  
 Dann wird mein Thum gelingen/  
 Es sei auch was es sei.

15.

Nach lasse mich ja nicht von deiner Furcht ab-  
 wenden  
 Lust / Reichthum / Ehr' und was die Seelen  
 sonst kan schänden/  
 Wenn

Wenn



Wenn mich gleich alles plaget /  
Dennoch so tröstet mich  
Dein Wohrt / was dieses saget /  
Dem glaub' ich festiglich.

16.

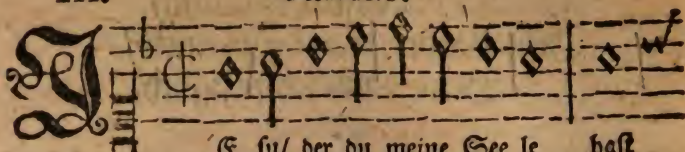
Erbarmen / Segen / Gnad' / Errettung / Hülff  
und Leben /  
Erhaltung / Weißheit / Trost und Heil wirst du  
mir geben:

O treuer Gott regiere  
Mir kräftig Hertz und Sinn /  
Daß deine Furcht Mich führe  
Biß Ich vergraben bin.

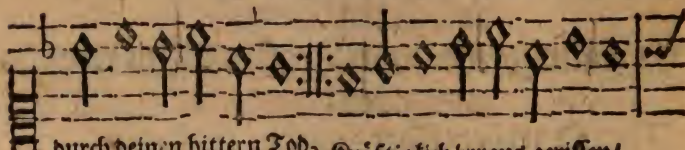


## III.

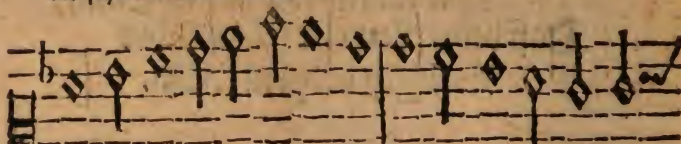
## Cantus.



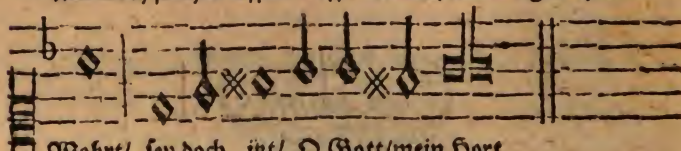
Ge/ su/ der du meine See le hast  
Aus des Teufels finstern Höhle samt.



durch deinen bitteren Tod/ Kräftiglich heraus gerissen/  
der schwere Sündennocht/



Und mich solches lassen wissen. Durch dein an ge nehmes



Wohrt/ sey doch igt/ O Gott/mein Hort.



## Das Dritte Lied

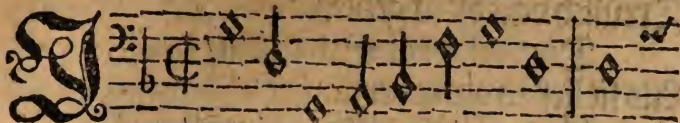
Ist

Ein hertzlicher Beht=und Buhß=  
Gesang/

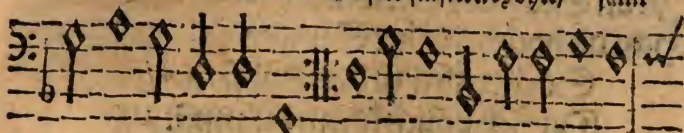
An unseren allerliebsten H Erren J Esu/ um  
gnädige Verzeihung unserer viel und mannigfal-  
tigen begangenen Sünde.

1. J Esu/

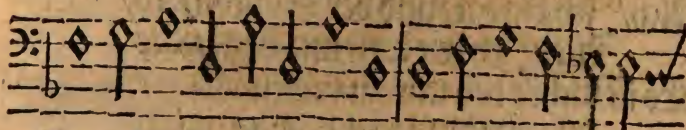
Basfus.



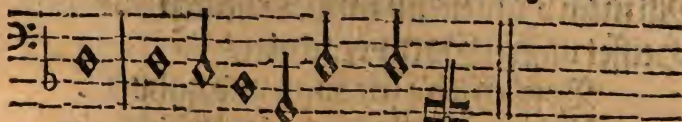
E su/ der du mei ne See le hast  
Aus des Teufels finstern Höhle/ samt



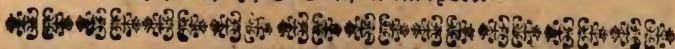
durch deinen bitteren Tod  
der schwehre Sündennocht } Kräftiglich heraus gerissen/



Und mich solches lassen wissen. Durch dein an ge nehmes



Wohrt/ sey doch igt/ O Gott/ mein Hort.



I.

**E**su/ der du meine Seele  
Hast durch deinen bitteren Tod  
Aus des Teufels finstern Höhle/  
Samt der schwehren Sündennocht  
Kräftiglich heraus gerissen/  
Und mich solches lassen wissen.

Durch dein angenehmes Wohrt/  
Sey doch igt/ O Gott/ mein Hort.



2.

Treulich hast du ja gesucht  
 Die verlorrne Schäfelein/  
 Als sie lieffen ganz verfluchet  
 In der Höllen Pfuel hinein/  
 Ja du Satans Überwinder  
 Hast die hochbetrübte Sünder  
 So geruffen zu der Buhß/  
 Da Ich billich kommen muß.

3.

Ach/ Ich bin ein Kind der Sünden/  
 Ach/ Ich irre weit und breit/  
 Es ist nichts bey mir zu finden  
 Als nur Ungerechtigkeit/  
 All mein Tichten/ all mein Trachten  
 Heisset unsern Gott verachten/  
 Bößlich leb' Ich gang und gahr  
 Und sehr gottlos immerdar.

4.

Herr/ Ich muß es ja bekennen/  
 Daß nichts Gutes wohnt in mir/  
 Das zwar/ was wir wollen nennen/  
 Halt ich meiner Seelen für;  
 Aber Fleisch und Blut zu zwingen  
 Und das Gute vollenbringen  
 Folget gahr nicht/ wie es soll/  
 Was Ich nicht wil/ thu' Ich wol.

5.

Aber HERR / Ich kan nicht wissen /  
 Meiner Fehler Meng' allein /  
 Mein Gemüht' ist ganz zerrissen  
 Durch der Sünden Schmerz und Pein  
 Und mein Herz ist matt von Sorgen /  
 Ach vergib mir was verborgen /  
 Rechne nicht die Missethat /  
 Die dich HERR erzürnet hat.

6.

Jesus / du hast weggenommen  
 Meine Schulden durch dein Blut /  
 Laßes O Erlöser kommen  
 Meiner Seligkeit zu guht' /  
 Und dieweil du sehr zuschlagen /  
 Hast die Sünd am Kreuz getragen /  
 En so sprich mich endlich frey /  
 Daß ich ganz deineigen sey.

7.

Weil mich auch der Höllen Schrecken  
 Und des Satans Grimmigkeit  
 Vielmahls pflegen auffzuwecken /  
 Und zu führen in den Streit /  
 Daß ich schier muß unterliegen /  
 Ach so hilff HERR Jesu siegen /  
 O du meine Zuversicht /  
 Laß mich ja verzagen nicht.

(P) iij

Dei

8.

Deine roht-gefärbte Wunden /  
 Deine Nägel / Krohn und Grab /  
 Deine Schenkel fest gebunden  
 Wenden alle Plagen ab /  
 Deine Pein und Bluthigs Schwißen /  
 Deine Striemen / Schlag' und Ritzen /  
 Deine Marter / Angst und Stich  
 O HErr Jesu trösten mich.

9.

Wenn Ich für Gericht soll treten /  
 Da man nicht entfliehen kan /  
 Ach / so wollest du Mich retten  
 Und dich meiner nehmen an /  
 Du HErr / kanst allein es stöhren  
 Daß Ich nicht den Fluch darff hören:  
 Ihr zu meiner lincken Hand  
 Send von mir noch nie erkandt.

10.

Du HErr gründest meine Schmerzen /  
 Du / du kennest meine Pein  
 Es ist nichts in meinem Herzen  
 Als dein herber Tod allein /  
 Diß mein Herz mit Leid vermengt  
 Durch dein theures Blut besprenget  
 Das am Kreüz vergossen ist /  
 Geb' Ich dir HErr Jesu Christ.

11. Nun /

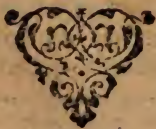


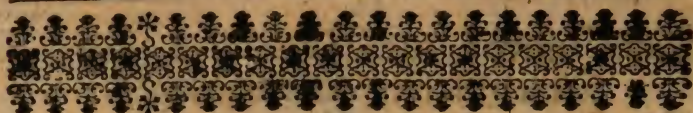
11.

Nun/ Ich weiß/ du wirst mir stillen  
 Mein Gewissen/ das mich plagt/  
 Es wird deine Treu' erfüllen/  
 Was du selber hast gesagt:  
 Daß auff dieser weiten Erden  
 Keiner auch verlohren werden  
 Sondern ewig leben soll/  
 Wenn Er nur ist Glaubens voll.

12.

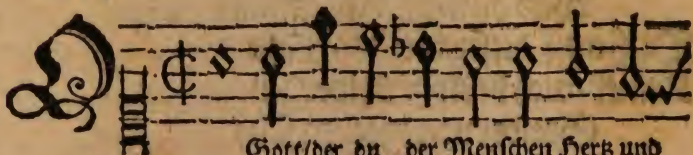
Herr/ Ich gläube/ hilff Mir Schwachen/  
 Laß uns ja verderben nicht/  
 Du/ du kanst mich stärker machen  
 Wenn mich Sünd' und Tod ansicht/  
 Deiner Güte wil ich trauen/  
 Biß ich frölich werde schauen  
 Dich Herr Jesu nach dem Streit/  
 In der süßen Ewigkeit.



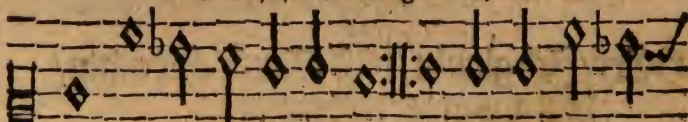


## IV.

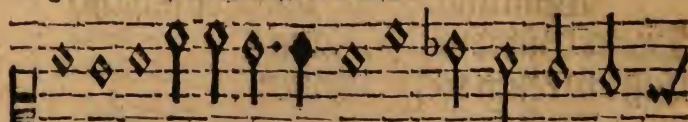
## Cantus.



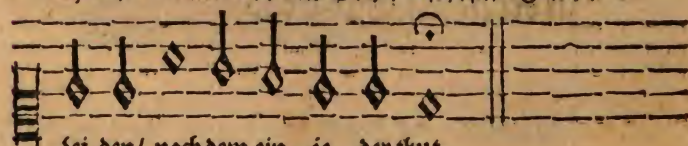
Gott/der du der Menschen Herz und  
Du hast in uns ge macht von An be



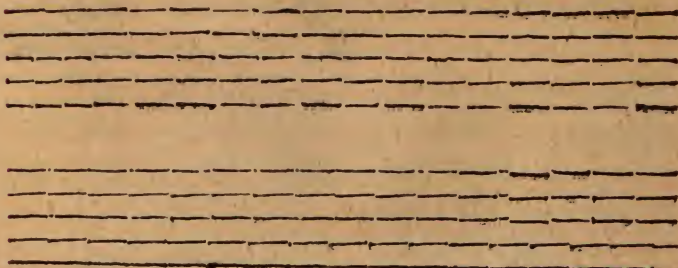
Sinn al lein trägt in der Hand/ Das zeuget uns von  
gin ein stark Gewissensband/

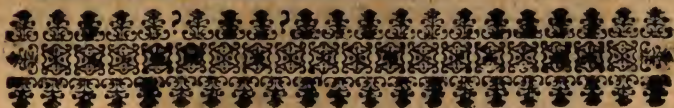


beyden/es kennet Vös und Guht/es schöpffet Freud und

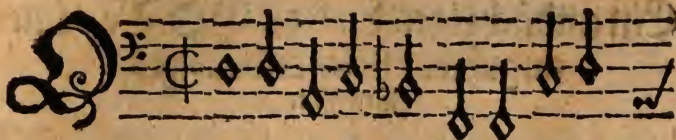


Sei den/ nach dem ein je der thut.

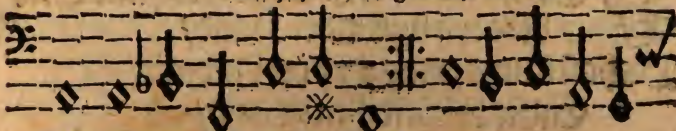




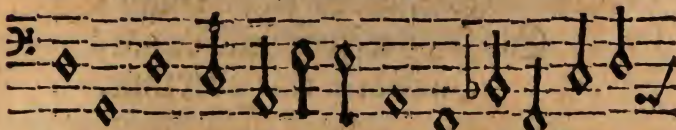
Basfus.



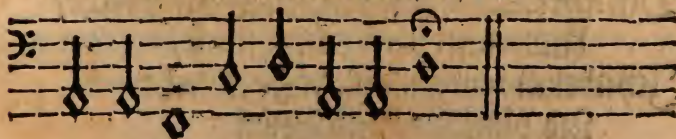
Gott/der du der Menschen Herz und  
Du hast in uns gemacht von An be-



Sinn allein trägst in der Hand/ } Das zeuget uns von  
gin ein stark Ge wissensband/ }



heyden/ es kennet Bös und Guht/ es schöpffet Freud und



Lei den/nach dem ein je der thut,



## Das Vierte Lied

Ist

Ein andächtiges Lied zu GOTT / um  
 ein guhtes / stilles und ruhiges  
 Gewissen.

1.

**G**ott / der du der Menschē Herz und Sinn /  
 Allein trägst in der Hand /  
 Du hast in uns gemacht von Anbeginn  
 Ein stark Gewissens Band /  
 Das zeuget uns von beenden /  
 Es kennet Böz und Guht' /  
 Es schöpffet Freud und Leiden /  
 Nach dem' ein Jeder thut.

2.

Diß lehret auch / daß du mein Gott gerecht /  
 Und mandich fürchten muß /  
 Ich aber als ein gahr zu böser Knecht  
 Leb' ohne Reu und Buß /  
 Izt fühlt Ich mein Gewissen  
 Das drückte mich so hart /  
 Daß schier mein Herz zerrissen  
 Und gahr ersticket ward.

3.

Ach Du mein Gott / Du SeelenArzt und  
 Ich weiß es gahr zu wohl / (Racht/  
 Daß

Daß deine Güte auch die verbunden hat /  
 Welch' aller Bösheit voll /  
 Ach heil' auch meine Schmerzen /  
 Ach lindre meine Noth /  
 Ich gräbne mich von Herzen  
 Ja bin lebendig tod.

4.

Dein theures Blut / so du vergossen hast /  
 Das schenkt' H. Er. Jesu mir /  
 Es nimt hinweg der Sünden schwehre Last  
 Und bringet mich zu dir /  
 Es kan mich kräftig stärken  
 Ja führen gahr dahin /  
 Daß Ich von todten Werken  
 Steh' auff und selig bin.

5.

Ach! mache die Gewissens Wunden rein /  
 Sie thun mir hefftig weh'  
 Und geuß mir bald dein Gnadenöl hinein /  
 Auf daß Ich tapffer steh'  
 Und nicht zu sehr erschrecke  
 Wenn Ich muß vor Gericht /  
 Als denn dein' Hand mich decke  
 Daß ich verzweifle nicht.

6.

Dein Blut das tilg' aus die so harte Schrift  
 Die mir vor Augen steht /  
 Dazu den Fluch / so mir die Seele trifft  
 Und gahr ans Herze geht /

Mein

Mein Helffer/mein Erretter/  
 Schreib' eitel Gnaden Gab'  
 In die Gewissensblätter  
 Welch' Ich zurißten hab'.

7.

Ach schreib' hinein Lieb/Hoffnung und Gedult/  
 Furcht/Glauben und Gebeht/  
 Gerechtigkeit/Vergebung aller Schuld/  
 Und was sonst gern ich hätt'/  
 Es wird mir doch aus Gnaden  
 Geschencket allzumahl  
 Mir/der ich bin beladen  
 Mit Sünden ohne Zahl.

8.

Du Weinstock du/mein außerlesener Zweig  
 Ach blühe doch in mir/  
 Und mache mich von edlen Früchten reich/  
 Vertreibe für und für  
 Das Gift der Höllen Schlangen  
 Den Herzwurm der mich nagt/  
 Den Molch der mich gefangen  
 Und aus der mahssen plagt.

9.

O daß doch bald mein arme Seele schmeckt  
 HErr deinen Freudenwein/  
 O daß sie bald dein Gnadenhonig leckt!  
 Ich wolt' erfreuet seyn:



Denn wolt' Ich nicht mehr fragen:  
Was sind der Sünder Strit?  
Hinweg Furcht/ Angst und Zagen/  
Ist spühr' Ich Gnadenblick.

10.

Ach laß mein Liecht/ das noch vorhanden ist  
Als/ Hoffnung/ Glaub und Lieb'  
Im Finstern nicht vergehn durch Satans List/  
Daß Ich mich nicht betrüb'/  
HER/ laß es noch auff Erden  
Erleuchten wie den Blitz/  
Und durch dich feurig werden  
Gleich wie der Sonnen Blitz'.

11.

Es ist doch nichts so köstlich auff der Welt/  
Es ist kein grösser Schatz/  
Als wer ein guht Gewissen stets behält/  
Der hat im Himmel Platz/  
Nichts kan mich ja betrüben/  
Ist mein Gewissen froh/  
Nichts kan mir auch gelieben/  
Ist diesem nicht also?

12.

Was wird mich doch erfreuen/ wenn ich nicht  
Auch Rein von Herzen bin/  
Was machet Mich gerecht/ weñ meine Pflicht  
Der Tugend ist dahin?

Wer dich Herr Jesu findet  
 Wird durch dein Blut befreit /  
 In dir ist bloß gegründet  
 Mein Heil und Seligkeit.

13.

Ach hilf mir doch diß mein Gewissen rein  
 Erhalten fort und fort /  
 Daß ich nichts leg' in diß Gefäß hinein /  
 Als was dein theures Wohrt  
 Zu legen hat befohlen /  
 Sonst wird der Leib befleckt /  
 Der Geist wird als von Kohlen  
 Der Sünden angestekt.

14.

Ist doch zugleich der Himmel und die Höll  
 In meiner Seel allhie /  
 Den Bösen plagt ja sein Gewissen schnell /  
 Er fühlt es gahr zu früh /  
 Ein jeder kan sich machen  
 Die Höll' und Himmel beyd' /  
 Auf hoffen / rennen / lachen /  
 Glück / Unglück / Freud' und Leid.

15.

Dierweil denn ich in diesem Jammerthal  
 Muß täglich kampfßen noch /  
 Und was mir sonst auffbürdet mehr für Quahl  
 Der Sünden schwehres Joch /

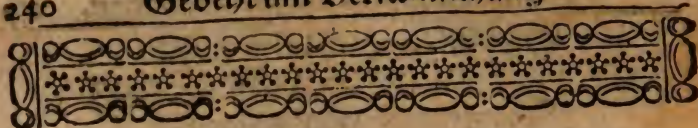
So hilff O Herr mir siegen/  
Daß des Gewissens Schatz  
Ja nimmer mög' erligen  
Auff diesem Tummel Platz.

16.

Herr Jesu gib/daß ich die süsse Ruh'  
Und wahre Seligkeit  
Mit grosser Lust hie schmecken mag/die du  
Dort oben hast bereit /  
Herr hilff/daß mein Gewissen  
Hie bleibe sonder Quahl /  
Wiß ich werd' hingerissen  
In deinen Freuden Sahl.

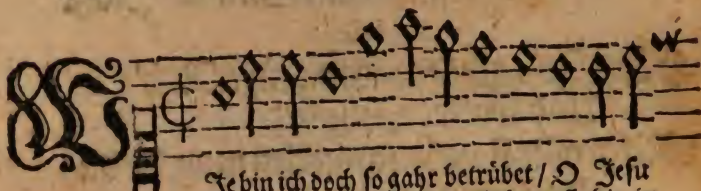




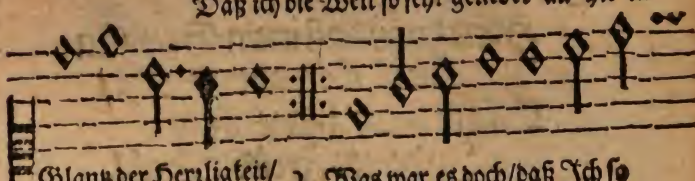


V.

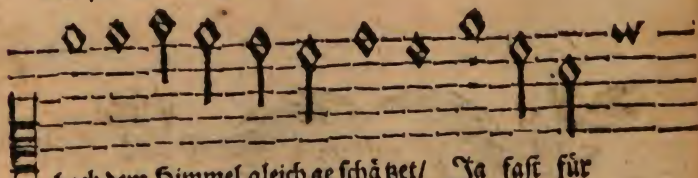
Cantus.



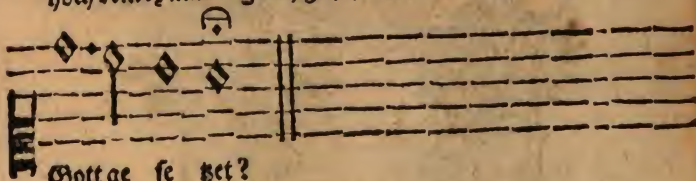
Ich bin ich doch so gahr betrübet / O Jesu  
 Daß ich die Welt so sehr geliebet all hie in



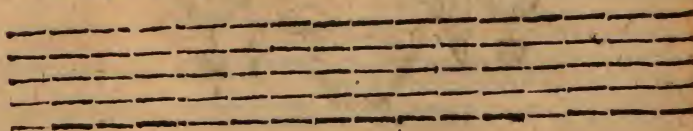
Glanz der Herrlichkeit / Was war es doch / daß Ich so  
 die ser Gnadenzeit!

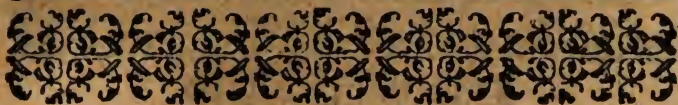


hoch dem Himmel gleich ge schähet / Ja fast für

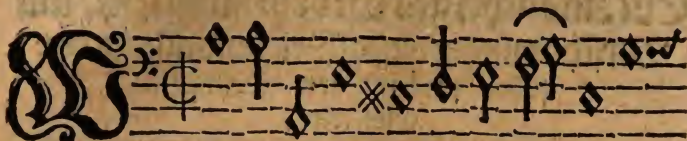


Gott ge se het?

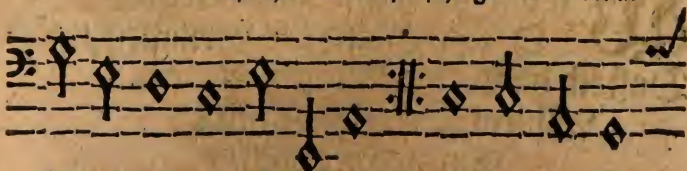




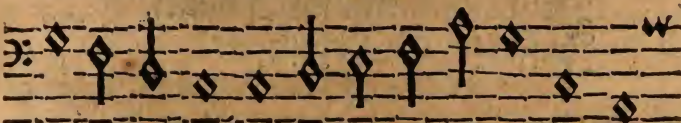
Basfus.



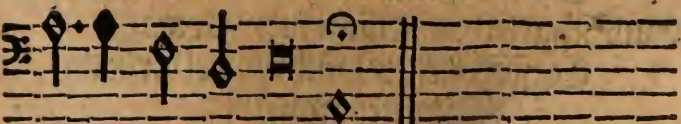
Je bin ich doch so gahr be trü bet/D  
Daß ich die Welt so sehr ge lie bet al-



Je su Gantz der Herz lig keit/  
hie in die ser Gna den zeit? } Was war es doch

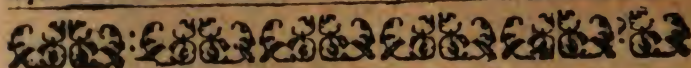


daß ich so hoch dem Himmel gleich ge schä het/ ja



fast für Gott ge se het?





## Das Fünffte Lied

Ist

Ein Andächtiges Gebeht zu Gott/ um  
 Verschmähung dieser Welt/ und aller in der-  
 selben fürhandenen flüchtigen  
 Eitelkeiten.

1.

**W**ie bin Ich doch so gahr betrübet  
 O Jesu/ Glantz der Herrlichkeit/  
 Daß ich die Welt so sehr geliebet  
 Allhie in dieser Gnadenzeit?  
 Was war es doch/  
 Daß ich so hoch  
 Dem Himmel gleich geschäzet/  
 Ja fast für Gott gesetzt?

2.

Ein Blümlein war es aus dem Garten/  
 Ein Gräßlein das verdorren muß/  
 Ein Schatten der ja nicht kan warten/  
 Ein schwarzer Pfuhl voll Überdruß/  
 Ein lauter Koht/  
 Ein steter Tod/  
 Ein Rauch/ den man kaum findet/  
 Ein Wort/ das schnell verschwindet.

3.

Nich! daß ich mich so sehr bemühet/  
 Um Ehr und Guht/ so länger nicht



Als ein vergänglichs Krautlein blühet /  
 Das schneller als ein Glaszubricht /  
 Ach daß ich mich  
 So jämmerlich  
 Um eitles Thun gequählet  
 Und doch nur Staub erwehlet!

4.

Wo schwebt iz Salomons sein' Ehre /  
 Wo blieb sein Königlichcr Pracht?  
 Sein Abscheid gibt uns diese Lehre:  
 Daß man das Eitle recht verlacht /  
 Die Herrligkeit  
 In dieser Zeit  
 Kan keiner sich ganz spahren /  
 Sie wird ihm nicht nachfahren.

5.

Gehret seyn vor Menschen Augen  
 Das dauert nur eine kurze Zeit;  
 Vor Gott dem Schöpffer etwas taugen  
 Das nützet biß in Ewigkeit /  
 Es hilfft dich nicht  
 Daß mancher spricht:  
 Der hat viel Ehr' auff Erden;  
 Muß Er doch Asche werden.

6.

Nach dieser Ehr' Herr laß mich trachten /  
 Daß ich nur dir gefällig sey /

(Q) ij

Und

Und könne ganz die Welt verachten/  
 Die nichts hat als Teüscherey /  
 Ja schnöde Welt  
 Dein Guht und Gelt  
 Das kan mich nicht bewahren  
 Wenn Ich von dir soll fahren.

7.

Herr Jesu laß mich willig tragen  
 Hie deine Schmach / auff daß ich dort  
 Geführet auff Elias Wagen  
 In Freuden lebe fort und fort /  
 O treuer Gott  
 Dein Hohn und Spott  
 Sey lieber Mir im Leben  
 Als was die Welt kan geben.

8.

Was wird mir aller Reichthum nützen /  
 Wenn ich die Welt verlassen soll?  
 Mich kan kein Gold noch Silber schützen /  
 Hätt' ich gleich tausend Kasten voll /  
 Wenn du Herr mich  
 Nur gnädiglich  
 Die Todesbahn wirst führen /  
 So kan ich nichts verlieren.

9.

Dich wil ich mir allein behalten  
 O Gott du bist das wahre Guht /  
 Dein

Dein Gnadenfeur kan nicht erkalten/  
 Alles erwärmet Herz und Muht/  
 Die Seligkeit/  
 Gerechtigkeit/  
 Vergebung meiner Sünden  
 Sind all in dir zu finden.

10.

Was Irdisch heist/ muß doch hie bleiben  
 Und endlich mit der Welt vergehn/  
 Was solt' Ich denn daran bekleben  
 Was solt' ich nach dem Schatten sehn?  
 Und hätt' ich gleich  
 Ein solches Reich  
 Als ehmahls Alexander/  
 Hier lass ichs mit einander.

11.

Im Himmel ist mir auffgehoben  
 Ein ewigs unverweßlichs Theil/  
 Ein Freudigs unauffhörlichs Loben/  
 Ein unbeslecktes Erb und Heil/  
 Die Lust der Welt  
 Ist hier bestellt  
 Wie Giffit/ so wir das essen/  
 Wird Gottes leicht vergessen.

12.

Die Welt gibt nichts aus lauter Gränien/  
 Als frühe Schmerzen/ spähte Reu

(2) iii

Auch



Auch so/ daß wir uns müssen schämen  
 Der vielen Sünd und Büberen/  
 Da kompt hernach  
 Noht/ Weh' und Ach/  
 Da folget Heülen/ Klagen  
 Samt tausend andern Plagen.

## 13.

Ach mein HErr Jesu/ laß mich haben/  
 An dir allein mein höchste Lust/  
 So wird mich Freud' ohn Endelaben  
 Die Gottes Kindern ist bewußt/  
 Laß immer mehr  
 Mein Lob und Ehr'  
 Allein an deiner kleben/  
 Nur sie kan mich erheben.

## 14.

Ach soltest du mein Reichthum heissen/  
 So hatt ich gnug in dieser Zeit/  
 Wie trefflich wolt' ich mich befleissen  
 Zunehmen dich mein' Herrligkeit/  
 HErr du bist mir  
 Gold und Saphir/  
 Ja recht ein himlisch Wesen/  
 Und das läst mich genesen.

## 16.

In dir hab' ich viel bessere Güter  
 Als in der Welt ich lassen muß/

Du bist mein Schatz Du Seelenhüter/  
 Bey dir ist reicher Ueberfluß  
 Und ob mir gleich  
 Der Groß' und Reich'  
 Allhie viel Spott zufüget/  
 Leb' ich doch wol vergnüget,

16.

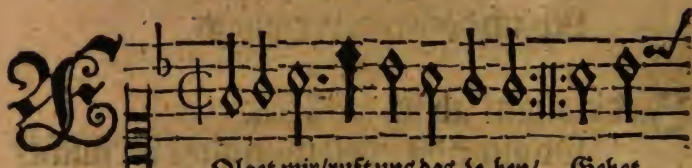
In dir allein hab' ich den Segen/  
 Ob gleich die Welt mich gahr verflucht/  
 Was ist mir an der Welt gelegen  
 Wenn mich der Segen selber sucht?  
 Allein zu dir  
 Steht mein Begier  
 Du wirst zum FreudenLeben  
 HErr Jesu mich erheben.



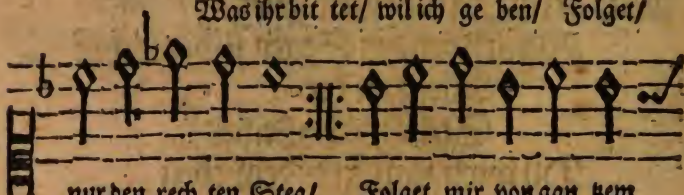


## VI.

## Cantus.

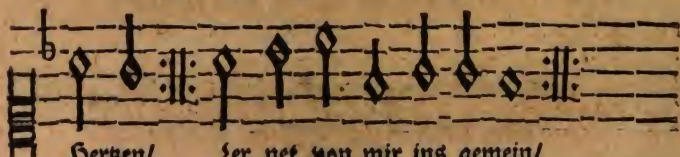


Olget mir/ruft uns das le ben/ Gehet  
Was ihr bit tet/ wil ich ge ben/ Folget/



nur den rech ten Steg/  
Ich bin selbst der Weg/

Folget mir von gan zem  
Ich benehm euch al le



Herzen/  
Schmerzen/

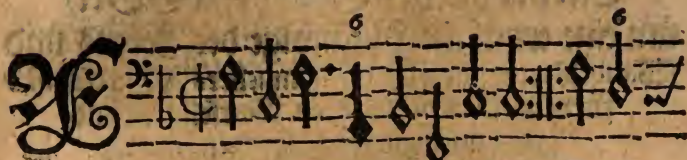
ler net von mir ins gemein/  
sanfft und reich von Demuth seyn.



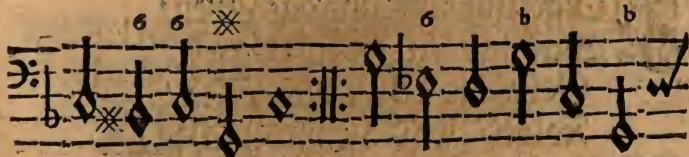




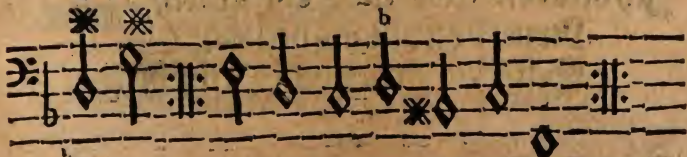
## Bassus.



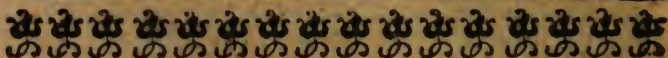
Olget mir/ruft uns das leben/ Gehet  
Was ihr bit tet wilich geben/ Folget/



nur den rechten Steg/ Fol get mir von ganzem  
Ich bin selbst der Weg Ich be nehme euch al le



Herken/ lernet von mir ins gemein  
Schmerken/ sanfft und reich von Demuth seyn.



## Das Sechste Lied /

Ist

Ein herzkliches Gebeht zu Gott/  
 um eine ernstliche Nachfolge des Lebens und  
 Wandels unsers liebsten Seligmachers Jesu Christi/  
 fürnemlich in der wahren Gottseligkeit und  
 allen guhten Wercken,

1.

**F**olget mir rufft uns das Leben/  
 Was ihr bittet wil ich geben/  
 Gehet mir den rechten Steg/  
 Folget/ Ich bin selbst der Weg/  
 Folget mir von ganzem Herzen/  
 Ich benehm' Euch alle Schmerken/  
 Lernet von mir ins gemein  
 Sanfft und reich von Demuth sein.

2.

**I**a HErr Jesu / dein Begehren  
 Solt ich billich Dir gewehren/  
 Weilich weiß/ daß der kein Christ  
 Unter uns zu nennen ist/  
 Der sich gleichsam pflegt zu schämen/  
 Deine Last auff sich zu nehmen/  
 Ach/ ich weiß es gahr zu wol/  
 Daß man dir nachwandlen soll.

3. Aber

3.

Aber H. Ern./ wo find' ich Stärcke  
 Zu verbringen guhete Wercke  
 Dir mit Lust zu folgen nach?  
 Ach mein Gott ich bin zu schwach!  
 Geh' ich schon auff guhten Wegen/  
 Muß ich bald mich nieder legen.  
 Dich zu lieben O mein Liecht  
 Steht in meinen Kräfte[n] nicht.

4.

Swahr/ mein Geist wird oft betrogen/  
 Aber bald durchs Fleisch betrogen/  
 Wenn die Wollust tritt herfür  
 Freündlich ruffend: Folge mir/  
 Ehr' und Pracht / samt andern Sachen  
 Wollen dich zum Herren machen/  
 Geiz und Ungerechtigkeit  
 Kommen auch zu diesem Streit'.

5.

Ach wie seh' ich doch ein Rennen  
 Nach den Gütern die wir kennen/  
 Liebet doch die schnöde Welt  
 Nur den Reichthum und das Geld/  
 Und dem H. Erren/ der das Leben/  
 Nach dem Sterben uns wil geben/  
 Folget niemand mit der That/  
 Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber



## 6.

Aber HErr / ich wil nicht lassen  
 Dich mit Freuden anzufassen/  
 Hilff nur gnädig / stärke Mich /  
 Steiff und fast zu halten dich  
 Ferner Wege laß ich' fahren /  
 Nur mit Dir wil ich mich paaren/  
 Ferner Wege sind Betrug/  
 Wer dir folget / der ist klug.

## 7.

Du bist für uns her gegangen  
 Nicht mit grossem Stolz und Prangen/  
 Nicht mit Hadder / Zand und Streit /  
 Sondern mit Barmherzigkeit;  
 Gib / daß wir als Hausgenossen  
 Dir zu folgen unverdrossen  
 Wandeln in der Tugend Bahn/  
 Wie du hast für uns gethan.

## 8.

HErr / wie bist Du doch gelauffen  
 Unter Jennem schnöden Hauffen/  
 Damahls / als der Sünden Macht  
 Dich hat an das Kreutz gebracht  
 Und ein über grosse Liebe  
 Dich für uns zu sterben triebe/  
 Da dein theur vergossens Bluh  
 Uns erwarb das höchste Gut.

9.

Daß uns auch in solchen Schranken  
 Christlich lauffen sonder Wancken /  
 Daß uns Lieb' und Freündlichkeit  
 Fest verknüpff' in dieser Zeit /  
 Niemand seh' in diesem Stücke  
 Wol zu leben hie zurücke /  
 Christus gehet für uns her /  
 Folget / das ist sein Begehr.

10.

Wenn die Sonne läufft von ferne /  
 Folgen Ihr fast alle Sterne /  
 Und wenn Josua zog aus /  
 Folget ihm Israels Haus ;  
 Du H. Ern. Jesu / bist die Sonne /  
 Gib daß wir mit Herzens Wonne  
 Folgen dir mit grosser Schaar /  
 Wol zu leben inmerdar.

11.

Josua bist du genennet /  
 Der sein kleines Häußlein kennet  
 Und denselben zeigt die Bahn  
 Nach dem rechten Kanaan ?  
 Daß uns solchen Weg doch sehen  
 Daß wir ihn mit Freuden gehen /  
 Unter deinem Schutz und Hand  
 Hin zum hochgelobten Land'.

12.

Jesu/ Du mein Liecht und Leben/  
 Deine Schritte sind ganz eben/  
 Und die Stapffen deiner Füß'  
 Halt ich über Honig süß:  
 Hilff/ daß ich im Koht der Sünden  
 Meinen Gang nie lasse finden/  
 Zeig' HErr deinem armen Knecht'  
 Alle Steg' und Wege recht.

13.

Laß mich deine Gnade spüren  
 Meinen Tritt also zu führen  
 Daß ich in der Unschuld geh'  
 Und nicht bey den Spöttern steh'/  
 Hilff/ daß ich nicht nur in Freuden/  
 Sondern auch in Kreüz und Leiden  
 Durch so manchen Kampff und Streit  
 Dir zu folgen sey bereit.

14.

Laß MICH HErr doch nicht verdriessen  
 Angst und Trübsahl zu genießsen  
 Weil man weiß daß diese Bahn  
 Ist ein rechter Unglücks Plahn/  
 Da man muß in Dörnern baden/  
 Und mit Elend sich beladen/  
 Da denn lauffend Jederman  
 Gahr zuschleimig fallen kan.

15. Laß



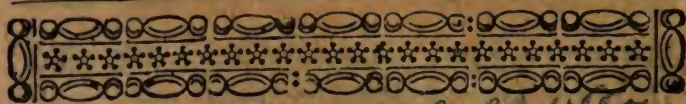
15.

Laß mir doch mein Ziel auff Erden  
 Nicht zu schnell vernücket werden/  
 Daß ich ja das Gnadenlicht  
 In der Zeit verliere nicht:  
 Gib/ daß ich von meiner Jugend  
 Biß ins Alter mir die Tugend  
 Recht von Herzen/nicht zum Schein  
 Hoch laß angelegen seyn.

16.

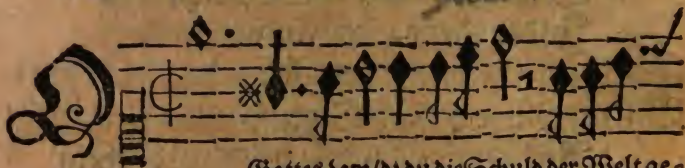
Hilff mir H. Er vor allen Dingen  
 Meinen Lauff so vollenbringen/  
 Daß ich mich in deiner Lieb'  
 Und der wahren Demuth üb':  
 Hilff/ daß ich dir hie vertraue/  
 Und dich dort mit Freuden schaue/  
 Genes gib mir in der Zeit/  
 Dieses in der Ewigkeit.



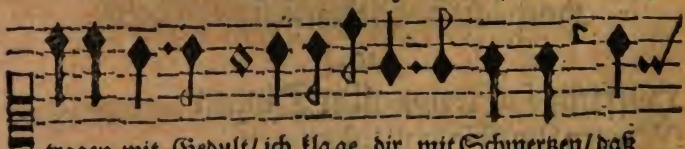


VII.

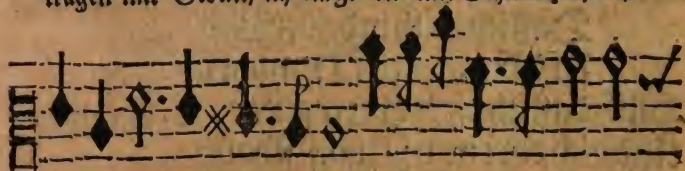
Cantus.

*Am 1. May 1650  
Sale 1650*


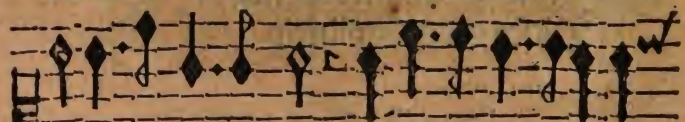
Gottes Lam/dz du die Schuld der Welt ge



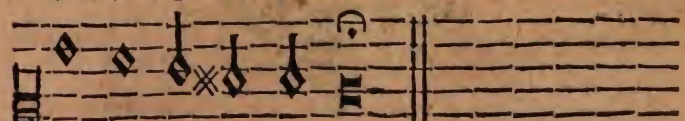
tragen mit Gedult/ ich klage dir mit Schmerzen/ daß



mir in mei nem Her zen die Bosheit an ge bohren/

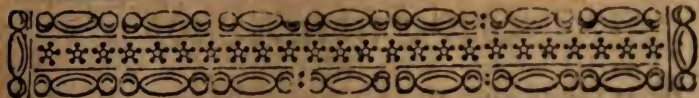


so daß ich ganz und gahr Gedult bey mir ver loh ren/



die doch hoch nöth tig war.

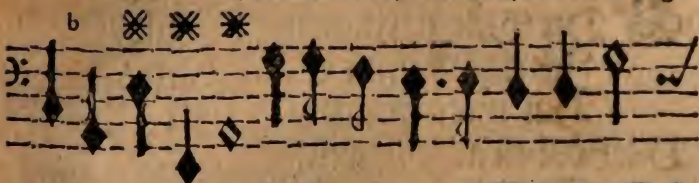
Bassus.



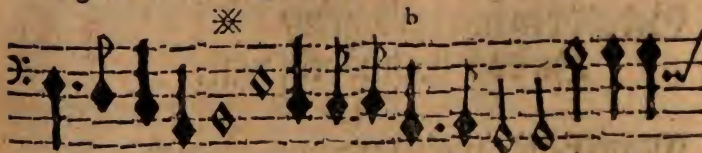
Basfus.



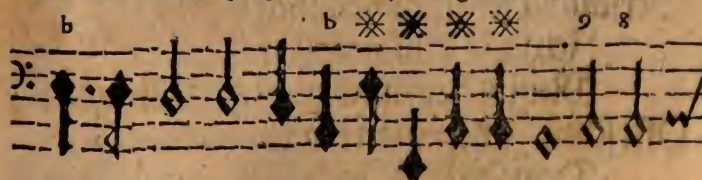
Gottes lam/ daß du die Schuld der Welt ge-



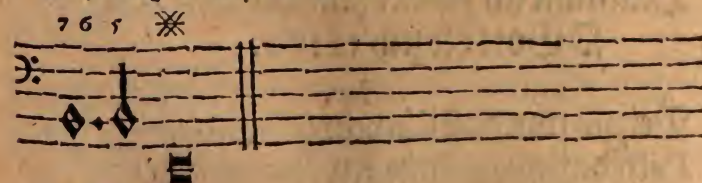
tra gen mit Geduld/ Ich kla ge dir mit Schmerzen/ Daß



Mir in meinem Herzen die Bösheit angebohren/ so/ daß sich



gank und gahr Geduld bey mir verlohren/ die doch hoch-



nöh tig war.



## Das Siebende Lied/

<sup>1st</sup>  
 Ein Gebeht zu Gott / um wahre Ge-  
 duld / in mancherley schwehren und grossem  
 Kreüze / Widerwärtigkeit und  
 Leiden.

<sup>1.</sup>  
 O Gottes Lam / daß du die Schuld  
 Der Welt getragen mit Geduld /  
 Ich klage dir mit Schmerzen /  
 Daß mir in meinem Herzen  
 Die Bösheit angebohren /  
 So / daß sich ganz und gahr  
 Geduld bey mir verlohren /  
 Die doch hochnöhtig war.

<sup>2.</sup>  
 Mein Gott / mit Murren wider dich  
 Versündig' ich mich stetiglich /  
 Ich lasse ja nicht stillen  
 Mein Kreüz nach deinem Willen /  
 Offt scheu' Ich mich zu tragen  
 Dein sanfftes Joch für dir /  
 Das muß ich schmerzlich klagen /  
 O Gott verzeih' es mir.

<sup>3.</sup>  
 Vergib mir diese schwehre Sünd' /  
 Hilff daß ich doch im Kreüz ergründ'  
 HErr / deiner Gnaden Quelle  
 Und niemahls widerbelle /

Gib/

Gib/ daß ich mög' erkennen/  
Wie nur dein Will' und Raht  
Daß/ was wir Trübsahl nennen  
Mir auffgeleget hat.

4.

Es ist ja HErr in deiner Hand  
Tod/ Reichthumb/ Leben/ Ehr' und Schand'/  
Nuch kan mir hie von allen  
Kein einzigs Hahr entfallen;  
Drum laß uns willig leiden  
Noht/ Trübsahl/ Quaal und Pein/  
Denn/ Höllenangst zu meiden/  
Muß hie gelitten seyn.

5.

Es ist für mich der Sünden Knecht  
Diß Kreüßlein ja noch viel zu schlecht /  
Drum solt' Ich hie auff Erden  
In Angst nie müde werden /  
Wenn ich im Kreüß mich übe /  
Erforschet Gott Bescheid  
Von Glauben / Hoffnung/ Liebe/  
Und der Beständigkeit.

6.

Durch Leiden wird mein Stolz und Pracht  
Zur Demuth und Geduld gemacht /  
Wenn sich mein Herß so grämet /  
Denn wird mein Leib gezähmet/

(R) ij

Ja

Ja wenn ganz hefftig streitet  
 Mein Geist und Fleisch zugleich/  
 So wird in mir bereitet  
 Des Allerhöchsten Reich.

7.

Herr Jesu/ gib doch/ daß mein Herz'  
 Auch deine Wunden/ Pein und Schmerz  
 Zur Folge stets anschau  
 Und dir im Kreuze traue/  
 Wie du des Vaters Willen  
 Doch gabst für fremde Schuld  
 Gehorsamst zu erfüllen  
 In heiliger Geduld.

8.

Vertreib aus mir die Traurigkeit/  
 Rach'/ Ungeduld und Herzeleid/  
 Laß alle Furcht verschwinden/  
 Hilff du mir überwinden/  
 Daß ich dich zu verehren  
 Mein Unglück sonder Klag'  
 Und auch dein Lob zu mehrren  
 Geduldig tragen mag.

9.

Nch gib mir einen sanfften Muht/  
 Der alles dir zu Dienste thut/  
 Und der sich würdig achtet  
 Der Straff/ auch dahin trachtet/  
 Wie man durch wahren Glauben  
 Werff' alle Sorg' auff dich/

So



So kan mich nicht betauben  
Des Satans Höllen Stich.

10.

Ich leb' in guter Zuversicht  
Her Jesu Christ/und zweifle nicht /  
Daß du/ wenn du betrübest/  
Als denn am meisten liebest /  
Wolan/ so wirst du mindern  
Auch mir die grosse Pein/  
Und deine Straffen lindern/  
Wenns mir wird nützlich seyn.

11.

Hilff Helfer/daß ich diese Noht /  
Die mehr mich plaget als der Tod  
Nach deiner Güht ertrage/  
Ja nimmermehr verzage/  
Du kanst mir Freude geben /  
Wenn mich dein Geist erquicket /  
Und meine Seel' ein Leben /  
Das Himlisch heist / erblickt.

12.

Verleih' auch mir/ O treuer Gott/  
Daß ich in Armuht/ Hohn und Spott  
Dennoch fein ruhig bleibe /  
Und alle Furcht vertreibe  
Ja daß ich mich nicht räche  
An meiner Feinde Schaar /  
Besondern selbst mir breche  
Den Willen ganz und gahr.

13.

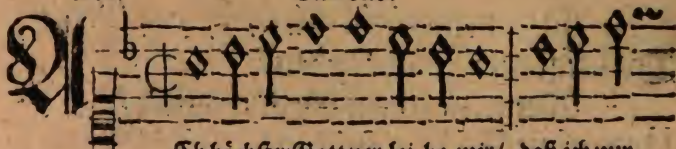
Gib liebster H<sup>er</sup>i auch allezeit  
 Im Glauben mir Beständigkeit /  
 Auf daß ich biß ans Ende  
 Zu dir allein mich wende /  
 Dem wer sich hie auff Erden  
 Im Streiten tapffer hält /  
 Der muß nach solchem werden  
 Ein Held / der Gott gefällt.

14.

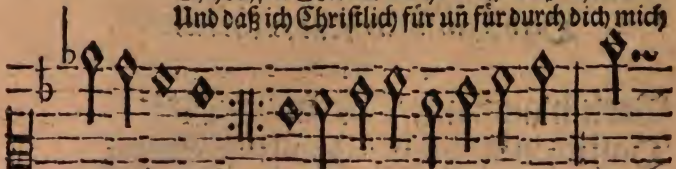
Dieweil auch hier kein frommer Christ  
 Ohn' alles Kreuz und Leiden ist /  
 Und dir H<sup>er</sup>i meine Sorgen  
 Sind gänzlich unverborgen; So

II X.

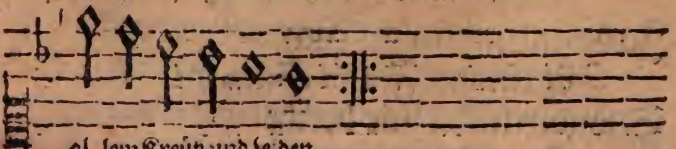
Cantus.



Eh höchster Gott ver lei he mir / daß ich nur  
 Und daß ich Christlich für un für durch dich mich



dich be geh re / Daß ich dein Kind dich such und find In  
 neu ge beh re / Damit noch Tod noch Höllennoht Vorr



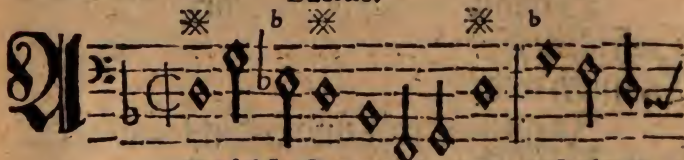
al lem Kreuz und Leiden.  
 Dir mich könne scheiden.

So wird dich ja bewegen  
 Mein Elend/ und alsdenn  
 Wirst du mir nicht aufflegen  
 Mehr / als ich dulden kan.

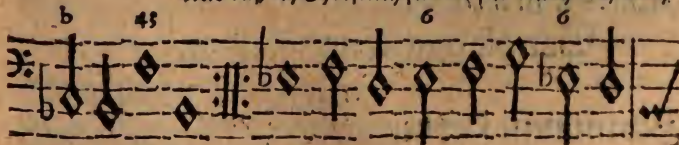
15.

Herr Jesu/ maches nicht zu schwehr/  
 Ich weiß/ du thust was ich begehre  
 Und hilffst mir alle Plagen  
 Biß an mein End ertragen/  
 Denn wirst du ja vom Bösen/  
 Von Sünden / Straff' und Schuld  
 Dein armes Kind erlösen/  
 Herr Jesu gib Geduld.

Baslus.

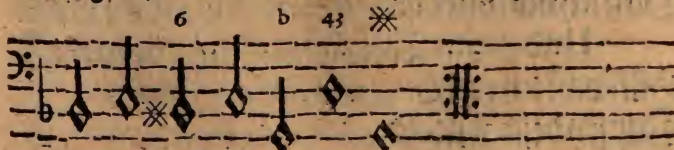


Oh höchster Gott verleihe mir/ daß ich nur  
 Und daß ich Christlich für un für durch dich mich



Dich be geh re/  
 neu ge beh re/

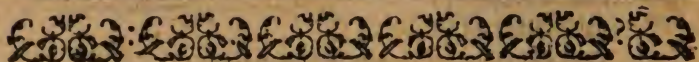
Daß ich dein Kind dich such' und find /  
 Damit noch Tod noch Höllen Noht



In al lem Kreuz und Lei den.  
 Vondir mich kön ne scheiden.

(R) iiii Das





## Das Achte Lied

Ist

Ein ernstliches Gebeht zu Gott um Bes-  
serung unsers ganzen Lebens/

Daß wir nemlich die schädliche und schändliche Laster  
mögen fliehen/und allen Christlichen Tugenden die  
ganze Zeit unsers Lebens mit äußerstem  
Fleisse nachjagen.

I.

**A**ch höchster Gott verleihe mir/

Daß ich nur dich begehre  
Und daß ich Christlich für und für /  
Durch dich mich neu bebehre/

Daß ich dein Kind  
Dich such' und find'

In allem Kreutz und Leiden /

Damit noch Tod /

Noch Höllen Noht/

Von dir mich könne scheiden.

2.

Gib meinem Herzen wahre Reu'

Und Thränen meiner Augen/

Daß ich hinführt das Böse scheu'

Und meine Wercke taugen/

Hilff daß ich recht

Nur sey dein Knecht

Auch stets ein Schutz der Armen/

Der in der Zeit

Voll Freundschaft

Sich Ihrer mög' erbarmen.

3.

Leb' aus in mir des Fleisches Lust/

Daß ich in deiner Liebe

Nicht in der Welt empfinde Rast

Und stets also mich übe

Nach deinem Wohrt

An allem Ohrt

In Tugendlichen Dingen/

So wird mein Geist

Sich allermest

Zu dir H. Er: Jesu schwingen.

4.

Treib' aus von mir den stolzen Sinn/

Laß mich in Demuth leben/

Rach/Neid und Zorn nim von mir hin

So kan ich bald vergeben/

Wenn schon durch List

Mein NebenChrist

In's Elend mich getrieben/

Weiß ich doch wol

Daß man auch soll

Sein' ärgsten Feinde lieben.

(X) v

5. Gib

ab  
918

5.

Gib mir HErr diese dreyerley:  
 Erst einen festen Glauben/  
 Bey welchem rechte Treue sey/  
 Die nimmer steh' auff Schrauben/  
 Daß ich mich üß/  
 In wahrer Lieb'  
 Und Hoff' auff deine Gühte/  
 Die mich/ O GOTT  
 Für Schand' und Spott  
 Auch biß ins Grab behüte.

6.

Nach vielem Reichthum/Guht und Geld  
 HErr laß mich ja nicht trachten/  
 Gib/ daß ich allen Pracht der Welt  
 Mög' inniglich verachten/  
 Auch nimmermehr  
 Nach hoher Ehr'  
 Und großsem Namen strebe/  
 Besondern nur  
 Nach rechter Schmur/  
 Der wahren Christen lebe.

7.

Für Schmeicheln/List und Heuchelen  
 Bewahre mir die Sinnen/  
 Und laß mich ja durch Gleißneren  
 Den Nächsten nicht gewinnen/



Laß Ja und Nein  
 Mein Antwort seyn/  
 Darnach man sich zu richten/  
 Denn dieses kan  
 Ben Jederman  
 Die Sachen leichtlich schlichten.

8.

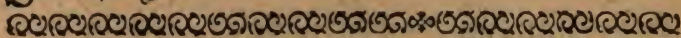
Herr säuber doch von Eitelkeit  
 Mein sündliches Gemühte/  
 Daß ich in dieser kurzen Zeit  
 Für schnöder Lust mich hute/  
 Des Herken Grund  
 Sey wie der Mund  
 Dem Nächsten nicht zu schaden/  
 So werd' Ich nicht  
 Wie sonst geschicht  
 Mit Schmähen überladen.

9.

Gib daß ich ja den Müßiggang  
 Samt aller Trägheit hasse/  
 Dagegen Herr mein Lebenlang  
 Mein Arbeit so verfassse/  
 Daß ich zur Noht  
 Mein täglich Brodt  
 Mit Ehren mög' erwerben/  
 Und wenn Ich soll/  
 Fein sanfft und wol  
 In dir/ Herr Jesu/ sterben.

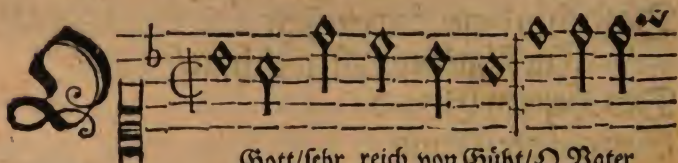
Ach gib mir deinen guhten Geist/  
 Daß ich die Laster fliehe/  
 Und nur um das / was Christlich heist  
 Von Herzen mich bemühe/  
 So kan kein Leid  
 In dieser Zeit

Aus

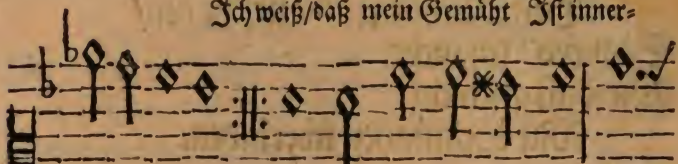


IX.

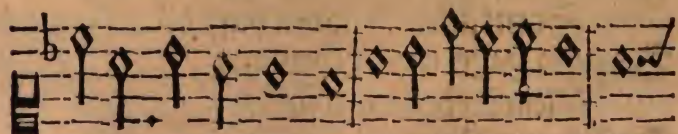
Cantus.



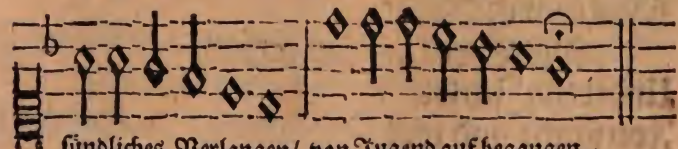
Gott/sehr reich von Güht/O Vater  
 Ich weiß/daß mein Gemüht Ist inner=



voller Gnaden } Mit Sün den mancher Art/welch'  
 lich be la den }



Ich aus trieb der Schlangen In deiner Gegenwart durch



sündliches Verlangen/ von Jugend auf begangen.

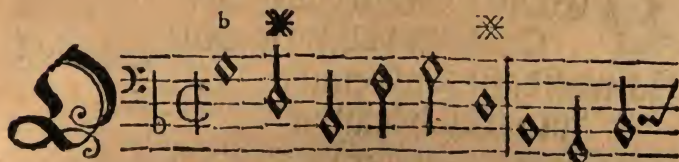
Bassus.

Aus deiner Hand mich treiben /  
Besondern Ich  
Werd' ewiglich  
Bei dir HErr Jesu bleiben.

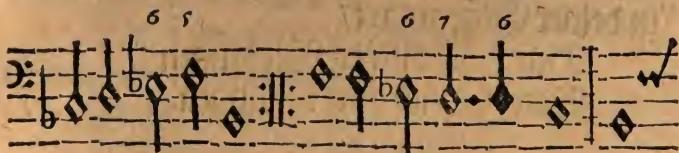
✂ (○) ✂

~~~~~

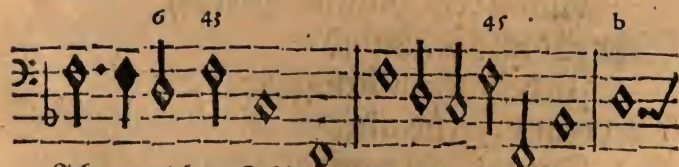
Baslis.



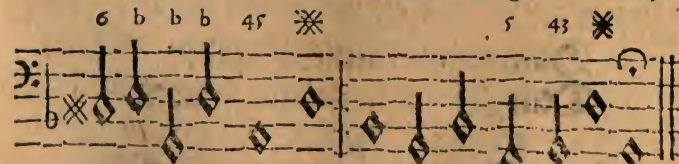
Gott/sehr reich von Güht'/O Vatter
Ich weiß/daß mein Gemüht Ist in ner=



voller Gna den } Mit Sünden mancher Art/ welch'
lich be la den }



Ich qua trieb der Schlangen In deiner Gegenwart durch



sündliches Ver lan gen von Jugend auff begangen.

Das

Das Neündte

Ist

Ein demüthiges Bittlied zu Gott/ um
seine väterliche Gnade und Abwendung der
sehr scharffen wolverdienten Zornrühren
und Straffen.

1.

Gott/ sehr reich von Güht/
O Vatter voller Gnaden/
Ich weiß daß mein Gemüht
Ist innerlich beladen
Mit Sünden mancher Art/
Welch' Ich aus Trieb der Schlangen
In deiner Gegenwart/
Durch sündliches Verlangen
Von Jugend auff begangen.

2.

Nch mehr sind meine Sünd'
Als an dem Himmel Sterne/
Sehr böß ich mich befind'/
In dem ich mich abferne
Von deiner Freündigkeit
Die mich gahr oft geladen
In meiner Lebenszeit/
Daß mir aus lauter Gnaden
Dein Zorn nicht möchte schaden.

3.

Nch H. Er/ Ich läugne nicht/
Mein' Augen sind geschlossen

Zu

Zusehn/ was mir gebricht/
 Mein' Ohren sind verdrossen
 Zuhören dein Gebot/
 Mein Mund ist schnell zu liegen/
 Mein Herz' O treuer Gott
 Ist fertig zu betriegen/
 Hat Lust zu Zanc und Kriegen.

4.

Demnach bekenn ich dir/
 Daß ich vor vielen Jahren
 Verschuldet mehr als mir
 Zur Straffe wiederfahren/
 Noch schonet mich allein
 Der Abgrund deiner Liebe/
 Sie lindert mir die Pein/
 Daß ich mich nicht betrübe/
 Noch wie der Spreu verstiebe.

5.

So mach' HErr ferner groß
 Und herrlich deine Güte/
 In Sünden lig ich bloß/
 Bekümmert von Gemühte/
 Drum laß mir deine Gunst
 Und wehrte Gnade fließen/
 Laß deiner Liebe Brunst
 Mein kaltes Herz auffschliessen
 Viel Thränen zu vergiessen.

6.

Ich kan der Sünden Macht
 Ja nimmermehr bedecken/
 Der Sünden die mich bracht
 In Traurigkeit und Schrecken/
 Die Bosheit wil Ich nicht
 Entschuldigen mit Worten/
 Ich weiß / was mir gebricht
 Mein Gott an allen Orten
 Biß zu des Himmels Pforten.

7.

Vergib die Missethat/
 Verzeihe mir aus Gnaden
 Das Unrecht das mich hat
 Wie Sand am Meer beladen/
 Ach laß mir armen Knecht'
 Aus Liebe widerfahren
 Nur Gnade / nicht das Recht /
 So wirst du mir dich paaren
 Und ewig mich bewahren.

8.

Löß' auff der Sünden Band
 Und aller Bosheit Stricke/
 Mein Hertz zu dir gewandt
 Dein gnädigs Hertz erblicke/
 Ach treuer Vater heil'
 An mir der Sünden Wunden/
 So werd' Ich auff der Eil'

In dem ich dich gefunden/
Der schwehren Last entbunden.

9.

Laß deiner Güte Schoß
Mir deinem Kind' auff Erden /
Wenn Ich der Sünden loß/
Ein fester Wohnplatz werden /
Ach lindre meine Noht /
Reiß ab mein schwereiches Leiden/
So kan noch Welt / noch Tod
Auch in dem höchsten Leiden
Von dir mich nimmer scheiden.

10.

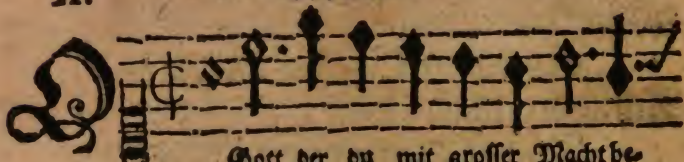
Verleihe / daß ich tüg
In Trübsahl dich zu Ehren /
Und gib daß ich mein Mug
Allein zu dir mag fehren /
Mein Ohr HErrn bereit
Auff dein Gebot zu mercken /
So wirst du jederzeit
Zu vielen guhten Wercken
Durch deine Krafft mich stärken.



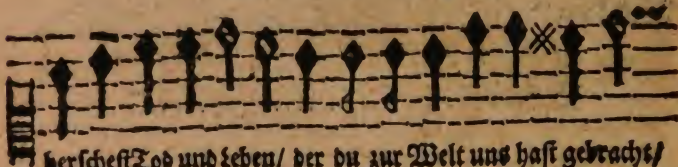


X.

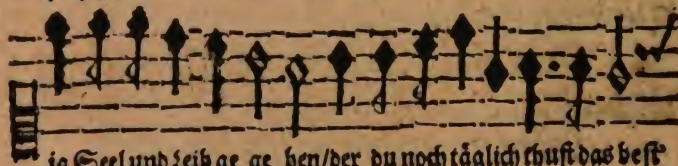
Cantus.



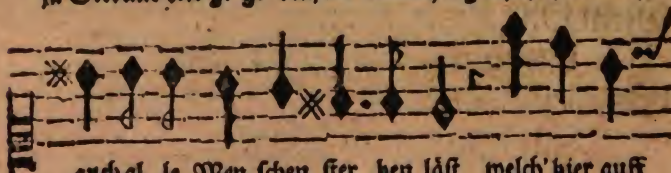
Gott der du mit grosser Macht be



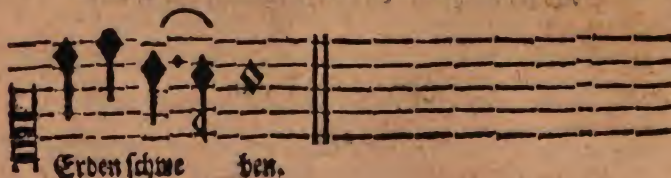
herrschezt Tod und leben/ der du zur Welt uns hast gebracht/



ja Seel und Leib ge ge ben/der du noch täglich thust das best



and al le Men schen ster ben läst welch' hier auff

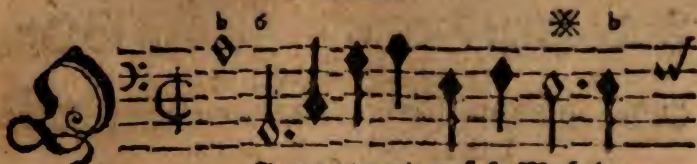


Erden schwe ben.

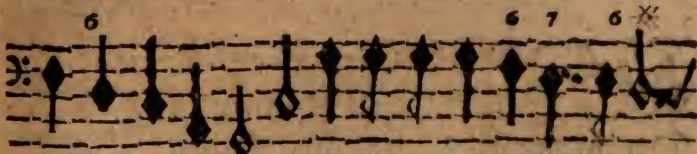
Bassus.



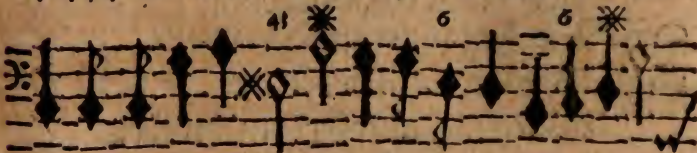
Bassus.



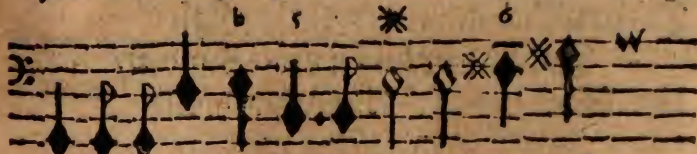
Gott der du mit grosser Macht be-



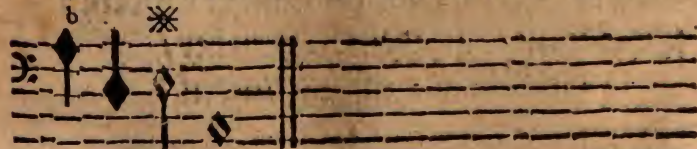
herrschezt Tod und Leben/ der du zur Welt uns hast gebracht /



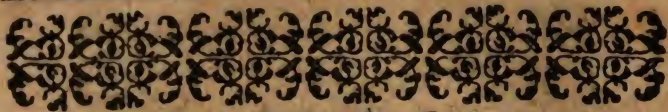
ja Seel und Leib ge-geben/der du noch täglich thust das best/



auch alle Menschen sterben lässt/ welch' hier auff



Er den schweben.



Das Zehende Lied

Begreiffet

Andächtige Herkenseuffzer zu Gott/
um ein seliges Ende/

Es kan auch dieses Lied in schwehr und tödtliche Krank-
heiten gesungen oder gebehtet
werden.

1.

Gott der du mit grosser Macht
Beherrschest Tod und Leben/
Der du zur Welt uns hast gebracht/
Ja Seel und Leib gegeben/
Der du noch täglich thust das Best/
Auch alle Menschen sterben läst
Welch' hier auff Erden schweben.

2.

Dich ruff'ich an/ mein Aufenthalt/
Der du mir hilffst von Sünden/
Und heilest meine Schwachheit bald
Daß sie nicht mehr zu finden/
Mein bleicher Mund der seuffzet schwehr/
Doch kömte es aus dem Herken her/
Und ist nicht außzugründen.

3.

Ach Herr ich bin jetzt hefftig frantz/
Die Stärck ist mir verschwunden/

Es hilfft mir weder Kraut noch Tranck /
 Die Zung ist mir gebunden /
 Mein Fleisch verwelcket als ein Laub /
 Ich bin vertrocknet wie der Staub /
 Der Feur und Hiz' empfunten.

4.

Gleich wie der Wind von hinnen fährt /
 So muß auch ich vergehen /
 Dein Odem hat mich ganz verzehrt /
 Ich kan ja nicht mehr stehen /
 Du gibst mir einen harten Blick /
 Ach HErr Ich ja nicht zurück
 Es ist um mich geschehen.

5.

Doch so du wilt HErr / kanst du wol
 Mich auch vom Tod erretten /
 Dein Herz ist ja der Liebe voll /
 Du laßt nicht untertreten
 Den / der auff dich nur ist verpicht /
 Ich weiß / mein Gott / du laßt mich nicht /
 Das darff ich kühnlich wetten.

6.

Immittellst geb' ichs ganz und gahr
 Dir HErr in deine Hände /
 Hilff / daß die Kranckheit und Gefahr
 Zu rechter Zeit sich wende /
 Doch wünsch ich mir in dieser Noht
 Das Leben nicht / auch nicht den Tod /
 Gib nur ein seligs Ende. (S) iii 7. Ich

7.

Ich weiß zwar / daß Ich auch einmahl
 Wie alles Fleisch muß sterben/
 Wenn ich die alte Schuld bezahl'
 Und dieses muß verderben/
 Was Leib / Haut / Bein und Adern heist /
 Diß soll hernach / als auch sein Geist
 Das Himmelreich ererben.

8.

Was find ich doch auff dieser Welt
 Das köstlich sen zu nennen?
 Was soll mir das verfluchte Geld
 Als mich von Gott nur trennen?
 Ist doch diß kurze Leben fast
 Kein Leben / nur des Todes Last/
 Dafür wil ichs erkennen.

9.

Muß doch der Mensch die meiste Zeit
 Im Kreüz und Noht zu bringen /
 Das ist ja viel ein schwehrer Streit
 Als in sein Grab sich schwingen /
 Es ist bey weitem nicht so arg
 Wenn uns der Tod legt in den Sarg
 Als stets die Hände ringen.

10.

Hier reizet uns des Fleisches Lust /
 Das bahnt den Weg zur Höllen /

Dort

Dort ligt des Teufels List und Wuhst
 Ein Netz uns auffzustellen/
 Hie pflegt die Welt samit Ihrer Schaar
 Uns offft zu stürzen in Gefahr
 Und tausend Unglücks Wellen.

11.

Hie herrschet starck der Spötter Hand /
 Dort plagt uns das Gewissen /
 Hie frist der Krieg das arme Land /
 Dort wird die Statt zerrissen /
 Bald folgt die Theurung / bald die Pest /
 Und was sich sonst nicht zählen läst /
 Das kömt auff einen Bissen.

12.

Demnach begehrt ich länger nicht
 Diß Elend hie zu schmecken /
 Dieweil demselben wol geschicht /
 Der sauberlich sich decken
 Und in der Erde ruhen mag /
 Bis daß anbricht der grosse Tag /
 Da Gott uns wird erwecken.

13.

Herr / meinen Geist befehl' ich dir
 Im Leben und im Sterben /
 Nur wie du wilt / geschehe mir /
 Doch laß mich nicht verderben /
 Hilff mir der ich in deiner Hut
 Mich halte durch dein theures Blut
 Das Himmelreich ererben. (S) iiiij

Gib meiner Seelen Stärk und Krafft/
 Daß ich den Tod verlache/
 Gib daß mich deiner Wunden Saft
 Um End' auch frölich mache/
 Schließ selber mir die Augen zu
 Herr hilff daß ich nach sanfter Ruh'
 Am grossen Tag erwache.

Ende des vierdten Theils.



88 (281) 90

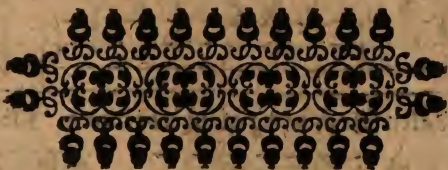
Johann Risten
Neuer

Himlischer Lieder

Fünffter und letzter Theil/
In sich begreifend

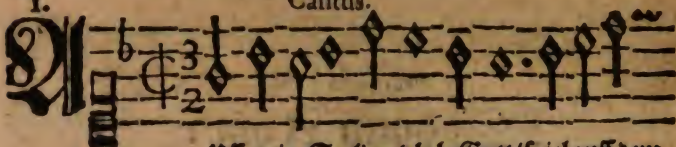
Lob- und Dancklieder/

Und negeß disen auch Andächtige Mor-
gen- und Abend-/Tisch- und Reisegefänge/nütz-
lich / anmühtig und erbaulich im Christlichen
Leben und Wandel zu ge-
brauchen.

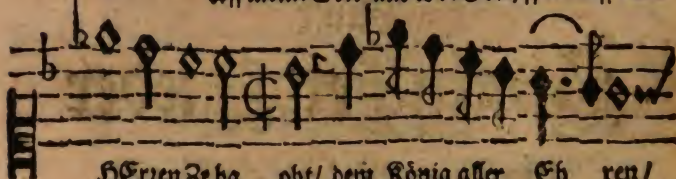


(S) v

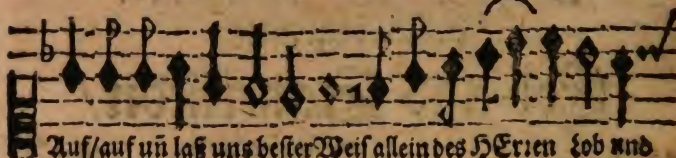
Cantus.



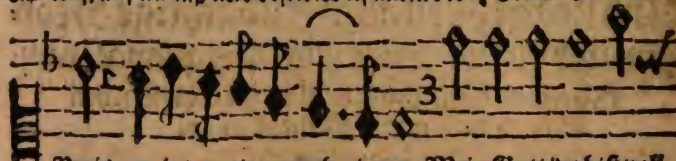
Uff meine Seel' und lob be Gott/spiel auff dem



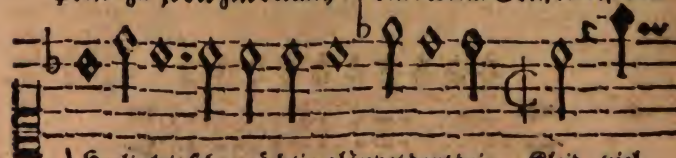
H Erren Ze ba oht/ dem König aller Eh ren/



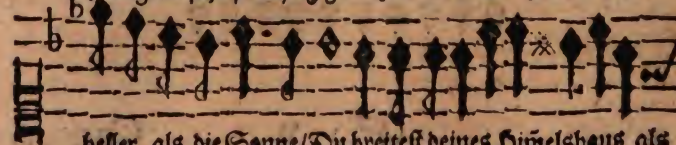
Auf/auf un laß uns bester Weis allein des H Erren lob und



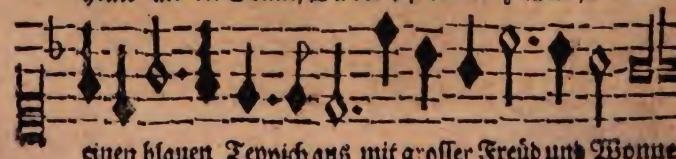
Preis zu je der zeit vermeh ren: Mein Gott/du bist voll



Herligkeit sehr prächtig glänzet dort dein Kleid viel

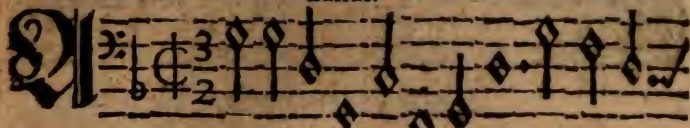


heller als die Sonne/Du brettest deines Himmels haus als

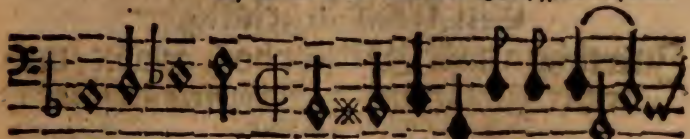


einen blauen Teppich aus mit grosser Freud und Wonne.

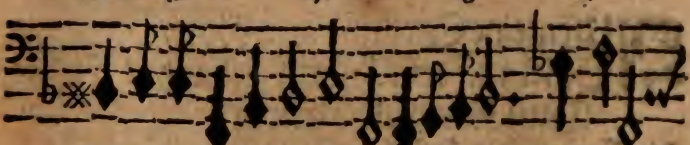
Ballus.



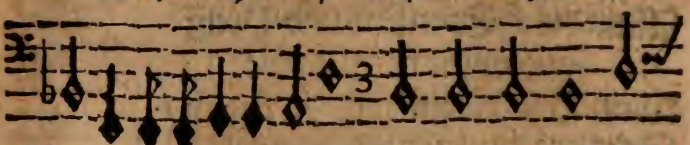
Auf meine Seel' und lobe Gott/spiel auf dem



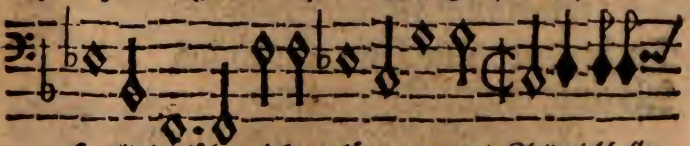
Herren Je ba oht dem König al ler Eh ren /



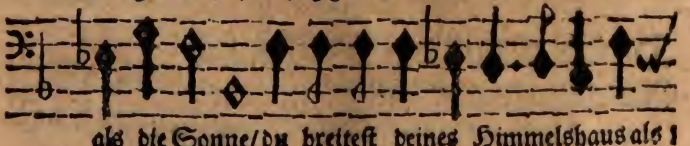
Auf/auf und laß uns bester Weis allein des Herren lob und



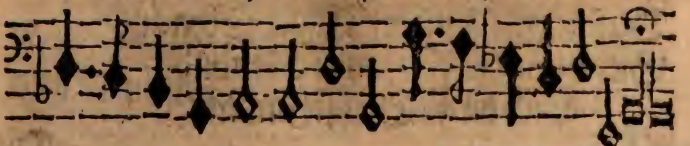
Preis zu jeder Zeit vermehren: Mein Gott/du bist voll



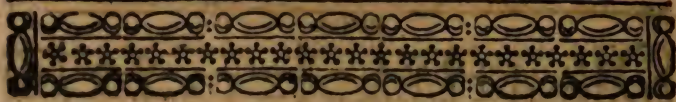
Herlichkeit/sehr prächtig glänzet dort dein Kleid viel heller



als die Sonne/du breitest deines Himmelshaus als 1



et nen blauen Teppich aus mit grosser Freud und Wonne.



Das erste Lied/

Ist

Ein Freudengesang/

In welchem unser Gott sehr hoch gelobet / und
die Herrlichkeit des ewigen Schöpfers außführ-
lich wird beschrieben.

1.

Auff meine Seel' und lobe Gott/
Spiel auff dem HERN Zebaoth /
Dem König aller Ehren /
Auff / auff und laß uns bester weis'
Allein des HERN Lob und Preiß
Zu jederzeit vermehren:
Mein Gott du bist voll Herrlichkeit /
Sehr prächtig glänket dort dein Kleid /
Viel heller als die Sonne /
Du breitest deines Himmels Haus
Als einen blauen Teppich aus
Mit grosser Freud' und Wonne.

2.

Du fährest auff den Wolcken her
Als wennes nur dein Wage wer' /
Und gehest auff den Winden /
Du schaffest / daß der Engel Schaar
Gleich wie die Flammen offenbahr
Sich dir zu Dienste finden /

Du

Du gründest diesen Erdenkloß/
 Du lässest seine Hügel bloß/
 Bedecktest ihn mit Wellen/
 Die Wasser hängen oben an/
 Da kein Geschöpf sie zwingen kan/
 Daß sie herunter schnellen.

3.
 Die Wolcken lauffen spät und früh/
 Dein starcker Donner jaget sie
 Die Berge zu besprühen/
 Die haben Ihre Grenz und Ohrt/
 Sie lauffen in den Lüfften fohrt/
 Hoch prängen Ihre Spitzen/
 Du lässest Brunnen ohne Zahl
 Und tausend Bächlein tausendmahl
 Entspringen in den Gründen/
 Da wissen so viel wilder Thier'
 Als Löwen/Bähren/Hirsch und Stier'
 Ihr süßes Naß zu finden.

4.
 Die Wasser fließen mehr und mehr/
 Daben erklingt das leichte Heer
 Der Vöglein auff den Zweigen:
 Bald reichtest Du von oben ab
 Die Hügel/daß sie ihre Gaab'
 Und schöne Frucht uns zeigen/
 Du schaffest/daß das ganze Land
 Mit Weizen füllet unsre Hand/

Du machest feucht die Erden /
 Du lässest durch dein klares Naß
 Die Kräuter / Blumen / Laub und Graß
 Für Vieh' und Menschen werden.

5.

Du gibest Wein und süßen Tranek /
 Der uns kan unser Lebenlang
 In Traurigkeit ergezen /
 Das Sel erhält uns die Gestalt /
 Wenn wir nun werden matt und alt /
 Was ist für Brod zu schätzen?
 Du pflanzest durch des Menschen Hand
 Viel Cedern in ein fettes Land /
 Die für die Reiger dienen /
 Die Gerns' erwählt der Berge Klufft /
 Die Felsen und der Hügel Grufft
 Sind Häuser der Caninen.

6.

Du hast geordnet recht und wol
 Wie man die Zeiten theilen soll /
 Diß sagt der Mond der Erden /
 Die Sonne geht des Morgens auff /
 Und wenn verbracht ihr schneller Lauff /
 So muß es finster werden /
 Denn regen sich die wilden Thier'
 Und kriechen aus der Höhl herfür /
 Die jungen Löwen brüllen /

Sie rauschen durch das grüne Laub/
Und suchen Ihre Speis' und Raub/
Die Hungers Noht zu stillen.

7.

Wenn aber nun die finstre Nacht
Den liechten Tag hat wiederbracht/
So fliehen sie von himmen/
Sie trauen nicht mehr Ihrer Stärck.
Es geht der Mensch ans Ackerwerck
Die Nahrung zu gewinnen.
Ach HErr/ es ist ja fast kein Ziel/
Denn deiner Wercke sind zu viel/
Sie stehn auff dein Befehlen/
Diß alles ist geordnet wol/
Das Erdreich ist so Segens-voll
Daß niemand ihn kan zehlen.

8.

Das weite Meer hält ohne Zahl
Die Fisch' in seiner Grund zumahl/
Da wimmeln sie mit Hauffen/
Ein grosser Walsfisch springt herfür/
Dort sihet man die Wasser Thier'
In schnellen Flüssen lauffen/
Es wartet alles HErr auff dich/
Der du sie speisest mildiglich/
Daß sie nicht Hunger leiden/
Du thust dein Hand auff spät' und früh/
Du gibest gnug/ so sammeln Sie/
Ja werden satt mit Freuden.

9.

Wenn aber du dein Angesicht
 O grosser Gott erzeigest nicht/
 Erschrecken sie von Herzen/
 Wenn du nimmst ihren Odem hin/
 Verkehret sich ihr Muth und Sinn
 Mit unerhörtem Schmerzen/
 Dein Geist HErr ist es/ der sie schafft/
 Und der auch sie von hininnen rafft/
 Du machest neu die Erden/
 Sie zittert/ wenn du kommst heran/
 Sodas kein Berg bestehen kan/
 Bald muß er rauchend werden.

10.

Dir wil ich HErr mein Lebenlang
 Von Herzen singen Preis und Danck/
 Dich wil ich hoch erheben/
 Du machest fröhlich früh und spät
 Was Wasser/ Luft und Erden hat/
 Was in der Welt mag leben/
 Du wässerst auch mit deiner Hand
 Und suchest heim das dürre Land/
 Dein Brunn' ist nicht verlauffen/
 Die Felder nehmen fröhlich zu/
 Die tieffen Furchen tränkest du/
 Ja segnest uns mit Hauffen.

11.

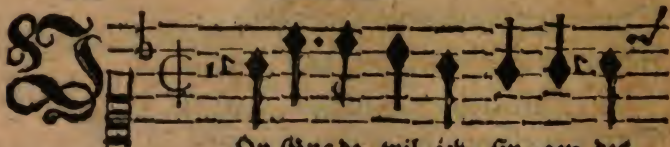
Du segnest das gepflügte Feld
 Nocheh' oft/ als die Saat bestellt/
 Du giebest Tau und Regen/
 Du krönest das begrünte Jahr/
 Daß seine Frucht' uns unnerdahr
 Sich zu den Füßen legen/
 Viel Acker sind der Schafe voll/
 Die kleinen Hügel tragen wol/
 Die jungen Lämmer springen/
 Das Land ist nichts denn Freud' und Zier/
 Mein Gott dich preiß' ich für und für
 Mit Jauchzen und Lobsingn.

✠ : (o) : ✠

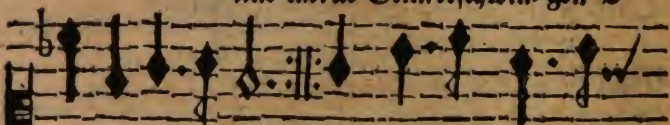


II.

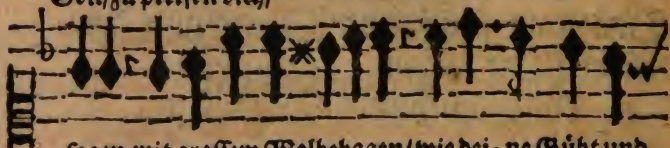
Cantus.



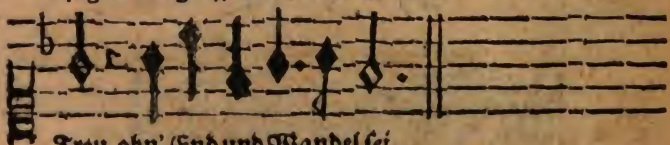
On Gnade wil ich sin- gen des
Und mei ne Stimm erschwin- gen D



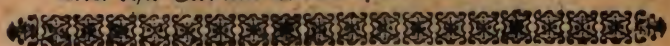
H Erren e- wiglich/ } Mein schwacher Mund soll
Gott/zu preisen dich/ }



sagen mit grossem Wolbehagen/ wie dei- ne Güte und



Treu ohn' End und Wandel sei.



Das ander Lied /

Ja

Ein Lobgesang/

In welchem die grosse Allmacht und unauss-
sprächliche Barmherzigkeit Gottes her-
lich wird gepriesen.

I.

On Gnade wil ich singen/
Des H Erren ewiglich/

Und

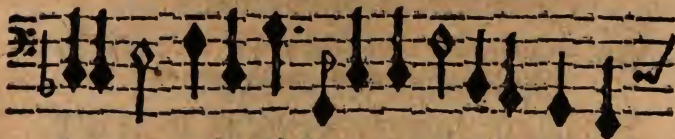
Bassus.



On Gnade wil ich sin gen des
Und mei ne Stimm erschwingen/ D



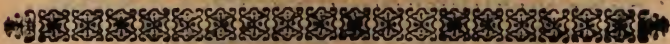
H Erren ewiglich/ Mein schwacher Mund sol
Gott/ zu preisen dich/



sagen mit grossem Wolbehagen/ wie deine Güht und



Treu ohn End' und Wandel sei.



Und meine Stimm erschwingen
D Gott/ zu preisen dich/
Mein schwacher Mund sol sagen
Mit grossem Wolbehagen/
Wie deine Güht und Treu
Ohn End' und Wandel sei.

(Z) ii

2. Der

2.

Der Himmel sol erweisen
 Die Wunder deiner Händ'
 Und deine Warheit preisen
 Bisß an der Welt ihr End'/
 HERR wer ist dir zu gleichen?
 Wer kan dein Lob erreichen?
 Wer gibt dir etwas zu?
 Wer ist so stark wie du?

3.

Wie herrlich läst du sehen
 Dein übergrosse Macht
 Für denen/ die da stehen
 Als Zeigen deiner Pracht/
 Du stillest Meer und Wellen/
 Wenn sie sich grausam stellen/
 Ja durch den starken Lauf
 Schier schwingen Himmel auf.

4.

HERR/ du hast lassen werden
 Das blaue Sternen-Dach/
 Du hast gemacht die Erden
 Der Menschen SchlafGemach/
 Dein Hand' ist stark und mächtig/
 Dein Nam' ist groß und prächtig/
 Dein Herrligkeit und Zier
 Die prangen für und für.

5.

O wol dem Volk im Lande
 Das freudig jauchzen kan/
 Und im erwünschten Stande
 Dich lieblich schauen an!
 Diß Volk wird sich mit Treuen
 In deinem Liecht' erfreuen/
 Auch wird sein Mund allein
 In dir HERR frölich sein.

6.

Nun du bist ihre Stärke
 Du Held in Israel/
 Sie rühmen deine Werke/
 Den Armen hilffst du schnell/
 Du wirfst ihr Horn erhöhen
 Und sie mit Güte ansehen/
 Ich weiß du bist sehr mild
 O Zions guldner Schild!

7.

Du bist von langen Zeiten
 Doch unser Fürst und Gott/
 Du pflegst für uns zu streiten
 Du starker Zebaoth!
 Du kannst den Feind so trennen/
 Daß wir dein Allmacht kennen/
 Und rufen auf den Plan:
 Der HERR hat diß gethan.

(I) iij

8. Du

8.

Du lässest Brunnen quellen
 Und tausend Bächlein gehn/
 Bald müssen sie sich schnellen
 Bald wiederum stille stehn/
 Du lässest richtig lauffen
 Den Mond und seinen Hauffen/
 So bald die schwarze Nacht
 Die Sonn' hinweg gebracht.

9.

Du läst den Frühling kommen
 So bald das grosse Liecht
 Der Erden hat benommen
 Ihr dürres Angesicht/
 Du läst die Ströyme brausen/
 Du läst die Wellen sausen/
 Wenn das erzürnte Meer
 Laufft schrecklich hin und her.

10.

Kommt her von allen Enden/
 Komt her in schneller Eil'
 Und jauchzet Gott mit Händen/
 Froloffet unserm Heil/
 Ermuntert euch ihr Frommen
 Vor sein Gesicht zu kommen/
 Sein ist und bleibet das
 Was Troffen heist und Naß.

II. Komt/

11.

Kommt/ laßt uns nieder knien
 Vor seiner Majestat/
 Welch' uns den Leib verliehen/
 Die Seel' ertheilet hat/
 Daß sie gepriesen werde
 Von Schafen ihrer Herde/
 Die sie so herzlich liebt/
 Daß sie sich selbst ihr gibt.

12.

Ihr Völker kommt mit Springen/
 Komt her in guhthem Fried/
 Und helft dem Herren singen
 Ein köstlichs Lobelied/
 Erzehlet doch mit Freuden
 Sein' Ehr' und Ruhm den Heiden/
 Was grosse Wunderthat
 Sein' Hand verrichtet hat.

13.

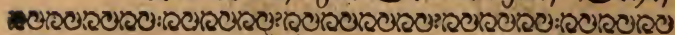
Der HERR ist hoch zu loben
 Für aller Götter Zahl/
 Die nicht als er erhoben/
 Sind Götzen allzumahl/
 Er ist es/ der regieret/
 Das/ was der Weltkreiß zieret/
 Er steht mit grossem Ruhm
 In seinem Heiligthum.

14.

Bringt her/ bringt her dem H Erren/
 Bringt her Ihm Ehr uñ Macht/
 Sich in sein Lob zu sperren
 Sei jederman bedacht/
 Ihr Völker komt getreten
 Den H Erren anzubehten/
 Es fürcht ihn alle Welt
 Den grossen Wunder-Held.

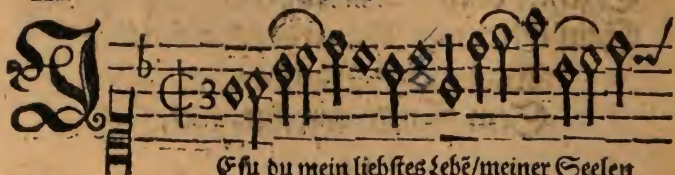
15.

Seht/ wie die Berge welken
 Für seiner Herrligkeit/
 Seht/ wie die Hügel schmelzen
 Wie Wachs zur Somerszeit/ Seht/

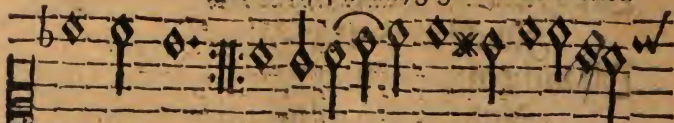


III.

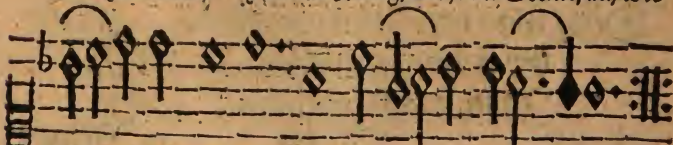
Cantus.



Esu du mein liebstes Lebē/meiner Seelen
 Der du bist für mich gegeben an des bittern



Dräu- ti- gam/ Je- su meine Freud und Wone/du mein
 Kreuzes Stam/ Hirt und König/ riecht uñ Sonne/ ach wie



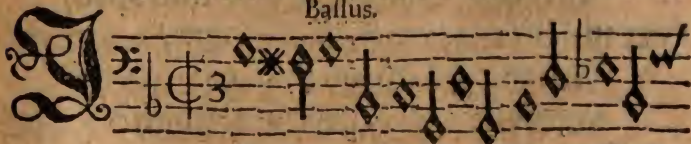
Hofnung/ Schatz uñ Theil/ mein Erlösung/ Schmutz uñ Heil/
 sol Ich wür- diglich mein Heri Jesu prei- sen dich?

Seht/wie nach seinem Willen
 Sieh alle Tieffen stillen/
 Seht/wie des Blitzes Pracht
 Die Lust so feurig macht!

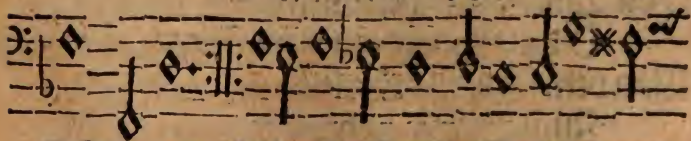
16.

Was wil man doch mit Worten
 Die Wunder zehlen viel/
 Welch' Er an allen Orten
 Verrichtet sonder Ziel/
 Komt/lasset uns mit Preisen
 Ihm' Ehr' und Dank erweisen/
 Dem seine Güte und Treu
 Ist alle Morgen neu.

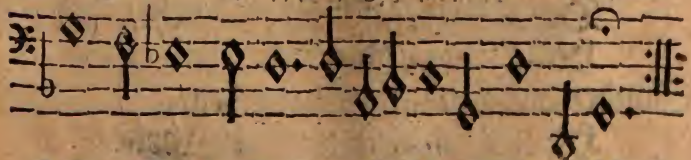
Bassus.



Esu du mein liebsteß Lebē/meiner Seele
 Der du bist vor mich gegeben an des bittern



Bräu- ti- gam/ Jesu mei- ne Freud und Wonne/du mein
 Kreuzes Stam/ Hirt un König/leucht und Sonne/Nach wie



Hofnung/Schatz un Theil/mein Er- lösung/Schmutz un Heil/
 soll Ich wür- diglich/ mein Her: Je su prei- sen dich?

(F) n

Das

Das Dritte/

Ist
Ein Loblied/

Von der hertzlichen Liebe und unaussprächli-
chen Wolthaten unsers allerliebsten Heilandes un-
serm Seligmachers Jesu Christi/an uns armen und
elenden Menschen bewiesen.

1.

Jesu Du mein liebstes Leben/
Meiner Seelen Bräutigam/
Der du bist vor mich gegeben
An des bittern Kreuzes Stamm/
Jesu meine Freud und Wonne/
Du mein Hoffnung/ Schatz und Theil/
Mein Erlösung/ Schmutz und Heil/
Hirt und König/ Licht und Sonne/
Ach wie soll ich würdiglich/
Mein HERR Jesu preisen dich?

2.

O du Wunderschönes Wesen/
O du Glanz der Herrlichkeit/
Von dem Vater außerlesen
Zum Erlöser in der Zeit/
Ach ich weiß daß ich auf Erden
Der ich bin ein schnöder Knecht/
Heilig/ selig und gerecht
Sonder dich kan nimmer werden/
HERR/ich bleib ein böser Christ
Wo dein Hand nicht mit mir ist.

3.

Ei so komm du Trost der Heiden/
Komm' mein Liebster/ stärke mich/
Komm'/erquicke mich mit Freuden/
Komm' und hilff mir gnädiglich/
Eile bald mich zu erleuchten/
Gott/ mein Herz ist schon bereit/
Komm' mit deiner Süßigkeit
Leib und Seele zu befeuchten/
Komm' O klahres Sonnenlicht/
Daß ich ja verirre nicht.

4.

Komm' mein Liebster/ laß mich schauen
Wie du bist so wolgestalt/
Schöner als die schönste Frauen
Allzeit lieblich/ nimmer alt/
Komm' du Aufenthalt der Siechen/
Komm du liechter Gnaden Schein/
Komm' du süßes Blümlein/
Laß mich deinen Balsam riechen/
Du mein Leben komm heran/
Daß ich dein genießen kan.

5.

Ach wie wird dein freundliches Blitzen
Allerliebster SeelenSchatz
Meinen Geist in mir erquicken
Und ihn führen auf den Platz/

Da

Da Er solche Lust empfindet
 Die nicht zu vergleichen ist/
 Deine Lieb' HErr Jesu Christ
 Ist es/ die mich gahr entzündet/
 Ja mein Herz zu Tag und Nacht
 Auch in Trübsahl freudig macht.

6.

Schaff' in mir noch hier auf Erden/
 Daß ich als ein Bäumlein fest
 Dir mög' eingepflanzt werden/
 Diesen Schatz halt ich fürs best/
 Auch viel höher als Rubinen/
 Theurer als den güldnen Sand/
 Schöner als den Diamant/
 Die zur blossen Hoffart dienen/
 Besser als der Perlen Schein
 Wenn sie noch so köstlich sein.

7.

O du Paradiß der Freuden
 Daß mein Geist mit Schmerzen sucht/
 O du starker Trost im Leiden/
 O du frische Lebens Frucht!
 O du Himmels-süßes Bissen
 Wie bekömmst du mir so wol/
 Ja mein liebster Schatz der sol
 Mich in höchster Wollust küssen/
 Gib mir deinen zarten Mund/
 Denn so wird mein Herz gesund.

8. HErr/

8.

HERR/ ich bitte dich/ erzeige/
Daß du reden wilt in mir/
Und ich mit der Welt ganz schweige/
Treibe deinen Glantz herfür/
Daß ich bald zu dir mich kehre
Und dein Wort der edle Schatz
Find' in meinem Herzen Plaz/
Der mich deine Wahrheit lehre/
Daß ich Sünd und Laster frei
Dir mein GOTT gefällig sei.

9.

Lieulich sind dein' edle Hütten/
Schön von Gnad' und Himmels-gunst/
Da du pflegest außzuschütten
Deiner süßen Liebe Brunst/
Meiner Seelen/ GOTT/ verlangt/
Daß sie frölich möge stehn
Und mit klahren Augen sehn
Wie dein' hohe Wohnung pranget/
Leib und Seel' erfreuen sich
HERR in dir ganz inniglich.

10.

Wol den Menschen die da loben
Deine Wolthat immerdahr
Und durch deinen Schutz von oben
Sich beschirmen vor Gefahr/

Die

Die dich heissen ihre Stärke/
 Welch' ihr Leben in der Ruh'
 Und der Tugend bringen zu/
 Daß man rühmet ihre Werke/
 Christen/ die nur so gethan/
 Treten frei des Himmels-Bahn.

11.

Dieses Jesu schaft dein Lieben/
 Jesu Gottes liebster Sohn/
 Das dich in die Welt getrieben
 Von des hohen Himmels Thron'/
 O wie köstlich ist dein Leiden/
 O wie heilig ist dein Wohrt
 Das uns zeigt des Lebens Pfort!
 Da wir uns in Freuden weiden/
 Wo die grossen Fürsten-Schaar
 Dir zu Dienst ist immerdahr.

12.

Machet weit die hohe Pforten/
 Deffnet Thür und Thor der Welt/
 Wünschet Glük an allen Thyrten/
 Sehet/ da komt unser Held/
 Sehet/ Er komt in zu ziehen
 Als ein Ehren-König pflegt/
 Wenn Er seinen Feind erlegt/
 Alles Volk sol sich bemühen
 Hoch zu preisen unsern Gott/
 Gott/ den grossen Zebaobt.

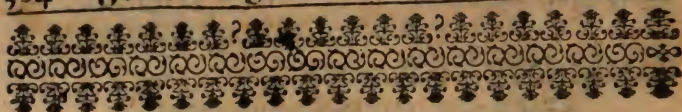
13.

Hochgelobet/ hochgeehret
Sei des HErrn theurer Nahm'
Herlich ist sein Reich vermehret
Das aus Gnaden zu uns kam/
Er ist Gott/ der uns gegeben
Seel' und Leib/ auch Ehr' und Suht/
Der durch seiner Engel Suht
Schüzet unser Leib und Leben/
Danket ihm zur jeden Frist/
Weil der HErr so freundlich ist.

SS : (o) : SE

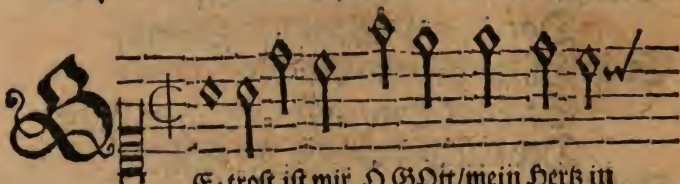


Cantus.

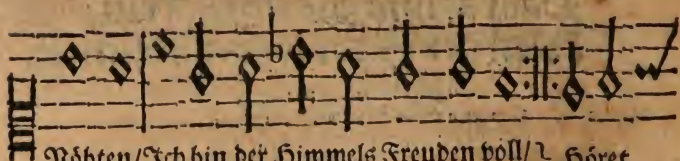


IV.

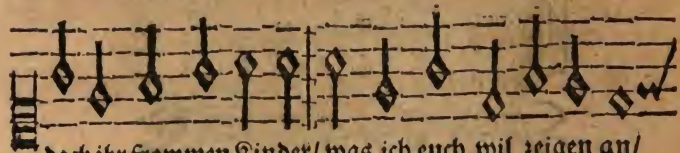
Cantus.



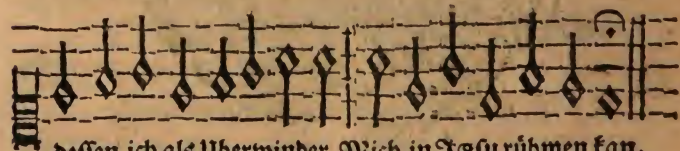
Es trost ist mir O Gott/mein Hertz in
Es mag die Welt mich höhnen/ plagen/



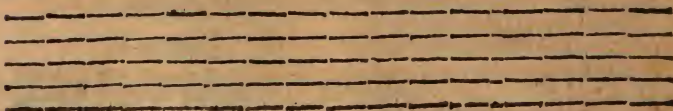
Nöhten/Ich bin der Himmels Freuden voll/ Höret
tödt ten/Ich weiß schon was mich trösten soll/

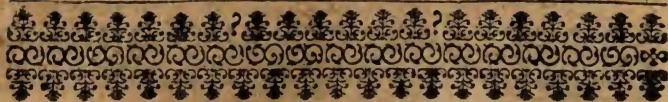


doch ihr frommen Kinder/ was ich euch wil zeigen an/

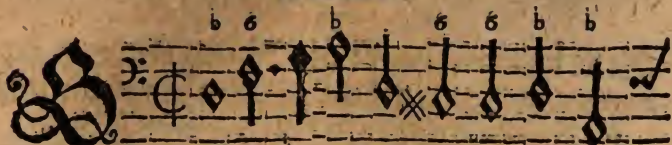


dessen ich als Überwinder Mich in Jesu rühmen kan.

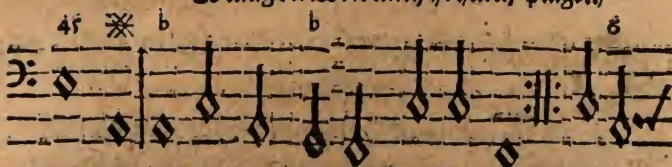




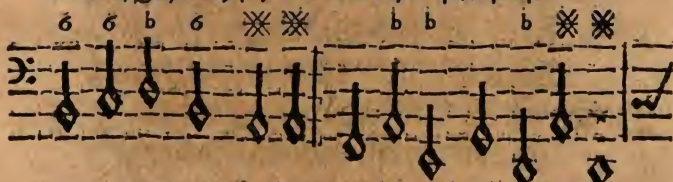
Basius.



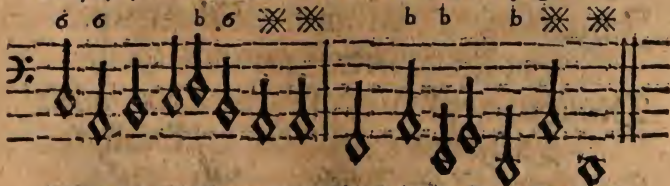
Es tröstet mich O Gott/mein Herz in
Es mag die Welt mich höhnen/ plagen/



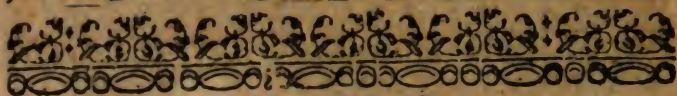
Nöthen/ Ich bin der Himmels Freuden voll/ Höret
ich den/ Ich weiß schon was mich trösten soll/



doch ihr frommen Kinder/ was ich euch wil zeigen an/



dessen ich als Uebervinder Mich in Jesu rühmen kan.



Das vierdte Lied/

Ist

Eine hertzliche Froloftung einer gläu-
bigen und Gottergebenen Seelen / über den uns
vergleichlichen theuren Schatz / und die Gewiß-
heit des Zukünftigen ewigen himli-
schen Lebens.

1.

Etrost ist mir O GOTT mein Hertz in
Nöhten/

Ich bin der Himmels-Freuden vol/
Es mag die Welt mich höhnen/plagen/tödtten/

Ich weiß schon was mich trösten sol/
Höret doch ihr frommen Kinder/

Was ich euch wil zeigen an/
Dessen ich als Überwinder
Mich in Jesu rühmen kan.

2.

Ich bin in ihm als meinem Seligmacher
Ein König über Sünd und Höll/

Den Satan selbst/ den starken Widersacher/
Dazu den Tod verjag ich schnell/

Denn mir ist ein Reich gegeben
Da mich krönet Ehr und Preiß/

Ja das süsse FreudenLeben/
Da man nichts von Klagen weiß.

3. Bin

3.

Bin ich doch schon ein rechter Erb im Himmel/
Ein Bürger in des Höchsten Statt/
Ich achte nichts der schnöden Welt Getümel/
Ich bin der eitlen Wollust satt/
Leb' ich doch schon bei den Lieben
Die der HERR nach seinem Rath
In des Lebens Buch geschrieben
Und vorlängst erwehlet hat.

4.

Gleich als ein Held in keiner Schlacht sich
scheuet/
Im Fall' er Stich und Kugel frei;
Also mein Geist sich billich hoch erfreuet/
Dieweil des Todes Tirannei
Meiner Seelen nicht kan schaden/
Daß auch sie ganz frölich spricht:
Tod/was darf ich deiner Gnaden?
Deinen Stachel fürcht ich nicht.

5.

Und ob mich gleich in diesem eitlen Leben
Pest / Krankheit / Krieg und Trübsahl
plagt/
So kan ich doch mein Herz zu GOTT erheben/
Denn diser hat mir zugesagt:
Alles was mich auch mag hassen/
Sünde / Teufel / Tod und Welt/
Sol mich frei passiren lassen/
Weil es ihm also gefällt.

6.

So freudig kan mich mein HERR Jesus ma-
chen/

Denn Er ist mein Krohn und Sonn'/
Er ist mein Hort / mein Trost / mein Schatz
und Lachen/

Mein allerhöchste Freud' und Wonn/
Alles was Er hat verheissen/

Liebste Seele/ das geschicht/
Niemand kan dich von ihm reißen/
Seine Lippen triegen nicht.

7.

Er spricht ja selbst: Wer meine Lehr anhöret/
Und gläubet dem der mich gesand/
Dem hab ich schon das Himmelreich verehret/
Und solche Freiheit zuerkant/
Welch' ihn nimmer lässet sterben/
Denn aus diser Todes Pein
Springen alle Himmels Erben
In das Paradies hinein.

8.

So bin ich nun ins Leben schon gedrungen
Und weiß von keinem Sterben mehr/
Durch EHristus Tod hab' ich den Tod be-
zwungen/

Drüm freu ich mich von Herzen sehr.
Liebste Seele sei zu frieden/
Kränke dich nicht für und für/

Denn

Denn der Tod ist abgeschieden/
Ewigs Leben ist in Dir.

9.

Der Vater hat zum Leben uns erschaffen
Und erst ins Paradies versetzt/
Und da der Mensch in Sünden war entschlaf-

fen/

Un Leib und Seele schwehr verlegt/
Hat uns Gott sein Kind gegeben
Daß es für die Sterbensnoht
Wiederbrächt ein ewigs Leben
Durch sein Leiden/ Kreuz und Tod.

10.

Es läßt uns Gott zu dieser Freud inladen
Nur durch sein Wort und Sakrament/
Er wil auch daß wir uns durch Tauffen baden
Und Christen werden recht genent/
Daß wir auch die Seel' erquicken
Durch des Herren Fleisch und Bluth/
Und im Glauben ihn erblicken
Als das allerhöchste Gut.

11.

Nachdem ich nun darf keinen Tod mehr
scheuen

Als der ich kaum mehr sterblich bin/
Wolan so sol mein Geist in Gott sich freuen/
Und legen alles Trauren hin/

(N) iij

Ster-



Sterben sol mich nimmer kränken
 Weil der Tod verschlungen ist/
 Nur an dich wil ich gedenken
 Weil ich leb/ HErr Jesu Christ.

12.

O Gottes Ruh'/ O lebendige Quelle/
 O Wollust-Strom/ O himlisch Licht/
 O fröhlich's Reich/ O prächtig' Ehren-Stelle/
 Mein Geist vergisset deiner nicht!
 Alles/ was man sonst auf Erden
 Herrlich/ groß und mächtig hält/
 Mag gahr nicht verglichen werden
 Solcher Freud' in jener Welt.

13.

Ein Bräutigam/ wenn er die Liebste schauet/
 So wird sein Herz der Freuden voll;
 Wenn Jesus meiner Seelen sich vertrauet/
 Ach Gott wie thut er mir so wol!
 Ja wie bin ich denn so stille!
 Weil an statt der Traurigkeit
 Lust und Freude komt die Fülle
 Mich zu trösten jederzeit.

14.

O du mein Geist/ bemühe dich zu trachten/
 Nach diesem grossen Himmels-Schatz'/
 O Thoren/ die des HErrn Hauß verachten
 Und suchen nur auf Erden Plaz!

Forschet in der Schrift das Leben/
Denn ihr meintet daß es sei
In derselben euch gegeben/
Recht! Ihr geht auch nicht vorbei.

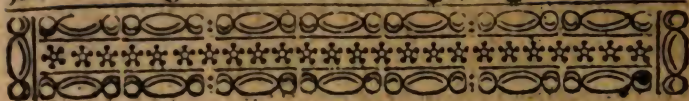
15.

Wie trag' ich ein so sehnliches Verlangen
Nach diesem allertheursten Gult
O solt ich bald die Süßigkeit empfangen/
Die mir erquicket Herz und Muth!
Wenn ich auf mein langes Leiden
Einmahl nur gedente dran/
Lachet mir mein Herz vor Freuden
Mehr auch als man glauben kan.

16.

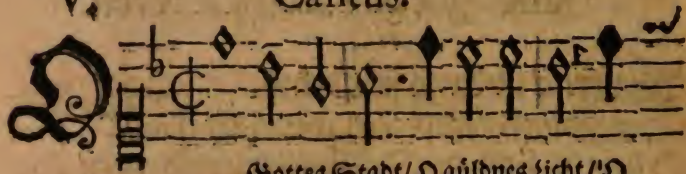
O Herrlichkeit die niemand kan beschreiben/
Die keines Menschen Ohr gehört!
O Liebligkeit/die niemand kan vertreiben/
Welch' alles Leid in Lust verkehrt!
Kommet doch ihr süße Stunden/
Ach mein Heiland komm' herzu/
Denn in deinem Bluth und Wunden
Such' und find ich wahre Ruh.



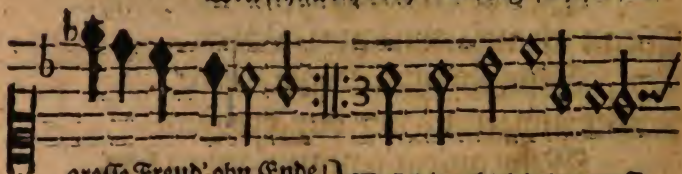


V.

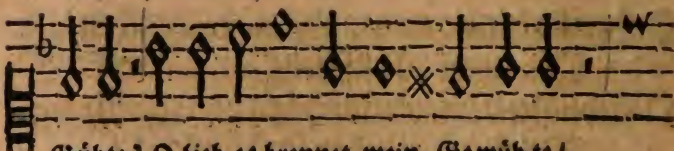
Cantus.



Gottes Stadt/ O güldnes Licht/ O
Weñ schau ich doch dein Angesicht/ wenn



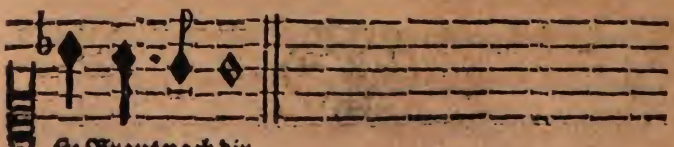
grosse Freud' ohn Ende! } Weñ schmek ich deine grosse
küss' ich dir die Hände?



Gühte? O Lieb es brennet mein Gemüh te/



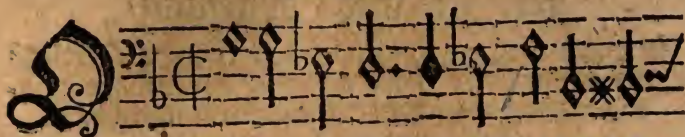
Da lig' und seuß' ich mit Begier/ O aller schön-



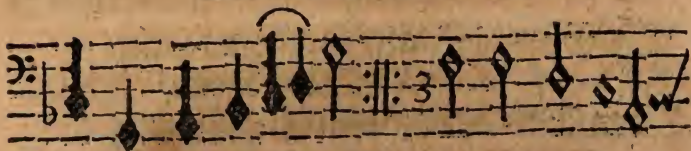
ste Braut nach dir.

Bassus.

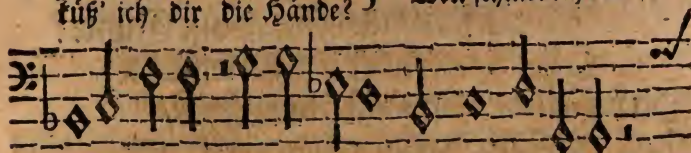
Basfus.



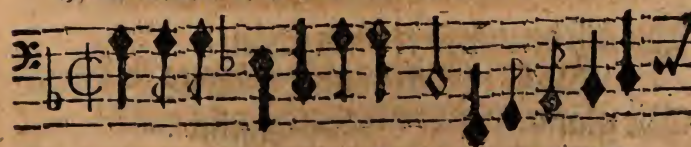
Got-tes Stadt/ O güldnes Licht/ O
Weñ schau ich doch dein An ge sicht/ wenn



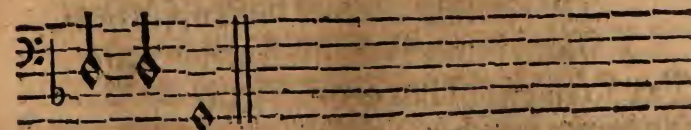
groß- se Freud' ohn' Ende! } Weñ schmet ich deine
füß' ich dir die Hände? }



grosse Gühte? O lieb es brennet mein Gemühte/



Da lig' uñ seuffß' ich mit Begier/ O allerschönste



Braut nach dir.



Das fünfte Lied/

Ist

Freuden- und Lobgesang/

In welchem uns die unaussprechliche Heriligs
Fest des himlischen Jerusalems/ und ferner der gläu-
bigen Seelen hertzinnliches Verlangen nach
derselben ausführlich wird
beschrieben.

1.

D Gottes Statt/ O güldnes Licht/
O grosse Freud ohn' Ende/
Wenn schau ich doch dein Angesicht/
Weñ küß ich dir die Hände?
Wenn schmeß ich deine grosse Gühte?
O Liebes brennet mein Gemühte/
Da lig' ich und seufß' ich mit Begier/
O allerschönste Braut nach dir.

2.

Wie bist du nun so treflich schön/
Weiß/ zierlich/ sonder Makel?
Wie glänzend bist du doch zusehn
Du Sions güldne Fackel!
Du schönste Tochter unsers Fürsten/
Nach deiner Liebe muß ich dürsten/
Der König selbst hat grosse Freud'
An deiner werthen Liebligheit.

3. Wie

3.

Wie siehst dein Liebster/ sag es mir?

Er ist ganz außerlesen/

Wie Rosen sind die Wangen schier/

Wie Gold sein prächtigs Wesen/

Er ist der schönste Baum in Wäldern/

Er ist die beste Frucht in Feldern/

Er ist wie lauter Milch so schön/

So ist mein Liebster anzusehn!

4.

Da sitz' ich unter ihm' allein

Den Schatten mir zu wehlen/

Denn seine Frucht wird süßer sein

Als Honig meiner Kehlen/

Als ich erst kam in seinen Orden/

Bin ich fast gahr bewegt worden/

Und als ich kaum vom Schlaf erwacht/

Da suchst ich ihn die ganze Nacht.

5.

Nun küß' ich seiner Augen Licht/

Nun hab' ich ihn berühret/

Ich halt ihn' fast/ ich laß' ihn nicht/

Bis er mich schlaffen führet/

Denn wird er mir im FreudenLeben

Sein' außerwehlte Brüste geben/

Denn wird er wunderbahrer Weiß'

Erfüllen mich mit Himmel Speiß.

6. Es

6.

Es wird kein Hunger plagen mich
 Noch auch kein Durst mehr quähen/
 O solt ich nur erst herzen dich
 Und mich mit dir vermählen!
 O solt ich deine Pforten sehen
 Und bald auf deinen Gassen gehen!
 O solt' ich du mein güldner Schein
 Nur erst in deiner Hütten sein!

7.

Aus edlen Steinen sind gemacht
 Dein hochebaute Mauern/
 Von Perlen ist der Thore Pracht
 Welch' unverweslich tauren/
 Nur Gold bedeckt deine Gassen/
 Da täglich sich muß hören lassen
 Ein Lobgesang/ man singt allda
 Das Freudenreich' Allelujah.

8.

Da sind der schönen Häuser viel
 Ganz von Saphir erbauet/
 Des Himmels Pracht hat da kein Ziel:
 Wer nur die Dächer schauet/
 Der findet lauter gülden Ziegel/
 Ja gülden Schlösser/ gülden Riegel/
 Jedoch darf keiner gehn hinein
 Er muß denn unbefleckt sein.

9.

O Sion du gewündschte Statt/
 Du bist nicht außzugründen/
 O Statt die lauter Wollust hat/
 In dir ist nicht zu finden
 Schmerz/Krankheit/Unglück/Trauren/
 Zagen/
 Nacht/Finsterniß und andre Plagen/
 Es ändert sich nicht Tag noch Zeit/
 In dir ist Freud und Ewigkeit.

10.

O Statt/ in dir bedarf man nicht
 Der Sonnen güldne Strahlen/
 Des Monden Schein/ der Sterne Licht
 Den Himmel bund zu mahlen/
 Dein Jesus wil die Sonne bleiben/
 Welch' alles tunkle kan vertreiben/
 Nur ihn zu schauen offenbahr
 Ist deine Klahrheit ganz und gahr.

11.

Da steht der König aller Welt
 Ganz prächtig in der Mitten/
 Da wil er dich der tapffer Held/
 Mit Freuden überschütten/
 Da hör ich seine Diener singen
 Und ihrer Lippen Opffer bringen/
 Da rühmet ihres Königs Kraft/
 Des Himmels ganze Bürgerschaft.

12. Da

da

12.

Da geht das frölich' Hochzeit-Fest/
 Wo die zusammen kommen/
 Die Gott aus Krieg'/Angst/Hunger/Pest/
 Hat in sein Reich genommen/
 Da sind sie frei von allen Nöhten/
 Da reden sie mit den Propheten/
 Da wohnet der Aposteln Zahl
 Und den die Märtrer allzumahl.

13.

Auf diser Hochzeit finden sich
 Die Gott bekennet haben/
 Und von den Heiden jämmerlich
 Getödtet/nicht begraben/
 Da freuen sich die keusche Frauen/
 Da lassen sich die Töchter schauen/
 Welch' hie ihr Leben Tag und Nacht
 In Zucht und Tugend zugebracht.

14.

Da sind die Schäflein/die der Lust
 Der schnöden Welt entrinnen/
 Die saugen jetzt an Gottes Brust/
 Sie trinken aus dem Brunnem/
 Der lauter Freud' und Wollust giebet/
 Da liebet man und wird geliebet/
 Die Herrligkeit ist zwar nicht gleich/
 Doch lebt man gleich an Freuden reich.

15. Die

15.

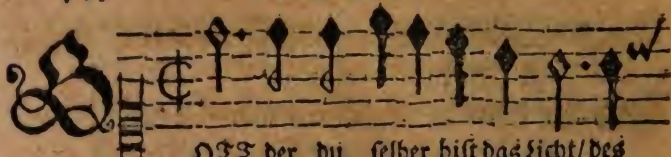
Die höchste Lust ist unserm Gott
 In Ewigkeit zu sehen
 Und für dem grossen Zebaoth
 Bei Königen zu stehen/
 Ja recht in Himmels Liebe brennen/
 Dazu die besten Freunde kennen/
 Mit allen Engeln freuen sich
 Und lieblich singen ewiglich.

16.

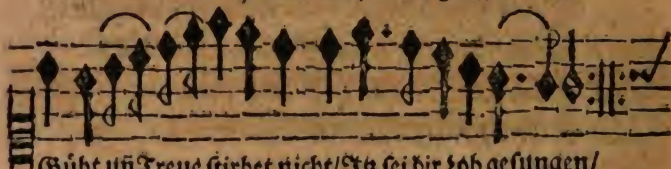
O Gott / wie selig werd' ich sein/
 Wenn ich aus diesem Leben
 Zu dir spring' in dein Reich hinein
 Das du mir hast gegeben/
 Ach HERR / wenn wird der Tag doch
 kommen/
 Daß ich zu dir werd' aufgenommen?
 Ach HERR wenn komt die Stund' heran/
 Daß ich in Zion jauchzen kan?

✽ (o) ✽

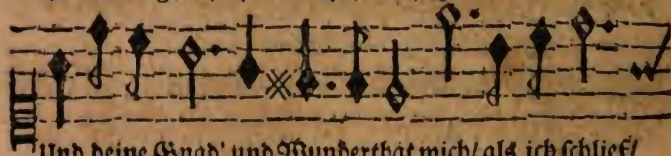




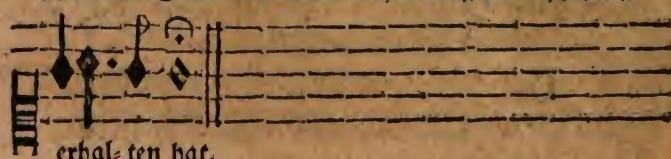
GOTT der du selber bist das Licht/ des
Nacht dem durch deine grosse Macht der



Güht un Treue stirbet nicht/ Ich sei dir Lob gesungen/
hel- le Tag die finstre Nacht so kräftig hat verdrungen/



Und deine Gnad' und Wunderthat mich/ als ich schlief/



erhal- ten hat.



Das sechste Lied/

Ist

Ein Morgengesang/

Mit welchem sich ein jedweder frommer Christ/
dem Schutze und Schirm des Allerhöchsten täg-
lich und zwahr hertzinniglich sol
befehlen.

I. GOTT.

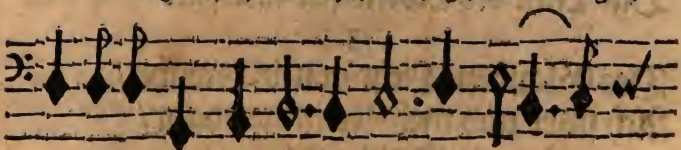
Bassus.



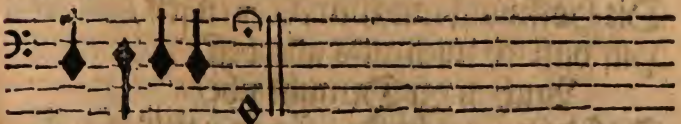
Ott der du selber bist das Licht/ des
Nach dem durch deine grosse Macht der



Güht un Treue stirbet nicht/ Ich sei dir Lob gesungen/
hel- le Tag die finstre Nacht so kräftig hat verdrungen/



Und deine Ghad' und Wunderthat mich/ als ich



schlieff/ erhalten hat.



I.

Ott der du selber bist das Licht/
Des Güht' und Treue stirbet nicht/

Ich sei dir Lob gesungen/

Nach dem durch deine grosse Macht

Der helle Tag die finstre Nacht

So kräftig hat verdrungen/

V. Theil.

(X)

Und

Und deine Gnad' und Wunderthat
Mich/ als ich schlieff/ erhalten hat.

2.

Laß' ferner mich in deinem Schutz
O Vater/ für des Satans Trutz
Mit Freuden iz aufstehen/
Damit ich diesen ganzen Tag
Dich ja zu meinem Nutzen mag
Im Glauben frölich sehen/
Vor allem sei du selber mir
Das Licht des Lebens für und für.

3.

Des Glaubens Licht in mir bewahr'/
Ach stärk' und mehr' es immerdahr/
Erwecke Treu' und Liebe/
Die Hoffnung mach' in Nöhten fest/
Hilf daß ich mich außs allerbest'
Auch in der Demuht übe/
Daß deine Furcht stets für mir steh'
Und ich auf guhten Wegen geh'.

4.

HERX/ halte meinen gang gewiß/
Treib aus von mir die Finsterniß/
Und Bößheit meines Herzen/
Behüte mich den ganzen Tag
Für Aberglauben/ Zorn und Plag'/
Auch für verbotnem Scherzen/

Bewahre mich für stolzem Pracht
Und allem was mich lästern macht.

5.

Gib/ daß ich dir gehorsam sei
Und mich für Zank und Hader scheu/
Auf daß der Sonnen Strahlen
Mich diesen Tag nicht zornig sehn/
Und nachmahls traurig untergehn/
Ach laß mich nicht bezahlen
Dem Nächsten seine Bitterkeit
Mit Eifer/ Feindschaft/ Grimm und Neid!

6.

Für Unzucht und für böser Lust/
Für Kargheit und des Geizes Wust
Behüte mich in Gnaden/
Gib daß die Falschheit diser Zeit.
Zusamt der Ungerechtigkeit
Mein Herz ja nicht beladen/
Ach daß dein heiligs Angesicht
Doch solche Sünd' erblicke nicht!

7.

O treuer Gott erweck in mir
Nur einen Hunger stets nach dir/
Daß mich die Welt verliere/
Ja lehre mich du starker Held
Zu thun allein was dir gefällt/
Dein guhter Geist mich führe/

Damit ich außser bösem Wahn
Stets wandlen mög' auf ebner Bahn.

8.

Befehl auch deiner Engel Schaar/
Daß sie mein Leben für Gefahr/
Den ganzen Tag beschützen
Und auf den Händen tragen mich/
Daß nicht der Satan grausamlich/
Mich köm' allhie beschmützen/
So werd' ich gegen Löwen stehn
Und unverzagt auf Drachen gehn.

9.

So nim von mir O Vater hin
Mein Herz/ Gedanken/ Muht und Sinn/
Hilf/ daß ich dir vertraue/
Behüt' auch du getreuer Hort
Mein Tichten/ Reden/ Werk und Wohrt/
Damit ich kläglich schaue/
Mein Gott auf deines Namens Ehr'
Auch meines Nächsten Nutz vermehr'.

10.

HERR Jesu Christe/ laß allein
Mich Armen ein Gefässe sein
Und Werkzeug deiner Gnaden/
Nicht all mein Thun/ Beruf und Stand/
Halt über mir dein' Hülff und Hand/
So kan mir niemand schaden/
Auch wollest du ganz gnädiglich
Für den Verleumdern schützen mich.

11.

Mit Herz und Mund ich dir befehl'
 HERR Jesu meinen Leib und Seel/
 Auch Ehr' und Ruh' daneben/
 Wenn ich nun sitze/ geh' und steh'
 Alßdenn so schaffe daß ich seh'
 HERR über mir dich schweben/
 Gib ja/ daß deine Gnaden-Hand
 Sei nimmer von mir abgewand.

12.

Für bösen Pfeilen die bei Tag'
 Auf Erden bringen grosse Plag'
 Als für des Todes Seuche/
 Für Pestilenz behüte mich/
 Damit sie nicht so grausamlich
 Bei Nacht herumher schleiche/
 Bewahr uns auch für Krieges Noht/
 Wend' einen bösen schnellen Tod.

13.

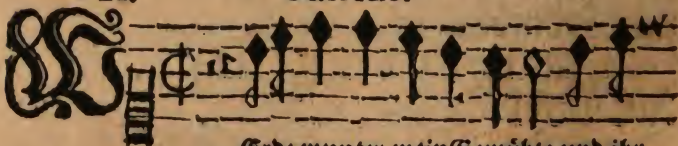
Gib lieber HER zu diser Frist
 So viel zum Leben nöhtig ist/
 Doch nur nach deinem Willen/
 Wenn du die Speiß' und Nahrung hie
 Mit Gnaden segnest spät und früh/
 Ranst du mich reichlich füllen/
 Doch/ daß man deine milde Gab'
 Auch nicht zum bösen Mißbrauch hab'.

Allein zu dir hab' ich gesetzt
 Mein Herz/ O Vater gib zuletzt
 Auch mir ein seligs Ende/
 Auf daß ich deinen jüngsten Tag
 Mit grosser Freud' erwarten mag/
 Drauf streck ich aus die Hände:
 Ach köm Her Jesu/ köm mein Ruhm
 Und nim mich in dein Eigenthum.

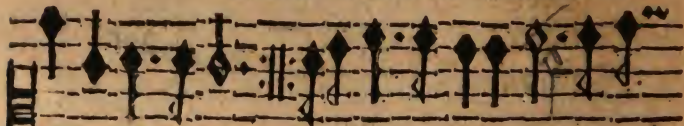
Christ

VII.

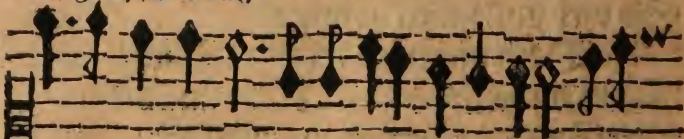
Cantus.



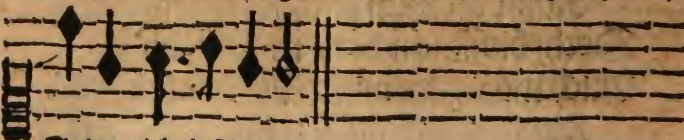
Erbe munter mein Gemühte und ihr
 Daß ihr preiset Gottes Gühte/welch' er



Sinne geht herfür/ Als er mich den ganzen Tag für so
 hat ge- than an mir/



mancher schweren Plag' hat erhaltē und beschützet/dz mich



Satan nicht beschmizet.

15.

Christlicher Segen.

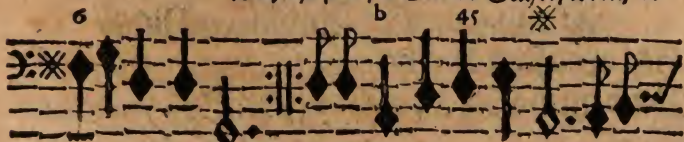
Mein Gott und Vater segne mich/
 Der Sohn erhalte gnädiglich
 Was Er mir hat gegeben/
 Der Geist erleuchte Tag und Nacht
 Sein Antlitz über mir mit Macht
 Und schütze mir mein Leben/
 Nur dieses wünsch ich für und für:
 Der Friede Gottes sei mit mir.

Bassus.

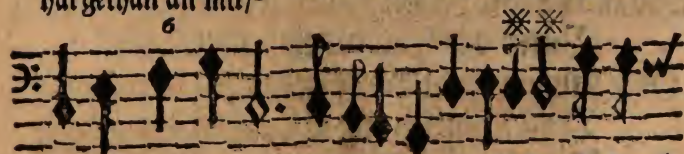
6



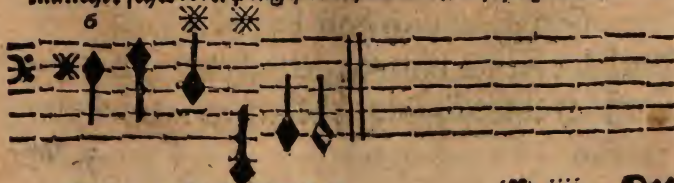
Er be munter mein Gemühte und ihr
 Daß ihr preiset Gottes Güte/welch' er



Sinne geht herfür/
 hat gethan an mir/ } Als er mich den ganzen Tag für so



mancher schweren Plag hat erhalten un beschützet/das mich



Satan nicht beschmiget.

(X) iiiij Das



Das siebende Lied/ Ist Ein Abendgesang/

Mit welcher sich ein jedweder frommer Christ/
weñ er sich zur Ruhewil legen/der gnädigen Obhuht
und väterlichen Beschirmung des Allerhöch-
sten Kan befehlen.

1.

WErde munter mein Gemühte
Und ihr Sinne geht herfür/
Daß ihr preiset Gottes Gühte/
Welch' er hat gethan an mir/
Als er mich den ganzen Tag
Für so mancher schwehren Plag/
Hat erhalten und beschützet/
Daß mich Satan nicht beschmizet.

2.

Lob und Dank sei dir gesungen
Vater der Barmherzigkeit/
Daß mir ist mein Werk gelungen/
Daß du mich für allem Leid/
Und für Sünden mancher Art
So getreulich hast bewahrt/
Auch die Feind hinweg getrieben/
Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Reiz

3.

Keine Klugheit kan verstehen
 Deine Güht und Wunderthat/
 Ja kein Menschenkind kan sehen
 Was dein Hand erwiesen hat/
 Deiner Wolthat ist zu viel/
 Sie hat weder Maaß noch Ziel/
 HERR du hast mich so geführet/
 Daß kein Unfall mich berühret.

4.

Diser Tag ist nun vergangen/
 Die betrühte Nacht bricht an/
 Es ist hin der Sonnen Prangen/
 Welch' uns all' erfreuen kan/
 Stehe mir O Vater bei/
 Daß dein Glantz stets vor mir sei/
 Und mein kaltes Herz erhitze/
 Wenn ich gleich im Finstern sitze.

5.

HERR/ verzeihe mir mir aus Gnaden
 Alle Sünd und Missethat/
 Die mein armes Herz beladen
 Und so gahr vergiftet hat/
 Daß auch Satan böß' und still
 Mich zur Höllen stürzen wil/
 Aber HERR du kauft mich retten/
 Straffe nicht mein Ubertreten.

(X) v

6. Bin

6.

Bin ich gleich von dir gewichen/
 Stell' ich mich doch wieder ein/
 Hat uns doch dein Sohn verglichen
 Durch sein Angst und Todes Pein/
 Ich verläugne nicht die Schuld/
 Aber deine Gnad und Huld
 Ist viel grösser als die Sünde/
 Welch' ich stets in mir befinde.

7.

O du Licht der frommen Seelen/
 O du Glanz der Ewigkeit/
 Dir wil ich mich ganz befehlen
 Diese Nacht und allezeit/
 Bleibe doch mein Gott bei mir/
 Weil es nunmehr dunkel schier
 Und ich mich drob sehr betrübe/
 Tröste mich mit deiner Liebe.

8.

Schütze mich fürs Teufels Nezen
 Für der Nacht der Finsterniß/
 Die mir manche Nacht zusetzen
 Und erzeugen viel Verdrüss/
 Laß mich dich/ O wahres Licht/
 Nimmermehr verlieren nicht/
 Wenn ich dich nur hab' im Herzen/
 Fühl' ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn

9.

Wenn mein Augen schon sich schliessen
 Und ermüdet schlaffen ein/
 Muß mein Herz dennoch geflissen
 Und auf dich gerichtet sein/
 Meiner Seele mit Begier
 Träume stets O Gott von dir/
 Daß ich fast an dir bebleibe/
 Und auch schlaffend dein verbleibe.

10.

Laß mich diese Nacht empfinden
 Eine sanft und süsse Ruh'/
 Alles Ubel laß' verschwinden/
 Decke mich mit Segen zu/
 Leib und Seele/Muht und Bluth/
 Weib und Kinder/Haab und Guht/
 Freunde/Feind' und Haußgenossen
 Sind in deinen Schutz geschlossen.

11.

Nch bewahre mich für Schrecken/
 Schütze mich für Überfall/
 Laß mich Krankheit nicht aufwecken/
 Treibe weg des Krieges Schall/
 Wende Feuer und Wassersnoht/
 Pestilenz und schnellen Tod/
 Laß mich nicht in Sünden sterben
 Noch an Leib' und Seel' verderben.

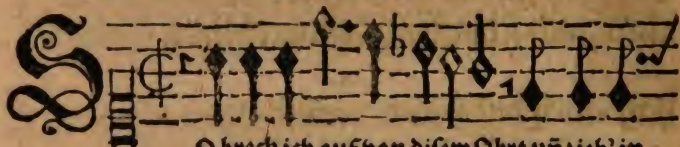
12. D

12.

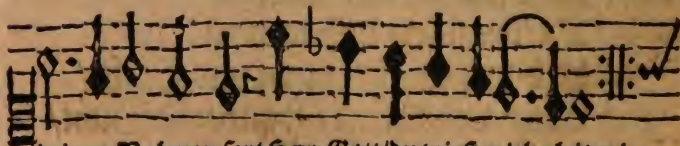
O du groſſer Gott/ erhöre
 Was dein Kind gebeten hat/
 Jeſu/ den ich ſtets verehere/
 Bleibe ja mein Schutz uñ Raht/ Und

IIX.

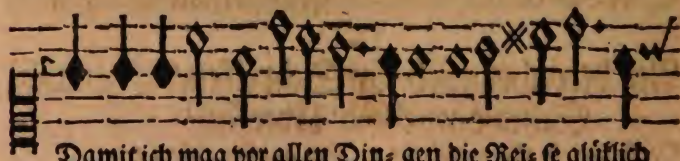
Cantus.



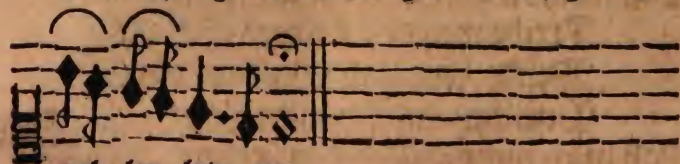
D brech ich auf von diſem Ohrt uñ zieh' in
 Und über mich dein libes Kind/dz gahr nichts



deinem Rahmen fort. Herz Gott/du wirſt mich gleiten/
 iſt als Staub uñ Wind/ die Gnadenflügel brei- ten/



Damit ich mag vor allen Din- gen die Rei- ſe glücklich

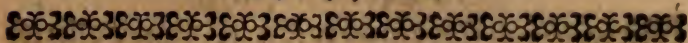


vol- len brin- gen.

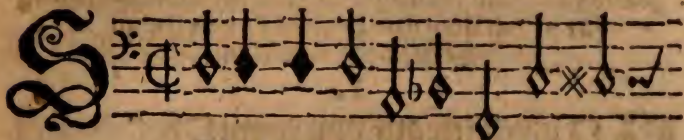
Baſius.

Und mein Hort du wehrter Geist/
Der du Freund und Tröster heist
Höre doch mein sehnlichs Flehen/
Amen ja das sol geschehen.

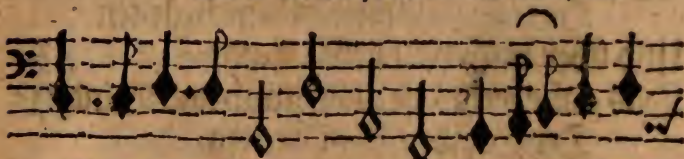
AS : (o) : SE



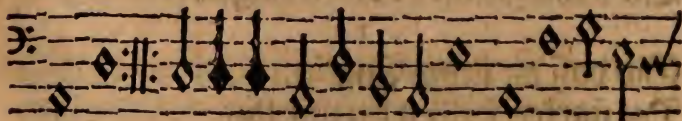
Basfus.



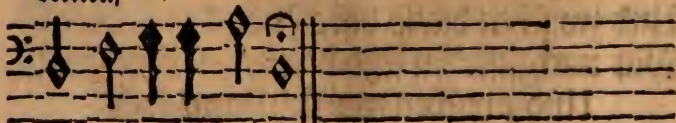
Obrech ich auf von di- sem Oht'/ und
Und ü- ber mich dein lie- bes Kind/ das



zieh' in deinem Nah- men fort/ Her: Gott/ du wirst mich
gahr nichts ist als Staub un Wind/ die Gnaden- flü- gel

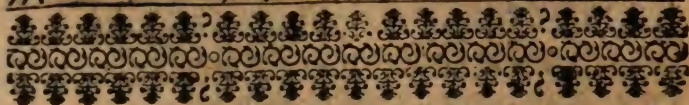


gleiten } Damit ich mag vor allen Dingen die Reise
breiten/



glücklich vollenbringen.

Das



Das achte Lied/

Ist

Ein Reisegefang/

Mit welchem sich einjedweder frommer Christ
 auf seiner Reise oder Wanderschaft der väterlichen
 göttlichen Bewahrung und gnädigen Beschirmung
 für allem Ubel und Unglücke von ganzem
 Herzen sol befehlen.

1.

So brech ich auf von disem Ohrt
 Und zieh' in deinem Nahmen fort/
 HERGOTT/ du wirst mich gleiten
 Und über mich dein liebes Kind/
 Das gahr nichts ist als Staub und Wind/
 Die Gnadenflügel breiten/
 Damit ich mag vor allen Dingen
 Die Reise glücklich vollenbringen.

2.

Gib daß die lieben Engelein
 Die starken Helden bei mir sein
 Auf allen meinen Wegen/
 Und zwischen die/so diser Zeit
 Mir nachzustellen sind bereit/
 Und zwischen mir sich legen/
 HERGOTT schütze mich durch deine Gnade/
 So trift mich weder Schimpf noch Schade.

3. Viel

3.

Viel treuer Wächter hast du mir
 Verordnet / daß sie für und für
 Mein Leben wol bewahren/
 Wo sie nun brauchen ihre Macht/
 Da kan mir weder Tag noch Nacht/
 Kein Urges widerfahren/
 Denn dise Geister sind verbunden
 Vor mich zu wachen alle Stunden.

4.

Und sol ich denn mein täglich Brod
 Auch was mir sonst zum Leben noht/
 In meinem Haus' erwerben/
 So bleibe du mein Hülf' und Schutz/
 Vertreibe weit des Satans Truk
 Und laß' mich nicht verderben/
 Wilt du mir nur dein' Hand verleihen/
 So darf ich gahr kein Unglück scheuen.

5.

Sol ich mich aber fügen hin/
 Wo möglich ich ein Fremder bin
 Und hin und wider reisen;
 So wolle ja dein Göttlichs Licht
 Mich auf der Fahrt verlassen nicht/
 Besondern mir erweisen/
 Daß du mein Gott zu jeden Zeiten
 Zugegen bist den Wandersleuten.

6. Die

6.

Dieweil auch sind der Feinde viel/
 So führe mich zum rechten Ziel
 O Herr/ auf allen Strassen/
 Laß deine Diener bei mir stehn/
 Daß/ wie Tobias ist geschehn/
 Sie nimmer von mir lassen/
 Denn/ wenn mich diese Helden führen/
 So kan kein Unfal mich berühren.

7.

HERR/ biete mir die Gnaden-Hand/
 Ich sei zu Wasser oder Land/
 In Feldern/ Wäldern/ Hecken/
 Da wirst du mich in aller Noht
 Für Räubern/ Fallen/ Schand' und Tod
 Mit deiner Macht bedecken/
 Wenn du mir nur wilt Hülfß ertheilen/
 So kan kein Unfall mich ereilen.

8.

Solt ich auch kommen/wo das Gift
 Der schnellen Pest die Menschen trift
 Und durch die Länder wütet/
 So schütze mich nach deinem Racht/
 Ich weiß/ der dich zum Führer hat/
 Der bleibet wol behütet/
 Sind doch mein Haar also gezehlet/
 Daß sonder dich auch eins nicht fehlet.

9. Sol

9.

Sol denn ein Unfall treffen mich/
 So warne mich HErr gnädiglich
 Gleich wie der Stern die Weisen/
 Schweb' über mir O du mein Heil/
 Wie dort die Feur- und Wolken-Seul'
 Auf allen meinen Reisen/
 Doch wil ich meinen Raht und Willen/
 Nach deinem Raht und Willen stillen.

10.

Verleihe mir/ O treuer Gott/
 Daß ich nicht fall' in Sünd und Spott/
 Auf unbekannten Wegen/
 Daß auch die Feind aus bösem Sinn/
 Im fall' ich nicht zugegen bin/
 Kein Unglück mir erregen/
 Du wollest doch an keinen Enden
 Die Gnadenhände von mir wenden.

11.

Beschirm' O Vater/ Seel und Leib/
 Samt Ehr' und Guht/ Haus/ Kind und Weib
 Und was mir mehr gegeben/
 Und wennes dir also gefält
 Daß in der Frembd' ich aus der Welt
 Zu dir mich sol erheben/
 So stärke mich/ daß ich mit Freuden
 Mein Gott von himmen müge scheiden.

V. Theil.

(N)

12. Drauf

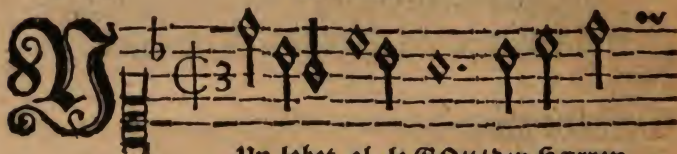
12.

Drauf reis ich hin zu diesem mahl
 Durch Wiesen/ Felder/ Berg und Thal/
 Weil Gott mir ist zur Seiten/
 Der wird mich kräftig diesen Weg Und

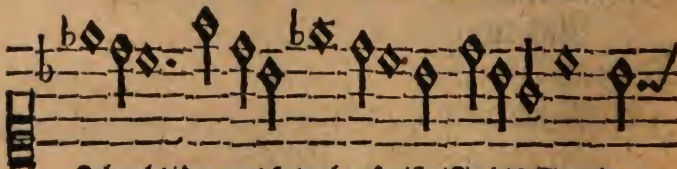


IX.

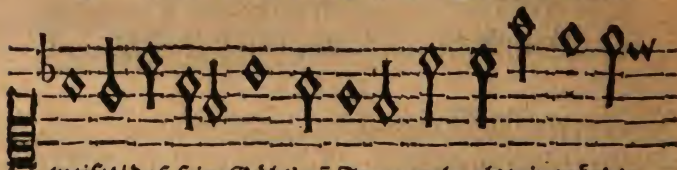
Cantus.



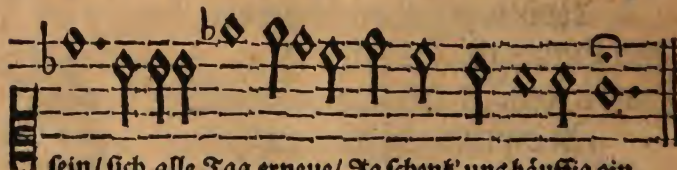
Un lobet al- le Gott/ den Herren



Zehaoh/ der uns so wol gespeiset/ Ja diese Stunder-



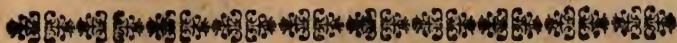
weist/ daß seine Güte' un Treue mehr als wir würdig



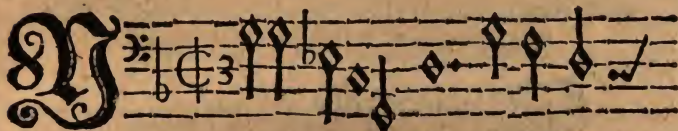
sein/ sich alle Tag erneue/ Ja schent' uns häufig ein.

Bassus.

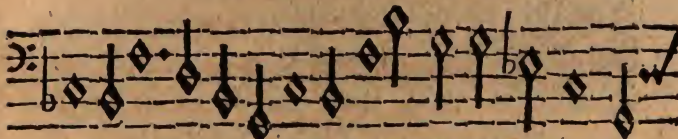
Und folgendß auch den schmahlen Steg
 Zum Himmel wol begleiten/
 Da werd' ich ihn denn frölich sehen/
 Wenn nun mein Reisen ist geschehen.



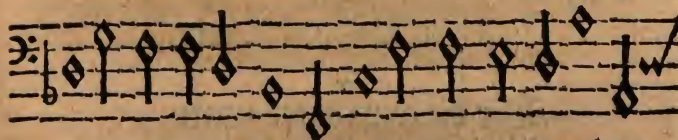
Basus.



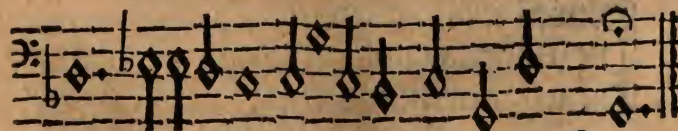
Un lo- bet alle Gott/den H Erren



Zebaoth/der uns so wol gespeiset/ Ja di- se Stund er-



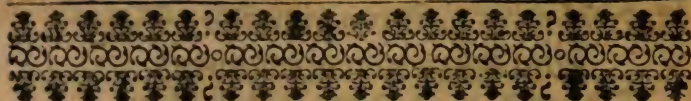
weist/das seine Gütt' und Treue/mehr als wir würdig



sein/ sich alle Tag' erneue/ Ja schent' uns häufig ein.

(V) ii

Das



Das Neunte/
 Ist
 Ein Christlicher Tisch und
 Lobgesang/

Mit welchem alle Gottselige Herzen dem him/
 lischen Speisemeister/wen er sie mit Speiß und Trank
 mildväterlich hat gesättiget/ von Herzen Lob
 und Dank sollen singen und sagen.

1.

Nun lobet alle Gott/
 Den Herren Zebaoht/
 Der uns so wol gespeiset/
 Ja dise Stund erweist/
 Daß seine Güte und Treue
 Mehr als wir würdig sein/
 Sich alle Tag' erneue/
 Ja schenk' uns häufig ein.

2.

Wir die wir waren matt
 Sind nunmehr stark und satt/
 Dieweil er hat gegeben/
 Die Nahrung unserm Leben
 Dazu uns armen Kindern
 Sein' überreiche Hand/
 Wiewol so grossen Sündern
 Aus Gnaden zugewand.

3. Wir

3.

Wir sagen dir HErrn Dank
 Vor deine Speiß und Trank/
 Die du mit Wolgefallen
 So treulich schenkest allen/
 Die deiner Güth' erwarten
 Und in der Niedrigkeit
 Dir treulich nachzuahrten
 Sind Tag und Nacht bereit.

4.

Sein Segen macht uns reich/
 Du sättigest zugleich
 Das was auf Erden lebet
 Und in den Lüften schwebet/
 Du gibst den wilden Thieren
 Ihr Futter Heu und Graß/
 Daß alles Fleisch muß spühren
 Dein Hülff ohn' unterlaß.

5.

HErr/ alles ist dein Gast
 Was du geschaffen hast/
 Du speisest ja die Raben
 Die keinen Glauben haben/
 Wie soltest du nicht hören
 Die Menschen ins gemein/
 Die du ja lässest kehren
 Zu dir und gläubig sein?

(V) iij

6. Es

6.

Es mangelt nichts bei dir/
 Du reichest uns herfür
 Brod/Nahrung und die Fülle/
 Du gibst uns ja die Fülle/
 Doch denen die dir trauen/
 Nicht/die so ganz und gahr
 Auf dises Eitle bauen/
 Das doch so wandelbahr.

7.

Wer stolz und prächtig ist/
 Dazu voll Trug und List/
 Dem wird das nicht gewehret
 Was er durch Troß begehret:
 Nur denen/die da wissen
 Mit Furcht den Menschen Sohn
 In diser Zeit zu küssen/
 Gibt Er den Gnaden-Lohn.

8.

So treten wir heran
 O Vater auf den Plan/
 Uns dankbar zu erweisen
 Und deine Macht zu preisen.
 Hernach im Christus willen
 Zu bitten dise Stund'
 Uns damit anzufüllen/
 Was nütz ist und gesund.

9. Dir

9.

Dir geben wir die Ehr'/
 Und bitten ferner sehr/
 Wenn wir hinfürd tischen/
 So wollest du erfrischen
 Mit deinen edlen Gaben.
 Den Leib/ und auch zugleich
 Die wehrte Seel' erlaben/
 So sind wir doppelt reich.

10.

Gib uns des Leibes Noht
 Die Kleidung und das Brod/
 Durch deinen reichen Segen/
 Dran alles ist gelegen/
 Sonst nützet kein Begiessen/
 Dein Wort HErr hilfst uns wol/
 Die Speise zu geniessen
 Welch' uns erhalten sol.

11.

Nun HErr' ich zweifle nicht/
 Du gibst was mir gebricht/
 Behüte mich vor Sorgen/
 Vor Klagen heut' und morgen
 Und was man Geizen nennet/
 Hat doch ein jeder Tag
 Wie Christus selbst bekennet/
 Seineigen Sorg' und Plag'.

(V) iiiij

12. Ich

12.

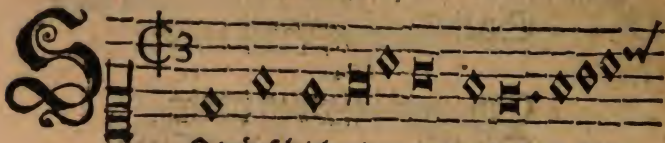
Ich wil mein Lebenlang
 Dir singen Lob und Dank/
 Daß du mir hast bescheret
 Vielmehr als ich begehret/

Ach

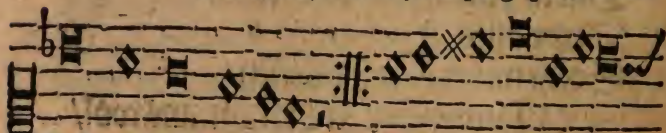


X.

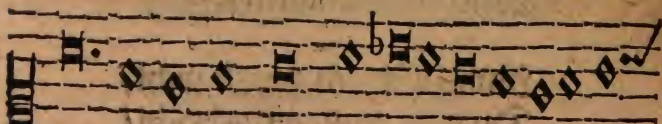
Cantus.



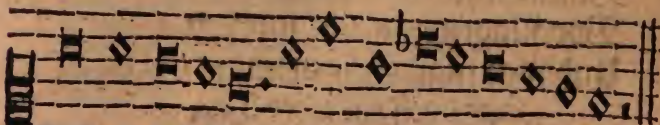
O wünsch ich mir zu guhter letzt ein seligs
 Das mich für alles Kreuz ergetzt un' krönet



Stündlein wol zu sterben/ Rom süß- ser Tod un' zeige
 mich zum Himmels Erben/



mir/ wo doch mein Freund in Ruhe weidet/ biß meine



Geel' auch mit Begier zu ihm' aus diser Welt abscheidet.

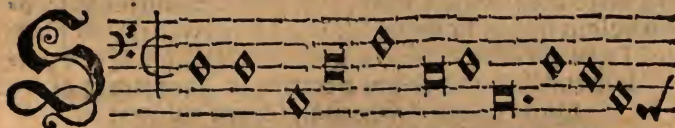
Bassus.

Nach Gott/was werd' ich haben
Nach diser bösen Zeit
Viel wunderschöne Gaben
Dort in der Ewigkeit!

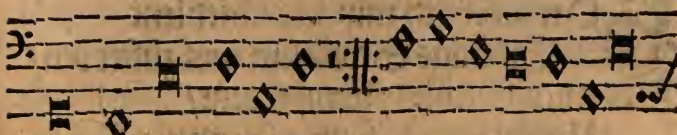
— (o) —



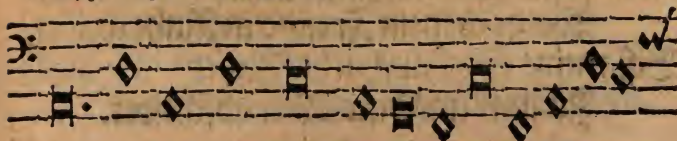
Basfus.



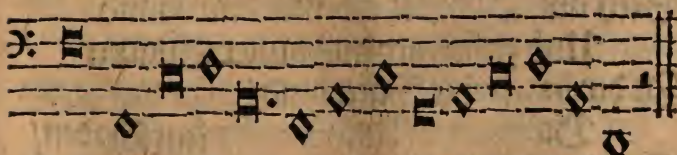
O wünsch ich mir zu guhter letzt ein seligs
Daß mich für alles Kreuz ergeth un' krönet



Stündlein wol zu sterben/ } Kom süßer Tod und zeige
mich zum Himmels Erben/ }



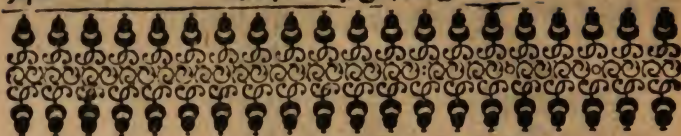
mir/ wo doch mein Freund in Ruhe weidet/ biß meine



Seel' auch mit Begier zu ihm' aus diser Welt abscheidet.

(V) v

Das



Das zehnde und letzte Lied/

Ist Ein Beschlussgesang/

In welchem GOTT der himlische Vater demüthig
wird angeruffen/ daß er uns/ wenn unser Sterb-
stündlein heran Kommen/ und wir diser eiteln Welt guh-
te Nacht sollen geben/ ein gnädiges seliges Ende ver-
leihen/ und aus diesem betrübten Jammerthal
wolle zu sich nehmen in seinen ewigen
Freudensahl.

1.

So wünsch' ich mir zu guhter lezt
Ein seligs Stündlein wol zusterben/
Das mich für alles Kreuz ergezt/
Und krönet mich zum Himmels-Erben/
Kom süßer Tod und zeige mir/
Wo doch mein Freund in Ruhe weidet/
Biß meine Seel' auch mit Begier
Zu ihm' aus diser Welt abscheidet.

2.

Steh' auf/ O GOTT gib mir dein' Hand
Und ziehe mich aus lauter Gnaden
Zu dir ins rechte Vaterland/
Da mir kein Unfall mehr kan schaden/
Steh' auf/ es ist schon hohe Zeit/
Erlöse mich aus allem Jammer/

Steh'

Steh' auf mein Gott/ ich bin bereit
Zu wandlen nach der Ruhkammer.

3.

O lieblich/ seligs Stündelein/
Wie trag' ich doch so groß Verlangen
Nach dir allein/ bei Gott zu sein/
Denn meine Tage sind vergangen/
Drum liebster Vater gib mir doch
Ein seligs und vernünftigs Ende/
Damit/ in dem ich lebe noch/
Ein Freudenblik sich zu mir wende.

4.

Errette bald aus aller Quahl
Und aus dem Kerker meine Seele/
Sie seufzet nach dem Freudensahl
Aus diser dunklen Mörderhöle/
Ach hat sie doch so manchen Tag
Das bitter Elend müssen bauen!
Num gib ihr endlich/ daß sie mag
Das Paradiß mit Freuden schauen.

5.

Ist doch mein Leben wie das Heu (den/
Verdorret/ und wie Rauch verschwun-
Was solt ich denn mit Furcht und Scheu
Erwarten erst der Todes Stunden?
Ach nein/ Ich wil mit grossem Dank
Aus diser Welt zum Himmel eilen/
Mein

Mein Herz ist schon vor Liebe krank/
Es kan durchaus sich nicht verweilen.

6.

O vielbegehrter lieber Tod/
Du bist zwar greulich anzusehen/
Mir aber nicht/ weil in der Noht
Du mich nicht länger lässest stehen/
Ich weiß/ die Reichen fürchten dich/
Die Könige der Welt erschrecken/
Ich nicht also/ du trötest mich/
Weil du mich friedlich wilt bedecken.

7.

So laß mich HErr mein sterblich Kleid/
Damit ich Armer bin umgeben/
Verwechseln mit der Ewigkeit/
Und dises mit dem andern Leben/
Mach' auf die Thür Ich eil' herzu/
Verzug den kan ich gahr nicht leiden/
Ach hilf/ daß ich in stolzer Ruh'
Izt frölich mög' in Sion weiden.

8.

O Jesu liebster Bräutigam/
Daß meiner Seelen so verlange/
Das machet der Schoß Abraham/
Wo Lazarus in Freuden pranget/
Mein Geist der hat in diser Welt
Dich oft gesucht / doch schwerlich funden/
den/

Bringst

Bringst du ihn nun ins Freuden-Zelt/
So hat er alles überwunden.

9.

Es funden mich zu diser Zeit
So gahr von meiner ersten Jugend
Des Teufels Volt/ die losen Leut/
Und Spötter aller Zucht und Tugend/
Die schlugen mich biß auf den Tod/
Ja haben mir mein Kleid genommen/
Mein Gott/ hab' acht auf diß Noht/
Weñ werd' ich aus dem Jammer kömme?

10.

Mein Hertz erzittert als ein Laub
Von wegen so viel schwehrrer Plagen:
Bald werd ich meiner Feinde Raub/
Bald wird mein Geist in mir zuschlagen/
HERR/ sende mir dein tröstlichs Wohrt/
Daß ich in Sünden nicht verderbe/
Erquicke mich/ wenn ich sol fohrt/
Damit ich gern und frölich sterbe.

11.

Gott/ meiner Seelen Durst bist du/
Wenn werd' ich einmahl zu dir treten?
Wenn schau' ich dich dort in der Ruh
Wo dich die Cherubim anbeten?
Hie schweb' ich zwahr in grosser Pein/
Deñ meines Häubtes Thränen-Quellen
Die

Die müssen meine Nahrung sein/
Und manche Mahlzeit mir bestellen.

12.

Gefangen lig' ich gahr zu hart/
HERR rette mich von disen Banden
Daß ich bei meiner Widerpart
Nicht werde ganz und gahr zu schanden/
Nimm auf HERR deinen lieben Sohn/
Der täglich bittet dich zu sehen/
Und führ' ihn in den Freuden-Thron
Dein Hünlich Fest da zubegehen.

13.

Hie sitz ich in der Finsterniß/
Und in dem dunklen Todes-Schatten/
Zwahr/ meine Zeit ist ungewiß/
Doch weiß ich/GOTT der wird erstatten
Mein Leid/ das mich so sehr geplagt
Seither ich auf die Welt gebohren/
Ich weiß/ was mein Erlöser sagt:
**Wer gläubig ist/ wird nicht ver-
lohren.**

14.

Erleuchte mich O GOTT/
Daß ich in meiner letzten Stunde
Bei dir ja werde nicht zu Spott/
Auch mich der Satan nicht verwunde.
Reiß du mich aus des Todes Pein/
Nimm meine Seel' in deine Hände/

Mein

Mein letzter Wunsch sol diser sein:

HERR gib mir doch ein seligs
Ende.

Nur **GOTT** und keinem mehr/
Sei Lob/Preiß/Dank und Ehr/
Amen.

Kom allerliebster **HERR** **JESU**/Amen.

— — — — —

Kurtzes Register oder Blattweiser
nach dem **A B C**/auf vorhergehende
50 himlische Lieder gerichtet.

A.

A ch höchster GOTT verleihe mir <i>IV, 4.</i>	blat 264
A ls mich die grosse Noht der Krankheit <i>II, 5</i>	96
Auf meine Seel' und lobe GOTT <i>I, 10.</i>	284

D.

Dem HERR en wil ich singen <i>II, 1</i>	71
Du lebens Fürst HERR JESU CHRIST <i>I, 6</i>	56

E.

Ermuntre dich mein schwacher Geist <i>I, 1</i>	4
--	---

F.

Folget mir/ ruft uns das Leben <i>IV, 1</i>	250
Frölich ist mein Herz im HERR en <i>II, 3.</i>	83

G.

Getrost ist mir O GOTT <i>IV, 10</i>	306
GOTT der du selber bist das Licht <i>I, 9</i>	321

H.

HERR du bist groß und stark/ mein GOTT <i>II, 7</i>	108
Hilf HERR JESU laß gelingen <i>III, 1</i>	10

J.

Jammer hat mich ganz umgeben <i>III, 4</i>	137
Ich trage groß Verlangen <i>IV, 2</i>	62
Ich wil für allen Dingen <i>II, 8.</i>	114
Ich wil den HERR en ewig loben <i>II, 10.</i>	132
JESU der du meine Seel <i>I, 7.</i>	227

JESU

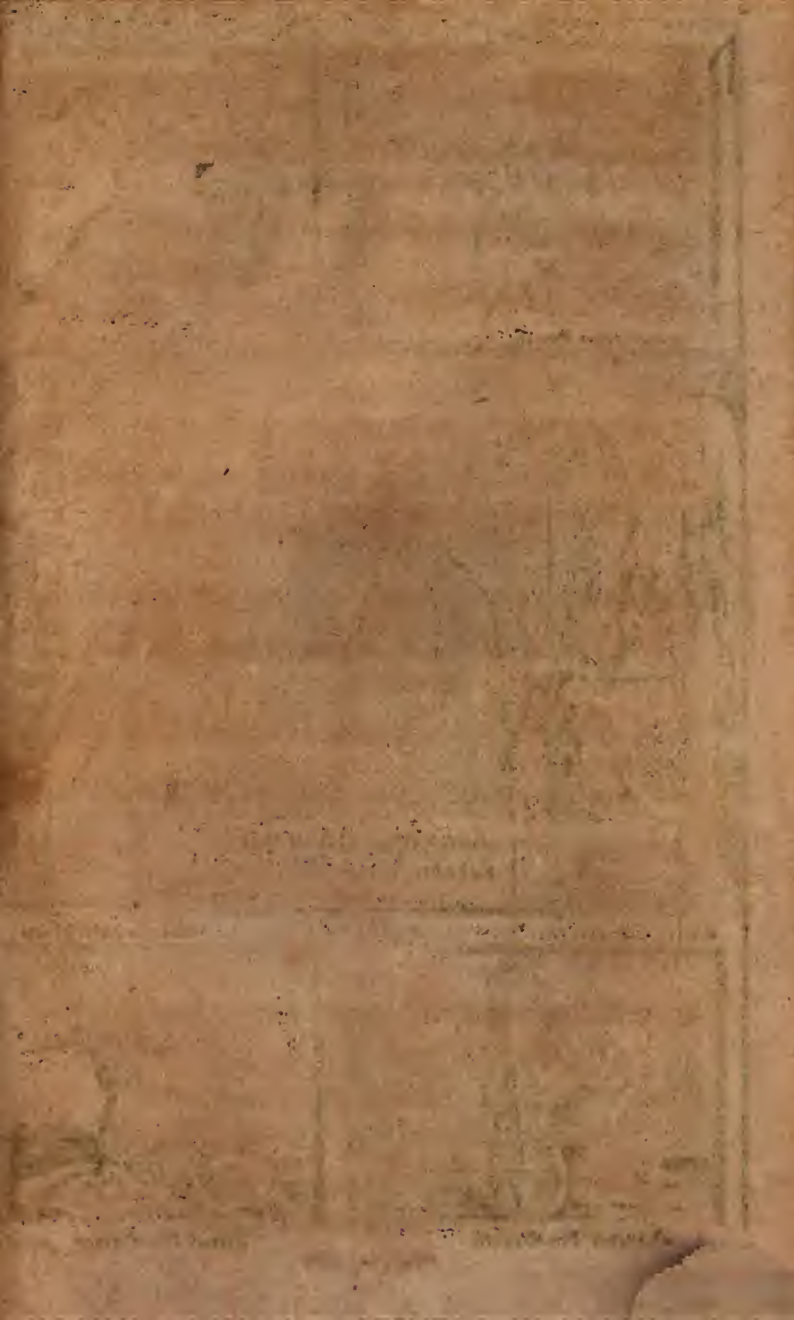
Blatweiser.

Jesu du mein liebstes Leben	<i>V. 4.</i>	blat 298
Ihr Völker komt mit mir/ komt zu	<i>II. 2</i>	78
Ist etwas in der grossen Welt	<i>IV. 8.</i>	190
Ist das nicht ein Werk der Gnaden	<i>V. 1.</i>	212
	<i>L.</i>	
Lasset uns den H Erren preisen	<i>I. 4</i>	48
	<i>III.</i>	
Merk auf O sündigs Menschentind	<i>V. 2</i>	146
	<i>IV.</i>	
Nach der grossen Zewersnoht	<i>II. 9.</i>	124
Nun lobet alle G Dtt/	<i>V. 8.</i>	340
	<i>G.</i>	
O Ewigkeit/ du DonnerWohrt	<i>IV. 9</i>	202
O G Dtt/ der du geschwohren hast	<i>V. 5</i>	160
O G Dtt/ der du der Menschen Herz und Sinn	<i>III. 3</i>	234
+ O G Dtt der du mit grosser Macht	<i>III. 9</i>	276
O Gottes Lamm/ daß du die Schuld	<i>I. 8.</i>	258
O Gottes Statt/ O güldnes Licht	<i>III. 10</i>	314
O G Dtt/ sehr reich von Güht	<i>IV. 2.</i>	270
O G Dtt/ was ist das für ein Leben	<i>III. 5</i>	198
O grosser G Dtt ins HimmelsThron	<i>I. 2</i>	22
O grosses Werk Geheimniß voll	<i>V. 8</i>	30
O Jesu nie beflecktes Lamm	<i>III. 7</i>	16
O Sicherheit/ du Pest der Seelen	<i>IV. 5</i>	168
O Traurigkeit	<i>I. 3</i>	44
O Vater aller Güht/ Ich klage dir mit Schmergen	<i>I. 6</i>	220
	<i>S.</i>	
Spielet auf und singt dem H Erren	<i>II. 6.</i>	101
So brech ich auf von disem Ohrt	<i>V. 9</i>	334
So wünsch ich mir zu guhter letst	<i>V. 10</i>	346
	<i>V.</i>	
Von Gnade wil ich singen	<i>V. 7</i>	290
	<i>W.</i>	
Wach auf mein Geist/ erhebe dich	<i>III. 2</i>	36
Wach auf mein Herz es klinget	<i>IV. 7</i>	182
Was darfst du doch O meine Seel erschrecken	<i>IV. 6</i>	175
Werde munter mein Gemühte	<i>III. 8</i>	328
Wer Christum recht wil liben	<i>I. 3.</i>	152
Wie bin ich doch so gahr betrübet	<i>III. 6.</i>	242
Wir haben eine feste Statt	<i>II. 4</i>	88

Ende des Blatweisers.

— (o) —

Handwritten note at the bottom of the page.





Singet den Herren.



Lobet den Herren.



Alles was Dem hat
Lobe den Herren Alleluiah.



Ehret den Herren.

Rühmet den Herren.



Dancket den Herren.



Preiset den Herren.